
INSTITUT FÜR SPRACHWISSENSCHAFT
UNIVERSITÄT ZU KÖLN

ARBEITSPAPIER NR. 24 (Neue Folge)

Das Muṭafi-Lazische

Silvia Kutscher
Johanna Mattissen
Anke Wodarg
(Hrsg.)

April 1995

Herausgeber der Reihe:

Institut für Sprachwissenschaft
der Universität zu Köln
D 50923 Köln

© bei den AutorInnen

Inhalt

Einleitung	1
Die Lazen (Sevim Genç)	3
1 Geschichte	3
2 Die Lazen heute	4
3 Landschaft - Klima	5
Karten	6
Phonetik und Phonologie (Ekaterini Stathi)	7
1 Orthographie	7
2 Phonologie	8
2.1 Vokale	8
2.2 Diphthonge	11
2.3 Konsonanten	12
2.3.1 Plosive	12
2.3.2 Frikative	12
2.3.3 Nasale	12
2.3.4 Lateraler Approximant	13
2.3.5 Glottalisierte Plosive	13
2.3.5.1 Affrikaten	15
2.3.5.2 Glottalisierte Affrikaten	15
2.3.6 Tap/Flap	16
2.4. Phonotaktik	17
2.5 Morphophonologie	18
2.5.2 Assimilation	18
2.5.2.1 Palatalisierung	19
2.5.2.2 Velarisierung	19
2.5.3 Elision	19
2.5.4 Metathese	20
2.5.5 Epenthese	20
Nomen und nominales Syntagma (Silvia Kutscher)	21
0 Wortarten	21
1 Rund um die Nomina	21
1.1 Das Nomen	21
1.1.1 Zu den einzelnen Kasus	22
1.2 Adjektive	25
1.3 Komparation	26
1.4 Postpositionen	27
1.5 Pronomina	29
1.5.1 Personalpronomen	29
1.5.2 Possessivpronomen	29
1.5.3 Demonstrativpronomen	30
1.5.4 Interrogativpronomen	30
1.6 Das Syntagma	31
1.6.1 Artikel	31
1.6.2 Gruppenflexion	32
1.6.3 Modifikation des Nomens	32
1.6.3.1 Wortreihenfolge	32
1.6.3.2 Die Relativ-Konstruktion mit <i>na</i>	33

2. Exkurs	34
2.1 Räumliche Orientierung	34
2.2 Wortbildung	35
2.2.1 Karitiv	35
2.2.2 Adjektivbildung	35
Numerus im nominalen Bereich (Andreas Kuske)	37
1 Numerus im Lazischen	37
2.1 Die Bildung des Plurals	37
2.2 Die Verwendung der Numeri	38
3 Das System der Zahlen	40
3.1 Die Kardinalzahlen	40
3.2 Die Ordinalzahlen	42
4 Abgeleitete Nominalausdrücke	42
4.1 Der Distributiv	42
4.2 Das Morphem <i>-iti</i> als Numeralsuffix	43
Verbmorphologie (Johanna Mattissen)	45
1 Das Verb im Lazischen	45
1.1 Verbwurzel	45
1.2 Versionsvokal	48
1.3 Konjugationsklassen	50
1.4 Tempus-Aspekt-Modus-Personalflexion	51
1.5 Personalpräfixe	54
1.5.1 Kongruenz	57
1.6 Präverbien	58
1.6.1 Präverbien als Ausdrucksmittel eines sekundären Aspektsystems	61
1.7 Proklitika	66
1.8 Subordinatoren	67
2 Infinite Formen	67
2.1 Verbalnomen	67
2.2 Partizip	68
2.3 Deverbales Adjektiv	69
3 Diatheseformen	69
3.1 Kausativ	69
3.2 Medium	70
3.3 Potential	71
Anhang: Musterparadigmen	72
A Aktivische Konjugation mit Undergoer-Markierung	72
Aktivische Konjugation mit Undergoer-Markierung, Klasse <i>-am</i>	73
Aktivische Konjugation mit Undergoer-Markierung, Klasse <i>-m</i>	75
Aktivische Konjugation mit Undergoer-Markierung, Klasse <i>-ur</i>	76
B Aktivische Konjugation ohne Undergoer-Markierung	77
Aktivische Konjugation ohne Undergoer-Markierung, Klasse <i>-um</i>	77
Paradigma von <i>b.ik.um</i> 'ich mache'	78
Aktivische Konjugation ohne Undergoer-Markierung, Klasse <i>-r</i>	78
Aktivische Konjugation ohne Undergoer-Markierung, Klasse <i>-er</i>	79
Paradigma für <i>b.ul.ur</i> 'ich gehe'	79
Unregelmäßiges Paradigma für <i>b.ore</i> 'ich bin'	80
C Inaktivische Konjugation	80
Inaktivische Konjugation, Klasse <i>-er</i>	80
Inaktivische Konjugation, Klasse <i>-ur</i>	81

Zur Verbmorphologie des Muʿaʿfi-Lazischen:

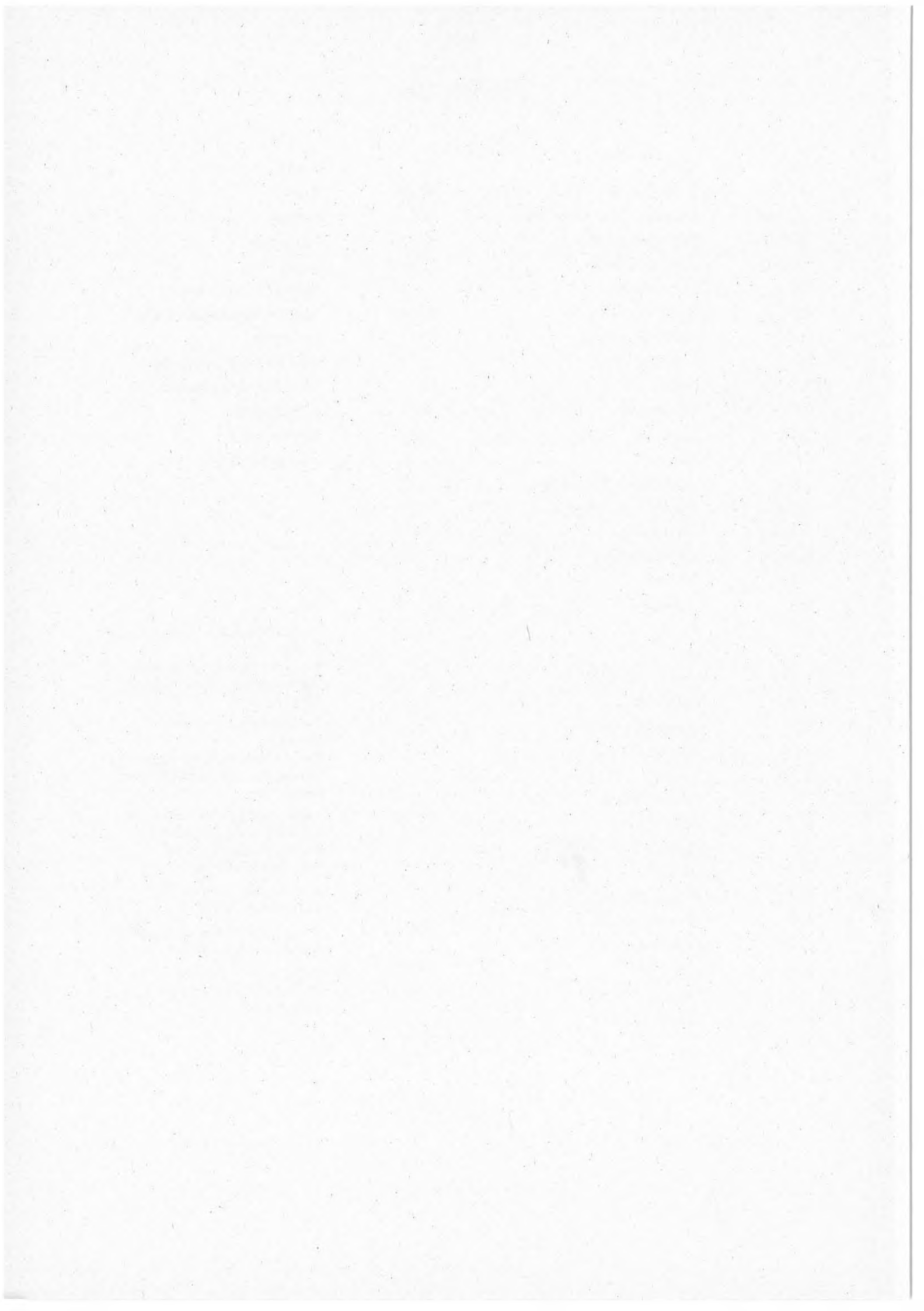
Kodierung von Person und Numerus (Sabine Hornberger)	83
1 Vorbemerkung zur Segmentierung der finiten Verbformen	83
2 Personenmarkierung	84
2.1 Beteiligte Segmente	84
2.2 Personalmarkierung durch kombinierte Kodierung von Agens und Undergoer	84
2.3 TAMP-Endungen: Agens und Numerus	85
2.4 Slot PF: Agens und Undergoer	85
2.4.1 Probleme mit Slot PF	86
2.4.2 Exkurs in die mutmaßliche Geschichte von Slot PF	86
3 Paradigmentypen	87
3.1 "Transitive"/"interaktive" Paradigmen	88
3.2 "Waagerechte"/"aktivische" Paradigmen	88
3.3 "Senkrechte"/"inaktivische" Paradigmen	88
4 Ein Vorschlag zur Erstellung einer Konjugationsklassifikation der lazischen Verben	88
4.1 Vorbemerkungen	88
Anhang 1	91
Anhang 2	92
Anhang 3	93
Anhang 4	94
Anhang 5	95
Anhang 6	96

Zur Syntax (Hsin-Yun Liu)	97
1 Wortstellung	97
2 Satztypen	97
2.1 Nominalsatz	97
2.2 Adjektivsatz	98
2.3 Verbalsatz	98
2.4 Negation	98
2.4.1 Negation im Nominal- oder Adjektivalsatz	98
2.4.2 Negation im Verbalsatz	99
2.4.3 Negation nicht-prädikativer Elemente	99
2.5 Interrogativsatz	99
2.5.1 Satzfrage	99
2.5.2 Konstituentenfrage	100
2.6 Imperativsatz	102
2.6.1 Direkte Imperativität	102
2.6.2 Indirekte Imperativität	103
2.6.3 Hortativsatz	103
2.6.4 Prohibitive Imperativität	103
3 Komplexe Sätze	104
3.1 Parataxe: asyndetische Reihung	104
3.2 Parataxe: syndetische Reihung	104
3.3 Subordination	105
3.3.1 Relativ	106
3.3.2 Konditional	106
3.3.2.1 Realis	106
3.3.2.2 Irrealis	107
3.3.3 Temporal	107
3.3.4 Kausal	108
3.3.5 Konzessiv	109
3.3.6 Final	109
3.3.7 Lokal	109
3.3.8 Art und Weise	109

4 Direkte Rede	110
4.1 An den Gesprächspartner adressierte direkte Rede	110
4.2 Pseudo-direkte Rede bzw. an den Nicht-anwesenden adressierte direkte Rede ..	111
Textsammlung (Anke Wodarg)	113
Einleitung	
Gurkentext	115
Bientext	116
Haselnußtext	125
Kuhtext	127
Fadume-Text	129
Literaturverzeichnis	133

Abkürzungen

AG	Agens	PTL	Partikel
DEMdist	distales Demonstrativum	REIM	Reim
DEMprox	proximales Demonstrativum	SG	Singular
DERI	Derivationselement	SUB	Subordinator
EXIST	Existenzmarkierer	SUPERL	Superlativ
FM	Fugenmorphem	TAM	Tempus-Aspekt-Modus
FUT _i	imperfektives Futur	TAMP	Tempus-Aspekt-Modus-Person
FUT _p	perfektives Futur	UG	Undergoer
FR	Fragemarkierer	V _i	imperfektive Vergangenheit
GEN	Genitiv	V _p	perfektive Vergangenheit
INS	Instrumental	VN	Verbalnomen
INTJ	Interjektion	VV	Versionsvokal
KAUS	Kausativ	(ZG)	Zögergeräusch
KND _i	imperfektives Konditional		
KND _p	perfektives Konditional		
KOMP	Komparativ		
KOMPL	Komplementierer		
MED	Medium		
MOT	Motativ	< >	Infix
NA	<i>na</i>	1s	Personalpronomen 1.Person Singular etc. bzw. 1.Person Singular etc. eines aktivischen Verbs ohne Undergoer- Markierung
NE	<i>ne</i>		
NEG	Negationselement		
NOM	Nominativ		
OPT _i	imperfektiver Optativ	1p	Personalpronomen 1.Person Plural etc. bzw. 1.Person Plural etc. eines aktivischen Verbs ohne Undergoer- Markierung
OPT _p	perfektiver Optativ		
PART	Partizip		
PF	Personalflexion		
PFV	Perfektivierer	(1>2)p	1.Person auf 2.Person, wobei beide oder eine im Plural stehen/t, etc. eines aktivischen Verbs mit Undergoer-Markierung
PL	Plural		
POSS	Possessiv		
POSTP	Postposition	>1s	1.Person Singular etc. eines inaktivischen Verbs
POT	Potential	+PSA	grammatische Person, deren Referent am Sprechakt teilnimmt
PQPF	Plusquamperfekt	-PSA	grammatische Person, deren Referent nicht am Sprechakt teilnimmt
PRH	Prohibitiv		
PRS	Präsens		
PRV	Präverb		



Einleitung

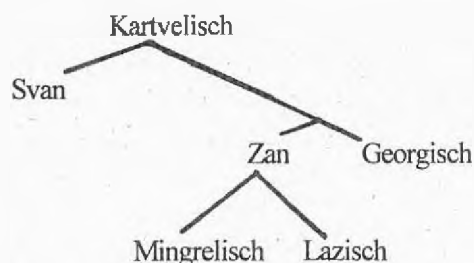
Das vorliegende Arbeitspapier ist im Rahmen einer zweisemestrigen Übung "Feldforschung" unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Jürgen Sasse entstanden. Diese Veranstaltung hatte zunächst das Ziel, Studenten der Allgemeinen Sprachwissenschaft die Methodik der Feldforschung nahe zu bringen. Im Laufe des Kurses entstand die Absicht, die elizitierten Daten einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. In dieser Publikation liegen nun zu den Teilbereichen Phonologie, Morphologie und Syntax erste Untersuchungen vor, denen eine kurze Darstellung zur Geschichte und Kultur der Lazen vorangeht. Als letztes Kapitel folgt eine Zusammenstellung der elizitierten Texte.

Bei der Analyse des Verbsystems ergaben sich unüberwindliche Kontroversen in bezug auf die Numerus- und Personenkodierung, so daß wir beide unterschiedlichen Analysen in diesen Band aufgenommen haben und damit zur Diskussion stellen.

Unsere Informationen stammen hauptsächlich von zwei aus dem Ort Muñafi stammenden Lazen, die zur Zeit in Deutschland leben: Sevım Genç begleitete unseren Kurs als Informantin und stand zu Einzelbefragungen zur Verfügung. Kadir Genç erzählte einen Großteil der Geschichten, die unser Textkorpus bilden. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichen Dank für die mühevollen Arbeit aussprechen, die diese beiden geleistet haben!

Zum Lazischen

Das Lazische gehört der südkaukasischen Sprachgruppe (Kartvelisch) an, dessen prominentester Vertreter das Georgische ist. Lazisch ist die einzige Sprache der kartvelischen Gruppe, die außerhalb des Gebietes der ehemaligen Sowjetunion gesprochen wird. Die meisten Sprecher des Lazischen leben im Norden der Türkei an der Grenze Georgiens. Im Stammbaumdiagramm stellen sich die verwandtschaftlichen Verhältnisse der kartvelischen Sprachgruppe wie folgt dar:



Zwischen den einzelnen Mitgliedern dieser Gruppe hat immer Kontakt bestanden, das Georgische als die einzige Schriftsprache - mit Überlieferung seit dem frühen Mittelalter - hat starken Einfluß auf die anderen Kartvelsprachen gehabt, vor allem wegen des hohen Prestiges des Georgischen als einziger Schriftsprache und als Sprache des in der südkaukasischen Region lange Zeit dominierenden Volkes.

Zur Besonderheit des Muřafi-Lazischen

Die in der vorliegenden Publikation untersuchte Sprache ist ein Dialekt des Lazischen, der in Muřafi und Umgebung gesprochen wird. Dieser Dialekt ist bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissenschaftlich untersucht worden. Da er einige Charakteristika aufweist, die in anderen lazischen Dialekten nicht zu finden sind, hielten wir es für notwendig, unsere Untersuchungsergebnisse zu veröffentlichen.

Eine auffällige Besonderheit findet sich z.B. im Kasussystem:

Sowohl das Georgische als auch das Zanische weisen innerhalb der zentralen Kasus zwei Systeme auf, ein "akkusativisches" und ein traditionell als ergativisch analysiertes (vgl. Harris 1985). Letzteres ist jedoch, nach der ausführlichen Analyse von Harris 1985 ein aktivisches System, da die intransitiven Verben je nach ihrer Rektion in zwei Klassen aufgeteilt werden müssen. Aktive Subjekte intransitiver Verben erhalten Narrativmarkierung, Subjekte intransitiver Verben, die inaktiv sind, werden mit dem gleichen Kasus wie das Objekt des transitiven Verbes markiert.

Im Lazischen weitete sich das aktivische System auf alle TAM-Kategorien aus.

Für die meisten lazischen Dialekte ergibt sich daher ein etwas anderes Kasussystem als für den Dialekt von Muřafi. Die zentralen Kasus des "Standardlazischen" sind:

Narrativ	-k für transitive und intransitiv-aktive Subjekte
Nominativ	Ø für intransitiv-inaktive Subjekte
Dativ	-s für indirekte Objekte

Im Dialekt von Muřafi sind diese Kasus im Nominativ zusammengefallen (s. Kutscher, i.d.Bd.).

Aufgrund der Besonderheiten des untersuchten Dialekts orientieren sich die vorliegenden Arbeiten nicht in erster Linie an den bisher veröffentlichten Ergebnissen zum Lazischen. Vielmehr wurde das Muřafi-Lazische für diese Untersuchung als eigenständige Sprache betrachtet. Aspekte der Dialektabgrenzung und der Diachronie bleiben daher unberücksichtigt.

Desweiteren soll diese Publikation dazu beitragen, eine bedrohte Sprache zu dokumentieren.

Die Herausgeberinnen

Die Lazen

Sevim Genç

1 Geschichte

Die Lazen sind ein südkaukasisches Volk, das heute an der Schwarzmeerküste der Nordosttürkei ansässig ist. Zur Geschichte der Lazen gibt es zur Zeit nur wenige Informationen. Die meisten Quellen der osmanischen Zeit wurden noch nicht ausgewertet. Darüberhinaus ist es nicht leicht, die alte Geschichte der Lazen zu studieren, weil die gleichen Volksbezeichnungen im Laufe der Jahrhunderte für verschiedene Stammeseinheiten der Kaukasusvölker verwendet wurden. Die folgende kurze Darstellung der lazischen Geschichte stammt aus Houtsma (1913:21-24):

Die frühesten griechischen Schriftsteller erwähnen die Lazen nicht. Der Name Lazoi erscheint erst seit der christlichen Zeitrechnung (Plinius, *Nat. hist.*, IV, 4 Arrian, *Periplus*, XI, 2; Ptolemäus, V, 9, 5). Die älteste bekannte Ortschaft der Lazoi ist die Stadt Lazos oder das "alte Lazika", die nach Arrian 680 Stadien (ungefähr 124 km) südlich vom heiligen Hafen (Noworossiisk) und 1020 Stadien (185 km) nördlich von Pityus gelegen hat, d.h. ungefähr in der Umgebung von Tuapse. Tatsächlich wohnten zur Zeit des Arrian (2. Jahrhundert) die Lazoi schon im Süden von Suxum. Entlang der Küste siedelten von Trapezunt (=Trabzon) aus nach Osten die Colchi (und Sanni), die Machelones, die Heniochi, die Zydritae, die Lazai, Untertanen des Königs Malassus, der den Römern unterstand, die Apsilae, die Abasci, die Sanigae bei Sebastopolis (=Suxum). (...)

In den folgenden Jahrhunderten gelangten die Lazen zu solcher Bedeutung, daß das ganze alte Colchis in Lazika umgetauft wurde (Anonymer *Periplus*, in *Frag. Hist. Graec.*, V, 180). Unter den Völkern, die den Lazen unterworfen waren, nennt Prokop (Bell. Got., IV, 2 und 3) die Abasgoi und die Bewohner von Suania und von Skymnia. Wahrscheinlich rührt der Name Lazika von dem mächtigsten Volk her und umfaßte einen Verband von mehreren Stämmen. Die Lazen wurden am Anfang des VI. Jahrhunderts zum Christentum bekehrt. "In der Wüste von Jerusalem" ließ Justinian (527-65) einen lazischen Tempel wiederherstellen (Prokop, *De aedificiis*, V, 9), der also schon einige Zeit vorher bestanden haben muß. In Colchis unterstanden die Lazen den römischen Kaisern, die ihre Könige einsetzten; diese mußten die westlichen Gebirgspässe des Kaukasus gegen die Einfälle der nördlichen Nomaden schützen. Auf der andern Seite riefen die Monopolisierungsbestrebungen des römischen Handels unter den Bewohnern von Colchis Unzufriedenheit hervor. Schon im Jahre 458 bemühte sich der König Gobazes um die Unterstützung des Sasaniden Yezdegird II. gegen die Römer. Zwischen 539 und 562 wurde Lazika der Hauptschauplatz der bekannten Kriege zwischen Byzanz (Justinian) und Persien (Khosrau I.). (...)

Im Jahre 1204 n. Chr. gründete Alexios Komnenos mit Hilfe von Truppen, die er von der Königin Thamar von Georgien erhalten hatte, das Kaiserreich Trapezunt, dessen Geschichte sehr eng mit der Geschichte von Südkaukasien verknüpft ist. Um 1341 bestieg die Fürstin Anna Anakhutlu mit Hilfe der Lazen den Thron. (...)

Im Jahre 1461 eroberte der Sultan Muhammed II. Trapezunt; jetzt kamen die Lazen zum erstenmal in Berührung mit dem Islam, der nun auch ihre Religion wurde. Die näheren Umstände dieses Vorganges sind noch unbekannt. (...)

Von 1519 ab wurde Trapezunt mit Batum vereinigt und zu einem besonderen Eyalet¹ erhoben. Nach Ewliya Çelebi, der im Jahre 1640 das Gebiet durchreiste, bestand das Eyalet aus fünf Sandjak²: Djanikha (= Samsun), Trapezunt, Güniye (Gonia), Unter-Batum, und Ober-Batum. Das heutige Lazistan wurde von Gonia aus verwaltet; denn unter den Kaza³ dieser Festung werden Atina, Sumla, Wiçe und Arxavi aufgeführt. (...)

Der erste ernstliche Schlag gegen die Feudalregierung der Derebey⁴ von Lazistan ist erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts von Othman Pasha von Trapezunt geführt worden, aber Koch, der nach dieser Unternehmung dahin reiste, fand nichtsdestoweniger die Mehrzahl der erheblichen Derebey auf ihren alten Plätzen, obwohl sie in ihren Freiheiten beschränkt waren. Er zählt 15 von ihnen auf: die Derebey von Atina (zwei), Bulep, Artashin, Wiçe, Kapiste, Arxavi, Kisse, Xopa, Makria (Makriali), Gonia, Batum, Maradit, Perlewan und Çat. Die Gebiete der drei letztgenannten lagen jedoch am Corox hinter dem Gebirge, das dieses Flußtal von dem eigentlichen Lazistan trennt. (...)

Bei der Reform der Wilayets⁵ wurde der Sandjak Lazistan zu einem Teile des Wilayet Trapezunt. Sein Hauptort war zuerst Batum, aber nach der Besetzung Batums durch die Russen im Jahre 1878 wurde die Verwaltung des Sandjak nach Rize verlegt. Lazistan, das sich westlich der russisch-osmanischen Grenze erstreckte, nahm einen Küstenstreifen von 120 km Länge und 25,30 km Breite ein. Die Kaza des Sandjak waren: Xopa, Atina und Rize. Gegen 1880 gab es in dem Sandjak 364 bewohnte Plätze mit 138467 Einwohnern; von diesen waren 689 orthodoxe Griechen, die übrigen Muslime (Lazen, türkisierte Lazen, Türken, "Hamshin"). Die Zahl der eigentlichen Lazen dürfte die Hälfte der Gesamtbevölkerung nicht überschreiten.

Als das östliche Lazistan 1878 an das zaristische Rußland fiel, wanderte ein großer Teil der Bevölkerung in das Osmanische Reich aus. Das Verlassen der angestammten Heimat war religiös begründet und führte zu zahlreichen lazischen Ansiedlungen im Gebiet von Akçakoca, Karamürsel, und an den Seen Sapanca und Manyas⁶ [in der Marmararegion der Westtürkei].

2 Die Lazen heute

In der Türkei wird der Ausdruck "Lazen" ohne Unterschied auf die Bewohner der Schwarzmeerküste in der Nordosttürkei angewandt, aber in Wirklichkeit lebt das Volk, das diesen Namen trägt und die Sprache spricht, heute in den Verwaltungsbezirken Xoşa, Arkabi, Viçe, Artaşeni, Atina. Dazu kommt eine geringe Zahl von Lazen, die in Georgien südlich von Batum leben.

Das Volk der Lazen umfaßt schätzungsweise zwischen 500.000 und 1 Mio. Menschen, Andrews 1989 dagegen gibt für 1983 eine Anzahl von 250.000 an. In Artaşeni (ca. 32.000 Einwohner) sprechen ca. 80% der Einwohner Lazisch (Andrews 1989:250). Über die tatsächliche Sprecherzahl für das Muţafi-Lazische (Einwohner von Muţafi: ca. 1000) können keine Angaben gemacht werden. Die meisten Lazen sind mindestens zweisprachig Türkisch/Lazisch, ein geringer Prozentsatz ist einsprachig Türkisch.

Früher ernährten sich die Lazen durch den Ackerbau (Mais, Tabak, Reis, Haselnüsse, Obstbäume). Die wirtschaftliche Not zwang die Männer in Transkaukasien und im Westen des Osmanischen Reiches zu arbeiten. In den letzten 50 Jahren hat der Teeanbau die Wirtschaft in Lazistan verändert. Der Tee ist die Lebensgrundlage und Grundstock eines relativen Wohlstandes der Lazen geworden.

¹ Provinz mit eigener Verwaltung im osmanischen Reich

² Kreis, Bezirk im osmanischen Reich

³ Landkreis im osmanischen Reich

⁴ Feudalherr

⁵ Regierungsbezirk im osmanischen Reich

⁶ vgl. dazu auch Berdsena/Feurstein 1978

Die Lazen legen großen Wert auf die Ausbildung ihrer Kinder. Die Analphabetenquote liegt bei ihnen deutlich unter der Quote in den Großräumen Istanbul und Ankara in der Türkei. Weil die meisten ausgebildeten Lazen als Staatsbeamte arbeiten, sind sie in der ganzen Türkei verstreut. Die Lazen, die in Großstädten leben, haben dennoch größtenteils enge Beziehungen zu ihrer Heimat. Sie haben z. B. Kulturvereine gegründet, um ihre Kultur zu pflegen und weiter leben lassen. Viele Lazen kehren im Sommer in ihre Heimatdörfer zurück, um Verwandte zu besuchen, ihnen bei der Teernte zu helfen oder selbst an der Teeproduktion teilzunehmen.

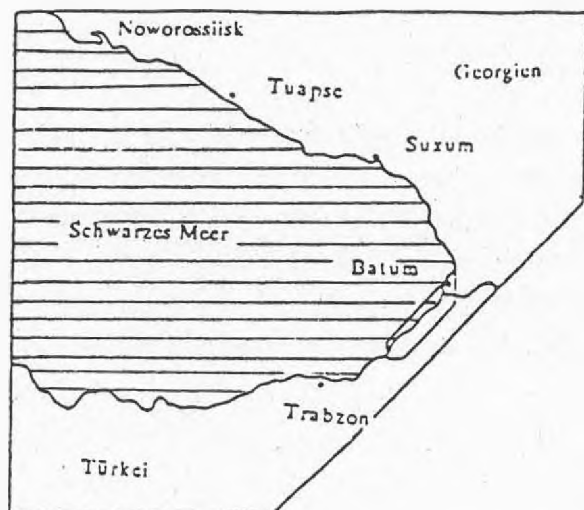
3 Landschaft - Klima

Der schmale Küstenstreifen entlang dem Schwarzen Meer, nördlich des Pontischen Gebirges, erreicht durch das Kaçkar-Gebirge bis zu 3932 m Höhe. Die ursprüngliche Landschaft weist viele Gletscher, Seen, Wälder und heiße Quellen auf. Louis 1985:146 beschreibt dies wie folgt:

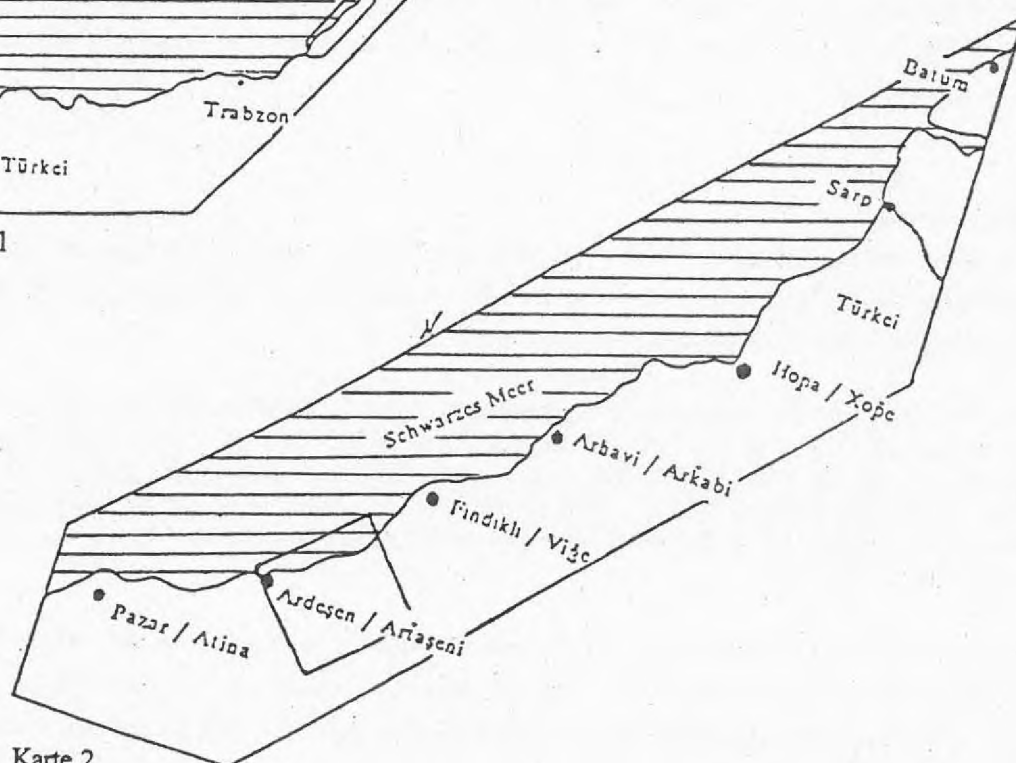
Die Nordabdachung des Trabzon-Rize-Gebirges ist tief und steiflankig zertalt und stark bewaldet. Doch sind die Täler etwa von 100m an abwärts weiträumiger. Sie weisen Hangverflachungen auf und enthalten Dörfer. Von 500m an abwärts werden die Hangverflachungen ausgeprägter und neigen sich, von den zur Küste strebenden Tälern zerschnitten, als einstige Küstenverebnungen gegen das Meer. Die Fußregion des Küstengebirges ist sehr dicht besiedelt mit Bevölkerungsdichten von wesentlich über 100 E/km².

Das Klima in den immergrünen subtropischen Gebieten der östlichen Schwarzmeerküste ist mild; im Winter wird es nie kälter als -6 Grad Celsius und im Sommer wird es nie heißer als +35 Grad Celsius. Hoher Niederschlag (250 mm jährlich) und eine extreme Luftfeuchtigkeit von 78% ermöglichen den Anbau von Tee. Jede mögliche freie Fläche in den Tälern wird genutzt, Terrassen mit den knie- bis hüfthohen Teebüschen ziehen sich die Berghänge hoch. Teekulturen reichen bis auf 800 m Höhe. In der Nähe von Rize sieht man die ersten großen Teeplantagen, zahlreiche kleinere Fabriken in den umliegenden Ortschaften verarbeiten den Tee. Der Tee ist das wichtigste Exportgut in Lazistan.

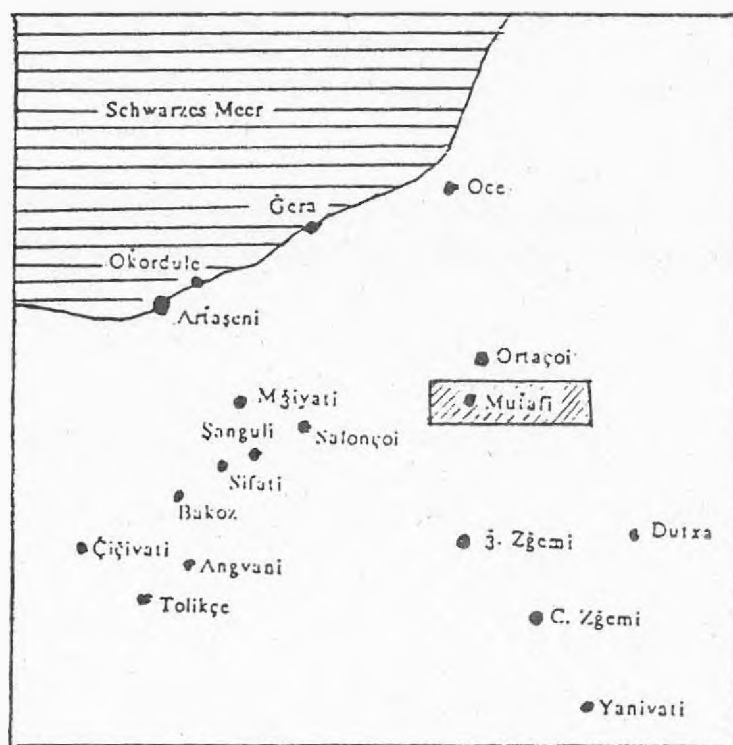
Zur Orientierung haben wir auf der folgenden Seite Karten des Gebietes der Türkei angefügt, in denen sich lazische Einwohner konzentrieren. Auf der Karte sind die lazischen Ortsnamen verzeichnet.



Karte 1



Karte 2



Karte 3

Karte 1 und 2 aus: Anderson 1963:3
Karte 3 nach: Feurstein 1983:7

Phonetik und Phonologie

Ekaterini Stathi

1 Orthographie

In der Orthographie für unser Korpus richten wir uns nach dem von Fahri Lazoglu und Wolfgang Feurstein (1984) entwickelten System. Für den Muşafi-Dialekt werden einige Zeichen nicht benötigt. Den in unserem Korpus verwendeten Graphemen, die im folgenden aufgelistet sind, sind jeweils die angegebenen Phoneme (in IPA-Notation) zugeordnet:

a	[a]	m	[m]
b	[b]	n	[n]
c	[d ₃]	o	[ɔ]
ç	[tʃ]	p	[p ^h]
ç̣	[tʃʰ]	ṗ	[pʰ]
d	[d]	r	[r]
e	[e]	s	[s]
f	[f]	ş	[ʃ]
g	[g]	t	[t ^h]
ğ	[ɣ]	ṭ	[tʰ]
h	[h]	u	[u]
x	[x]	v	[v]
i	[i]	z	[z]
k	[k ^h]	3	[ts]
ķ	[kʰ]	3̣	[tsʰ]
l	[l]		

Das <y> erscheint in unserer Orthographie - aus Gründen, die weiter unten erläutert werden - nur in türkischen Lehnwörtern.

An dieser Stelle muß bemerkt werden, daß sich die verschiedenen Dialekte des Lazischen hinsichtlich der Phonologie unterscheiden. Außerdem findet man in der Literatur unterschiedliche Alphabete und Orthographien; z.B. verwenden Anderson (1963) und Holisky (1991) einige Zeichen, die sich von den hier aufgeführten unterscheiden.

2 Phonologie

2.1 Vokale

Das lazische Vokalsystem besteht aus fünf Vokalen:

	vorne	hinten
hoch	i	u
mittel	e	o
tief		a

Tabelle 1

Da die Beschreibung von Vokalen im allgemeinen große Schwierigkeiten bereitet, wenn nur artikulatorische Parameter berücksichtigt werden, bietet es sich an, akustische Eigenschaften hinzuzuziehen, um Vokale zu klassifizieren. Aufgrund von akustischen Analysen (Ermitteln der ersten beiden Formanten der Vokale) lassen sich die Vokale phonetisch folgendermaßen beschreiben:

Das Lazische kennt keine Kardinalvokale (s. jedoch 2.1.4.1).

2.1.1 Das /e/ ist halb-offen ([ɛ]).

2.1.2 Das /o/ ist ein halb-offener Vokal ([ɔ]). Die beiden hinteren Vokale /u/ und /o/ sind gerundet.

2.1.3 Das /a/ ist ein hinterer Vokal ([ɑ]).

2.1.4 Problematisch ist der Status des /i/ in einigen Kontexten, in denen es auditiv als Glide wahrgenommen wird. In diesen Fällen schreibt die Muttersprachlerin ein <y>.

Um dieser Frage nachzugehen, muß man die verschiedenen Kontexte untersuchen. Diese sind, erstens, nach Vokal in der Endung der 3. Person Singular und Plural von Verben (s. Mattissen, i.d.Bd. 1.4), z.B. in *ognai* 'er hört', *maoropei* 'wir haben gemocht' usw. Zweitens, im Auslaut anderer Wörter außer Verben, z.B. in *hei* 'da', *hui* 'jetzt'. Drittens, im Anlaut vor Vokal, z.B. in *ioxo* 'Name', *ia* PART, *iatı* 'oder' usw. (aber nie allein im Anlaut ohne nachfolgenden Vokal). Viertens, intervokalisch. In diesem Fall haben sich wahrscheinlich bei der Schreibweise die türkischen Orthographieregeln¹ eingeschlichen. Beispiele hierfür sind *bi(y)indramtı* 'wir kauften es', *varogni(y)i* 'hast du nicht gehört?', *bi(y)oxam* 'ich rufe' usw. Fünftens, in Wörtern wie *dulia* 'Arbeit' nach /l/ vor Vokal. Um den Status des /i/ bestimmen zu können, ist es notwendig, die jeweiligen Laute zu untersuchen.

2.1.4.1 Im ersten Fall, in den Verbindungen, handelt es sich ganz klar um den Vokal /i/, wie akustische (spektrale) Analysen gezeigt haben. In den untersuchten Fällen *ognai* 'er hört', *maoropei* 'wir haben gemocht', *eřxamtei* 'sie lieben', *imxoi* 'er ißt' und *řilui* 'er pflückt' ist im Spektrogramm jedesmal eine diphthongische

¹ Im Türkischen werden zwei aufeinanderfolgende Vokale durch y getrennt.

Formantenstruktur zu erkennen. Das /i/ ist in jedem Beispiel sehr gut zu erkennen. In diesem Fall ist es sogar geschlossener als üblich (s. 2.1), es ist kardinaler und daher als [i] zu transkribieren.

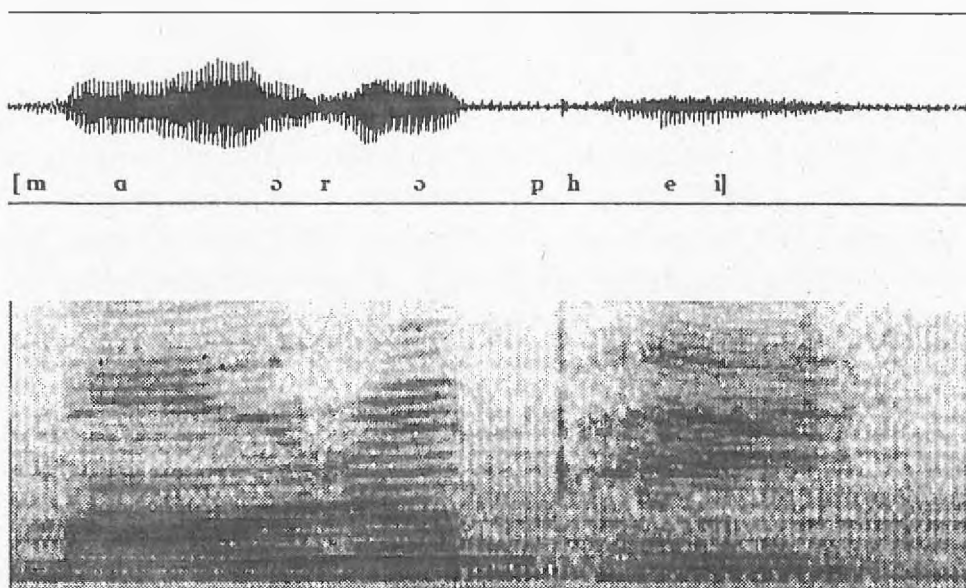


Abb. 1 Oszillogramm und Spektrogramm von *maoropei* 'wir haben gemocht'

2.1.4.2 In der zweiten Umgebung, d.h. im Auslaut anderer Wortarten außer Verben nach Vokal, wo es kein morphologisches Element darstellt, hat es ebenfalls den phonetischen Wert eines [i], bildet also mit dem vorhergehenden Vokal einen Diphthong. Auch in diesem Fall ist es ein vorderer geschlossener (kardinaler) Vokal. (F1=460 Hz, F2=2015 in *hui* 'jetzt').

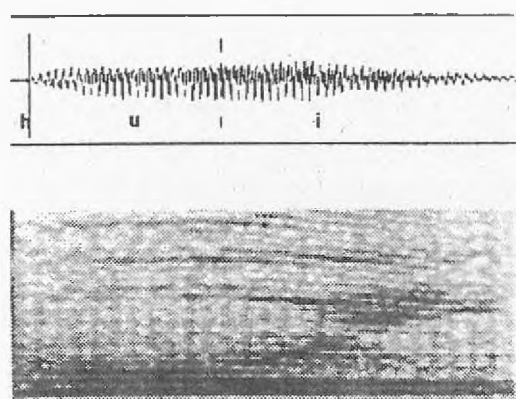


Abb. 2 Oszillogramm und Spektrogramm von *hui* 'jetzt'

2.1.4.3 Im Anlaut vor Vokal, z. B. in *ioxo* 'Name', *ia* PART und *iatu* 'oder' zeigt das Spektrogramm ebenfalls einen Diphthong. In diesem Fall ist das [i] aber noch geschlossener und noch vorderer als im zweiten Fall, wie die Formantwerte zeigen (*ia* PART: F1=380 Hz, F2=2170 Hz; *iatu* 'oder': F1=380 Hz, F2=2240 Hz). Obwohl die Formantenstruktur eine diphthongische Transition (Übergang) vom /i/ zum /a/ zeigt, bleibt auditiv der

Eindruck eines Glides erhalten. Das ist nicht unplausibel, denn wenn das [i] so geschlossen und so weit vorne artikuliert wird, ist der Weg Richtung Palatum nicht mehr weit, so daß artikulatorisch ein palataler Approximant sehr nahe liegt. Das läßt sich zwar im Spektrogramm nicht erkennen, ist aber artikulatorisch nicht auszuschließen, denn die Grenzen zwischen einem sehr geschlossenen kardinalen [i] und einem palatalen Approximanten sind fließend (wenn es überhaupt welche gibt!).

2.1.4.4 Im vierten Fall, nämlich in der Umgebung zwischen zwei Vokalen, ist es schwer, eine Entscheidung zu treffen. In Wörtern wie *bi(y)indramti* 'wir kauften es' ist im Spektrogramm kein Glide zu erkennen. Auch in diesem Fall verläuft der Übergang direkt von einem Vokal in den nächsten. Das erste /i/ ist auch in diesem Fall ein sehr geschlossener und vorderer Laut. Der zweite /i/-Laut ist offener als der erste. Trotzdem nimmt man auditiv auch beim mehrmaligen Hinhören einen glideähnlichen Laut wahr. Das gleiche gilt auch für *varogni(y)i* 'hast du nicht gehört?' dessen Auslaut man [-ije] transkribieren könnte. Auch hier kann man aus artikulatorischer Sicht keinen Glide ausschließen. Der Artikulationsort der beiden aufeinanderfolgenden Vokale liegt relativ vorne, so daß auch hier der Übergang vom [i] zum [j] plausibel ist. Außerdem ist hier wichtig, die beiden Vokale nicht in einen Langvokal zusammenschmelzen zu lassen, sondern sie auseinanderzuhalten, weil sie an Morphemgrenzen liegen. Deshalb ist es möglich, daß ein Glide die beiden gleichen Vokale trennt (Vielleicht wird auch deshalb das zweite /i/ etwas offener artikuliert als das erste). Es ist auch möglich, daß es eine automatische Hiatusvermeidung ist. Das würde auch dafür sprechen, daß [j] zwar phonetisch, nicht aber phonologisch existiert.

Im Fall von *bi(y)oxam* 'ich rufe' sieht man den Übergang vom sehr geschlossenen [i] ($F1=460$ Hz, $F2=2360$) zum offenen /o/ sehr deutlich. Es handelt sich hier um einen steigenden Diphthong.

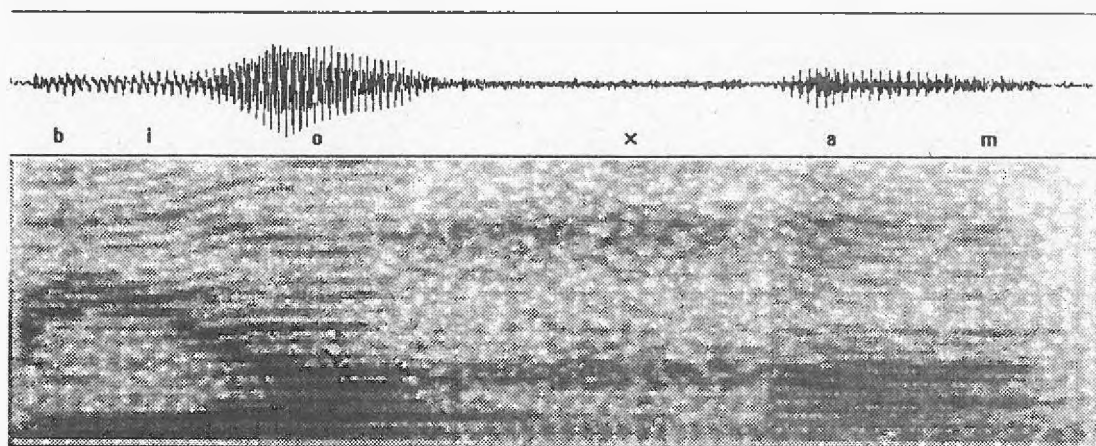


Abb. 3 Oszillogramm und Spektrogramm von *bioxam* 'ich rufe'

2.1.4.5 Schließlich erscheint /i/ auch nach /l/ vor Vokal, z. B. in *dulia* 'Arbeit'. Es handelt sich hier um ein griechisches Lehnwort. Das Spektrogramm zeigt auch hier ein geschlossenes vorderes [i] ($F1=490$ Hz, $F2=2280$ Hz); also liegt ein steigender Diphthong vor. Jedoch ist der Glide-Effekt auditiv ziemlich stark, was daran liegen könnte, daß das [i] sehr geschlossen ist (s. o.) und daß dabei das vorangehende /l/ regressiv palatalisiert wird (s. 2.5.2.1).

2.1.4.6 Aufgrund dieser Analyse ergab sich, daß das /i/ folgende Allophone aufweist:

- [i] im Auslaut nach Vokal (im Diphthong; Fall 1 und 2)
- [j] im Anlaut vor Vokal und intervokalisches
- [e] im Auslaut
- [ɪ] in allen anderen Umgebungen

Daher haben wir uns entschlossen, für das Muṭafi-Lazische keinen Halbvokal <y> anzunehmen. Deshalb wurde <y> nicht in die von uns verwendete Orthographie übernommen; statt dessen steht überall <ɨ>. Bei eindeutig aus dem Türkischen stammenden Lehnwörtern wurde jedoch die türkische Schreibweise beibehalten.

2.1.5 Das /u/ ist halb-geschlossen ([ʊ]) und eher ein zentralisierter als ein hinterer Vokal. Dadurch wird es auch weniger gerundet. Vor und nach Vokal hat es die Variante [w].

2.1.6 Bei den Vokalen wird nicht zwischen Länge und Kürze unterschieden. Betonte Vokale sind - wie auch in anderen Sprachen - etwas länger als unbetonte.

2.1.7 Doppelvokale kommen an Morphemgrenzen vor, z.B. -*ii*: (*do-*)*b.ii* 'ich bin geworden'; -*uu*: *me.b.u.uc.amti* 'ich hörte auf sie'.

2.2 Diphthonge

Im Lazischen kommen sowohl fallende als auch steigende vor. Fallende Diphthonge sind im Muṭafi-Lazischen u.a. im Auslaut des TAMP-Morphems (auf -*ai*, -*ei*, -*oi*, -*ui*) anzutreffen (s. auch 2.1.4.1, 2.1.4.2).

Beispiele:

/ai/: *ognai* 'er hört'

/ei/: *maoropei* 'wir haben gemocht', *eṣxamtei* 'sie liehen'

/oi/: *inoxoi* 'er ißt', *moigam* 'du bringst her'

/ui/: *ṣilui* 'er pflückt' (s. auch Abb. 2)

Ferner kommen Diphthonge im Inlaut an Morphemgrenzen vor:

/ao/: *maoropen* 'ich mag' (s. auch Abb. 1)

/ou/: *dou* 'er hat gemacht'

Die steigenden Diphthonge haben als erstes Element /i/ (/ia/, /ie/, /io/, /iu/) und /u/ (/ui/, /uo/). Sie entstehen ebenfalls an Morphemgrenzen. Dabei ist das erste Element gewöhnlich ein Glide (s. 2.1.4.3).

Beispiele:

/ia/: *mikriamtui* 'sie schimpfte mit mir'

/ie/: 'werden' PRS: *bier*, *ier*, *ien*, *biert*, *iert*, *ienan*

/io/: *mionun* 'ich habe' (s. auch Abb. 3)

/iu/: *megiucamti* 'ich hörte dir zu'

/uo/: *uoxi* 'du riefst ihn'

Triphthonge sind ebenfalls an Morphemgrenzen möglich: (*d*)*iei* 'sie sind geworden', *doei* 'sie haben gemacht'.

2.3 Konsonanten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das konsonantische Phonemsystem des Mufafi-Lazischen.

	bilabial	labio-dental	alveolar	post-alveolar	velar	uvular	glottal
Plosive	p b		t d		k g		
Frikative		f v	s z	ʃ		x ɣ	h
Nasale	m		n				
Lateraler Approximant			l				
glottalisierte Plosive	ɸ		ɬ		ɕ		
Affrikaten			ʒ	ʧ c			
glottalisierte Affrikaten			ʒ̥	ʧ̥			
Tap/Flap			r				

Tabelle 2

2.3.1 Plosive

Die stimmlosen Plosive /p/, /t/, /k/ sind vor Vokal und im Auslaut (auch wenn ein anderer Konsonant vorausgeht, z.B. in *bulurt* 'wir gehen', *uhurt* 'ihr geht') immer aspiriert (s.auch 2.3.5). Sie sind nicht aspiriert, wenn sie das erste Element eines Konsonantenclusters sind (außer wenn ein /r/ folgt, z.B. *troni* 'Stuhl mit Rückenlehne' wird [tʰɹɔni] artikuliert). So ist z.B. das /t/ im Auslaut von *xut* 'fünf' stark aspiriert ([tʰ]), nicht aber in *xut kuli* 'fünf Hocker', weil es vor einem anderen Konsonanten steht. Ausnahme: /p/, /t/, /k/ in der Kombination *ʃp*, *ʃt*, *ʃk* sind unaspiriert (Bsp.: *ʃkimi* 'mein', *eʃkilertu* 'man konnte hinaufgehen', *eʃkemalen* 'ich kann hinaufgehen').

2.3.2 Frikative

Der Frikativ /v/ wird phonetisch als Approximant realisiert.

2.3.3 Nasale

Es gibt Variationen von /m/ und /n/ vor stimmhaftem Konsonant oder stimmhafter Affrikate, deren nasale Verschluslösung unhörbar ist, z.B. *ndɣa* 'Tag', *mcar* '(ich) schlafe'. In beiden Fällen ist der Nasal nach vorausgehendem Vokal deutlich hörbar, z.B. in *a ndɣa* 'ein Tag', *ma mcar* 'ich schlafe'. Interessant ist jedoch, daß der Nasal im Oszillogramm deutlich zu sehen ist, d.h. artikuliert wird, auch wenn kein Vokal vorausgeht.

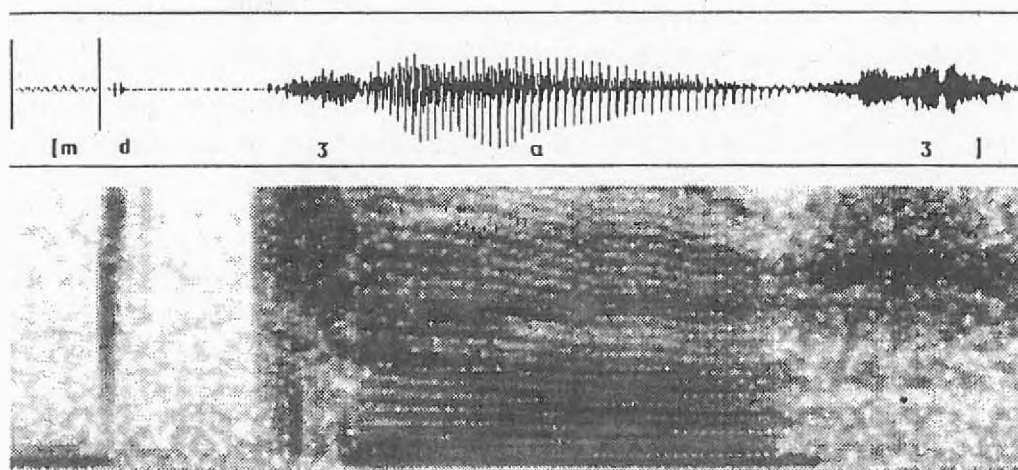


Abb. 4 Oszillogramm und Spektrogramm von *mcar* '(ich) schlafe'. Im Oszillogramm ist der Nasal durch Linien abgetrennt. Man kann die periodischen Schwingungen des Nasals deutlich erkennen.

2.3.4 Lateraler Approximant

Das /l/ hat eine palatale Variante zwischen zwei vorderen und eine velare Variante zwischen zwei hinteren Vokalen, z.B. in *bulur* '(ich) gehe' (s. 2.1.4.5, 2.5.2.1).

2.3.5 Glottalisierte Plosive

In der Literatur (Anderson 1963:10, Holisky 1991:399) werden diese als "glottalized-ejective" im ersten Fall und "glottalized or ejective" im zweiten Fall bezeichnet. Beide Autoren unterscheiden zwischen den stimmlosen Plosiven hinsichtlich der Phonationsart. Das trifft auch für den Mu'afi-Dialekt zu. Man kann die Plosive folgendermaßen klassifizieren:

	bilabial	alveolar	velar
stimmhaft (unaspiriert)	b [b]	d [d]	g [g]
stimmlos (aspiriert)	p [p ^h]	t [t ^h]	k [k ^h]
glottalisiert	ɸ [pʔ]	ɬ [tʔ]	ǰ [kʔ]

Tabelle 3

Hinsichtlich der Phonationsart unterscheidet man im Lazischen zwischen stimmhaften (unaspirierten) Plosiven, stimmlosen, die immer aspiriert sind (s.o. 2.3.1) und glottalisierten Plosiven. Die beiden ersten Phonationstypen lassen sich auch auditiv einfach erfassen und beschreiben. Schwierigkeiten bereitet die dritte Gruppe, weil es auditiv schwer zu entscheiden ist, ob es sich um glottalisierte oder ejektive Plosive handelt.

Rein auditiv ist ein Unterschied zwischen den stimmlosen (aspirierten) und den glottalisierten Lauten sehr deutlich zu hören, denn die letzteren hören sich stimmhaft und unaspiriert an. Es besteht also auditiv eine Ähnlichkeit zu den stimmhaften Plosiven. Ferner gibt eine große Anzahl von Minimalpaaren, z.B. *mturi* 'Schnee' : *m̥turi* 'hohl', *iat̥i* 'oder' : *iat̥i* 'mal sehen', *korui* 'es wird kalt' : *kor̥ui* 'er bindet' usw., die sich nur im Plosiv unterscheiden.

Akustische Analysen haben gezeigt, daß es sich bei den Minimalpaaren in erster Linie um eine Opposition aspiriert-unaspiriert handelt. Ob der unaspirierte Plosiv glottalisiert bzw. ejektiv ist oder nicht, scheint zum Verständnis erst einmal unwichtig zu sein. Die Oszillogramme von *pupuli* 'Wunde' - *paṣuli* 'Großvater' (s. Abb. 5) und *kudi* 'Mütze' - *k̥azi* 'Löffel' (s. Abb. 6) zeigen einerseits, daß jeweils die Plosive des ersten Wortes stark aspiriert, die des zweiten Wortes jedoch völlig unaspiriert sind. Andererseits kann man deutlich erkennen, daß die Plosive der zweiten Wörter eine hohe Intensität haben, also nicht stimmlos sind, sondern tatsächlich mit Stimmhaftigkeit versehen. (Man könnte sagen, daß sich die Plosive in bezug auf die Stimmhaftigkeit auf einem Kontinuum befinden, wobei die Plosive in *k̥azi* und *paṣuli* in der Mitte zwischen den stimmlosen Aspirierten und den Stimmhaften liegen.)

Die Tatsache, daß sie einen hohen Intensitätsanteil haben, also mit Stimmhaftigkeit versehen sind, deutet darauf hin, daß sie keine Ejektive sein können, denn entscheidend bei den Ejektiven ist, daß die Glottis während der oralen Verschlußlösung weiterhin geschlossen bleibt. Das bedeutet, daß bei der Artikulation des [p'], [t'] oder [k'] keine Luft herausströmen kann, der Laut also stimmlos sein muß. Das trifft in unserem Fall aber nicht zu, denn die Plosive <ṑ>, <ṑ̥>, <ṑ̥̥> haben einen Stimmanteil. Ferner hört sich die Plosionslösung der Ejektive auditiv sehr abrupt an, was hier ebenfalls nicht zutrifft.

Besser wäre es anzunehmen, daß diese Plosive glottalisiert sind; d.h. die Glottis wird nur ganz kurz während oder unmittelbar nach der Plosionslösung geschlossen und danach zum Schwingen gebracht, was den stimmhaften Anteil erklärt. Auditiv unterscheiden sich außerdem diese Plosive des Muṭafi-Lazischen deutlich von den Ejektiven z.B. des Georgischen², was auch dazu beigetragen hat, sie nicht als solche zu klassifizieren.

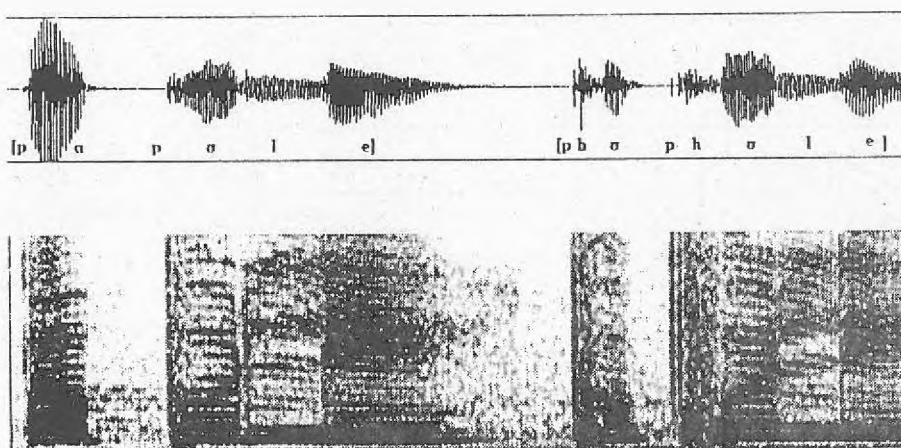


Abb. 5 Oszillogramm und Spektrogramm von *paṣuli* 'Großvater' und *pupuli* 'Wunde'

² Entsprechende Untersuchungen wurden durchgeführt.

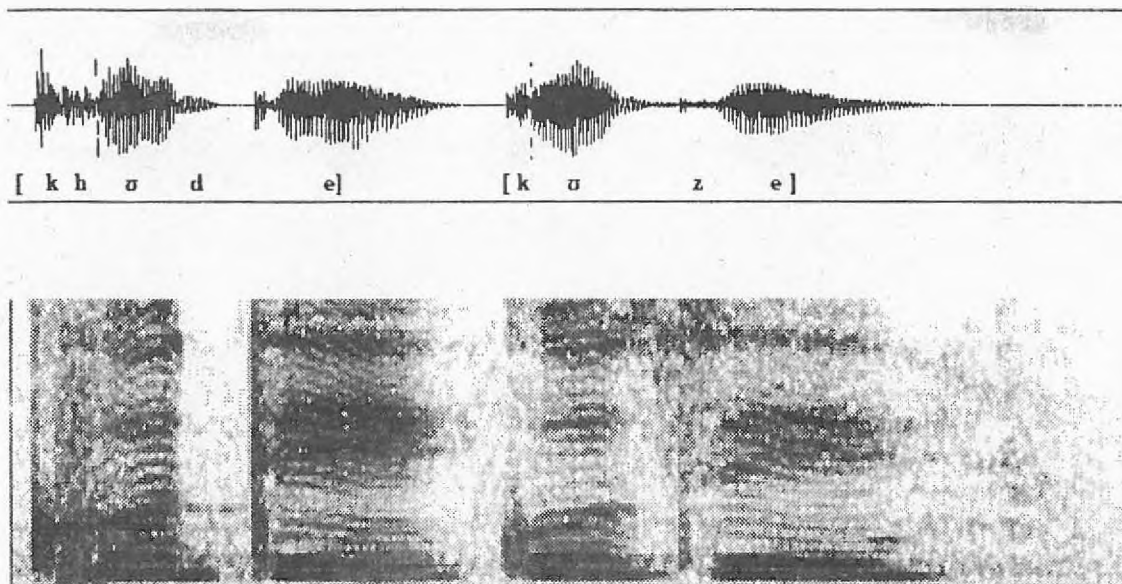


Abb. 6 Oszillogramm und Spektrogramm von *kudi* 'Mütze' und *kuzi* 'Löffel'. Man kann im Spektrogramm deutlich die starke Aspiration beim *k* des ersten Wortes und die hohe Intensität des *k* des zweiten Wortes erkennen.

2.3.5.1 Affrikaten

Nicht glottalisierte Affrikaten sind nach dem Frikativ aspiriert (vgl. glottalisierte Affrikaten).

2.3.5.2 Glottalisierte Affrikaten

Minimalpaare wie:

orɔore 'Sieb' - *orɔure* 'Tasche'

omɛvinam 'grasen_lass:(2>3)s:PRS' - *onɛvinam* 'trockn:(2>3)s:PRS'

mɛui 'es grast' - *mɛui* 'verbrenn:(3>1)s:PRS'

buɕvi 'Kühe_führ:(1>3)s:V_p' - *buɕvi* 'etwas von jdm. verbrenn:(1>3)s:V_p'

mɛiri 'breit' - *mɛiri* 'Nisse'

ɜɜi 'weibl. Brust' - *ɜɜi* 'Wurm'

ɜɜili 'weibl. Brust' - *ɜɜila* 'Schlange' usw.

deuten darauf hin, daß es auch in der Klasse der Affrikaten die gleiche Distinktion gibt wie bei den Plosiven.

Das Oszillogramm von *buɕvi* 'ich habe Kühe geführt' - *buɕvi* 'ich habe jdm. etwas verbrannt' zeigt, daß die Affrikate des ersten Wortes länger ist als die des zweiten. Andererseits hat die zweite Affrikate eine größere Intensität, was wiederum auf eine Glottalisierung schließen läßt. Im Oszillogramm von *ɜɜili* 'weibl. Brust' - *ɜɜila* 'Schlange' sieht man die Aspiration bei den Affrikaten des ersten Wortes im Gegensatz zum zweiten Wort.

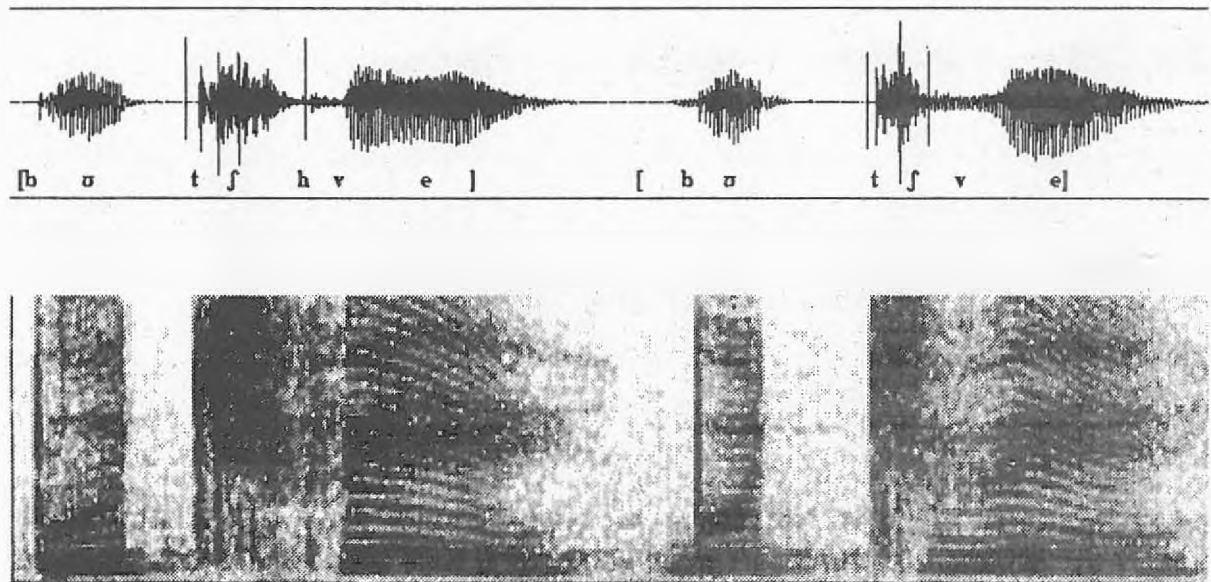


Abb. 7 Oszillogramm und Spektrogramm von *buçvi* 'ich habe Kühe geführt' und *buçvi* 'ich habe jdm. etwas verbrannt'. Senkrechte Linien deuten auf die unterschiedliche Länge der nicht-glottalisierten bzw. glottalisierten Affrikate hin. NB: Aspiration bei der nicht-glottalisierten, hohe Intensität der glottalisierten Affrikate.

2.3.6 Tap/Flap

Die Qualität des /r/ ist sehr unterschiedlich je nach Umgebung. Intervokalisch erscheint es als ein Tap oder Flap, z.B. in *bere* 'Kind', *bore* 'ich bin', *maoropen* 'ich liebe'. Vor und nach Konsonant ist es ein Retroflex (F3 und F4 sinken, s. Spektrogramm), der nur ganz schwach artikuliert wird und den Vokal färbt. Beispiele hierfür sind *buhurli* 'geh:ls:V₁', *korli* 'PRV:sei:2s:V₁', *xorzi* 'Fleisch'. Im Anlaut vor Vokal, z.B. in *rakani* 'Berghang' und im Auslaut, z.B. in *buhur* 'ich gehe' und *kopxer* 'ich sitze' ist es ein apiko-postalveolarer Frikativ.

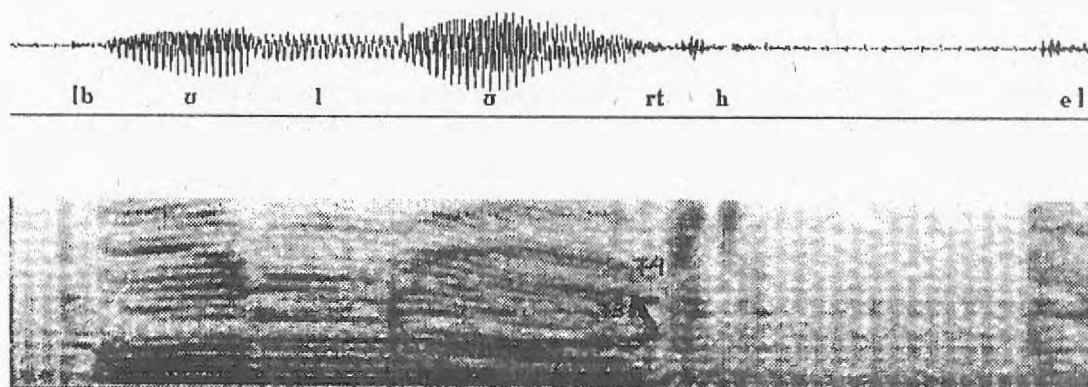


Abb. 8 Oszillogramm und Spektrogramm von *buhurli* 'geh:ls:V₁'

* Die Auswertung des Spektrogramms (Abb. 8) scheint darauf hinzudeuten, daß bei den Verbformen der imperfektiven Vergangenheit ein glottalisiertes [tʃ] statt eines aspirierten dentalen Plosives angenommen werden muß. Für die Untersuchungen der Verbmorphologie in diesem Band wurde dies jedoch noch nicht berücksichtigt, da die phonetischen Analysen nicht vorlagen. Daraus folgt eine Inkonsistenz in der Notierung (<ʃ> bei Stathi und <ɸ> in den übrigen Arbeiten).

2.4 Phonotaktik

Eine Vielzahl von Konsonantenverbindungen ist im Lazischen zulässig, wie auch in den anderen Kartvelsprachen (Holisky 1991:400). Die folgende Tabelle zeigt die Cluster, die im Anlaut, Inlaut (morphemintern und an Morphemgrenzen) möglich sind. Konsonantenverbindungen, die innerhalb eines Morphems vorkommen, können natürlich auch an Morphemgrenzen erscheinen. (N=Nasal, P=Plosiv, F=Frikativ, V=/v/, A=Affrikate, T=Tap/Flap, L=Lateral)

	Anlaut	Inlaut (morphemintern)	Inlaut (Morphemgrenze)
N+P N+P+F N+P+F+V	mt, mł, md, mp, nł ntx, nłx, ndg ntxv	mt, md, mp, mł, mb, mk, nt, nł, nd, nk, ng nks, nłx, ndg	
N+P+P		nkt	
N+P+S		ndr, mbr	
N+V N+P+V		nv ndv	
N+N		nm, nn	
N+N+P+F			mndg
N+F N+F+P N+F+V N+F+P+V	mx, mz młk, młk msv młkv	mx, mz młk, młg, nsk	nzg
N+A N+A+F N+A+F+V	mc, mł, mł, mł, mł, nc, nł, nł młx nłxv	mc, mł, mł, mł, mł, nc, nł, nł, mł, nł młx	
N+A+V	msv		
P+P P+P+V	tk, pł tkv	tk, kt, pt, pk, dg, bg	pł, bk bdv
P+P+P+V	ptkv		
P+H	kv, łv, dv, gv	kv, łv, dv, gv	
P+P+T P+T	ptr tr, dr, pr, kr	tr, kr, pr, br, kr	
P+F	kf, bz, bł, gz, ps, tx	kf, kł, ps, łs, px, tx, gz, bł	
P+F+P	bzg		płk
P+N		łn, gn	
P+L		kl	bl
P+A		pc, kł, bł, kł, pł	
F+P F+P+V	sk, łk, st, zg stv	sk, łk, st, łł, łg, xl, fl, łg, zg, zd	
F+V	xv, łv	xv, łv	
F+P+T	str	str	
F+S	xr	fr	
F+F		zx	
F+N		łm	
F+A		hł	
F+L		zl	
A+F	łx, łx	łx, łx, 3x, 3x	

A+V		çv, çv, 3v	
V+T	vr	vr	
V+L		vl	
T+P T+P+A		rk, rk, rt, rt, rd, rg, rb rkç	
T+F		rs, rx, rz	
T+A		rc, rç, rç	
T+N		nm	
L+P		lt, ld	
L+V		lv	

Tabelle 4

Die Silbe sieht im Mu'afi-Lazischen also folgendermaßen aus:

(K¹) (K²) (K³) (K⁴) V (V) (K⁵) (K⁶)

- Nur der Vokal ist obligatorisch.
- Alle Phoneme des Mu'afi-Lazischen können im Anlaut stehen. Im Auslaut kommen jedoch nur Vokale, Nasale und *r, s, ç, t* vor.
- Im Anlaut sind zwei aufeinanderfolgende alleinstehende Frikative nicht möglich.
- Wenn ein Wort mit vier Konsonanten anlautet, ist der erste ein Nasal oder /p/ (meist mit unhörbarem Verschuß; vgl. 2.3.3) und der letzte der Approximant [v].
- Anlautenden Vokalen geht gewöhnlich ein Glottalverschuß voraus.
- /h/ kommt grundsätzlich im Anlaut vor (Ausnahmen bilden z.B. türkische Lehnwörter wie *daha* 'nochmal').
- In unserem Korpus kommt die Geminale (Langkonsonant) *nm* in *ğumi* 'Bienenstock' vor.

2.5 Morphophonologie

2.5.1 Bei den Verben der *-m*-Klasse (z.B. *p.su.m* 'ich trinke'), die alle eine auf den Vokal *u* auslautende Wurzel haben, alterniert dieser vor Vokal mit dem Approximanten [v] (s. Mattissen, i.d.Bd., 1.3 und Anhang).

2.5.2 Assimilation

- Die Personalpräfixe der finiten Verben (*b-* und *m-* für die 1. Person Agens bzw. Undergoer, *g-* für die 2. Person Undergoer) weisen aufgrund von regressiver Assimilation eine Reihe von Allomorphen auf (vgl. Mattissen, i.d.Bd., 1.5):

- *b-* bzw. *m-* bzw. *g-* vor Vokal und stimmhaftem Konsonant
- *p-* bzw. *m-* bzw. *k-* vor stimmlosem Konsonant (nur die Wurzel *-xt-* hat für die erste Person Agens die Form *-ft-*)
- *ɸ-* bzw. *m-* bzw. *k-* vor glottalisiertem Konsonant
- vor bilabialem Anlaut werden *b-* und *m-* nicht markiert
- mit dentalem Nasal anlautende Wurzeln haben in der ersten Person Agens oder Undergoer den Anlaut *m-*

-Im Lazischen gibt es eine Reihe von Präverbien, die unterschiedliche Semantik und Funktion haben (s. Mattissen, i.d.Bd., 1.6.). Auf /e/ oder /o/ auslautende Präverbien unterliegen morphophonemischen Prozessen, wenn der Verbstamm vokalisches anlautet. Wenn zwei Morpheme aufeinanderstoßen, von denen das erste ein Präverb und das zweite ein Verbstamm ist, können folgende Sachverhalte auftreten (vgl. auch Mattissen, i.d.Bd., 1.6):

- 1) Der Verbstamm lautet konsonantisch an. In diesem Fall bleibt die "Grundform" des Präverbs erhalten, z.B. *ele-b.ul.ur* 'ich gehe hinauf', *oxo-b.ožon.am* 'ich verstehe'.
- 2) Der Verbstamm beginnt mit dem Versionsvokal /i/ oder /u/. Der Auslaut des Präverbs fällt in solchen Fällen generell aus, z.B. *am-ulur* 'du gehst hinein' (*amo-* 'hinein'), *el-i.mçitan.u* 'ist auf einer Seite rot geworden' (*ele-* 'seitlich', 'aufwärts', s. Mattissen, i.d.Bd., 1.6). Ausnahme: *mo-*, dessen Anlaut vor /i/ erhalten bleibt, z.B. *mo.i.ğ.am* 'du bringst her'.
- 3) Der Verbstamm lautet mit dem Versionsvokal /a/ oder /o/ an:
Der auslautende Vokal des Präverbs wird zu /v/, z.B. *oxv-o.žon.am* 'du verstehst'.
- 4) Das Präverb enthält einen Nasal+Vokal, z.B. *amo-* 'hinein'. Wenn der Verbstamm vokalisches anlautet, assimiliert der Nasal (d.h. -m+V#V → mm#V), z.B. *amm-o.šku.m* 'du schickst ihn hinein'.
- 5) Wenn der Versionsvokal fehlt und die Verbwurzel nicht vokalisches anlautet, enden die Präverbien auf /a/ statt auf /e/ oder /o/, z.B. *ama-ğ.ž.er* 'ich schaue rein' : *amo-b.u.on.am* 'ich führe etwas für ihn rein'. Ausnahme bilden die Präverbien *dolo-* 'nach innen runter', *oko-* 'entzwei', *goo-* 'auf'.

Demzufolge ergibt sich für die Präverbien folgende Struktur der Allomorphe: z.B.

amo-amm-am-ama 'rein' (ebenerdig)

gamo-gamm-gam-gama 'raus' (ebenerdig)

ele-elv-el-ela 'seitlich', 'aufwärts'

eške-eškv-ešk-eška 'von innen rauf' usw.

(s. Mattissen, i.d.Bd., 1.6)

Einsilbige Präverbien haben nur zwei Varianten, nämlich eine prävokalische und eine präkonsonantische, z.B. *ce~c* 'runter', 'auf'; *go~gv* 'um herum'; *mo~m* 'her' usw. (s. ebd.)

2.5.2.1 Palatalisierung

-Das /l/ wird durch nachfolgendes /i/, wie z.B. in *dulia* 'Arbeit' palatalisiert. Ebenso wird das /g/ vor vorderen Vokalen palatalisiert, z.B. in *germaçoçi* 'Monster' ([gⁱ-]).

2.5.2.2 Velarisierung

-Ein /l/ wird zwischen zwei hinteren Vokalen, wie z.B. in *bulur* '(ich) gehe', velarisiert.

-Bei der Verbindung /ng/, wie z.B. in *didamangisa* 'Hexe', wird der Nasal durch den nachfolgenden velaren Plosiv velarisiert ([ŋg]).

2.5.3 Elision

2.5.3.1 Nomina und Adjektive können mit Hilfe des Seins-Verbs (*bore* 'sei:1s:PRS') prädiziert werden. Dabei wird der vokalische Anlaut des Seins-Verbs elidiert, wenn das vorhergehende Nomen auf Vokal endet, und die beiden Wörter verschmelzen zu einer Wortform.

Beispiele:

alçağırtu 'es war niedrig' < *alçağı* 'niedrig' + *ortu* 'sei:3s:V₁'

žulurtu 'es war klein' < *žulu* 'klein' + *ortu*

livadi žulun 'der Garten ist klein' < *livadi žulu on* 'Garten klein sei:3s:PRS'

araba yavaşın 'der Wagen ist langsam' < *araba yavaşı on* 'Wagen langsam sei:3s:PRS'

oxori škimin 'das ist mein Haus' < *oxori škimi on* 'Haus POSS:1s sei:3s:PRS'

2.5.3.2 Der vokalische Auslaut von Substantiven wird in den folgenden Fällen apokopiert:

a) im Karitiv (s. Kutscher, i.d.Bd., 2.2.1), wenn er mit den Zirkumfixen *u_e* oder *u_eli* gebildet wird, z.B.: *u-žar-e* 'ohne Wasser' < *žari* 'Wasser', *u-car-e* 'ohne Brot' < *cari* 'Brot', *u-nen-eli* 'ohne Sprache' < *nena* 'Sprache'.

b) bei der denominalen Derivation mit:

-iari: *lebi* 'Schmutz' > *leb-iari* 'schmutzig', *šura* 'Geruch' > *šur-iari* 'riechend'

aber: *toma* 'Haar' > *toma-iari* 'haarig'

-oni: *pavri* 'Blatt' > *pav-oni* 'blättrig', *pišeri* 'Pfeffer' > *pišer-oni* 'pfeffrig', *kapča* 'Sardelle' > *kapč-oni* 'Sardellen-'

-eri: *žana* 'Jahr' > *žan-eri* 'jährig, Jahre alt'

c) in der Komposition, z.B. *ntxir-ona* 'Haselnußplantage' < *ntxiri* 'Haselnuß'

2.5.3.3 Bei der Pluralbildung der Substantive mit dem Pluralmorphem *-pe* wird auslautendes *-i* der Substantive zu *-e*. Bsp.: *livadi* 'Garten' : *livad-e-pe*, *guruni* 'Esel' : *gurun-e-pe*, *buŋuci* 'Biene' : *buŋuc-e-pe*, *dali* 'Ast' : *dal-e-pe*, *ntxiri* 'Haselnuß' : *ntxir-e-pe* usw. Vgl. dazu *šuka* 'Gurke' : *šuka-pe*, *bere* 'Kind' : *bere-pe*, aber: *mi* 'wer?' : PL. *mi-pe/repe*.

2.5.3.4 Die Perfektivierer verlieren vor vokalischem Anlaut des Verbstamms ihren auslautenden Vokal, z.B. *do-*: *d-ibğen* 'es fällt', *d-uoxai* 'er ruft ihn', *ko-*: *k-amulun* 'er geht rein', *k-eiğai* 'er bringt es hoch'.

2.5.4 Metathese

In unserem Korpus liegt Metathese in den beiden möglichen Formen des Nomens *kibri* : *kirbi* 'Zahn/Zähne' vor.

2.5.5 Epenthese

-Das Negations-Proklitikon hat die Variante *va* : *var*, wobei das /r/ zum Vermeiden von Hiatus eingeschoben bzw. von Konsonantenclustern mit dem Verbanlaut weggelassen wird. (s. Mattissen, i.d.Bd., 1.7)

-Auch bei den Subordinatoren werden Konsonantencluster oder Hiatus durch Einschub bzw. Auslassung eines Sproßvokals vermieden: *-(u)ša* 'während, bis', *-(u)šeni* 'um zu', *-(u)si* 'als, wenn' usw.

Nomen und nominales Syntagma

Silvia Kutscher

0 Wortarten

Prinzipiell lassen sich für den Muʿafi-Dialekt des Lazischen auf der Seite der Inhaltswörter Nomina, Adjektive und Verben unterscheiden. Nomina und Adjektive nehmen Kasus zu sich und sind nur in Verbindung mit einem Seins-Verb prädikativ verwendbar. Verben erhalten Person-, Numerus-, Tempus-, Aspekt- und Modusmarkierung und in einer Verbkategorie auch Objektmarkierung.

In einigen Fällen finden sich jedoch Verben mit nominaler Morphologie (s. dazu auch Liu i.d.Bd. und Abschnitt **Motativ** in 1.1.1), und einige Nomina sind komparationsfähig (s. 1.3).

Ein besonderes Merkmal des Lazischen ist die Gruppenflexion, d.h. daß sich in den Mitgliedern eines Syntagmas keine Kongruenz manifestiert, sondern nur der Kopf Flexionsmorphologie aufweist, deren Skopus sich dann über das ganze Syntagma erstreckt (s. Abschnitt 1.6.2).

1 Rund um die Nomina

Der Gegenstand des folgenden Kapitels sind nominale Syntagmen bzw. ihre einzelnen Bestandteile, also Nomina, Adjektive, Postpositionen etc.

1.1 Das Nomen

Das Lazische ist eine Sprache ohne Genusunterscheidung. Am Nomen werden folglich nur Kasus und Numerus kodiert. Das Kasusparadigma lautet wie folgt:

	Singular	Plural
NOM	Ø	-pe ~ -lepe ¹
GEN	-ʃi	-pe-ʃi ~ -lepe-ʃi
INS	-te	-pe-te ~ -lepe-te
MOT	-ʃa	-pe-ʃa ~ -lepe-ʃa

Wie schon am oben aufgeführten Kasusparadigma ersichtlich, reicht die Kasusmarkierung allein nicht aus, um grammatische Relationen (wie direktes Objekt, indirektes Objekt etc.) zu signalisieren. Zu diesem Zweck werden Wortstellungsmittel herangezogen (s. unter Abschnitt **Nominativ** in 1.1.1).

¹ Zur Bildung des Numerus s. Kuske i.d.Bd.

1.1.1 Zu den einzelnen Kasus

► **Nominativ (NOM):** Der Nominativ ist unmarkiert und signalisiert

a.) die drei grammatischen Relationen Subjekt, direktes Objekt, indirektes Objekt unabhängig von Tempus/Aspektverhältnissen² in der Äußerung:

- (1) *nana baba bere meçai*
 Mutter Vater Kind geb:(3>3)s:PRS
 'Die Mutter gibt dem Vater das Kind.'

Identifizierbar sind die Relationen im Satz durch die Wortstellung. Für den unmarkierten, neutralen Aussagesatz - wie Beispiel (1) zeigt - gilt die Wortstellung:

Subjekt - indirektes Objekt - direktes Objekt - Prädikat

Wortstellungsveränderungen sind zwischen dem direktem Objekt und dem indirektem Objekt möglich, sind dabei aber von einem anderen Intonationsmuster begleitet und signalisieren eine Hervorhebung des direkten Objektes:

- (2) *nana BERE baba meçai*
 Mutter Kind Vater geb:(3>3)s:PRS
 'Die Mutter gibt dem Vater das KIND.'

Zur Hervorhebung des Subjektes oder des indirekten Objektes kann nicht die Wortstellung herangezogen werden, hier muß die Änderung der Intonation genügen:

Hervorhebung des Subjektes:

- (3) *NANA baba bere meçai*
 Mutter Vater Kind geb:(3>3)s:PRS
 'Die **MUTTER** gibt dem Vater das Kind.'

Hervorhebung des indirekten Objektes:

- (4) *nana BABA bere meçai*
 Mutter Vater Kind geb:(3>3)s:PRS
 'Die Mutter gibt dem **VATER** das Kind.'

So läßt sich also sagen, daß es eine feste Wortstellung für Subjekt, Objekte und das einfache Prädikat des Satzes gibt, nämlich das Subjekt steht vor den Objekten, indirektes Objekt steht vor dem direkten Objekt, und das Prädikat steht an der letzten Stelle des Satzes.

In einigen Ausnahmefällen gibt es allerdings auch eine verbinitiale Wortstellung, vermutlich diskursbedingt (vgl. Fadume-Text 008):

- (5) *mulun mamuli nekna ko-celagutun*
 komm:3s:PRS Hahn Tür PFV-steh:3s:PRS
 'Der Hahn kommt, steht vor der Tür.'

² Dies ist von Interesse aus einer komparativistischen Perspektive, da etwa das dem Lazischen verwandte Georgische einen Aktiv-Akkusativ-split in Abhängigkeit von Tempus/Aspektverhältnissen aufweist. Vgl. dazu Harris 1985.

Zu beachten ist, daß das Subjekt zwar vor den Objekten steht, aber nicht unbedingt an der ersten Stelle des Satzes, da z.B. Ortsbestimmungen vor dem Subjekt stehen können:

- (6) *livadi didamangisa doloxen*
 Garten Hexe drinsitz:3s:PRS
 'Im Garten sitzt eine Hexe.'

b.) Ebenfalls durch den Nominativ wird die Funktion des Lokativs kodiert, d.h. daß das lokale Referenzobjekt einer Äußerung, soweit es sich um ein Ruheverhältnis handelt, durch den Nominativ gekennzeichnet wird. In einigen Fällen kann auch ein direktionales oder ablatives Verhältnis nur durch den Nominativ signalisiert werden, wenn die Lokalisationsverhältnisse durch die Verbsemantik (z.B. Präverbien) "ausreichend klar" (so die Informantin) gekennzeichnet sind (s. auch Abschnitt **Motativ** in 1.1.1). Genauere Untersuchungen konnten nicht durchgeführt werden.

c.) Die in unserem Korpus vorliegenden Postpositionen regieren den Nominativ. Zu erwarten wäre eigentlich der Genitiv, da viele der Postpositionen auf Vollnomina zurückzuführen sind³, die ebenfalls noch im Sprachgebrauch zu finden sind. Der Genitiv kann mit Postpositionen verwendet werden, die Verwendung des Nominativs ist aber gleichwertig mit der Verwendung des Genitivs, und es scheint keinen semantischen Unterschied zu geben:

- (7) *şuka(-şi) kale*
 Gurke-GEN POSTP/'Seite'
 'in Richtung Gurken'
- (8a) *oxori(-şi) kapula*
 Haus-GEN POSTP/'Rücken'
 'hinter dem Haus'
- (8b) *Sevimi(-şi) kapula*
 Sevim-GEN Rücken
 'Sevims Rücken/hinter Sevim'

► **Genitiv (GEN):** Der Genitiv markiert adnominale Beziehungen und wird dem Bezugsnomen vorangestellt:

- (9) *Sevimi-şi oxori*
 Sevim-GEN Haus
 'Sevims Haus'

Optional regieren auch Postpositionen den Genitiv (s.o.).

³ Zur Grammatikalisierung von Adpositionen aus Vollnomina vgl. Lehmann 1982, Kap. 4 und Svorou 1993.

► **Motativ⁴** (MOT): Der Motativ kodiert lokale Relationen in Verbindung mit Richtung. Dabei wird sowohl die WOHN- als auch die WOHER-Relation durch den Motativ markiert:

- (10a) *laçi oxori-ša amulun*
Hund Haus-MOT reingeh:3s:PRS
'Der Hund geht ins Haus.'
- (10b) *laçi oxori-ša gamulun*
Hund Haus-MOT rausgeh:3s:PRS
'Der Hund geht aus dem Haus.'

Der Ruhekasus für die WO-Relation wird jedoch durch den Nominativ signalisiert:

- (11a) *livadi bore*
Garten sei:1s:PRS
'Ich bin im Garten.'
- (11b) *livadi didamangisa doloxen*
Garten Hexe drinsitz:3s:PRS
'Im Garten sitzt eine Hexe.'

Der Nominativ kann aber auch statt des Motivs stehen, wenn die Lokalisation eindeutig durch das Verb kodiert ist:

- (12a) *oxori k-amakaðu*
Haus PFV-reinlauf:3s:V_p
'Er ist ins Haus gelaufen.'
- (12b) *nana kvali çanta dolochui*
Mutter Käse Tasche hineinleg:3s:PRS
'Die Mutter legt den Käse in die Tasche.'

Desweiteren signalisiert der Motativ den Standard beim Komparativ (s. 1.3).

In komplexen Sätzen signalisiert der Motativ Gleichzeitigkeit von subordinierter und Hauptprädikation und wird an die finite Verbform der subordinierten Prädikation angeschlossen:

- (13a) *sandalye cepxerti-ša gazete golobionanti*
Stuhl sitz:1s:V_i-MOT Zeitung les:1s:V_i
'Als ich auf dem Stuhl saß, habe ich Zeitung gelesen.'
- (13b) *ma biçalışanti-ša si televisioni ožerti*
1s arbeit:1s:V_i-MOT 2s Fernseher schau:(2>3)s:V_i
'Während ich gearbeitet habe, hast du Fernsehen geguckt.'

⁴ Der Begriff Motativ wurde von Rosen (1844:5) übernommen.

► **Instrumental (INS):** bezeichnet das Instrument/Mittel einer Handlung:

- (14a) *çağeli-te ko-gobokori*
 Papier-INS PFV-einhüll:(1>3)s:V_p
 'Ich habe etwas mit Papier eingehüllt'
- (14b) *burçuli-te meşkvatum*
 Axt-INS fäll:(1>3)s:PRS
 'Ich fälle mit der Axt.'

Bei nicht-menschlichen Objekten kann der Instrumental auch mit komitativer Bedeutung gebraucht werden:

- (15a) *xerxi-te ko-gamæxtu*
 Säge-INS PFV-rausgeh:3s:V_p
 'Er ist mit der Säge herausgekommen.'
- (15b) *loşi-te bibir*
 Ball-INS spiel:1s:PRS
 'Ich spiele mit dem Ball.'

Bei belebten nicht-menschlichen Entitäten ist eine komitative Lesart des Instrumental zwar denkbar, aber in nur geringem Maße akzeptabel:

- (16) ? *laşi-te gobuhr*
 Hund-INS rumgeh:1s:PRS
 'Ich gehe mit dem Hund raus.'

Bei menschlichen Partizipanten kann für die komitative Funktion nur die Postposition *şkala* 'mit' stehen (s. Abschnitt 1.4).

Der Instrumental kann desweiteren die Ursache eines Ereignisses bezeichnen:

- (17a) *him ndğa obiru-te leba do-mau*
 DEMdist:SG Tag spiel:VN-INS spät PFV- werd:>1s:V_p
 'An jenem Tag ist es mir durch das Spielen spät geworden.'
- (17b) *meraği-te do-bğuri*
 Sorgen-INS PFV-sterb:1s:V_p
 'Vor Sorge bin ich gestorben.'

► **Numerus:** Zum Problem der Numerusbildung und seiner Funktionen s. Kuske i.d.Bd.

1.2 Adjektive

Eigenschaftswörter werden in referierender und nicht modifizierender Verwendung wie die Nomina flektiert.

- (18) *mçita-te mçarum*
 rot-INS schreib:(1>3)s:PRS
 'Ich schreibe mit dem Roten.'

Als Attribut eines Nomens oder als Adverb oder in prädikativer Verwendung steht der Nominativ, und es liegt Gruppenflexion vor. Es gibt keinen morphologischen Unterschied zwischen attributiv und adverbial gebrauchten Adjektiven:

- (19a) *mavi kalemi*
 blau Stift
 'der blaue Stift'
- (19b) *zori ko-dobioxi*
 laut PFV-ruf.1s:V_p
 'Ich habe laut gerufen.'

In prädikativer Verwendung muß bei Adjektiven und Nomina das Seins-Verb stehen:

- (20a) *livadi žulu on*
 Garten klein sei:3s:PRS
 'Der Garten ist klein.'
- (20b) *ma didi bore*
 1s groß sei:1s:PRS
 'Ich bin groß.'
- (20c) *si lazi ore*
 2s Laze sei:2s:PRS
 'Du bist Laze.'

Das Seins-Verb kann an den prädikativen Ausdruck enklitisiert werden. Dies erfolgt durch den Schwund des anlautenden Vokals /o/ des Seins-Verbs. Da es das Kennzeichen für 1. Person (*b-*) in Singular und Plural trägt, findet in diesen Fällen keine Enklitisierung statt (s. auch Stathi, i.d.Bd., 2.5.3.1)

Die Attribute stehen ihrem Kopf voran:

- (21) *mçita kalemi*
 rot Stift
 'roter Stift'

Sie unterliegen ferner der Gruppenflexion, ebenso wie die Demonstrativpronomina und Possessiva (s. Abschnitt 1.6).

1.3 Komparation

Adjektive sind komparationsfähig. Die Komparativ-Konstruktion weist folgende Eigenschaften auf: Die zu steigernde Eigenschaftsbeschreibung trägt keine Markierung, d.h. es liegt der Nominativ vor. Der Standard der Komparation wird mit dem Motativ kodiert:

- (22) *Metini Sevimi-ša didi on*
 Metini Sevim-MOT groß sei:3s:PRS
 'Metini ist größer als Sevim.'

Es ist möglich, den Komparativ durch das türkisches Lehnwort *daha* an der Eigenschaftsbeschreibung zu signalisieren:

- (23) *Metini Sevimi-şa daha didi on*
 Metini Sevimi-MOT KOMP groß sei:3s:PRS
 'Metini ist größer als Sevimi.'

Der Superlativ kann nur analytisch durch *eni* kodiert werden. Auch hier legen Form und Funktion des Morphems nahe, ein türkisches Lehnwort zu vermuten.

- (24) *eni mskva noğa*
 SUPERL schön Stadt
 'die schönste Stadt'

Auch für einige Nomina ist die Komparativkonstruktion möglich. Dabei handelt es sich um eine kleine Gruppe von Nomina aus der Tierwelt, die zur Beschimpfung von Menschen dienen können. In diesen Fällen muß allerdings die an das Türkische angelehnte Konstruktionsform mit *daha* verwendet werden:

- (25) *Ali Metini-şa daha laçi on*
 Ali Metini-MOT KOMP Hund sei:3s:PRS
 'Ali ist ein größerer Hund als Metini (ist hundiger als).' (= "Ali ist dümmer als Metini")

1.4 Postpositionen

Die Abgrenzung von Kasusuffixen und Postpositionen ist problematisch. Kriterien wie etwa Kongruenzbeziehungen innerhalb eines Syntagmas als Merkmal eines Kasusuffixes im Unterschied zur Postposition sind im Lazischen nicht anwendbar aufgrund des vorliegenden Mechanismus der Gruppenflexion. Das Kriterium der Allomorphie in Abhängigkeit von Stammvariationen kann ebenfalls nicht zur Abgrenzung herangezogen werden. Der bei einigen Belegen des Korpus erscheinende Vokal /u/, der vor dem Kasusmarker bzw. der Postposition auftritt - etwa beim Demonstrativpronomen im Singular (s. 1.5.1) und bei subordinierten Verben (s. Mattissen, i.d.Bd., 1.8) -, wurde von uns als Sproßvokal interpretiert, ähnlich wie dies Holisky 1991 sieht: "*u* has no known function other than to separate (...) markers" (ebd., S. 410).

Phonologische Kriterien, wie sie Blake für operationabel hält⁵, führen ebenfalls nicht zu klaren Abgrenzungen von Kasusuffixen und Postpositionen im Lazischen, da "the postposition and its noun are perceived by speakers as a single word and are pronounced as one word" (Holisky 1991:419). Daraus ergibt sich die Frage, ob nicht einige der Postpositionen als zum Kasusystem gehörig analysiert werden sollten, z.B. *şeni* 'für', *şkala* 'mit'.

Andererseits ist folgendes zu bemerken: Postpositionen und Kasusuffixe stellen zwei Punkte eines Kontinuums der Grammatikalisierung von Kasus⁶ dar. Der Übergang vom einen zum anderen ist fließend, was zu unterschiedlichen Analysen eines Kasusystems eben aufgrund der Abgrenzungsschwierigkeiten von Postposition und Kasusuffix führen kann.

⁵ "Phonological integration into a host is the best guide to the affixal status of a case marker, but the fact remains that there are many phrase-final, non-integrated case markers to be found in languages, and grammars often describe them as suffixes, postpositions or particles without any discussion of the basis for the decision." (Blake 1994:13).

⁶ S. dazu Lehmann 1982, Kap. 4.1.3.

In der vorliegenden Analyse haben wir uns entschieden, der in der Literatur zu anderen lazischen Dialekten üblichen Abgrenzung von Kasussuffixen und Postpositionen zu folgen.

In unseren Texten häufiger vorkommende Postpositionen sind:

- *şeni* 'für' zur Kodierung von Benefaktiv

- (26) *nana bere şeni a çitabi eçopui*
Mutter Kind für eins Buch kauf:(3>3)s:PRS
'Die Mutter kauft für das Kind ein Buch.'

Wird das Kind nicht als Benefizient der Handlung, sondern als GOAL⁷ betrachtet, so steht es im Nominativ und an der Position "indirektes Objekt", wie sie in Kapitel 1.1.1 (Abschnitt **Nominativ**) beschrieben wurde:

- (27) *nana bere a çitabi euçopai*
Mutter Kind eins Buch kauf:(3>3)s:PRS
'Die Mutter kauft dem Kind ein Buch.'

In Verbindung mit dem Relativ-Element *na* bedeutet *şeni* 'weil', in Verbindung mit dem distalen deiktischen Element *he-* bildet es ein kausales Adverb *he-şeni* 'deswegen'.

- *şkala* 'mit' in komitativer Funktion steht in der Regel bei menschlichen Referenten:

- (28) *cuma şkimi şkala*
Bruder POSS:1s mit
'mit meinem Bruder'

Es kann jedoch auch bei unbelebten Entitäten stehen, wenn hier ein ganz klar komitatives Verhältnis, also ein gleichberechtigtes gegenseitiges Begleiten, ausgedrückt werden soll, wie etwa:

- (29a) *ini cari lu şkala*
kalt Maism.brot gr.Kohl mit
'kaltes Maismehlbrot mit grünem Kohl'

- (29b) *cenlūžeri mca şkala*
Maism.brei Milch mit
'Maismehlbrei mit Milch'

Für einige Postpositionen läßt sich neben der Postposition auch noch das Vollnomen finden:

z.B. *kale*:

- als Postposition *kale* 'in Richtung, zu':

- (30) *him oxori kale imtu*
3s Haus zu flieh:3s:V_p
'Er ist nach Hause geflohen.'

⁷ GOAL als semantische Rolle im Sinne Foley/vanValins 1984

- als Vollnomen *kale* 'Seite':

- (31) *ar kale-ša amilertu macura kale-ša gamilertu*
 eins Seite-MOT reingeh(MED):3s:V₁ andere Seite-MOT rausgeh3s:V₁
 'Von der einen Seite konnte man reingehen, von der anderen Seite rausgehen.'

1.5 Pronomina

1.5.1 Personalpronomen

Es existieren Personalpronomina im Singular und Plural für drei Personen, bei denen es ebenfalls keine Genusunterscheidung gibt. Auffällig ist, daß die 3. Person der Form des distalen Demonstrativpronomens entspricht:

	Singular	Plural
1.	<i>ma</i>	<i>šku</i>
2.	<i>si</i>	<i>tkvan</i>
3.	<i>him</i>	<i>hini</i>

Das Personalpronomen läßt sich auch deklinieren, gemäß des oben für Nomina und Adjektive aufgeführten Paradigmas. Hierzu wird jedoch ein suppletiver Stamm benötigt, der mit den Possessivpronomina formgleich ist. Desweiteren gibt es eine Abweichung im Paradigma: Der Motativ wird bei den Personalpronomina der 1. und 2. Person auf *-de* gebildet. Für die 3. Person gilt weiterhin, daß sie dem Demonstrativpronomen (in seinem obliquen Stamm) entspricht und die nominale Kasusflexion auch im Motativ (also *-ša*) beibehält.

Motativ:

	Singular	Plural
1.	<i>skim-de</i>	<i>skan-de</i>
2.	<i>skan-de</i>	<i>tkvan-de</i>
<u>aber:</u> 3.	<i>himu-ša</i>	<i>hini-ša</i>

1.5.2 Possessivpronomen

	Singular	Plural
1.	<i>skimi</i>	<i>skani</i>
2.	<i>skani</i>	<i>tkvani</i>
<u>aber:</u> 3.	<i>himu-ši</i>	<i>hini-ši</i>

Die Possessivpronomina entsprechen dem obliquen Stamm der Personalpronomina. Sie sind ihrem Bezugsnomen in der Regel nachgestellt, zur Hervorhebung stehen sie jedoch voran:

- (32) *skimi oxori on*
 POSS:1s Haus sei:3s:PRS
 'Das ist mein Haus.'

Die 3. Person der Personal/Possessivpronomina ist nominaler als die 1. und 2. Person, da sie erstens dem Demonstrativpronomen entspricht und zweitens als Possessivpronomen mit nominalem Genitiv *-yi* bzw. als Motiv mit *-sa* gebildet wird und so im Gegensatz zu den Pronomina der anderen Personen dem lazischen nominalen Kasusparadigma vollständig folgt.

1.5.3 Demonstrativpronomen

- him* '3s' und distales Demonstrativpronomen im Singular
hini '3p' und distales Demonstrativpronomen im Plural
ham proximales Demonstrativpronomen im Singular
hani proximales Demonstrativpronomen im Plural

Die Singular-Formen der Demonstrativpronomina weisen scheinbar zwei Stämme auf, in Abhängigkeit von der Kasusflexion. So steht *him* für Nominativ, die anderen Kasus werden an *himu* angeschlossen. Ähnliches läßt sich jedoch für finite Verben beobachten, die Kasusformen aufweisen (s. Liu, i.d.Bd., 3.3.2.3). Daher schien es u.E. sinnvoller, nicht von Stammvarianten im Falle der Demonstrativa und von Kasusallomorphen im Falle der Verba auszugehen, sondern /u/ als Sproßvokal zu interpretieren, der zwischen konsonantisch auslautenden Wortformen und Kasussuffixen auftritt.

Die Demonstrativpronomina werden bei attributivem Gebrauch ihrem Bezugsnomen vorangestellt (weiteres s. 1.6.2 und 1.6.3.1).

1.5.4 Interrogativpronomen

Singular	Plural
'wer': <i>mi</i>	<i>mi-perepe</i> ⁸
'was': <i>mu</i>	<i>mu-perepe</i>

Die Interrogativpronomina werden wie Nomina flektiert, allerdings werden die Formen im Plural nicht regelmäßig gebildet (*-perepe* statt *-lepe* oder *-pe*, s. Kuske, i.d.Bd.)

⁸ Das Interrogativpronomen *mi* 'wer' unterliegt bei der Pluralbildung nicht dem sonst üblichen Wechsel von /i/ zu /e/ (vgl. dazu Stathi i.d.Bd., 2.5.3.3).

Mit *-ti*⁹ bzw. *-tu* werden Interrogativpronomina indefinit:

mi-ti 'irgendwer'
mu-tu 'irgendetwas'

Mit *-txa* werden sie spezifisch:

mi-txa 'ein bestimmter'
mu-txa 'etwas bestimmtes'

Die negativen Indefinita werden mit einem Negationselement *hiçi* und einem positiven indefiniten Pronomen gebildet:

hiçi mutu 'nichts'
hiçi miti 'niemand'

Im Bientext (s. Wodarg, i.d.Bd.) ist *hiçi* mit 'überhaupt' glossiert. Vielleicht wird die Negation des indefiniten Pronomens nur durch die Negation mit *var* im Satz ausgelöst und *hiçi* ist eine Verstärkung 'überhaupt niemand'. Bestärkt wird diese Vermutung noch dadurch, daß es im Türkischen eine Partikel *hiç* gibt, die in negativen Prädikationen eine verstärkende Funktion ausübt, etwa 'durchaus nicht, absolut nicht'.

1.6 Das Syntagma

Lazische nominale Syntagmen bestehen aus einem Kopf, der aus einem Nomen oder einem Pronomen bestehen kann, und optionalen Erweiterungen durch Demonstrativpronomina, Adjektivattribute und Relativ-Konstruktionen.

1.6.1 Artikel

Das Lazische kennt keine bestimmten Artikel. Das Zahlwort *ar* 'eins' tritt gelegentlich als unbestimmter Artikel auf, dann stets vorangestellt. Zwischen *ar* und dem Kopf des Syntagmas können Attribute stehen, etwa:

- (33) *ar lazuri oxori*
 eins lazisch Haus
 'ein lazisches Haus'

Bisherige Untersuchungen deuten darauf hin, daß die Nomina, soweit sie singularisch gebraucht werden, inhärent definit sind und zum Zweck der 'Indefinitisierung' den indefiniten Determinator *ar* erhalten:

- (34) *Ali ar araba d-iindru. Araba mçita on.*
 Ali eins Auto PFV-kauf.3s:V_p Auto rot sei.3s:PRS
 'Ali hat ein Auto gekauft. Das Auto ist rot.'

⁹ Es liegt nahe, in diesem Element die additive Partikel *ti* 'auch' zu vermuten, da in vielen Sprachen ein Zusammenhang zwischen indefiniten Pronomina und additiven Partikeln besteht. Vgl. hierzu König 1991:2.

1.6.2 Gruppenflexion

Das Syntagma unterliegt der Gruppenflexion in allen Fällen. Es gibt keine Kongruenz.

- Adjektiv + Nomen:

- (35a) *mçita kaleme-pe*
rot Stift-PL
'rote Stifte'

- (35b) *žulu bozomota-lepe*
klein Mädchen-PL
'kleine Mädchen'

- (35c) *didi žipre-pe*
groß Erle-PL
'große Erlen'

- Demonstrativpronomen + Nomen:

- (36) *ham bozomota-lepe*
DEMprox:SG Mädchen-PL
'diese Mädchen'

Gruppenflexion liegt auch vor, wenn zwei Nomina koordiniert werden:

- (37) *nana do baba-ši oxori*
Mutter und Vater-GEN Haus
'meiner Mutter und meines Vaters Haus.'

1.6.3 Modifikation des Nomens

1.6.3.1 Wortreihenfolge

Die einzelnen Elemente eines Syntagmas sind nur teilweise auf eine bestimmte Wortstellung festgelegt. So steht der Kopf immer an letzter Stelle, das Demonstrativpronomen an erster Stelle des Syntagmas. Die Abfolge der Attribute zur Beschreibung von Materialbeschaffenheit, Farbe und Bewertung ('schön' etc.) ist nicht auf eine genau einzuhalten Reihenfolge für den unmarkierten Fall beschränkt. Das unten aufgeführte kleine Korpus zeigt, daß die Reihenfolge innerhalb des äußeren Rahmens des Syntagmas, der von Nomen und Demonstrativpronomen gebildet wird, wechseln kann, wenn auch die Farbtermini eine Affinität zur zweiten und dritten Position innerhalb eines Syntagmas zu haben scheinen. Dies bedarf aber einer wesentlich genaueren Untersuchung als es im Rahmen dieser Beschreibung möglich war.

- (38a) *ham sari mskva žulu porça*
DEMprox:SG gelb schön klein Kleid
'dieses schöne kleine gelbe Kleid'

- (38b) *ham bržeri uça didi kuçxemodvala*
DEMprox:SG brauch-PART schwarz groß Schuh
'dieser verbrauchte schwarze große Schuh'

- (38c) *ham goçv-eri uça didi kalati*
 DEMprox:SG von.all.Seit verbr.-PART schwarz groß Kiepe(groß)
 'diese angebrannte große schwarze Kiepe'
- (38d) *ham yengi sari žulu likina*
 DEMprox:SG neu gelb klein Kiepe(klein)
 'diese neue kleine gelbe Kiepe'
- (38e) *ham didi uça peali oxori*
 DEMprox:SG groß schwarz schlecht Haus
 'dieses große schlechte schwarze Haus'
- (38f) *ham žulu kçe mskva bere*
 DEMprox:SG klein weiß schön Kind
 'dieses schöne kleine weiße Kind'
- (38g) *ham mçita žulu mskva kalemi*
 DEMprox:SG rot klein schön Stift
 'dieser schöne kleine rote Stift'

1.6.3.2 Die Relativ-Konstruktion mit *na*

Zur näheren Bestimmung eines Nomens im Satz kann auch eine Relativ-Konstruktion dienen, die durch ein vor der finiten Verbform der Konstruktion stehendes *na* signalisiert wird. Die Konstruktion enthält mindestens ein finites Verb, vor dem unmittelbar das *na* steht. Die Konstruktion steht vor dem Nomen, auf das sie sich bezieht, und enthält selbst keinen Bezugspunkt:

- (39) *na mulun koçi baba škimi on*
 NA komm:3s:PRS Mann Vater POSS:1s sei:3s:PRS
 'Der Mann, der kommt, ist mein Vater.'

Dieses Syntagma kann auch zusätzlich ein Objekt enthalten:

- (40) *laçi na ceçai bere da škimi on*
 Hund NA schlag:(3>3)s:PRS Kind Schwester POSS:1s sei:3s:PRS
 'Das Kind, das den Hund schlägt, ist meine Schwester.'

oder eine Ortsbestimmung:

- (41) *livadi na içalışai koçi baba škimi on*
 Garten NA arbeit:3s:PRS Mann Vater POSS:3s sei:3s:PRS
 'Der Mann, der im Garten arbeitet, ist mein Vater.'

Es kann ein vorzeitiges Verhältnis ausgedrückt werden:

- (42) *kuçxe na notroxu oxorza hastahame on*
 Fuß NA brech:(3>3)s:V_p Frau Krankenhaus sei:3s:PRS
 'Die Frau, die sich den Fuß gebrochen hat, ist im Krankenhaus.'

Interessanterweise ist auch eine Relativ-Konstruktion möglich, deren Bezugsnomen außerhalb des Satzes steht. Die *na*-Konstruktion weist zurück auf das Nomen, das sie modifiziert. Dabei erhält das mit *na* versehene finite Verb nominale Eigenschaften:

- (43) *tencere butoramti na ipşasen cebiğamti boşi ebiğamti*
 Töpfe trag:(1>3)s:V₁ NA voll.werd:3s:FUT_p runtertrag:1s:V₁ leer rauftrag:1s:V₁
 'Ich trug die Töpfe. Die vollen nahm ich runter, die leeren brachte ich hoch.'

Der Relativsatzmarker *na* kann auch als subordinierendes Element in kausalen Bedeutungen auftreten (vgl. dazu Liu i.d.Bd., 3.3.1).

2 Exkurs

2.1 Räumliche Orientierung

Im Muşafi-Dialekt des Lazischen gibt es keine Bezeichnungen für 'rechts' und 'links'. Wörter dafür werden aus dem Türkischen entlehnt. Die räumliche Orientierung erfolgt auf der sprachlichen Ebene durch die Beschreibung der Umgebung, in der eine Bewegung situiert ist. Es gibt also nicht, wie in anderen Sprachen, in denen es kein relatives Orientierungssystem (also 'rechts', 'links') gibt, absolute Orientierungssysteme durch Himmelsrichtungen ('der Stuhl steht westlich vom Tisch'), wie etwa in australischen Sprachen (z.B. Guugu Yimidhirr, s. Haviland 1979, Kap. 3.4) oder durch 'landmarks' ('der Stuhl steht meerwärts vom Tisch') wie in austronesischen Sprachen (z.B. Manam, s. Lichtenberg 1983, Kap. 9)¹⁰.

Statt dessen wird durch Präverbien die Bewegungsrichtung und durch Nomina im Motativ das Ziel der Bewegung angegeben:

- (44) *baçi-şa elebulur*
 Baçi-Sippe/Gebiet-MOT hochgeh:1s:PRS
 'Ich gehe zu den Baçis (die den Berg hoch wohnen).'

Beschreibt man einen Weg für jemanden, der fremd ist in der Umgebung, so lautet eine Beschreibung etwa wie folgt:

- (45) *goçv-eri nezi gazirasen. hei cur gza on.*
 brenn-PART Walnußbaum seh:>2s:FUT_p dort zwei Weg sei:3s:PRS

nezi kale var do macura kale-ni gza ceguti.
 Waln. zu NEG und andere Seite-DER1 Weg steh:2s:V_p
 -> "anders-seitigen Weg"

'Du wirst einen verbrannten Walnußbaum sehen. Dort sind zwei Wege.
 Gehe nicht den Weg am Walnußbaum, sondern nimm den anderen Weg.'

Man sagt nicht: 'Nimm den Weg rechts vom Baum' oder 'Nimm den linken Weg' etc.

¹⁰ Allgemein zu verschiedenen Orientierungssystemen s. Levinson 1992.

2.2 Wortbildung

Zur Wortbildung konnten für das vorliegende Arbeitspapier keine Untersuchungen angestellt werden. Lediglich eine kurze Übersicht über den Karitiv, das Partizip und die denominale Adjektivbildung kann an dieser Stelle erfolgen. Eine ausführliche Darstellung zur nominalen Wortbildung wird zur Zeit von S. Genç vorbereitet.

2.2.1 Karitiv

Diese Funktion kodiert Entitäten, die nicht vorhanden sind, die man nicht hat, oder Tätigkeiten, die man nicht ausgeführt hat. Im Lazischen wird dies durch derivationelle Mittel signalisiert:

- nur bei wenigen Nomina: das Zirkumfix *u_e*

(46a) *u-žar-e* 'ohne Wasser' (*žari* 'Wasser')

(46b) *u-car-e* 'ohne Brot' (*cari* 'Brot')

- bei Nomina sonst: das Zirkumfix *u_eli*

(47) *u-nen-eli* 'sprachlos' (*nena* 'Sprache')

- bei Verben: *u* + Verbalnomen¹¹

(48a) *pantoloni u-modu* 'ohne Hose' (*modu* 'anziehen')

(48b) *mektubi u-nčaru* 'ungeschriebener Brief'

- als türkische Entlehnung *-suzi*, das an alle Nomina anfügbar ist:

(49) *çanta-suzi* 'ohne Tasche'

2.2.2 Adjektivbildung

Das Muʿafi-Lazische weist die Suffixe *-oni*, *-iari* und *-ni* zur denominalen¹² Bildung von Adjektiven auf:

(50a) *pavri* 'Blatt' *pavr-oni* 'blättrig, viele Blätter habend'

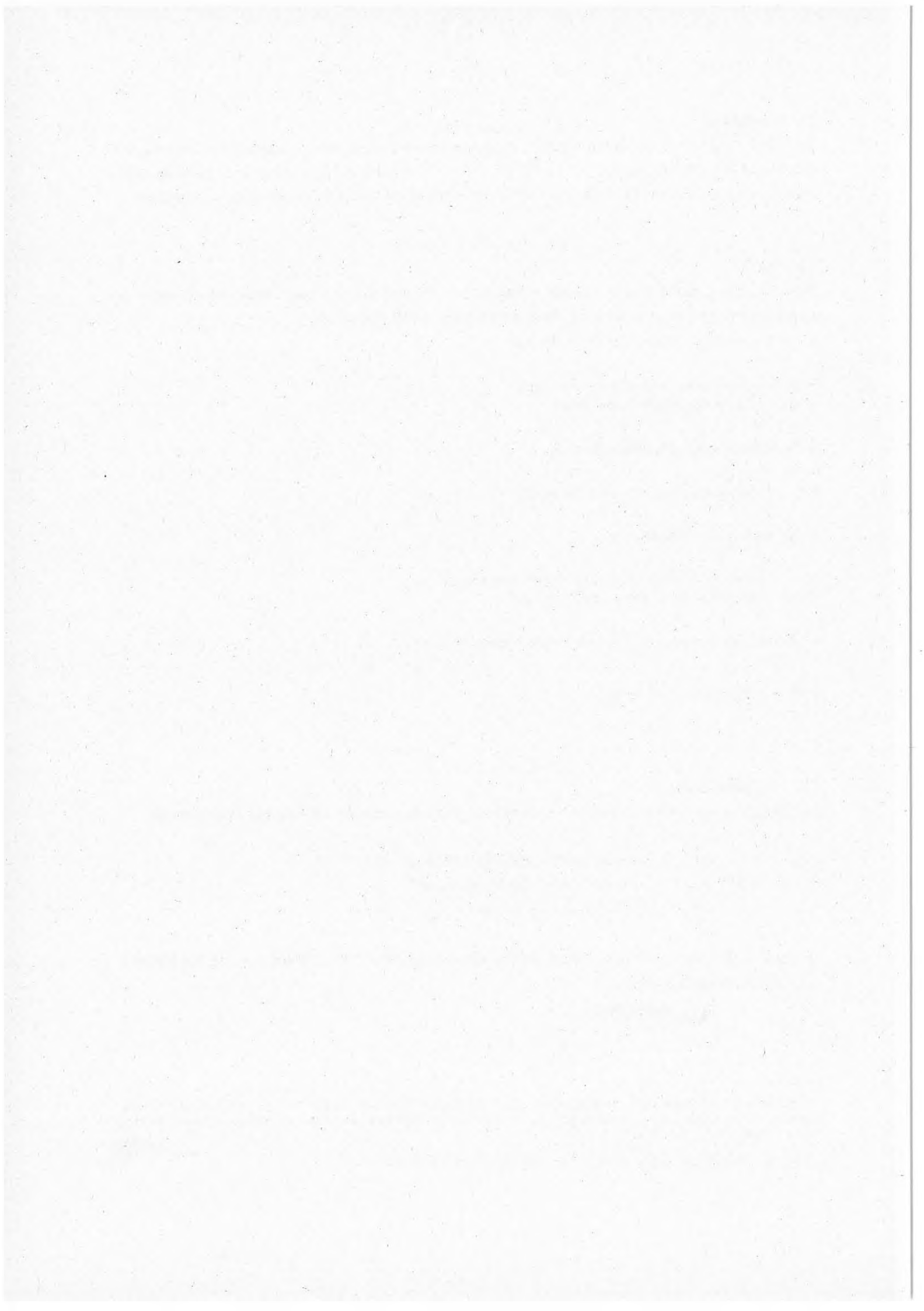
(50b) *mčiri* 'Nisse' *mčir-iari* 'nissig, viele Nissen habend'

(50c) *kale* 'Seite' *kale-ni* 'seitig' (vgl. Beispiel (45))

Inwieweit sich diese drei Bildungsweisen voneinander unterscheiden, z.B. aufgrund semantischer Kriterien, konnte nicht festgestellt werden.

¹¹ Das Verbalnomen weist i.d.R. ein Zirkumfix *o_u* auf. Bei der Karitivbildung scheint durch die Präfigierung des /u/ der vordere Teil des Zirkumfixes, *o-*, auszufallen. Ähnliche lautliche Veränderungen liegen bei der Präfigierung von Präverbien vor (s. Stathi, i.d.Bd., 2.5.2).

¹² Mit *-oni* werden auch Adjektive aus Verba deriviert, vgl. dazu Mattissen, i.d.Bd. 2.3.



Numerus im nominalen Bereich

Andreas Kuske

1 Numerus im Lazischen

Das Lazische ist keine numerussensitive Sprache, d.h. eine Numerusmarkierung erfolgt nicht automatisch dann, wenn auf mehr als eine einzelne Entität referiert werden soll. Vielmehr ist die Frage ausschlaggebend, ob diese Entitäten als individuiert angesehen werden, oder ob auf das qualitative Konzept Bezug genommen werden soll.

2.1 Die Bildung des Plurals

Morphologisch gesehen erfolgt die Numerusmarkierung im nominalen Syntagma nach dem Prinzip der Gruppenflexion, so daß keine Numerus-Kongruenz zu beobachten ist (vgl. Kutscher, i.d.Bd., 1.2. und 1.6.2.). Formal unterscheidet man dabei zwei Numeri: Singular und Plural. Die Singularform ist unmarkiert, also mit der 'Nennform' des Nomens identisch, während die Pluralform durch Suffigierung des Morphems *-pe* (in Ausnahmefällen auch *-lepe*) gebildet wird. Dabei wird ein auslautendes *-i* zu *-e* gesenkt¹, z.B.:

purki 'Blume, Blüte' PL: *purke-pe*

Einige Substantive bilden den Plural durch das Suffix *-lepe*, wobei die Verteilung dieser beiden Allomorphe des Pluralmorphems nicht transparent ist (das Allomorph *-lepe* ist bei Verwandtschaftsnamen bzw. bei Bezeichnungen für Menschen überrepräsentiert, tritt aber auch bei Gegenständen auf²). Dies sind im vorliegenden Korpus:

<i>monta</i>	'Enkel, Enkelin, Nachkomme'
<i>cuma</i>	'Bruder'
<i>da</i>	'Schwester'
<i>oxorza</i>	'Frau'
<i>bozomota</i>	'Mädchen'
<i>dida</i>	'Greisin'

¹ Die einzigen Ausnahmen dieser Senkung des auslautenden *-i* bei der Suffigierung des Pluralmorphems bilden in unserem Korpus *ti* 'Kopf', Pl.: *ti-pe*, sowie das Interrogativpronomen *mi* 'wer', Pl.: *mi-perepe* (!). Dies könnte darauf zurückzuführen sein, daß es sich hier um einsilbige Wörter handelt; aufgrund des Fehlens von weiterer Evidenz in unserem Korpus muß diese These jedoch unbestätigt im Raum stehen bleiben.

² Aus diesem Grund scheint die Erklärung für die Verteilung der Pluralallomorphe über die Semantik wenig aussichtsreich. Sämtliche aufgeführten Beispiele aus dem Korpus lauten jedoch auf denselben Vokal, nämlich *-a*, aus, so daß eine phonologische Erklärung, möglicherweise auf der diachronen Ebene (vielleicht im Sprachvergleich mit dem verwandten Georgischen) eher in Frage kommen könnte. Holisky (1991: 406) weist allerdings darauf hin, daß das Morphem *-lepe* für die Pluralbildung von substantivierten Adjektiven produktiv ist. Es könnte sich also bei den unregelmäßigen Pluralformen um lexikalisierte aus Adjektiven gebildete Substantive handeln.

aber auch:

<i>toma</i>	'Haar, Frisur'
<i>nłxoza</i>	'Zopf'
<i>gza</i>	'Straße'
<i>ndğa</i>	'Tag'
<i>kfa</i>	'Stein'

Im Muřafi-Lazischen ist die Verteilung der Pluralallomorphe im Lexikon festgelegt, die Verwendung des jeweils anderen Allomorphs führt also immer zu einer ungrammatischen Form³.

2.2 Die Verwendung der Numeri

Der Singular drückt nicht nur die Einzahl aus, sondern kann auch für die Mehrzahl von Tieren und Gegenständen verwendet werden, wenn für die Aussage nicht die Einzelobjekte innerhalb der Menge bzw. Gruppe sondern die Gruppe selbst im Vordergrund steht (mit anderen Worten: Ist für die Bedeutung der Äußerung die genaue Anzahl der Einzelobjekte unerheblich, so kann im allgemeinen die Singularform als Kollektivbezeichnung gewählt werden):

- (1) *kału monta uomon*
 Katze Junges hab:>3s:PRS
 'Die Katze hat Nachwuchs.'

Hier steht das Ereignis im Vordergrund. Es ist unerheblich, wieviele Junge diese Katze geworfen hat. Dagegen sind die einzelnen Kätzchen - in einer bestimmten Anzahl - wichtig, wenn die Pluralform gewählt wurde, sie sind individuiert:

- (2) *kału monta-lepe uomon*
 Katze Junges-PL hab:>3s:PRS
 'Die Katze hat Junge.'

Diese morphologische Unterscheidung kann nicht für das gesamte Nominalsystem durchgängig angewandt werden. Vielmehr gibt es folgende Einschränkungen:

- der Gebrauch der Singularform für ein Kollektiv bei Menschen ist ungrammatisch (das folgende Beispiel läßt nur die Lesart zu, daß ein einzelner Mann, nicht, daß eine Gruppe von Männern auf der Straße steht, auch wenn ausdrücklich das Konzept einer Menschenmenge ohne individuierte Einzelpersonen gemeint ist):

- (3) *koci gza celagutun*
 Mann Straße steh:3s:PRS
 'Ein Mann steht auf der Straße.' **nicht:** 'Männer stehen auf der Straße.'

³ Demgegenüber berichtet Anderson (1963: 40) von einem Informanten, der die Verwendung beider Varianten oft als möglich bezeichnet hatte, wobei er verschiedene Intuitionen in bezug auf die genaue Anzahl der bezeichneten Gegenstände hatte. Allerdings konnte auch in diesen Fällen keine Systematik beobachtet werden.

- manche Substantive verändern ihre Bedeutung, wenn sie in den Plural gesetzt werden, z.B.:

- (4) *masa cari goozun*
Tisch Brot lieg:3s:PRS
'Auf dem Tisch liegt Brot.'

aber:

- (5) *masa care-pe goozunan*
Tisch Brot-PL lieg:3p:PRS
'Auf dem Tisch liegen verschiedene Brotsorten.' (Sortenpl.)
oder:
'Auf dem Tisch steht das Essen.' (große Menge, verschiedene Gerichte!)

- einige Verben schließen die Verwendung des Kollektiv-Singulars aus, auch wenn eine Indefinitheit ausgedrückt werden soll:

- (6) *puce-pe ona doloxenan*
Kuh-PL Wiese steh:3p:PRS
'Die Kühe stehen auf der Wiese.'
(beide Lesarten, also: 'genau diese zehn Kühe' oder 'die Herde')
- (7) *puci ona doloxen*
Kuh Wiese steh:3s:PRS
'Eine Kuh steht auf der Wiese.' **nicht:** 'Die Kuhherde steht auf der Wiese.'
(ungrammatisch mit der Lesart des Kollektivsingulars)

Die Numerusmarkierung des Nomens wird also durch die Verbsemantik (oft, wie im Fall von *doloxen* 'er steht' nicht mehr transparent) eingeschränkt. Das Objekt des Verbs *pkorobum* 'ich sammle' darf beispielsweise nie im Singular stehen - die genauere Bedeutung lautet demnach eher: 'ich sammle die verstreut liegenden Dinge ein', nicht 'ich hebe auf. Ähnlich kann das Verb *gvapinen* 'sie umstehen' immer nur mehrere Aktanten haben - also nie von einer Entität allein ausgeführt werden.

Darüberhinaus kann die Verwendung der Pluralform im Gegensatz zur unmarkierten Singularform - bei pluralischer Bedeutung - auf einen eher emphatischen Ausdruck hinweisen, ohne daß die entsprechenden Entitäten individuiert sein müssen, z.B.:

- (8) *toli mavi migun*
Auge blau hab:>1s:PRS
'Ich habe blaue Augen.' (sachliche Feststellung)

vs.

- (9) *tole-pe mavi migun*
Auge-PL blau hab:>1s:PRS
'Ich habe (doch) blaue Augen!' (emphatischer Ausruf)

Der hier andauernd bemühte Begriff der Individuiertheit wird etwas deutlicher anhand der folgenden beiden Beispiele:

- (10) *şaveri kuçxe-te oxori k-amaxtu*
 schmutzig Fuß-INS Haus PFV-reingeh.3s:Vp
 'Er ging mit schmutzigen Füßen in das Haus.'

aber:

- (11) *şaveri kuçxe-pe skani oxori şimi-şa var-amobuşkam*
 schmutzig Fuß-PL POSS:2s Haus POSS:1s-MOT NEG-reinlass:(1>3)s:PRS
 'Mit deinen schmutzigen Füßen kommst du mir nicht ins Haus!'

In Beispiel (11) ist nicht das Konzept von verschmutzten Füßen gemeint, diese sind vielmehr deutlich individuiert (unterstützt durch die Verwendung des Possessivmorphems). Allerdings könnte hier auch die Gefühlsbetontheit der Aussage bei der Numerusverwendung eine gewisse Rolle spielen - vgl. Bsp. (8) und (9).

Aus diesen Beispielen wird deutlich, daß die Unterscheidung zwischen Nicht-Referentialität bzw. Nicht-Individuierung auf der einen Seite beim Gebrauch des Singulars und Referentialität bzw. Individuierung auf der anderen Seite beim Gebrauch des Plurals - jeweils bei Bezugnahme auf mehr als eine Entität - nicht für die Erklärung der Numerusverwendung ausreicht. Vielmehr spielen die folgenden Faktoren bei der lazischen Numerusmarkierung eine Rolle:

- Semantik des Nomens
 Kann das entsprechende Nomen in den Plural gesetzt werden, ohne seine Bedeutung zu verändern?, Bsp. (4) und (5).
- Verbsemantik
 Erlaubt das verwendete Verb bzw. der Äußerungsinhalt die Referenz auf eine einzelne Entität, oder setzt es eine Pluralität der Objekte sogar voraus?, z.B. in der Verwendung des Verbs *pkorobum* 'ich sammle auf (s.o.).
- Individuierung des nominalen Ausdrucks
 Wird auf eine individuierte Entität referiert oder verweist man auf allgemeine Konzepte?
- Emphase
 Soll der Ausdruck emphatisch hervorgehoben werden?

Durch die Idiomatisierung verschiedener Ausdrücke ist die Pluralverwendung teilweise auch nicht mehr transparent, wobei die o.g. Punkte ohnehin nicht als vollständiges "Raster" zur Bestimmung der richtigen markierten oder unmarkierten Form des Nomens verstanden werden können.

3.1 Die Kardinalzahlen

Das lazische Numeralsystem kombiniert ein dezimales System (für die Zahlen 1 - 29) mit einem vigesimalen und lautet wie folgt:

- 1 *ar* z.B.: *ar oşkuri* 'ein Apfel', aber: *a laçi* 'ein Hund' (Schwund des auslautenden /r/ vor Konsonant; zum Gebrauch von *ar* als indefiniten Artikel vgl. Kutscher, i.d.Bd.,

		1.6.1.)
2	<i>cur</i>	z.B.: <i>cur mca</i> 'zwei Bäume'
3	<i>sum</i>	z.B.: <i>sum oxori</i> 'drei Häuser'
4	<i>otxo</i>	
5	<i>xut</i>	
6	<i>aşi</i>	
7	<i>şkit</i>	
8	<i>oğro</i>	
9	<i>çoğro</i>	
10	<i>vit</i>	
11	<i>viŋoar</i>	(aus <i>vit-do-ar</i> 'zehn und eins' nach Assimilation)
12	<i>viŋocur</i>	
13	<i>viŋosum</i>	
	usw.	
20	<i>eçi</i>	
21	<i>eçi-do-ar</i>	
22	<i>eçidocur</i>	
	usw.	

Die weiteren Zahlen werden nach einem Vigesimalssystem gebildet, nämlich durch Multiplikation von 'zwei', 'drei' und 'vier' mit 'zwanzig' und der Addition mit 'zehn'⁴ nach folgendem Muster:

30	<i>eçi-do-vit</i>	(= zwanzig und zehn)
31	<i>eçidoviŋoar</i>	(= zwanzig und elf)
32	<i>eçidoviŋocur</i>	(= zwanzig und zwölf) usw.
40	<i>curdoeçi</i>	(= zwei mal zwanzig)
41	<i>curdoeçidoar</i>	(= zwei mal zwanzig und eins) usw.
50	<i>curdoeçidovit</i>	(= zwei mal zwanzig und zehn)
60	<i>sumdoeçi</i>	(= drei mal zwanzig)
70	<i>sumdoeçidovit</i>	(= drei mal zwanzig und zehn)
80	<i>otxodoeçi</i>	(= vier mal zwanzig)
90	<i>otxodoeçidovit</i>	(= vier mal zwanzig und zehn)
100	<i>aşi</i>	
1000	<i>viŋoşi</i>	(= zehn mal hundert)
3574	<i>sumviŋoşidoxutoşisumdoeçidoviŋootxo</i>	
	<i>sum viŋoşi do xutoşi sum do eçi do viŋootxo</i>	
	3 1000 und 500 3 mal 20 und 14	

Wird ein Substantiv mit einer Kardinalzahl spezifiziert, so steht es in der unmarkierten Zitierform (NOM), wird also nicht mit einem Pluralmorphem versehen:

- (12) *oxorza-lepe mulunan*
 Frau-PL komm:3p:PRS
 'Die Frauen kommen.'

aber:

⁴ Das System ist in dieser Hinsicht mit der französischen Zählweise vergleichbar, z.B.: frz. *quatre-vingt-dix* '90' (vier-zwanzig-zehn).

- (13) *aşı oxorza mülün*
 sechs Frau komm:3s:PRS
 'Sechs Frauen kommen.'

3.2 Die Ordinalzahlen

Die Ordinalzahlen werden durch das Zirkumfix *ma_(a)ni* gebildet (das /a/ fällt bei vokalischem Auslaut des verwendeten Zahlworts aus). Sie lauten:

<i>(ogine</i>	'der erste' - unregelmäßig! - lit.: der 'vorderste')
<i>ma-cur-ani</i>	'der zweite' (vgl. <i>macura</i> 'der andere')
<i>ma-sum-ani</i>	'der dritte'
<i>ma-otxo-ni</i>	'der vierte'

Diese können sowohl prädikativ (vgl. Kutscher, i.d.Bd., 1.2.- auch hier ist das Seins-Verb obligatorisch) als auch attributiv verwendet werden, z.B.:

- (14) *na gorum çitabi masumani on*
 NA such:(2>3)s:PRS Buch drittes sei:3s:PRS
 'Das Buch, das du suchst, ist das dritte.'

- (15) *maotxoni araba yeşili on*
 viertes Auto grün sei:3s:PRS
 'Das vierte Auto ist grün.'

4 Abgeleitete Nominalausdrücke

4.1 Der Distributiv

Durch Reduplikation des Zahlworts kann ein Distributiv ausgedrückt werden, z.B.:

- (16) *na miğurtu oşkure-pe curcur sumsum goburti*
 NA hab:>1s:V_i Apfel-PL zwei:zwei drei:drei verteilt:>1s:V_i
 'Die Äpfel, die ich hatte, habe ich verteilt (so daß einige zwei, andere drei Äpfel bekommen haben).'

Also:

<i>arar</i>	jedem eins davon
<i>curcur</i>	jedem zwei
<i>sumsum</i>	jedem drei

Die Verwendung von Zahlen größer als zehn als Distributiv ist unüblich.

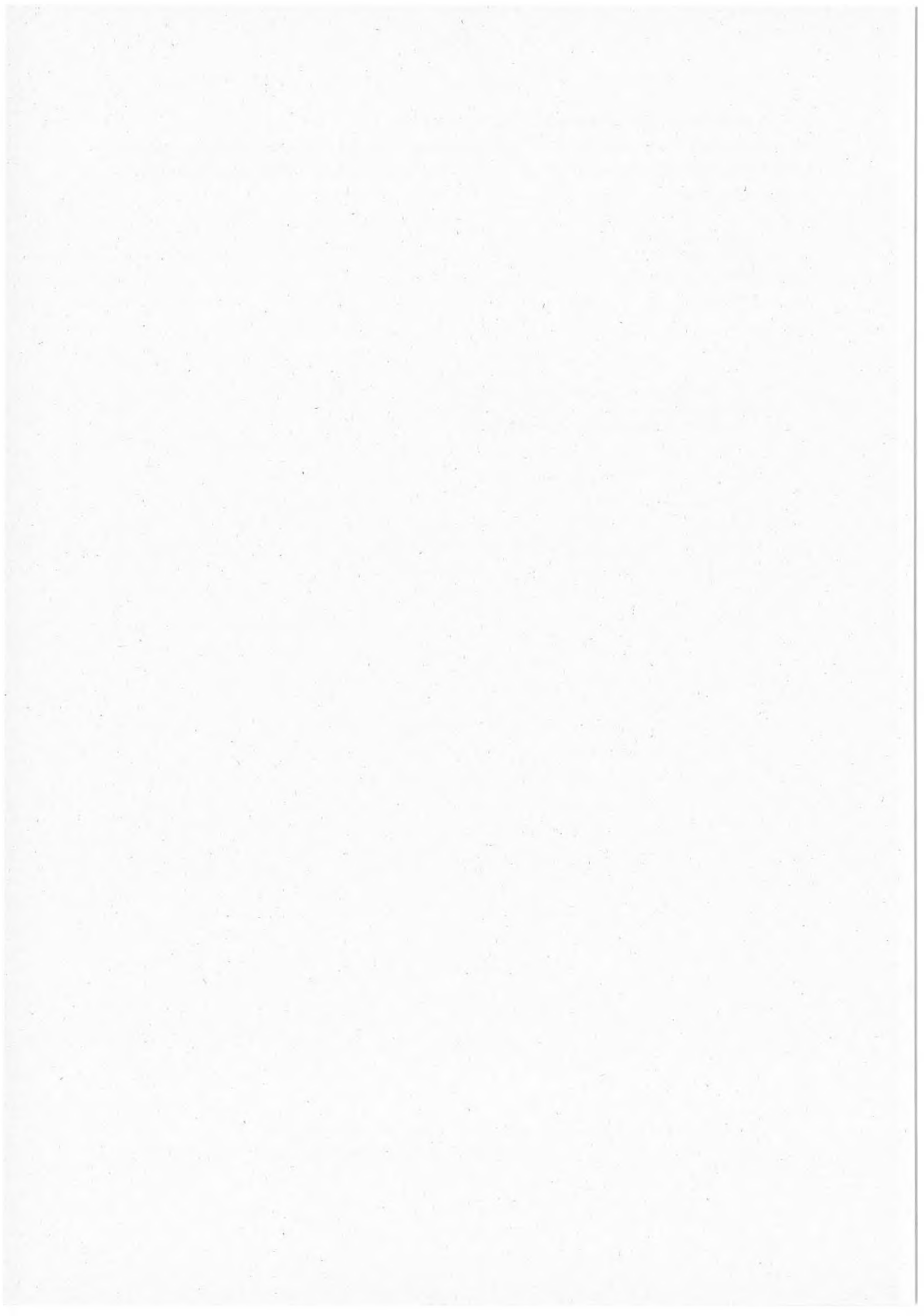
4.2 Das Morphem *-iti* als Numeralsuffix

Darüberhinaus kann durch Suffigierung des Zahlworts mit dem Morphem *-iti* (dessen Herkunft unklar ist; möglicherweise handelt es sich um *ti* 'auch' mit dem Sproßvokal 'i') ein Verweis auf alle eingeführten Entitäten erreicht werden, also:

curiti alle beide
sumiti alle drei
vititi alle zehn
 usw.

Beispiel:

- (15) *cur cuna mionun curiti ti hai var-onan*
 zwei Bruder hab:>1s:PRS beide auch hier NEG-sci:3p:PRS
 'Ich habe zwei Brüder, beide sind nicht hier.'



Verbmorphologie

Johanna Mattissen

1 Das Verb im Lazischen

Das lazische Verb ist für Tempus, Aspekt, Modus, Person und Numerus flektierbar.

Die Struktur einer verbalen Wortform ist komplex. Durch den z.T. agglutinativen Charakter ihres Aufbaus manifestieren sich verschiedene Slots vor und nach der Verbwurzel:

- (1) Proklitikon - Präverb - Personalpräfix - Versionsvokal - Wurzel - Stammerweiterung - Kausativderivativ - Modus/Aspekt/Tempus/Personalflexion (TAMP) - Subordinatoren

Unter dem **Verbstamm** verstehen wir im folgenden den Abschnitt [(Versionsvokal) - Wurzel - (Stammerweiterung) - (Kausativderivativ)].

Die Minimalform eines finiten Verbs ist [(Personalpräfix) - Stamm - TAMP-Flexion]. Ein finites Verb stellt seinerseits die Minimalform eines Prädikats dar, freie Personalpronomina sind nicht obligatorisch.

Im folgenden werden die Bestandteile einer Verbform so weit wie möglich separat betrachtet, um ihre Leistung transparent zu machen. Zur Erleichterung der Identifikation einzelner Elemente in einer komplexen Verbform wurde als Lexemvertreter die Form der 1. Person Singular Präsens gewählt; existiert diese Form nicht (z.B. bei unpersönlichen Verben), wird die 3. Person Singular Präsens angeführt. Zusätzlich sind die Bestandteile gemäß den oben analysierten Slots durch Punkte voneinander getrennt¹, z.B.:

- (2) Präverb Personalpräfix Versionsvokal Wurzel TAMP
me. b. u. svel. am
 helf:(1>3)s:PRS
 'ich helfe ihm'

Auf Segmentierung wurde aus den weiter unten genannten Gründen verzichtet; die Art der Glossierung soll das im folgenden Erläuterte widerspiegeln.

Präverb, Versionsvokal, Wurzel, ggf. Kausativderivativ sowie die Form des TAMP-Morphems sind gleichermaßen konstitutiv für ein verbales Lexem.

1.1 Verbwurzel

Die Verbwurzel besitzt überwiegend wenig phonologische Substanz, z.B. *-on-* 'führ-', *-ğ-* 'trag-'. Für die Wurzel der perfektiven Formen von 'machen' kann höchstens ein glottaler Verschlusslaut angesetzt werden und für 'werden' sogar keine Wurzel: Denn z.B. *do-i* 'du hast gemacht' besteht aus Präverb *do* und TAMP-Morphem *i*, wobei der Vokal des Präverbs vor dem *i* aber nicht ausfällt, wie zu erwarten wäre²; und der Vergleich von z.B.

¹ Ein nicht besetzter Slot wird jedoch nicht durch zwei aufeinanderfolgende Punkte angedeutet.

² Ein glottaler Verschlusslaut bietet sich auch in anderen Formen und aus historisch-vergleichenden Gründen innerhalb der Kartvelsprachen an (vgl. Harris 1991).

b.i.er 'ich werde' und *m.a.en* 'mir wird' ergibt die Bestandteile Personalpräfix, Versionsvokal, TAMP-Morphem.

Einige Verben weisen suppletive Wurzeln im Aspekt-Split (Perfektiv-Imperfektiv) und/oder für infinite Verbformen auf. In Tabelle 1 ist jeweils ein Verb stellvertretend für alle Verben mit der gleichen Wurzel angegeben und zur besseren Illustration die volle Präsens- und die perfektive Vergangenheitsform (die Wurzel steht in Fettschrift):

Wurzel in imperfektiven Formen	Wurzel in perfektiven Formen	Wurzel in infiniten Formen
<i>b.i.k.un</i> 'ich mache'	(do-)ḫ.i 1s:V _p	<i>xen.eri</i> 'machend'
<i>b.u.ʒom.e.r</i> 'ich sage ihm'	<i>b.u.ʒv.i</i> 1s:V _p	<i>ʒiḫ.eri</i> 'sagend'
<i>b.i.ḫu.r</i> 'ich sage'	ḫ.iḫ.v.i 1s:V _p	<i>ʒiḫ.eri</i> 'sagend'
<i>b.i.mxo.r</i> 'ich esse'	<i>p.ʃkomi</i> 1s:V _p	<i>ʃkome.ri</i> 'essend'

Tabelle 1

Andere Verben flektieren in allen Imperfektivformen auf zwei verschiedene Weisen. Auf den ersten Blick sieht das alternative Paradigma so aus, als ob nur das konjugationsklassenetablierende Element (vgl. 1.3) ausgefallen sei. Ein Vergleich der Präsensparadigmen zeigt jedoch, daß bei einer Segmentierung keine in beiden Paradigmen einheitliche Wurzel aufrechterhalten werden kann, da in den Formen der 3. Person gewissermaßen Substanz "fehlt", vgl.:

- (3) Präsens: *ibiram* - *ibir* 'du spielst', perf. Vergangh.: *ibiri*
ibirai - *ibii* 'er spielt' *ibiru*
ibiramt - *ibirt* 'ihr spielt' *ibirit*
ibiraman - *ibinan* 'sie spielen' *ibirei*

Daher werden hier jeweils zwei Wurzeln angesetzt, wodurch gleichzeitig die Konjugationsklassen (vgl. 1.3) prädiktabel werden:

Wurzel A	Wurzel B
<i>b.i.bir.am</i> 'ich spiele'	<i>b.i.bi.r</i>
<i>b.i.mḫir.am</i> 'ich schwimme'	<i>b.i.mḫi.r</i>
<i>b.i.ncir.am</i> 'ich gehe schlafen'	<i>b.i.nci.r</i>
<i>b.i.bgar.am</i> 'ich weine'	<i>b.i.bgar</i>

Tabelle 2

Auf der Wurzel A wird jeweils ein vollständiges Paradigma aufgebaut, auf der Wurzel B nur imperfektive Formen. Die perfektive Vergangenheitsform von z.B. 'spielen' lautet nämlich ausschließlich *b.i.bir.i* 'ich spielte', nicht **b.i.bi.i*.

Schließlich existieren auch Verben, die sowohl alternierende Imperfektivformen als auch Split aufweisen:

Imperf.-Wurzel A	Imperf.-Wurzel B	Perfektiv-Wurzel	Partizip-Wurzel
<i>do.p.xed.ur</i> 'ich sitze'	<i>p.xer</i>	<i>do.p.xed.i</i> 1s:V _p	<i>xun.eri</i> *
<i>b.o.žed.am</i> 'ich schaue'	<i>b.o.žer</i>	<i>b.o.žed.i</i> 1s:V _p	<i>ožomil.eri</i>

*vgl. auch *ele.b.i.xun.am* 'ich lasse ihn neben mir sitzen'

Tabelle 3

Unregelmäßigkeiten kommen in einem Paradigma (ausgenommen bei dem Verb 'sein') nur durch die Alternation verschiedener Wurzeln zustande.

Diverse suppletive Formen weist das Verb 'gehen' auf:

Präsens	imperf. Verg.	perf. Verg.	infinite Formen.
<i>b.ul.ur</i> 'ich gehe'	<i>b.ul.urti</i> oder <i>b.il.i</i>	<i>b.id.i</i> oder <i>menda-fi.i</i> * oder <i>b.i.gzal.i</i> **	Wurzel <i>olv-</i> (z.B. Partizip <i>olv.eri</i>)

* *mende-* ist ein perfektivierendes Präverb (vgl. 1.6.1), *-xt-* die Wurzel der Perfektivformen aller Präverbformen von 'gehen'

** von *b.i.gzal.am* 'ich gehe'

Würde das zweite *u* in *b.ul.ur* mit zur Wurzel gerechnet, müßten wir daraus auf eine andere Konjugationsklasse für das Verb schließen, als auf die, der es tatsächlich angehört (vgl. dazu 1.3).

Über die Wurzel (und das Präverb) können verschiedene eigenständige Verben, die alle nach dem Schema in (1) aufgebaut sind, in Korrelation gebracht werden, z.B. *ce.m.i.dg.un* 'ich habe stehen (z.B. Haus)' - *ce.b.u.dg.am* 'ich stelle ihm hin (z.B. ein Haus)'; *b.u.tor.am* 'ich trage es für ihn' - *p.tor.un* 'ich trage es'.

Darunter sind auch Verben mit der Semantik eines Potentials, Mediums oder Kausativs (im folgenden diathetische Verben genannt), z.B. *m.a.tor.en* 'ich kann tragen', *i.tor.en* 'es trägt sich', *b.o.tor.ap.am* 'ich lasse es ihn tragen'. Letztere werden durch ein zusätzliches Element in einem eigenen Slot gebildet (vgl. 3.1).

Auch die infiniten Formen, nämlich Partizip und Verbalnomen, sowie Ableitungen (vgl. 2) weisen von den konstitutiven Bestandteilen einer Verbform (Präverb, Versionsvokal, Wurzel, Kausativderivativ und TAMP-Morphem) höchstens drei auf: die Wurzel, ggf. ein Präverb und/oder das Kausativderivativ.

Da also die diathetischen und infiniten Formen nicht vom individuellen Verbstamm gebildet werden, ist mehreren Verben, die sich im Versionsvokal und in der Form des TAMP-Morphems unterscheiden, nur eine Form zugeordnet, z.B. infinite Formen:

(4)

<i>b.u.zir.am</i> 'ich finde für ihn'	Verbalnomen: <i>o.zir.u</i>	Partizip: <i>zir.eri</i>
<i>m.a.zir.en</i> 'ich sehe'		
<i>b.i.zir.er</i> 'ich werde gesehen'		

Auf diese Weise ist die Abgrenzung flexivischer und derivationaler Zusammenhänge zwischen einem Verb und infiniten oder diathetischen Formen problematisch (vgl. auch 2.3).

Für die Eigenständigkeit der diathetischen Verben spricht, daß nicht durchgängig zu jedem Verb ein *potentiales*, *mediales* oder *kausatives* Verb gebildet wird. Darüberhinaus sind Medium- und Potentialverben zwar jeweils in einer bestimmten Weise aufgebaut, die aber nicht ausschließlich für diese Art von Verben "freigehalten" ist (s. dazu 3).

Eine Anzahl infinitiver und Diathese-Formen, vereinzelt auch nicht-diathetische finite Verben, zeichnen sich darüberhinaus durch ein die Wurzel erweiterndes Morphem aus. Neben marginalen Einzelercheinungen tritt in diesem Slot häufiger ein Element *-in-* auf. Sobald es in einer der infiniten oder der Diathese-Formen anzutreffen ist, läßt sich feststellen, daß es auch in allen auf der Hierarchie

- (5) Potentialverb/Mediumverb < Kausativverb < Partizip < Verbalnomen/Verbaladjektiv

auf gleicher Stufe oder links stehenden Formen erscheint. Vgl. *b.ğur.ur* 'ich sterbe', *b.i.m̃.er* 'ich fliehe', *go.b.i.kt.am* 'ich drehe mich zurück' (die Wurzel und *-in-* stehen in Fettschrift):

(6)	PRS	MED	KAUS	PART	VN
	<i>b.ğur.ur</i> :	<i>i.ğur.in.en</i>	<i>b.o.ğur.in.ap.am</i>	<i>ğur.eri</i>	<i>o.ğur.u</i>
	<i>b.i.m̃.er</i> :	<i>i.m̃.in.en</i>	<i>b.o.m̃.in.ap.am</i>	<i>m̃.in.eri</i>	<i>o.m̃.u</i>
	<i>go.b.i.kt.am</i> :	<i>go.i.kt.in.en</i>	<i>go.b.o.kt.in.ap.am</i>	<i>go.kt.in.eri</i>	<i>go.kt.in.u</i>

Dieser Regel entziehen sich in unserem Korpus *ēke.b.i.b.am* 'ich ziehe auf den Rücken' und *b.o.kaç.am* 'ich miete es', die nur im Partizip *ēka.b.in.eri* bzw. *kaç.in.eri* das Element *-in-* führen.

1.2 Versionsvokal

Zweiter lexemkonstituierender Verbbestandteil ist der unmittelbar vor der Wurzel stehende Vokal, durch den Partizipanten in die Verbsemantik eingebunden werden. Dieser Vokal wird zum Stamm gerechnet, da lexikalisch fixiert ist, welche Wurzeln mit welchen Vokalen kombinierbar sind, und die Semantik z.T. nicht transparent ist. Er darf aber nicht mit einem (seltenen) vokalischen Anlaut der Verbwurzel verwechselt werden, z.B. bei der Wurzel *-ax-* 'ruf-', *-orop-* 'lieb-'. Der Versionsvokal ist zur Verdeutlichung in diesem Kapitel durch Bindestriche abgesetzt.

- (7) *b-i-ğ.am* 'ich trage', *b-u-ğ.am* 'ich bringe ihm'
b-i-uc.am 'ich höre zu', *b-u-uc.am* 'ich höre auf ihn'

Die Funktion der Versionsvokale unter Verwendung des Begriffs der (In)transitivität zu beschreiben ist eher irreführend, vgl. dazu die folgenden Beispiele, in denen eine Wurzel gewählt wurde, die mit mehreren Versionsvokalen konstruiert wird:

- (8) a. *ma oroperi škimi koçi škimi-şa b-o-mpul.am*
 1s Geliebter POSS:1s Mann POSS:1s-MOT versteck:(1>3)s:PRS
 'Ich verstecke meinen Geliebten vor meinem Mann.'
- b. *oroperi na m.i.on.un koçi škimi b-u-mpul.am*
 Geliebter NA hab:>1s:PRS Mann POSS:1s versteck:(1>3)s:PRS
 'Ich verheimliche vor meinem Mann, daß ich einen Geliebten habe.'
- **oroperi na m.i.on.un koçi škimi-şa b-u-mpul.am.*

c. *koçi škimi-ša b-i-mpul.am*
 Mann POSS:1s-MOT sich_versteck:1s:PRS³
 'Ich verstecke mich vor meinem Mann.'

**koçi škimi b-i-mpul.am*

d. *koçi škimi b-a-mpul.am*
 Mann POSS:1s sich_versteck:(1>3)s:PRS
 'Ich verstecke mich vor meinem Mann.'

**koçi škimi-ša b-a-mpul.am*

Es wird deutlich, daß der Kasusrahmen mit den unterschiedlichen Vokalen variiert, wobei sich zwei der Verbformen jeweils zu einer anderen wie eine Applikativ-Form verhalten, d.h. bei ihrer Verwendung bleibt zusätzlich ein Partizipant, der in der nicht-applikativen Version mit einem (peripheren) Kasus markiert ist, unmarkiert. Aus dem Vergleich verschiedener Verben ergibt sich folgende Funktion der Versionsvokale:

Ein Verb mit dem Versionsvokal *-o-* umfaßt einen Valenzrahmen von Agens und Patiens, z.B. *b-o-bir.am* 'ich spiele mit etwas' (vgl. *b-i-bir.am* 'ich spiele'), *b-o-škum* 'ich schicke ihn'. Alle Kausativ- und kausativischen Verben weisen diesen Versionsvokal auf (dazu 3.1).

Ein Verb mit dem Versionsvokal *-i/u-* umfaßt einen Valenzrahmen von Agens, Patiens und einer betroffenen Person. In allen Formen, in denen der Betroffene die dritte Person ist, steht *-u-*, sonst *-i-*. Betroffene Person soll hier als Oberbegriff aufgefaßt werden für Benefizient, Malefizient oder Possessor, z.B. *b-u-tor.am* 'ich trage etwas für ihn', *b-u-škom.am* 'ich esse ihm etwas weg', *b-u-bir.am* 'ich spiele mit etwas, was ihm gehört (z.B. seinem Kind)'. Wenn in der Semantik eines Verbs Betroffener und Patiens zusammenfallen, wie in *b-u-kri.am* 'ich schimpfe mit ihm', gibt es keine Verbform zu der gleichen Wurzel, die mit dem Versionsvokal *-o-* gebildet ist.

Ein Verb mit dem Versionsvokal *-i-* in allen Formen kodiert einen reflexiven oder nicht näher spezifizierbaren Sachverhalt, z.B. *b-i-pš.er* 'ich fülle mich, werde voll', *b-i-kri.am* 'ich schimpfe mit mir/vor mich hin' (*p.kri.am* 'ich schimpfe'), *b-i-mł.er* 'ich fliehe'. Alle Medium-Verben weisen diesen Versionsvokal auf.

Nicht eindeutig ist der Befund für den Versionsvokal *-a-* zu klären. Zunächst steht *a* bei reflexiven Sachverhalten, wenn ein Betroffener beteiligt ist, z.B. *b-a-on.am* 'ich schließe mich ihm an, begleite ihn' (*b-u-on.am* 'ich führe jemand für ihn'), *me.b-a-xol.am* 'ich nähere mich ihm'.

Dieser Versionsvokal steht auch in Verben der Sinnes- und Gefühlswahrnehmung und impliziert einen Experiencer, z.B. *m-a-zir.en* 'mir sieht sich, ich sehe', *mo.m-a-l.en* 'es trifft mich', *m-a-orop.en* 'ich liebe', sowie in Potentialverben (z.B. *golo.m-a-on.en* 'ich kann lesen', *m-a-mpul.en* 'ich kann mich verstecken').

Darüberhinaus ist in anderen Verben eine superessivische Lesart gegeben (z.B. *dolv-a-ntx.en* 'es fällt (flach auf einen Untergrund, z.B. Straße)' vs. *dol-i-ntx.en* 'es fällt (tief in etwas, z.B. in den Straßengraben oder die Treppe herunter)').

Fehlt ein Versionsvokal, kann der Partizipantenrahmen unterschiedlich sein, z.B. ist *b.ul.ur* 'ich gehe' einwertig (d.h. hat e i n e n nicht-kasusmarkierten Partizipanten), *þ.žil.um* 'ich pflücke es' zweiwertig, *me.p.ç.am* 'ich gebe es ihm' dreiwertig.

³ Abweichend von den übrigen Arbeiten i.d.Bd. wird hier in der Glosse der Unterstreich-Strich anstelle eines Punktes verwendet, um sie von der lazischen Textzeile abzusetzen.

Die Übersetzungsäquivalente deutscher (in)transitiver Sachverhalte verhalten sich also nicht einheitlich in bezug auf den Versionsvokal, vgl. *b-i-er* 'ich werde' - *b.ğur.ur* 'ich sterbe'.

1.3 Konjugationsklassen

Konjugationsklassen des Verbs lassen sich anhand der Form des TAMP-Portmanteaumorphems aufstellen. Entscheidend ist ein Element in diesem Morphem, das in allen imperfektiven Formen erkennbar ist und mit verschiedenen Lexemen variiert. Da es im Präsens nicht durchgängig segmentierbar ist, haben wir darauf verzichtet, es als ein Element, das einen Imperfektivstamm bildet, zu analysieren.

- (9) *b.i.mpul.am* vs. *i.mpul.ai*
 sich_versteck:1s:PRS sich_versteck:3s:PRS
 'ich verstecke mich' 'er versteckt sich'

Dieses klassenetablierende Element muß mit dem Konjugationstyp, der aktivisch oder inaktivisch sein kann, kreuzklassifiziert werden. Inaktivisch bedeutet, daß der Sachverhalt auf einen Partizipanten hin ausgerichtet ist, der nicht als Agens angesprochen werden kann (vgl. das "Inversion" genannte Phänomen in den Kartvelsprachen, z.B. Harris 1991). Daraus ergeben sich folgende Konjugationsklassen (die zur bequemerer Referenz durchnummeriert sind):

-am-	-um-	-m-	-r-	-er-		-ur-	
				aktivisch	inaktivisch	aktivisch	inaktivisch
Kl. 1	Kl. 2	Kl. 3	Kl. 4	Kl. 5a	Kl. 5b	Kl. 6a	Kl. 6b

Tabelle 4

Die -am-Klasse umfaßt die Mehrheit aller verbalen Lexeme, z.B. *b.i.on.am* 'ich führe', darunter auch die Kausativ- und kausativischen Verben.

Da die Verben der -m-Klasse (z.B. *p.şu.m* 'ich trinke') alle eine auf den Vokal /u/ auslautende Wurzel besitzen (der vor Vokal mit /v/ alterniert), sind ihre imperfektiven Formen vom Paradigma der -um-Verben (z.B. *b.gor.um* 'ich suche es') nicht zu unterscheiden.

Unter den /r/-haltigen Verben gehören die meisten den -er-Klassen an. Aktivisch flektiert werden z.B. *p.x.er* 'ich sitze' und alle Medium-Verben, inaktivisch flektiert alle Potentialverben sowie Verben der Sinnes- und Gefühls-wahrnehmung (z.B. *m.a.çv.en* 'mir tut weh').

In der inaktivischen -er-Klasse treten zu *m.a.zir.en* 'ich sehe' (V₁ *m.a.zir.ertu*) und *do.m.a.çir.en* 'ich brauche' (V₁ *do.m.a.çir.ertu*) die "abgekürzten" Formen *m.a.zin* (*m.a.zirtu*) und *do.m.a.çin* (*do.m.a.çirtu*) auf. Da bisher nur diese beiden Verben bekannt sind⁴ und keine Verben, die ausschließlich nach diesem Schema flektieren, wurde für sie keine weitere Konjugationsklasse angesetzt.

Zu den inaktivisch flektierten -ur-Verben gehören Possessionsverben und weitere stativa Verben (wie *m.i.şk.un* 'ich weiß', *m.ş.un* 'ich behalte im Gedächtnis'), sowie *ce.m.o.humc.un* 'mir wird es Abend' u.ä.

⁴ Beachte, daß bei Verben mit zwei Imperfektiv-Wurzeln (vgl. 1.1) eine Form nach Klasse 4, d.h. mit -i ~ -s in der 3. Person Singular Präsens, flektiert.

Die *-r*-Klasse umfaßt in unserem Korpus Verben von zehn Wurzeln, die auf unterschiedliche Vokale auslauten. Vier Verben davon sind alternative Imperfektiv-Formen zu *-am*-Verben (*b.i.bir* 'ich spiele', *b.i.mçir* 'ich schwimme', *b.i.ncir* 'ich gehe schlafen', *b.i.bgar* 'ich weine', vgl. Tabelle 2), drei weitere weisen alternierende Wurzeln im Aspekt-Split auf (*b.i.mxo.r* 'ich esse', *b.i.ür* 'ich sage', *b.u.žome.r* 'ich sage ihm', vgl. Tabelle 1), und *mcar* 'ich schlafe' und *me.b.o.mskur* 'ich passe zu ihm' bilden (als stativische Verben) nur imperfektive Formen. Einzig *mcu.i* 'es grast (z.B. Rind)' hat auch perfektive Formen.

Problematisch ist die Analyse der Verbform *bulur* 'ich gehe'. Da in infiniten Formen eine Wurzel *olv-* auftritt, bietet sich eine "Punktierung" *b.ulur* an, die ihrerseits aber suggeriert, daß das Verb wie alle *-r*-Verben in der 3. Person Singular Präsens auf *-i* auslautet, was jedoch nicht der Fall ist. Da die *olv*-Formen ohnehin als unregelmäßige Formen angegeben werden müssen, wird hier *b.ulur* segmentiert. Des weiteren stellt sich im Hinblick auf die diathetischen und infiniten Formen die Frage, ob /u/ als Versionsvokal aufgefaßt werden soll. Dafür sprechen Formen wie *i.Len* 'man kann gehen' und *ma.Len* 'ich kann gehen', dagegen die Tatsache, daß *bulur* nicht wie die Verben mit Versionsvokal *-i/u-* ein interaktives Paradigma bildet (vgl. 1.4).

Als einziges Verb flektiert *b.ore* 'ich bin' stärker unregelmäßig (vgl. Tabelle im Anhang).

Eine gewisse Korrelation zwischen den Versionsvokalen und den Konjugationsklassen kann nicht übersehen werden: In der *-am*-Klasse treten am häufigsten *-o-*, *-i/u-* und *-i-* auf, während *-a-* und Vokallosgkeit seltener sind, in den *-um-* und *-m*-Klassen dominiert die Vokallosgkeit, unter den *-r-* und den aktiven *-er*-Verben *-i-*, unter den inaktiven *-er*-Verben *-a-* und unter den inaktiven *-ur*-Verben *-i/u-*.

1.4 Tempus-Aspekt-Modus-Personalflexion

Das Muţafi-Lazische läßt eine grundlegende Aspektopposition perfektiv - imperfektiv erkennen, die von einem zweiten System einer sich ausbildenden Aspektopposition überlagert wird, wie sie im Georgischen (und besonders im Bulgarischen) bereits ausgeprägt ist. Perfektive und imperfektive Formen werden durch das flexivische Tempus/Aspekt/Modus/Personalmorphem unterschieden, die zusätzliche Distinktion wird durch Präverbien und Proklitikon geleistet. Genaueres dazu wird in 1.6.1 erläutert.

Im flexivischen System kennzeichnet der imperfektive Aspekt Sachverhalte, deren Grenzen in der gegebenen Taxiskonstellation nicht relevant sind, sowie habituelle Sachverhalte und reicht auch in modale Domänen hinein, seine Lesart ist die einer bestehenden Situation (zur Aspekttheorie vgl. Sasse 1991). Der perfektive Aspekt hebt die Grenze(n) des Sachverhalts heraus: Seine Lesart ist die einer Situationsveränderung. Als Beispiel für das Inzidenzschema mag folgender Satz gelten:

- (10) *nekna go.i.ñ.ü-si golo.b.i.on.amu*
 Tür sich_öffn:3s.v_P-SUB les:1s.v_i
 'Als die Tür sich öffnete, las ich gerade.'

Stative Verben (darunter alle Possessions- und Potentialverben, Verben der Klasse 6b und 'sein') bilden keine perfektiven Formen.

Die Aspektopposition besteht in zwei Zeitstufen, Vergangenheit und Futur, wobei das imperfektive Futur auch in Warnungen verwendet wird, um die drohende Realisierung eines Sachverhalts zu verhindern.

Nach Konjugationsklassen geordnet ergeben sich folgende Paradigmen des TAMP-Morphems, das an den Verbstamm tritt:

	Imperfektiv-Reihe					Perfektiv-Reihe			
	PRS	V _I	OPT _I	FUT _I	KND _I	V _P	OPT _P	FUT _P	KND _P
1./2.Sg	1: am 2: um 3: m 4: r 5a: er 6a: ur	amti umti mti rti erti urti	amta umta mta rta erta urta	amtare umtare mtare rtare ertare urtare	amtartu umtartu mtartu rtartu ertartu urtartu	i	a	are	artu
3.Sg	1: ai~as~ams 2: ui~us~ums 3: i~s~ms 4: i~s 5a: en 6a: un	amtu umtu mtu rtu ertu urtu	amtai~amtas umtai~umtas mtai~mtas rtai~rtas ertai~ertas urtai~urtas	amtasen umtasen mtasen rtasen ertasen urtasen	amtasertu umtasertu mtasertu rtasertu ertasertu urtasertu	u*	ai~as	asen	asertu
1./2.Pl	1: amt 2: umt 3: mt 4: rt 5a: ert 6a: urt	amtit umtit mtit rtit ertit urtit	amtat umtat mtat rtat ertat urtat	amtaten umtaten mtaten rtaten ertaten urtaten	amtatertu umtatertu mtatertu rtatertu ertatertu urtatertu	it	at	aten	atertu
3.Pl	1: aman 2: uman 3: man 4: nan 5a: enan 6a: unan	amtei~amtes umtei~umtes mtei~mtes rtei~rtes ertei~ertes urtei~urtes	amtan umtan mtan rtan ertan urtan	amtanen umtanen mtanen rtanen ertanen urtanen	amtanertu umtanertu mtanertu rtanertu ertanertu urtanertu	ei~es	an	anen	anertu

aktivisch

*Haplologie in Klasse 3

	Imperfektiv-Reihe					Perfektiv-Reihe			
	PRS	V _I	OPT _I	FUT _I	KND _I	V _P	OPT _P	FUT _P	KND _P
Sg	5b: en 6b: un	ertu urtu	ertai~ertas urtai~urtas	ertasen urtasen	ertasertu urtasertu	u	ai~as	ascn	asertu
Pl	5b: enan 6b: unan	ertei~ertes urtei~urtes	ertan urtan	ertanen urtanen	ertanertu urtanertu	ei~es	an	anen	anertu

inaktivisch

Tabelle 5

An dem TAMP-Morphem ist also nur die 3. Person aktivischer Verben eindeutig identifizierbar.

Alle imperfektiven Formen zeichnen sich dadurch aus, in ihren Formen das konjugationsklassenetablierende Element (nicht aber in der 3. Person Präsens, vgl. 1.3) und ein -t- (nicht aber im Präsens) zu führen, das die perfektiven Formen jeweils nicht aufweisen (vgl. Beispiele (15)). Wegen dieser Einschränkungen würde eine stärkere Segmentierung suggerieren, daß die Formen voll agglutinierend sind, weshalb sie vermieden wurde.

Dies gilt auch in bezug auf das "Plural-*t*", das sich in Formen der 1. und 2. Person anbietet, vgl. Beispiele (16).

- (15) *b.i.mpul.amti*
sich_versteck:1s:V_i
'ich versteckte mich'
- vs. *b.i.mpul.i*
sich_versteck:1s:V_p
'ich versteckte mich'
- vs. *b.i.mpul.am*
sich_versteck:1s:PRS
'ich verstecke mich'
- (16) *b.i.mpul.it* : *b.i.mpul.i*
sich_versteck:1p:V_p : sich_versteck:1s:V_p
'wir versteckten uns' : 'ich versteckte mich'
- vs. *i.mpul.ei*
sich_versteck:3p:V_p
'sie versteckten sich'
- vs. *b.i.mpul.aten*
sich_versteck:1p:FUT_p
'wir werden uns verstecken'

Aus der Form der perfektiven Vergangenheit eines Verbs + invariablem *dortun* wird ein Plusquamperfekt gebildet; weitere periphrastische Formen gibt es offenbar nicht, auch für eine Perfektgruppe unter den TAM wie in anderen Kartvelsprachen gibt es keine Anzeichen:

- (17) *o-p.škom.i dortun* 'ich hatte gegessen' *b.i.gzal.i dortun* 'ich war gegangen'
o-škom.i dortun 'du...'
o-škom.u dortun 'er...'
- i.gzal.i dortun* 'du...'
i.gzal.u dortun 'er...'

Als Imperativform werden die Formen der 2. Person der perfektiven Vergangenheit verwendet (z.B. *ko-mo.xt.i* 'PFV-komm:2s:V_p = komm') (verneinter Imperativ vgl. 1.7).

1.5 Personalpräfixe

Die Minimalform des finiten Verbs wird durch die Personalpräfixe komplettiert, die eine Disambiguierung im Hinblick auf die 1. und 2. Person leisten.

In diesem Slot stehen *b-* und *m-*, die die 1. Person involvieren, und *g-*, das die 2. Person involviert. Alle drei Präfixe schließen sich gegenseitig aus. Je nach Anlaut des Verbstamms sind Allomorphien zu beachten, vgl:

- (18) *b.i.gzal.am* 'ich gehe' (vor Vokal)
b.gw.ur 'ich sterbe' (vor stimmhaftem Konsonant)
p.x.er 'ich sitze' (vor stimmlosem Konsonant)
ṗ.kvat.um 'ich schneide es' (vor glottalisiertem Konsonant)
patx.um 'ich schüttele' : *patx.um* (2s), (bei bilabialem Anlaut)
mol.um 'ich jäte' : *mol.um* (2s)
mcar 'ich schlafe' : *nca.r* (2s) (bei Nasal)
me.ft.i 'ich bin hingekommen' : *me.xt.i* (2s)

- (19) *g.i.ğ.am* 'ich bringe dir'
g.gor.um 'ich suche dich'
me.k.ç.am 'ich gebe dir'
e.ĸ.çop.um 'ich greife dich auf'

Aus dem Zusammenspiel von möglichen Personalpräfixen und Konjugationstyp ergeben sich drei Verbklassen: Aktivisch konjugierte Verben, die nur einen Agens kodieren, aktivisch konjugierte Verben, die einen Undergoer und einen Agens kodieren ("interaktive" Verben), und inaktivisch konjugierte Verben, die nur einen Undergoer kodieren. Undergoer versteht sich hier im Sinne der Makrorolle von Foley/van Valin (1984), dies können ein Experiencer, Benefizient, affizierter oder effizierter Partizipant etc. sein.

Zur ersten Verbklasse gehören alle Verben mit dem Versionsvokal *-i-*, u.a. Reflexiva (Strukturschema *b.i.* Wurzel.TAMP) und Mediumverben (*b.i.* Wurzel.*er*) sowie einige Verben mit *-a-* oder ohne Versionsvokal. Das TAMP-Morphem kodiert Person (Non-3. vs. 3.) und Numerus des Agens, und *b-* erscheint zusätzlich in der 1. Person Agens, vgl. (angegeben ist jeweils das vollständige Präsensparadigma):

- | | |
|--|--|
| (20) a. <i>b-ul.ur</i> 'ich gehe' | <i>b-ul.urt</i> 'wir gehen' |
| <i>ul.ur</i> 'du gehst' | <i>ul.urt</i> 'ihr geht' |
| <i>ul.un</i> 'er geht' | <i>ul.uman</i> 'sie gehen' |
| b. <i>b-i.mpul.am</i> 'ich verstecke mich' | <i>b-i.mpul.amt</i> 'wir verstecken uns' |
| <i>i.mpul.am</i> 'du versteckst dich' | <i>i.mpul.amt</i> 'ihr versteckt euch' |
| <i>i.mpul.ai</i> 'er versteckt sich' | <i>i.mpul.aman</i> 'sie verstecken sich' |

Durch das Zusammenwirken mit dem TAMP-Morphem liegt also eine diskontinuierliche Markierung der 1. Person vor, einer der Gründe, weshalb wir wegen der interlinearen Morphemübersetzung auf Segmentierung der Verbformen verzichtet haben. Die Glosse für ein Verb dieser aktiven Verbklasse hat die Form (exemplifiziert an obigen Beispielen) "geh:1s:PRS" bzw. "sich_versteck:1s:PRS".

Die inaktivisch konjugierten Verben konstituieren unsere Klassen 5b (*-er*) und 6b (*-ur*), darunter sind Potentialverben (Strukturschema *m.a.* Wurzel.*en*) und "Experiencer"-Verben (Sinnes- und Gefühlswahrnehmung, *m.a.* Wurzel.*en*), die durch den Versionsvokal *-a-* gekennzeichnet sind, sowie Possessionsverben (*m.i.* Wurzel.TAMP) mit dem Versionsvokal *-i/u-* (1./2. vs. 3. Person) zu zählen. Bei diesem Typ werden im TAMP-Morphem nur Singular und Plural des Undergoers unterschieden, *m-* und *g-* stehen in den Formen der 1. bzw. 2. Person.

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------|
| (21) a. <i>m-a.zir.en</i> 'ich sehe' | <i>m-a.zir.enan</i> 'wir sehen' |
| <i>g-a.zir.en</i> 'du siehst' | <i>g-a.zir.enan</i> 'ihr seht' |
| <i>a.zir.en</i> 'er sieht' | <i>a.zir.enan</i> 'sie sehen' |
| b. <i>m-i.ğ.un</i> 'ich habe' | <i>m-i.ğ.uman</i> 'wir haben' |
| <i>g-i.ğ.un</i> 'du hast' | <i>g-i.ğ.uman</i> 'ihr habt' |
| <i>u.ğ.un</i> 'er hat' | <i>u.ğ.uman</i> 'sie haben' |

Für Verben der inaktiven Verbklasse hat die Glosse die Form "hab:>1s:PRS".

Verben mit den Versionsvokalen -o-, -i/u- (-u- steht bei 3. Person Undergoer), -a- und ohne Versionsvokal (*me.p.ç.am* 'ich gebe es ihm', *b.zir.am* 'ich finde ihn', *b.gor.um* 'ich suche ihn'), die aktivisch konjugieren, kodieren Agens und Undergoer und haben somit ein "zweidimensionales" Paradigma. Zu dieser Verbklasse gehören auch die Kausativverben; reflexive Formen bilden, wie bereits erwähnt, ein anderes Paradigma. Dabei richtet sich das TAMP-Morphem in der Person (nicht aber dem Numerus) nach dem Agens (Non-3. vs. 3.), und das Personalpräfix impliziert eine Dyade:

- (22) *m-* Non-1. > 1. Person
g- Non-2. > 2. Person
b- 1. > 3. Person

Eine zusätzliche Kodierung der 3. Person Undergoer kommt durch die Verteilung des Versionsvokals -i/u- zustande.

- (23) *g-o.mpul.am* 'ich verstecke dich' *m-o.mpul.am* 'du versteckst mich' *m-o.mpul.ai* 'er versteckt mich'
b-o.mpul.am 'ich verstecke ihn' *o.mpul.am* 'du versteckst ihn' *g-o.mpul.ai* 'er versteckt dich'
o.mpul.ai 'er versteckt ihn'

etc.

Die möglichen Formen eines solchen Paradigmas lassen sich darstellen in einer Matrix der Form (ein vollständiges Paradigma findet sich im Anhang):

Agens Undergoer	1.Sg	2.Sg	3.Sg	1.Pl	2.Pl	3.Pl
1.Sg	-	A	B	-	H	I
2.Sg	C	-	D	J	-	K
3.Sg	E	F	G	L	M	N
1.Pl	-	H	I	-	H	I
2.Pl	J	-	K	J	-	K
3.Pl	E	F	G	L	M	N

Tabelle 6

Die Buchstaben stehen hier als Vertreter aller Aspekt-, Tempus- und Modusformen, gleiche Buchstaben bedeuten identische Sets von Formen. Es zeigt sich, daß der Quadrant rechts oben und der rechts unten insgesamt identisch sind und der Quadrant links unten sich davon in den Formen der 3. Person Plural Undergoer unterscheidet, die er mit dem Quadranten links oben teilt.

Diese Übereinstimmungen rühren daher, daß durch eine Pluralform des TAMP-Portmanteaumorphems nur signalisiert wird, ob am Sachverhalt eine grammatische Person im Plural beteiligt ist, und nicht, ob Agens oder Undergoer oder beide pluralisch sind. Ein Pluralmorphem steht jedoch nicht bei der 3. Plural Undergoer (sofern nicht der Agens Plural ist). So fallen entsprechende Formen zusammen, z.B. 1.Sg Agens > 2.Pl Undergoer = 1.Pl Agens > 2.Sg Undergoer = 1.Pl Agens > 2.Pl Undergoer.

Die Glosse für Verben dieser interaktiven Klasse hat die Form (exemplarisch für *b.o.mpul.am*): "versteck;(1>3)s:PRS".

Die beiden übrigen Typen der Konjugation finden sich in der obigen Matrix wieder. Das aktive Paradigma ohne Undergoer-Markierung flektiert nach der Zeile E, F, G, L, M, N; das inaktive Paradigma entspricht den beiden Halbspalten B, D, G, I, K, N (da die Pluralität der 3. Person Undergoer kodiert wird).

1.5.1 Kongruenz

Generell kongruiert ein Verb der aktiven Klasse als Prädikat mit seinem Subjekt, wobei zu beachten ist, daß ein Nomen nach einem Zahlwort im Singular steht:

- (24) *cur oxorza noğa-şa ul.un*
 zwei Frau(SG) Markt-MOT geh:3s:PRS
 'Zwei Frauen gehen auf den Markt.'

Interaktive Verben kongruieren als Prädikate mit Agens und Undergoer bzw. Betroffenen (bei Versionsvokal -i/u- oder -a-, vgl. 1.2), es sei denn, letztere seien eine 3. Person im Plural.

- (25) a. *si şku ce.m.ç.it*
 2s 1p schlag:(2>1)p:v_p
 'Du hast uns geschlagen.'
- b. *ma oxorza-lepe b.u.uc.amti*
 1s Frau-PL zuhör:(1>3)s:v_i
 'Ich hörte den Frauen zu.'
- c. *tkvan cari me.g.i.ğ.aten*
 2p Essen bring:(1>2)p:FUT_p
 'Ich werde euch Essen bringen.'

Inaktive Verben kongruieren im Numerus mit dem Undergoer (auch bei 3. Person) und nicht mit anderen Partizipanten:

- (26) *ma koçe-pe (/tkvan) m.a.zir.en*
 1s Mensch-PL 2p seh:>1s:PRS
 'Ich sehe die Menschen (/ euch).'

Bei einem inaktiven Verb als Prädikat steht der Undergoer in Subjektsposition.

- (27) *ma dirıxiri m.a.l.en* **dirıxiri ma malen*
 1s Blut geh(POT):>1s:PRS
 'Ich blute. (wörtl.: Mir kann Blut gehen.)'

Bei Koordination zweier grammatischer Personen kongruiert das Verb mit der höheren und fordert eine Pluralform:

- (28) a. *si do him ul.urt*
 2s und 3s geh:2p:PRS
 'Du und er ihr geht.'
- b. *şku do tkvan b.ul.urt*
 wir und ihr geh:1p:PRS
 'Wir und ihr wir gehen.'

Das gilt auch, wenn ein Ko-Agens im Komitativ steht (Postposition *škala*). Ein solcher Partizipant muß aber nicht notwendig als Ko-Agens konzeptualisiert werden.

- (29) *cuma škimi škala ko-dolo.b.ul.urt*
 Bruder POSS:1s mit PFV-reingeh:1p:PRS
 (wörtl.): 'Mit meinem Bruder gehen wir hinein.' (2 Personen)

Es gibt Verben, die inhärent für Kollektivität des (nicht-menschlichen) Agens charakterisiert sind, d.h. eine Singularform bezieht sich nicht auf einen einzelnen Agens, z.B. *i.rzuv.ai* 'es schwärmt, wimmelt'. Bei einem solchen Verb kann auch die Singularform mit einem pluralischen Subjekt stehen.

- (30) *pavri d-i.bğ.en*
 Laub PFV-fall:3s:PRS
 'Das Laub fällt ab.'
- (31) a. *pavre-pe d-i.bğ.enan*
 Laub-PL PFV-fall:3p:PRS
 'Die Blätter fallen ab.'
- a'. *pavre-pe d-i.bğ.en*
 Laub-PL PFV-fall:3s:PRS
 'Die Blätter fallen ab.'

Komplexer ist das Kongruenzverhalten attributiver Verbformen. Ist der Kopf eines Attributsatzes mit Plural markiert, steht die attributive Verbform dennoch im Singular; nur bei einem Nomen mit menschlichem Referenten als Kopf der Konstruktion ist Kongruenz möglich.

- | | | | |
|------|---|-------|---|
| (32) | <i>na o-mcurtu puci</i>
NA PFV-gras:3s:V ₁ Kuh
'die Kuh, die graste' | | <i>na o-mcurtu puce-pe</i>
NA PFV-gras:3s:V ₁ Kuh-PL
'die Kühe, die grasten' |
| (33) | <i>na ziz.ai oxorza-lepe</i>
NA lach:3s:PRS Frau-PL
'die Frauen, die lachen' | oder: | <i>na ziz.aman oxorza-lepe</i>
NA lach:3p:PRS Frau-PL
'die Frauen, die lachen' |

Von der Muttersprachlerin wird die kongruierende Form als "besser" eingestuft, spontan übersetzte sie allerdings 'die Frauen, die Mütter sind' mit

- (34) *nana na on oxorza-lepe*
 Mutter NA sci:3s:PRS Frau-PL

1.6 Präverbien

Präverbien (in diesem Kapitel immer durch den Bindestrich abgesetzt) sind einsilbige oder zweisilbige Formative, die mehr oder weniger transparent zur Verbsemantik beitragen, z.B. *amo-b.ul.ur* 'ich rein-gehe'⁵ vs. *golo-b.i.on.am* 'ich lese' (wörtl.: 'ich hinüber-führe'). Einige Verbstämme bilden keine verbale Wortform ohne Beteiligung eines Präverbs, z.B. *me-b.u.gn.am* 'ich verstehe etw. von' (**b.u.gn.am*).

⁵ In den Glossen wurden absichtlich Formen wie *rein*, *runter* etc. gewählt, um die Präverbien, die ein deiktisches Zentrum implizieren, durch *her* und *hin* hervorheben zu können.

EŞKE~EŞKV~EŞK~EŞKA 'von innen rauf' (steil)
eşke-b.ul.ur 'ich gehe rauf'

MESKE~MESKV~MESK~MESKA 'innen durch' (z.B. Röhre)
meşka-þ.žed.am 'ich schaue hindurch'

CE~C 'runter' und 'auf' (von oben gesehen)
ce-b.i.ğ.am 'ich trage runter'
ce-b.ul.ur 'ich gehe runter'
ce-p.ç.am 'ich schlage ihn'
ce-m.i.dg.un 'ich habe etwas (das auf dem Boden steht)'
ce-mkol.um 'ich schließe ab'

CELE~CELV~CEL~CELA 'abwärts'
ce(la)-mçar.um 'ich schreibe es unten drunter'

GO~GV 'um herum'
go-b.ul.ur 'ich gehe spazieren'
go-b.i.on.am 'ich führe herum'
go-b.o.kor.am 'ich umhülle es'
go-b.a.kor.er 'ich umarme ihn'
go-b.ur.t.am 'ich verteile ringsum'

GOO~GO 'auf'
goo-b.o.dum 'ich lege etwas auf etwas'
goo-p.x.er 'ich sitze auf etwas'

EŽE~EŽV~EŽ~EŽA 'unter'
ež-a-þ.žed.am 'ich schaue unter etwas'

EKE~EKV~EK~EKA 'hinter'
eke-b.o.ž.er 'ich schaue hinter mich'
eke-b.i.ž.am 'ich setze ab' (Kiepe)
eke-b.i.ğ.am 'ich schlüpfe hinein' (Pantoffel)

Folgende Präverbien kodieren eine an einem deiktischen Zentrum (dem Sprecher) ausgerichtete Direktionalität.

GOLO~GOLV~GOL~GOLA 'hinüber (eine gewisse Distanz vom deikt. Zentrum weg)'
golo-b.ul.ur 'ich gehe hinüber'
gola-þ.ž.er 'ich schaue hinüber'

MOLO~MOLV~MOL~MOLA 'herüber (eine gewisse Distanz zum deikt. Zentrum hin)'
molo-b.ul.ur 'ich komme herüber'
mola-þ.ž.er 'ich schaue herüber'

MO~M 'her' (zum deiktischen Zentrum)
mo-b.i.ğ.am 'ich bringe her' (*b.i.ğ.am* entspricht dem engl. *I take s.th. to somewhere*)
mo-b.ul.ur 'ich komme' (*b.ul.ur* 'ich gehe')
mo-m.a.l.en 'es trifft mich'

Das Präverb *ME~N* 'hin' läßt, je nach Kontext, diverse Interpretationen von Lokalisation bis Aktionsart zu, z.T. ist sein semantischer Beitrag nicht mehr transparent, vor allem, wenn der fragliche Verbstamm nicht ohne dieses Präverb auftritt:

- | | | |
|------|---------------|--|
| (36) | lokal | <i>me-b.ul.ur</i> 'ich komme hin' |
| | | <i>me-b.o.ž.er</i> 'ich schaue auf ihn' |
| | | <i>me-b.u.uc.am</i> 'ich höre auf ihn' |
| | | <i>me-b.a.šku.m</i> 'ich verlasse ihn/es' |
| | teilaffiziert | <i>me-b.i.škor.er</i> 'ich schneide mich hinein' |
| | distributiv | <i>me-b.u.rt.am</i> 'ich verteile (immer mal wieder einen Teil)' |
| | attenuativ | <i>me-b.i.sinap.amt</i> 'wir halten einen small talk' (zu 'reden') |
| | ? | <i>me-b.u.gn.am</i> 'ich habe Ahnung (von etwas)' (* <i>bugnam</i>) |

Eine Aktionsart kommt (zusätzlich) durch folgende Präverbien zum Ausdruck:

OKO~OKV~OK 'entzwei, zusammen', Reziprok
oko-p.škor.um 'ich schneide durch'
oko-š.žil.um 'ich breche es durch' (*š.žil.um* 'ich pflücke')
oko-b.o.kor.am 'ich binde sie zusammen' (z.B. Schnürsenkel)
oko-b.i.g.am 'ich sammle'
oko-b.i.sinap.amt 'wir sagen uns unter uns' (*b.i.sinap.am* 'ich rede')

DOLO~DOLV~DOL 'nach innen runter', Intensiv
dolo-b.ul.ur 'ich gehe hinein (ins Tal)'
dolo-b.i.kri.am 'ich schimpfe sehr'

Intensivierung wird aber auch durch Wiederholung einer Verbform ausgedrückt:

- (37) *timčiriri Fadume ti lišuca i.bg.ai i.bg.ai i.bg.ai-či...*
 nissig F. auch arm wein:3s:PRS wein:3s:PRS wein:3s:PRS-KOMPL
 'Nissige Fadume, die arme, weint, weint, weint...'

Präverbien, deren Semantik nicht (mehr) transparent ist, sind *OXO~OXV~OX* und *KOŠKO~KOŠKV~KOŠK~KOŠKA*, das semantisch vermutlich etwas mit 'gehäuft' zu tun hat:

- (38) *oxo-b.o.žon.am* 'ich verstehe es'
oxo-b.u.šku.m 'ich lasse es los'
oxo-b.o.kt.ur 'ich halte mich auf'
oxo-b.o.kor.am 'ich binde es fest' (z.B. ein Fahrrad am Laternenpfahl)
koško-b.i.g.am 'ich lese aus' (z.B. Erbsen)

1.6.1 Präverbien als Ausdrucksmittel eines sekundären Aspektsystems

Von besonderem Interesse sind die drei Präverbien *DO~DV~D* (das keine lexikalische Information mehr beiträgt; Dumézil (1967:9) sieht als ursprüngliche Bedeutung 'nach unten' an), *MENDE~MENDV~MEND~MENDA* 'hin (zu einem Ziel)' und *O*, die zusammen mit dem Proklitikon *KO~K* (vgl. 1.7) die formalen Mittel des sich grammatikalisierenden derivationellen Aspektsystems darstellen (vgl. 1.4). In der Glossierung sind sie immer mit dem Morphemstrich abgesetzt.

Ihr präverbialer Status geht daraus hervor, daß sie sich mit anderen Präverbien ausschließen; die Funktionsüberlappung mit *KO* erhellt dadurch, daß sie sich auch mit *KO* ausschließen, während andere Präverbien gerade mit *KO* kompatibel sind. Allerdings ist *DO-D* z.T. integraler Bestandteil einer Verbform, wie in

- (39) *do.m.a.čin* 'ich brauche' (**mačin*)
do.þ.kaç.am 'ich halte fest' (**þkaçam*)
do.p.skud.ur 'ich bleibe' (*p.skud.ur* 'ich lebe')
do.m.a.žon.en 'ich nehme an' (*m.a.žon.en* 'ich wiege'),

und in diesem Fall auch mit *KO* kombinierbar, z.B. *ko-do.þ.kaç.am* 'ich halte fest'. Solche nicht-perfektivierenden *do*-Formen sind mit dem Punkt, nicht mit dem Morphemstrich abgesetzt.

Jedes Verb selektiert nur einen dieser Perfektivierer:

Verben mit Präverbien das Proklitikon (vgl. 1.7) *KO-K*,

Verben ohne Präverb überwiegend *DO-DV-D*,

bestimmte Bewegungs- und Transferverben ohne Präverb *MENDE-MENDV-MEND-MENDA* 'hin', womit ausgedrückt wird, daß das Ziel erreicht wird, z.B.

- (40) *b.ul.ur* 'ich gehe'
b.i.on.am 'ich führe'
b.i.g.am 'ich bringe', *b.u.g.am* 'ich bringe es ihm'
b.o.šku.m 'ich schicke ihn' (nicht aber *me.b.a.šku.m* 'ich verlasse etw./jdn.')
b.u.ncgon.am 'ich schicke es'
b.i.ml.er 'ich fliehe'⁶,

und die Wurzeln 'ess-' (z.B. *o-b.i.mxo.r* 'ich esse'), 'trink-' (z.B. *o-p.šum* 'ich trinke'), 'fang-' (*o-þ.čop.um* 'ich fange es') und 'brenn-' (z.B. *b.i.čv.er* 'ich brenne'; in unserem Korpus) sowie *mcui* '[das Rind o.ä.] grasť verbinden sich mit *O*, das ansonsten nicht auftritt. Daher kann auch kein semantischer Beitrag angegeben werden.

Es gibt jedoch auch einige Verben ohne Präverbien, die *KO* selektieren, z.B. *b.ore* 'ich bin', *m.i.šk.um* 'ich weiß', *m.š.um* 'ich habe im Gedächtnis', *m.a.kn.en* 'es packt mich (z.B. Krankheit)', *b.o.žir.am* 'ich zeige', *p.č.am* 'ich füttere', *b.o.pš.am* 'ich mache es voll', *b.o.ž.er* 'ich schaue'.

Verben mit der gleichen Wurzel (und ohne Präverb) tendieren dazu, dasselbe Präverb bzw. das Proklitikon zu selektieren, z.B. steht *KO* mit *m.a.žir.en* 'ich sehe' und *b.žir.am* 'ich finde'.

Schließlich bilden nach unserer bisherigen Erkenntnis nicht alle Verben eine solche sekundäre Perfektivierung, z.B. *ce.mkol.um* 'ich schließe', *b.o.dum* 'ich schließe die Augen', *go.mž.um* 'ich öffne', *go.þ.ž.um* 'ich schäle es', *go.m.o.čondr.un* 'ich vergesse es', insbesondere stativische Verben, z.B. *m.i.g.um* 'ich habe', *m.a.žun.en* 'ich habe Schmerzen', *m.a.čv.en* 'mir tut weh' (*do-m.a.čv.en* nur 'es brennt mir').

Um die Leistung der fraglichen Präverbien und des Proklitikons in einem weiteren Zusammenhang sehen zu können, sei hier kurz auf die Funktionsweise der Aspektsysteme im Russischen, Ungarischen, Georgischen und Bulgarischen verwiesen.

⁶ Beachte, daß 'kommen', 'herbringen' etc. mit dem Präverb *mo-* gebildet und daher mit *KO* perfektiviert werden.

Im Russischen ist ein mit Präverbien operierendes Aspektsystem sehr stark ausgeprägt und gut dokumentiert. Ein solches System läßt sich auch in anderen slavischen Sprachen, in Sprachen, die mit dem Russischen in Kontakt stehen (z.B. Litauisch), aber auch im Margi (Tschad) oder Mokilese (Mikronesisch) beobachten (vgl. Dahl 1985:88f).

Im Russischen hat eine Verbform ohne Präverb imperfektive, d.h. je nach Sachverhaltstyp progressive, stativ, prästadiale (Vorstadium der Situationsveränderung) und habituelle Lesarten, eine Verbform mit Präverb perfektive, d.h. die Situationsveränderung hervorhebende Lesarten (vgl. dazu Sasse 1991: Kap. 4+6). Jeweils ein präfigiertes und ein unpräfigiertes Verb werden einander als Aspektpaar gegenübergestellt, als perfektive Form fungiert pro Simplex-Verb nur eine unter den zahlreichen Formen mit Präverb, dessen ursprüngliche Bedeutung sich in der betreffenden Verbform verliert. Allerdings ist bei jedem Verb idiosynkratisch, welches Präverb als Perfektivierer dient, so daß insgesamt eine große Anzahl Präverbien (nicht wie im Lazischen nur vier Formen) diese Funktion ausüben.

Zudem werden alle Formen mit Präverbien als perfektive Formen interpretiert und zu solchen, die nicht der perfektive Partner eines Simplex-Verbs sind, durch Derivation sekundär imperfektive Verben gebildet. Im Lazischen sind Präverb-Formen dagegen nicht per se perfektiv, sondern können mit *KO* perfektiviert werden.

In der Ausbildung eines Systems *à la russe* ist neben dem Lazischen auch das Ungarische begriffen (vgl. Sasse 1991:30f): Dort ist die Perfektivierbarkeit ebenfalls lexikalisch restringiert, und es sind nur wenige freie oder gebundene Perfektivierer involviert. Am Ungarischen läßt sich verfolgen, daß die Verwendung der Präverb-Formen nicht wie im Russischen und im flexivischen Aspektsystem (vgl. 1.4) durch die Darstellungsart des Sachverhalts (nämlich als "unbegrenzte" Situation oder als Situationsveränderung) gesteuert wird, sondern durch den Status des Objekts: Eine perfektivierte Form wird bei transitiven dynamischen Verben (AKTI-Verben bei Sasse 1991) eingesetzt, wenn eine Objekts-NP anwesend und referentiell (z.B. definit oder quantitativ delimitiert) ist, um Terminativität des Sachverhalts zu signalisieren. Der Ausdruck von Terminativität erweist sich grammatikalisierungstechnisch als Vorstufe eines perfektiven Aspekts. Indem nämlich die Präverbform signalisiert, daß das Objekt voll affiziert ist (z.B. *den Apfel aufessen, einen Brief zu Ende schreiben*), hebt sie die erreichte Grenze und damit eine Situationsveränderung hervor. Durch die Ausweitung dieses Kodierungsprinzips werden auch terminative (z.B. punktuelle) Verben, wie 'finden', miteinbezogen. Bei Abwesenheit eines Objekts (z.B. intransitiver Verwendung eines transitiven Verbs) steht kein Präverb, die Verbform ist "aspektneutral".

Auch im Lazischen spielen Anwesenheit und Status des Objekts eine entscheidende Rolle: Steht bei mehr-als-einwertigen Verben ein explizites Objekt, tritt das Präverb auf, wenn das Objekt referentiell (z.B. definit) ist, unabhängig von Belebtheit und Numerus.

- (41) *mektubi nčar.u* vs. *mektubi do-nčar.u*
 Brief schreib:(3>3)s:v_p Brief PFV-schreib:(3>3)s:v_p
 'Er war am Brief(e) schreiben.' 'Er schrieb den Brief.'

- (42) a. *oxorza ko-m.a.zir.u* 'Frau PFV-seh:>1s:v_p = ich sah die Frau'
 b. *ar oxorza m.a.zir.u* 'eins Frau seh:>1:v_p = ich sah (irgend)eine Frau'
 c. *ar oxorza ko-m.a.zir.u* 'eins Frau PFV-seh:>1:v_p = ich sah eine Frau' (referentiell)

Formulierung (42b) kann z.B. implizieren, daß der Sprecher einen Mann erwartet hatte. Formulierung (42c) wird

gewählt, wenn über die Frau weitere Information gegeben wird.

Bei Abwesenheit eines Objekts wird auffälligerweise die perfektivierte Form bevorzugt. Zu Testzwecken konstruierte Beispiele ohne Perfektivierer wurden abgelehnt mit der Bemerkung, es fehle etwas. Über gleiche Erfahrungen berichtet auch Amse-De Jong (1989:104).

- (43) *mutu m.i.ʃk.ɪn ko-m.i.ʃk.ɪn*
 etwas wiss:>1s:PRS PFV-wiss:>1s:PRS
 'Was ich weiß, weiß ich.'

Ähnliches gilt auch für monovalente Verben. Die perfektivierte Form wird z.B. in der Vergangenheit im allgemeinen bevorzugt, dagegen wird in das Simplex eine Betonung, daß an dem Sachverhalt etwas Ungewöhnliches ist, hereingelesen (vgl. auch (42b)) und eine Ergänzung zum Verb erwartet.

- (44) *mutu i.u d-i.u*
 etwas werd:3s:V_p PFV-ward:3s:V_p
 'Was geschehen ist, ist geschehen.'

- (45) a. *bere d-i.ncir.u*
 Kind PFV-schlafen geh:3s:V_p
 'Das Kind ist schlafen gegangen.'

- b. *bere ʒale i.ncir.u*
 Kind hangabwärts schlafen geh:3s:V_p
 'Das Kind ist (im Haus) hangabwärts schlafen gegangen.'

Bei Anwesenheit eines nicht-referentiellen Objekts bei mehr-als-einwertigen Verben und einer Ergänzung bei einwertigen Verben liegt eine Fokussierung des Sachverhalts vor. Das Verb ist dabei nicht perfektiviert, auf diese Weise sind Sprecher und Hörer in die Situation des Sachverhalts hineinversetzt (vgl. Sasse 1991:25). Ähnlich fungiert das "pittoreske Imperfekt" z.B. im Französischen.

Bei Abwesenheit eines Objekts oder einer Ergänzung wird der Sachverhalt eher als Situationsveränderung gesehen und perfektiviert. Dies steht im Gegensatz zu den Erkenntnissen von Hopper/Thompson (1980:252ff) und den Beobachtungen zur Grammatikalisierung von Aspekt (z.B. Sasse 1991:30, 21), daß bei transitiven Verben Abwesenheit eines Objekts und imperfektive Sichtweise bzw. Aspektneutralität korrelieren (vgl. auch Ungarisch).

Da ein voll grammatikalisiertes Aspektsystem im Lazischen bereits vorhanden ist, muß auch ein Blick auf die Interaktion des flexivischen und des präverbialen Systems geworfen werden. Eine doppelte Aspektkodierung kann auch im Georgischen und im Bulgarischen beobachtet werden (vgl. Dahl 1985:87, 85).

Im Georgischen korrelieren das flexivische und das Präverb-Aspektsystem sehr stark: Alle perfektiven Formen des flexivischen Paradigmas werden zusätzlich mit dem Präverb markiert, die imperfektiven dagegen nicht. Dadurch entsteht eine gewisse Redundanz der Markierung.

Im Muʔafi-Lazischen liegen für beide Systeme unterschiedliche Verwendungsbedingungen zu Grunde, so können, wie auch im Bulgarischen, (flexivische) perfektive und imperfektive Formen jeweils mit oder ohne Präverb bzw. Proklitikon gebraucht werden, obwohl eine Affinität von z.B. perfektiver Vergangenheit und

Präverbform gegeben ist: Oft, jedoch nicht durchgängig, steht in unserem Korpus ein Präverb oder Proklitikon an der letzten Verbform einer Äußerungseinheit, wenn der Sachverhalt auf einer gedachten Haupthandlungslinie liegt (die Muttersprachlerin bemerkt, ohne Perfektivierer entstehe der Eindruck, der Satz sei noch nicht zuende).

- (46) *ma viľocur žaneri b.orti-ša*
 1s zwölf jährig sei:1s:V_r-SUB

a mapxa ndga xvala puce-pe k-eške.b.u.čv.i
 eins sonnig Tag allein Kuh-PL PFV-raufführ:(1>3)s:V_p
 'Als ich zwölf Jahre alt war, habe ich eines sonnigen Tages allein die Kühe heraufgeführt.'

Im Satzzusammenhang ist zu beobachten, daß eine perfektivierte Form andere mitzieht.

- (47) *para k-e.čop.a-si da muši a mutu d-u.indr.amtu*
 Geld PFV-erhalt:(3>3)s:OPT_p-SUB Schwester POSS:3s eins etwas PFV-kauf:(3>3)s:V_i
 'Wenn er das Geld bekam, kaufte er etwas für seine Schwester.'

Die Perfektivierer sind grundsätzlich auch mit allen Tempora und Modi kompatibel, also auch mit dem Präsens. Nur vereinzelt lehnte die Muttersprachlerin Formen ab, z.B. Präverb + imperfektive Vergangenheit oder perfektives Futur von *ma.orop.en* 'ich liebe' und *š.čop.um* 'ich fange'; ansonsten sind oft nur entsprechende Kontexte schwieriger zu konstruieren.

Ist eine Präsensform mit dem Präverb oder Proklitikon versehen, ist ihre Interpretation *n i c h t* die eines hic et nunc ablaufenden Sachverhalts, z.B.

- (48) *o.škom.u ko-ce.b.o.č.am nekna i.ra.en ...*
 ess:VN PFV-beginn:(1>3)s:OPT_p-SUB Tür klopf(MED):3s:PRS
 'Ich fange an zu essen, da klopft es an der Tür ...'

Eine solche Form kann auch nicht im "reportive present" (d.h. beim In-Worte-Fassen des aktuell Geschehenden, z.B. einer Sportreportage) eingesetzt werden (wozu z.B. im Serbokroatischen die perfektive Präsensform genutzt wird). Perfektivierte sequentielle Sachverhalte im Präsens werden habituell verstanden (so auch im Serbokroatischen), z.B.

- (49) *(k-)e.b.i.sel.am ko-dolo.b.i.kon.am cari o-b.i.mxo.r, gale ko-gamo.b.ul.ur ...*
 PFV-aufsteh:1s:PRS PFV-sich anzieh:1s:PRS Brot PFV-ess:1s:PRS draußen PFV-rausgeh:1s:PRS
 'Ich stehe auf, ziehe mich an, esse, gehe nach draußen, ...'

Nicht sequentielle habituelle Sachverhalte werden offenbar nicht mit Präverb-Formen ausgedrückt, jedoch treten perfektivierte Formen in der Apodosis nach einem habituellen Konditionalsatz ('immer wenn') auf.

- (50) *irote pri mcora dol.il.asen a toči boyi do.skud.u-ko-si,*
 immer bevor Sonne reingeh(MED):3s:FUT_p 1 Seil Länge bleib:3s:V_p-SUB-SUB
 'Jedesmal, bevor die Sonne unterging [wörtl.: 'immer, wenn eine Seillänge blieb, bevor die

ko-gamo.b.il.i, yavaš yavaši puce-pe čoyi-ša ko-ce.b.u.ču.mī
 PFV-rausgeh:1s:V_i langsam Kuh-PL Dorf-MOT PFV-runterführ:(1>3)s:V_i
 Sonne untergeht', ging ich heraus und führte langsam die Kühe ins Dorf hinunter.'

Die unpräfigierte Präsensform wird bei zum Sprechzeitpunkt gegebenen Sachverhalten (inkl. performativer Verben wie 'hiermit eröffne ich die Sitzung') und für universell gültige Sachverhalte verwendet, vgl.

- (51) *do-mçar.um* 'ich schreibe es' vs. *mçar.um* 'ich schreibe gerade',
do-þ.žil.um 'ich pflücke es' vs. *þ.žil.um* 'ich pflücke gerade',
do-patx.um 'ich schüttele' vs. *patx.um* 'ich schüttele gerade'.

Eine nicht-perfektivierte Verbform in der imperfektiven Vergangenheit kann auch die Lesart eines Imperfectum de conatu (vgl. Sasse 1991:19f) haben.

Mit Futurformen signalisiert die unmarkierte Form unmittelbares Futur, die perfektivierte eine temporale und/oder psychische Distanz zum Geschehen (dubitativ Nuance), z.B.

- (52) a. *o.mçim.u c.o.ç.asen*
 regn:VN beginn:(3>3)s:FUT_p
 'Es wird gleich anfangen zu regnen.'
 b. *o.mçim.u ko-c.o.ç.asen*
 regn:VN PFV-beginn:(3>3)s:FUT_p
 'Es wird vielleicht anfangen zu regnen.'

Im Optativ wird die perfektivierte Form als Aufforderung interpretiert:

- (53) *para e.çop.a-si da muşi a mutu d-u.indr.ai*
 Geld erhält:(3>3)s:OPT_p-SUB Schwester POSS:3s eins etwas PFV-kauf:(3>3)s:OPT_p
 'Wenn er Geld bekommt, soll er etwas für seine Schwester kaufen.'

Bei der Form der 2. Person der perfektiven Vergangenheit, die als Imperativform dient, wird eine perfektivierte Form als zwingender interpretiert.

1.7 Proklitika

Im Slot der Proklitika stehen Formen unterschiedlicher Funktionsbereiche, die sich gegenseitig ausschließen, mit Präverbien jedoch kompatibel sind. Als Proklitika (nicht Partikeln) werden sie hier eingestuft, weil morphophonemische Prozesse wirken, so daß kein Konsonantencluster oder Hiatus mit dem Anlaut der Verbform auftritt. Das Proklitikon *VAR-VA* (präkonsonantische und prävokalische Variante), kodiert die Negation, *MOT-MO* den Prohibitiv, der im Unterschied zur Form des Imperativs mit dem Präsens steht.

- (54) a. *va-me.b.u.uc.amti*
 NEG-auf_jd_hör:(1>3)s:V_i
 'ich hörte nicht auf sie'
 b. *mot-ul.ur* *mo-nçar.um*
 PRH-geh:2s:PRS PRH-schreib:(2>3)s:PRS
 'geh nicht' 'schreib nicht'

Die Funktion des Proklitikons *KO-K* (wobei *KO* vor Konsonanten und *i* steht) steht im Zusammenhang mit dem sich ausprägenden sekundären Aspektsystem (vgl. 1.6.1), allerdings müßte eine Diskursanalyse klären, ob noch weitere Faktoren im Spiel sind. Denn *KO* tritt im Gegensatz zu den anderen Perfektivierern in unserem Korpus nicht in subordinierten Teilsätzen, die durch den Relativmarker *na* markiert sind (hier wären die betroffenen Slots noch näher zu prüfen), oder in direkter oder indirekter Rede auf.

1.8 Subordinatoren

Subordinatoren wie *-(u)şa* 'während, bis', *-(u)şeni* 'um zu' (vgl. Motativ-Kasus *-şa* und Postposition *şeni* 'für' bei Kutscher, i.d.Bd., 1.1.1 und 1.4; zur Interaktion mit Aspekt vgl. 1.4), *-(u)si* 'als, wenn', *-i* (vgl. Interrogativmarker bei Liu, i.d.Bd., 2.5) und *-ko-* 'falls' (in der Protasis irrealer Konditionalsätze) lehnen sich an eine finite Verbform an zur Markierung eines Adverbialsatzes. Dabei werden Konsonantencluster durch einen Sproßvokal umgangen. Der Subordinator *-ko-* ist mit *-(u)şa* und *-(u)si* kombinierbar (in Temporalsätzen) und verhält sich auffällig, insofern er in Pluralformen infigiert. Dabei steht *-ko-* in unserem Korpus vor einem "Plural-*t*" der 1./2. Person (vgl. 1.4) oder einem *-i ~ -s* der 3.Pl.

- | | | |
|------|---|---|
| (55) | <i>ce.ft.i<ko>t-usi</i>
runtergeh:1p:Vp<SUB>SUB
'wenn wir heruntergingen' | <i>do-mol.e<ko>i şukule</i>
PFV-jät:3p:Vp<SUB> danach
'wenn sie gejädet hatten' |
|------|---|---|

Weitere Einzelheiten zu Adverbialsätzen sind bei Liu, i.d.Bd., 3.3 dargestellt.

2 Infinite Formen

Infinite Formen werden auf der Basis einer Verbwurzel, eventuell mit Stammerweiterung (vgl. 1.1), und in Kombination mit Präverbien gebildet.

Possessionsverben, *b.ore* 'ich bin' und *b.i.er* 'ich werde' haben keine infiniten Formen.

2.1 Verbalnomen

Das Verbalnomen wird gebildet aus:

Präverb oder *o* + Wurzel + (Erweiterung) + *u*,

z.B. *o.ğ.u* 'Bringen' zu *b.u.ğ.am* 'ich bringe ihm', *mo.ğ.u* 'Herbringen' zu *mo.b.i.ğ.am* 'ich bringe her', Ausnahme: *o.lv.a* 'Gehen'.

Die vordere Hälfte des Verbalnomen-Zirkumfixes steht im selben Slot wie die Präverbien, da sie sich mit ihnen ausschließt (*o.şku* 'jmd. Hinschicken' : *me.şku* 'Verlassen', Ausnahme: *coşku* 'Heruntergehenlassen' = *ce-* + *o.şku*).

Das Verbalnomen kann wie ein Nomen mit Kasus verbunden werden, wobei jedoch vererbte Argumente weiterhin in der Form stehen, die sie bei einem finiten Verb aufweisen.

- (56) *o.bir.u-te leba do-m.a.u*
 spiel:VN-INS spät PFV-werd:>1s:Vp
 'Durch Spielen ist es mir spät geworden.'

Das Verbalnomen verbindet sich mit Phasenverben (Beispiele (57)); in weiteren Konstruktionstypen wird eine Modalität zum Ausdruck gebracht.

- (57) a. *o.şkom.u ce.b.o.ğ.am*
 ess:VN beginn:(1>3)s:PRS
 'Ich fange an zu essen.'
- b. *o.şkom.u me.b.a.şku.m*
 ess:VN verlass:(1>3)s:PRS
 'Ich höre auf zu essen.'

- (58) a. *ʒari o.ʃ.u-ʃi b.ore*
 Wasser trink:VN-GEN sei:1s:PRS
 'Ich bin für's Wasser trinken.'
- b. *ʒari o.ʃ.u guri m.i.ğ.un*
 Wasser trink:VN Herz hab:>1s:PRS
 'Ich will Wasser trinken.'
- c. *ʒari o.ʃ.u yasağı on*
 Wasser trink:VN Verbot sei:3s:PRS
 'Es ist verboten, Wasser zu trinken.'
- d. *o.ncir.u xazi m.a.en*
 schlafen_geh:VN Freude werd:>1s:PRS
 'Ich mag schlafen gehen.'
- e. *olv.a mo.m.i.ğ.ai*
 geh:VN herbring:(3>1)s:OPT_p
 'Ich sollte gehen.'

2.2 Partizip

Das Partizip wird gebildet aus:

(Präverb) + Wurzel + (Erweiterung) + *eri*,

z.B. *ʃkom-eri* 'essend' zu *b.u.ʃkom.am* 'ich esse es von ihm' und *b.i.mxo.r* 'ich esse' (perf. Verg. *p.ʃkom.i*) etc.

Verben, deren einsilbige Wurzel vokalisch anlautet, führen im Partizip zusätzlich einen Versionsvokal (sofern kein Präverb steht), wobei u.U. verschiedene möglich sind, jedoch /o/ bevorzugt wird, z.B. *o-on-eri* oder *i-on-eri* 'führend' zur Wurzel *-on-*, *o-ox-eri* 'rufend' zu *-ox-*, *i-indr-eri* 'kaufend' zu *-indr-*. Ein zusätzlicher Vokal tritt ebenfalls bei Wurzeln auf, die mit einem stimmhaften Konsonanten anlauten, z.B. *o-dv-eri* 'Augen schließend' zu *-du-*, *o-lv-eri* 'gehend' zu *-lv-*, wobei das /o/ z.T. aber auch zusammen mit einem Präverb auftritt (auch im Verbalnomen), z.B. *e-o-dv-eri*, *e-o-du* (Partizip und Verbalnomen zu *ee.b.o.du.m* 'ich lege etw. über etw.'). *me.p.ç.am* 'ich gebe' bildet die alternativen Formen *me.ç.am-eri* ~ *me.ç-eri*.

Das Partizip kann attributiv und kopradikativ stehen und drückt in Kombination mit dem Verb 'sein' eine Resultativität aus.

- (59) *gola.on-eri çitabi* *orop-eri koçi muşi*
 les-PART Buch lieb-PART Mann POSS:3s
 'das gelesene Buch' 'ihr geliebter Mann'
- (60) *bozomota-lepe zt̥zin-eri m.ul.unan*
 Mädchen-PL lach-PART komm:3p:PRS
 'Die Mädchen kommen lachend.'
- (61) a. *pencere go.n̥ʒ.um-eri on*
 Fenster öffn-PART sei:3s:PRS
 'Das Fenster ist geöffnet.'
- b. *çumani ham saeli gazete gola.on-eri b.ortare*
 morgen diese Stunde Zeitschrift les-PART sei:1s:FUT_i
 'Morgen um diese Zeit werde ich die Zeitschrift gelesen haben.'

- c. *çitabi gola.on-eri b.orti*
 Buch les-PART sei:1s:V₁
 'Ich hatte das Buch ausgelesen.' (vgl. (17))

Das Formativ *-eri* findet sich vereinzelt an Nomina: *žan-eri* '-jährig' zu *žana* 'Jahr'.

2.3 Deverbales Adjektiv

Als Beispiel für eine Bildung, die die Problematik der Unterscheidung von Derivation und Flexion deutlich macht, sei hier das deverbale Adjektiv der Form:

Präverb oder *o* + Wurzel + (Erweiterung) + *oni*

vorgestellt, z.B. *o.zir.oni* 'zu sehen' zu *m.a.zir.en* 'ich sehe'. Die Bildung dieses Adjektivs ist offensichtlich produktiv und zudem parallel zu der des Verbalnomens. Das Adjektiv kann attributiv oder prädikativ mit dem Verb 'sein' verwendet werden und erinnert in seiner Semantik an das lateinische Gerundivum.

- (62) a. *o.uc.oni bere*
 hör:DERI Kind
 'das Kind, das gehört werden soll'
- b. *olv.oni b.ore*
 geh:DERI sei:1s:PRS
 'ich muß gehen'

Andererseits werden mit *-oni* auch Adjektive von Nomina abgeleitet: *pavr-oni* 'blättrig' (zu *pavri* 'Laub'), *toma-li-oni* 'haarig' (zu *toma* 'Haar').

Da alle nicht-finiten Formen jeweils zu einer Wurzel, nicht zu einem einzelnen Verbstamm gebildet werden und dadurch auch zu mehr als zu einem Paradigma gestellt werden müssen, ist ihr Stellenwert ein anderer im Vergleich zu infiniten Formen z.B. in einer indoeuropäischen Sprache. Das gleiche gilt auch für die im folgenden betrachteten "Diatheseverben".

3 Diatheseformen

3.1 Kausativ

Ein Kausativverb bezeichnet eine mittelbare oder unmittelbare Kausation und setzt sich zusammen aus:

(Präverb) + Personalpräfix + Versionsvokal *o* + Wurzel + (Erweiterung) + *ap* + TAM/Personalflexion der Klasse 1 (*am*),

z.B. *b.i.bir.am* 'ich spiele' : *b.o.bir.ap.am* 'ich lasse ihn spielen' etc.

Vereinzelt treten in der Kausativform wurzelerweiternde Elemente (neben dem in 1.1 genannten *-in-*) auf wie *-on-* (*b.o.kri.on.ap.am* 'ich lasse ihn schimpfen') und *-am-* (*ce.b.o.ç.am.ap.am* 'ich lasse ihn schlagen'); in *me.b.o.şval.ap.am* 'ich lasse ihn helfen' (zur Wurzel *-şvel-*) und *me.b.o.nçoş.ap.am* 'ich lasse ihn erreichen' (zur Wurzel *-nçoş-*) ist der Wurzelvokal verändert. Die Kausativbildung scheint produktiv zu sein; *b.ul.ur* 'ich gehe' hat kein korrespondierendes Kausativverb.

Kausativverben flektieren interaktivisch, also aktivisch mit Agens- und Undergoer-Markierung.

- (63)
- | | | |
|--|--|--|
| <i>goşkomapam</i> 'ich lasse dich essen' | <i>moşkomapam</i> 'du läßt mich essen' | <i>moşkomapai</i> 'er läßt mich essen' |
| <i>boşkomapam</i> 'ich lasse ihn essen' | <i>oşkomapam</i> 'du läßt ihn essen' | <i>goşkomapai</i> 'er läßt dich essen' |
| | | <i>oşkomapai</i> 'er läßt ihn essen' |
- etc.

Sie bilden als Derivate von einer Wurzel z.T. eigene infinite Formen, z.B. *o.bir.ap.u* 'Spielenlassen', *me.şkv.ap.eri* 'jdm. abgewöhnend', 'die Verlassenen' (wörtl.: 'verlassen machend').

Neben Kausativverben existieren auch Verben mit einem Element *-in-*, die wie Kausativverben aufgebaut sind (jedoch ohne *-ap-*), und sich zu anderen Verben wie deren Kausativ verhalten, selbst aber auch einen Kausativ bilden können, z.B. *b.o.şkur.in.am* 'ich mache ihm Angst' zu *m.a.şkur.in.en* 'ich habe Angst', *b.o.ziţ.in.am* 'ich bringe ihn zum Lachen' zu *b.ziţ.am* 'ich lache', *b.o.ğur.in.am* 'ich töte' (zu *b.ğur.ur* 'ich sterbe'), *b.o.mcv.in.am* 'ich lasse grasen' (zu *mcu.i* 'sie grast'), *b.o.mçv.in.am* 'ich lasse schwimmen' (zu *b.i.mçir.am* 'ich schwimme'). Der Kausativ, z.B. *b.o.şkur.in.ap.am* 'ich veranlasse ihn, jemandem Angst zu machen', bringt eine Mehrfachkausation zum Ausdruck.

Dieses *-in-* ist als Kausativderivativ nicht mehr produktiv, was z.B. im Georgischen noch der Fall ist (vgl. Aronson 1991:259).

In einem Kausativsatz werden Veranlasser, Causee und direktes Objekt nicht kasusmarkiert.

- (64) *nana bere muşi arkadaşu muşi şeni hediye n.o.çam.ap.ai.*
 Mutter Kind POSS:3s Freund POSS:3s für Geschenk geb(KAUS):(3>3)s:PRS
 'Die Mutter ließ ihr Kind seinem Freund ein Geschenk geben.'

Das indirekte Objekt kann alternativ auch mit dem Motativ *-şa* markiert werden.

3.2 Medium

Das Mediumverb wird gebildet aus:

(Präverb) + Agens-Personalpräfix + Versionsvokal *i* + Wurzel + (Erweiterung) + TAM/Personalflexion der Klasse 5a (*er* aktivisch)

und flektiert damit aktivisch, z.B. *b.i.zir.er* 'ich werde gesehen' zu *m.a.zir.en* 'ich sehe'.

Die Interpretation der Formen dieses Paradigmas ist uneinheitlich:

Die erste und zweite Person werden passivisch übersetzt und sind nur in seltenen Fällen bildbar. Die dritte Person wird als Impersonal in passivisch-potentialer oder antikausativer Interpretation verwendet und ist produktiv.

- (65) a. *çai i.şv.en*
 Tee trink(MED):3s:PRS
 'Der Tee wird getrunken; den Tee kann man trinken.'
- b. *neña go.i.nı̄.en*
 Tür öffn(MED):3s:PRS
 'Die Tür öffnet sich.'

- c. *mo.i.ğin.en* 'ist lieferbar'
i.l.en 'man kann gehen'
mo.i.l.en 'man kann kommen'

Das Mediumverb steht rein formal zu einem Verb mit gleicher Wurzel in der gleichen Beziehung wie jedes andere Verb mit gleicher Wurzel, das sich z.B. im Versionsvokal oder dem TAMP-Suffix unterscheidet, vgl.

- (66) *p.tor.um* 'ich trage es'
b.u.tor.am 'ich trage es für ihn'
i.tor.en 'man kann tragen'.

3.3 Potential

Die Struktur eines Potentialverbs ist:

(Präverb) + Undergoer-Personalpräfix + Versionsvokal *a* + Wurzel + (Erweiterung) + TAM/
 Personalflexion der Klasse 5b (*er* inaktivisch),

z.B. *m.a.şkor.en* 'ich kann schneiden' zu *p.şkor.um* 'ich schneide es', *m.a.ğ.en* 'ich kann tragen' zu *b.i.ğ.am* 'ich trage', und flektiert somit inaktivisch. In Bezug auf die Stammerweiterung verhält es sich wie ein Mediumverb (z.B. *m.a.uc.in.en* 'ich kann zuhören' zu *b.i.uc.am* 'ich höre zu'). In seiner Produktivität ist es eingeschränkter als Kausativ und Medium.

Alle Formen werden persönlich und potential interpretiert, jedoch ist das Potentialverb im Aufbau identisch mit den "Experiencerverben", d.h. bestimmten Verben der Sinnes- und Gefühlswahrnehmung (wie *m.a.orop.en* 'ich liebe').

Anhang: Musterparadigmen

Im folgenden sind Musterparadigmen für jede Konjugationsklasse zusammengestellt. Die Lexeme sind so gewählt, daß nebenbei das Verhalten von Präverbien, Versionsvokal und suppletiven Wurzeln beobachtet werden kann.

Alle Formen mit *-i*-Auslaut haben eine alternative Form mit *-s*-Auslaut.

A Aktivische Konjugation mit Undergoer-Markierung

Für aktivisch konjugierte Verben mit Undergoer-Markierung ist ein vollständiges Paradigma für die Klasse *-am* angegeben, für die Klassen *-m* und *-ur* ist nur noch dessen obere Hälfte (rechter und linker Quadrant) vermerkt, die übrigen Formen sind zu erschließen nach folgendem Schema, wobei gleiche Buchstaben identische Formensets bedeuten:

Ager Undergoer	Ager			Undergoer		
	1.Sg	2.Sg	3.Sg	1.Pl	2.Pl	3.Pl
1.Sg		A	B		H	I
2.Sg	C		D	J		K
3.Sg	E	F	G	L	M	N
1.Pl		H	I		H	I
2.Pl	J		K	J		K
3.Pl	E	F	G	L	M	N

Aktivische Konjugation mit Undergoer-Markierung, Klasse *-am*: *b.u.uc.am* 'ich höre ihm zu'

Verbalnomen *o.uc.u*, Partizip *u.uc.eri*, Kausativ *b.o.uc.in.op.am*, Medium *b.i.uc.in.er* (1s) - *i.uc.in.en* (3s), Potential *m.a.uc.in.en*

	1s	2s	3s	1p	2p	3p
1s PRS V _I OPT _I FUT _I KND _I V _P OPT _P FUT _P KND _P	-	m.i.uc.am m.i.uc.amti m.i.uc.amta m.i.uc.amtare m.i.uc.amtartu m.i.uc.i m.i.uc.a m.i.uc.are m.i.uc.artu	m.i.uc.ai~m.i.uc.as~m.i.uc.ams m.i.uc.amtu m.i.uc.amtai~m.i.uc.amtas m.i.uc.amtasen m.i.uc.amtasertu m.i.uc.u m.i.uc.ai~m.i.uc.as m.i.uc.asen m.i.uc.asertu	-	m.i.uc.amt m.i.uc.amtit m.i.uc.amtat m.i.uc.amtaten m.i.uc.amtatertu m.i.uc.it m.i.uc.at m.i.uc.aten m.i.uc.atertu	m.i.uc.aman m.i.uc.amtei~m.i.uc.amtes m.i.uc.amtan m.i.uc.amtanen m.i.uc.amtanertu m.i.uc.ei~m.i.uc.es m.i.uc.an m.i.uc.anen m.i.uc.anertu
2s	g.i.uc.am g.i.uc.amti g.i.uc.amta g.i.uc.amtare g.i.uc.amtartu g.i.uc.i g.i.uc.a g.i.uc.are g.i.uc.artu	-	g.i.uc.ai~g.i.uc.as~g.i.uc.ams g.i.uc.amtu g.i.uc.amtai~g.i.uc.amtas g.i.uc.amtasen g.i.uc.amtasertu g.i.uc.u g.i.uc.ai~g.i.uc.as g.i.uc.asen g.i.uc.asertu	g.i.uc.amt g.i.uc.amtit g.i.uc.amtat g.i.uc.amtaten g.i.uc.amtatertu g.i.uc.it g.i.uc.at g.i.uc.aten g.i.uc.atertu	-	g.i.uc.aman g.i.uc.amtei~g.i.uc.amtes g.i.uc.amtan g.i.uc.amtanen g.i.uc.amtanertu g.i.uc.ei~g.i.uc.es g.i.uc.an g.i.uc.anen g.i.uc.anertu
3s	b.u.uc.am b.u.uc.amti b.u.uc.amta b.u.uc.amtare b.u.uc.amtartu b.u.uc.i b.u.uc.a b.u.uc.are b.u.uc.artu	u.uc.am u.uc.amti u.uc.amta u.uc.amtare u.uc.amtartu u.uc.i u.uc.a u.uc.are u.uc.artu	u.uc.ai~u.uc.as~u.uc.ams u.uc.amtu u.uc.amtai~u.uc.amtas u.uc.amtasen u.uc.amtasertu u.uc.u u.uc.ai~u.uc.as u.uc.asen u.uc.asertu	b.u.uc.amt b.u.uc.amtit b.u.uc.amtat b.u.uc.amtaten b.u.uc.amtatertu b.u.uc.it b.u.uc.at b.u.uc.aten b.u.uc.atertu	u.uc.amt u.uc.amtit u.uc.amtat u.uc.amtaten u.uc.amtatertu u.uc.it u.uc.at u.uc.aten u.uc.atertu	u.uc.aman u.uc.amtei~u.uc.amtes u.uc.amtan u.uc.amtanen u.uc.amtanertu u.uc.ei~u.uc.es u.uc.an u.uc.anen u.uc.anertu

1p	-	m.i.uc.amt m.i.uc.amtit m.i.uc.amtat m.i.uc.amtaten m.i.uc.amtatertu m.i.uc.it m.i.uc.at m.i.uc.aten m.i.uc.ateru	m.i.uc.aman m.i.uc.amtei~m.i.uc.amtes m.i.uc.amtan m.i.uc.amtanen m.i.uc.amtanertu m.i.uc.ei~m.i.uc.es m.i.uc.an m.i.uc.anen m.i.uc.anertu	-	m.i.uc.amt m.i.uc.amtit m.i.uc.amtat m.i.uc.amtaten m.i.uc.amtatertu m.i.uc.it m.i.uc.at m.i.uc.aten m.i.uc.ateru	m.i.uc.aman m.i.uc.amtei~m.i.uc.amtes m.i.uc.amtan m.i.uc.amtanen m.i.uc.amtanertu m.i.uc.ei~m.i.uc.es m.i.uc.an m.i.uc.anen m.i.uc.anertu
2p	g.i.uc.amt g.i.uc.amtit g.i.uc.amtat g.i.uc.amtaten g.i.uc.amtatertu g.i.uc.it g.i.uc.at g.i.uc.aten g.i.uc.ateru	-	g.i.uc.aman g.i.uc.amtei~g.i.uc.amtes g.i.uc.amtan g.i.uc.amtanen g.i.uc.amtanertu g.i.uc.ei~g.i.uc.es g.i.uc.an g.i.uc.anen g.i.uc.anertu	g.i.uc.amt g.i.uc.amtit g.i.uc.amtat g.i.uc.amtaten g.i.uc.amtatertu g.i.uc.it g.i.uc.at g.i.uc.aten g.i.uc.ateru	-	g.i.uc.aman g.i.uc.amtei~g.i.uc.amtes g.i.uc.amtan g.i.uc.amtanen g.i.uc.amtanertu g.i.uc.ei~g.i.uc.es g.i.uc.an g.i.uc.anen g.i.uc.anertu
3p	b.u.uc.am b.u.uc.amti b.u.uc.amta b.u.uc.amtare b.u.uc.amtartu b.u.uc.i b.u.uc.a b.u.uc.arc b.u.uc.artu	u.uc.am u.uc.amti u.uc.amta u.uc.amtare u.uc.amtartu u.uc.i u.uc.a u.uc.arc u.uc.artu	u.uc.ai~u.uc.as~u.uc.ams u.uc.amtu u.uc.amtai~u.uc.amtas u.uc.amtasen u.uc.amtasertu u.uc.u u.uc.ai~u.uc.as u.uc.asen u.uc.asertu	b.u.uc.amt b.u.uc.amtit b.u.uc.amtat b.u.uc.amtaten b.u.uc.amtatertu b.u.uc.it b.u.uc.at b.u.uc.alen b.u.uc.ateru	u.uc.amt u.uc.amtit u.uc.amtat u.uc.amtaten u.uc.amtatertu u.uc.it u.uc.at u.uc.alen u.uc.ateru	u.uc.aman u.uc.amtei~u.uc.amtes u.uc.amtan u.uc.amtanen u.uc.amtanertu u.uc.ei~u.uc.es u.uc.an u.uc.anen u.uc.anertu

Aktivische Konjugation mit Undergoer-Markierung, Klasse -m: *b.o.šku.m* 'ich schicke ihn'

Verbalnomen *o.šku*, Partizip *šku.eri*, Kausativ *b.o.şkv.ap.am*, Medium *b.i.şkv.er* (1s) - *i.şkv.en* (3s), Potential *m.a.şkv.en*

	1s	2s	3s	1p	2p	3p
1s PRS V ₁ OPT ₁ FUT ₁ KND ₁ V _p OPT _p FUT _p KND _p	-	m.o.šku.m m.o.šku.mti m.o.šku.mta m.o.šku.mtare m.o.šku.mtartu m.o.şkv.i m.o.şkv.a m.o.şkv.are m.o.şkv.artu	m.o.šku.i~m.o.šku.s~m.o.šku.ms m.o.šku.mtu m.o.šku.mtai~m.o.şku.mtas m.o.šku.mtasen m.o.šku.mtasertu m.o.şku m.o.şkv.ai~m.o.şkv.as m.o.şkv.asen m.o.şkv.asertu	-	m.o.šku.mt m.o.šku.mtit m.o.šku.mtat m.o.šku.mtaten m.o.šku.mtatertu m.o.şkv.it m.o.şkv.at m.o.şkv.aten m.o.şkv.ateru	m.o.šku.man m.o.šku.mtei~m.o.šku.mtes m.o.šku.mtan m.o.šku.mtanen m.o.šku.mtanertu m.o.şkv.ei~m.o.şkv.es m.o.şkv.an m.o.şkv.anen m.o.şkv.anertu
2s	g.o.šku.m g.o.šku.mti g.o.šku.mta g.o.šku.mtare g.o.šku.mtartu g.o.şkv.i g.o.şkv.a g.o.şkv.are g.o.şkv.artu	-	g.o.šku.i~g.o.šku.s~g.o.šku.ms g.o.šku.mtu g.o.šku.mtai~g.o.şku.mtas g.o.šku.mtasen g.o.šku.mtasertu g.o.şku g.o.şkv.ai~g.o.şkv.as g.o.şkv.asen g.o.şkv.asertu	g.o.šku.mt g.o.šku.mtit g.o.šku.mtat g.o.šku.mtaten g.o.šku.mtatertu g.o.şkv.it g.o.şkv.at g.o.şkv.aten g.o.şkv.ateru	-	g.o.šku.man g.o.šku.mtei~g.o.şku.mtes g.o.šku.mtan g.o.šku.mtanen g.o.şku.mtanertu g.o.şkv.ei~g.o.şkv.es g.o.şkv.an g.o.şkv.anen g.o.şkv.anertu
3s	b.o.šku.m b.o.šku.mti b.o.šku.mta b.o.šku.mtare b.o.šku.mtartu b.o.şkv.i b.o.şkv.a b.o.şkv.are b.o.şkv.artu	o.şku.m o.şku.mti o.şku.mta o.şku.mtare o.şku.mtartu o.şkv.i o.şkv.a o.şkv.are o.şkv.artu	o.şku.i~o.şku.s~o.şku.ms o.şku.mtu o.şku.mtai~o.şku.mtas o.şku.mtasen o.şku.mtasertu o.şku o.şkv.ai~o.şkv.as o.şkv.asen o.şkv.asertu	b.o.şku.mt b.o.şku.mtit b.o.şku.mtat b.o.şku.mtaten b.o.şku.mtatertu b.o.şkv.it b.o.şkv.at b.o.şkv.aten b.o.şkv.ateru	o.şku.mt o.şku.mtit o.şku.mtat o.şku.mtaten o.şku.mtatertu o.şkv.it o.şkv.at o.şkv.aten o.şkv.ateru	o.şku.man o.şku.mtei~o.şku.mtes o.şku.mtan o.şku.mtanen o.şku.mtanertu o.şkv.ei~o.şkv.es o.şkv.an o.şkv.anen o.şkv.anertu

Die Konjugation der Verben der Klasse *-um* entspricht der der Klasse *-m* mit dem Unterschied, daß das /u/ in imperfektiven Formen und in der V_p Bestandteil des TAMP-Morphems ist.

Aktivische Konjugation mit Undergoer-Markierung, Klasse -ur: *me.b.a.nçuș.ur* 'ich erreiche'

 Verbalnomen *me.nçuș.u*, Partizip *me.nçuș.eri*, Kausativ *me.b.o.nçuș.ap.am*, Medium *me.b.i.nçuș.er* (1s) - *n.i.nçuș.en* (3s), Potential *me.m.a.nçuș.en*

	1s	2s	3s	1p	2p	3p
1s PRS V ₁ OPT ₁ FUT ₁ KND ₁ V _p OPT _p FUT _p KND _p	-	me.m.a.nçuș.ur me.m.a.nçuș.urti me.m.a.nçuș.urtai me.m.a.nçuș.urtare me.m.a.nçuș.urtartu me.m.a.nçuș.i me.m.a.nçuș.a me.m.a.nçuș.are me.m.a.nçuș.artu	me.m.a.nçuș.un me.m.a.nçuș.urtu me.m.a.nçuș.urtai--urtas me.m.a.nçuș.urtasen me.m.a.nçuș.urtasertu me.m.a.nçuș.u me.m.a.nçuș.ai--as me.m.a.nçuș.asen me.m.a.nçuș.asertu	-	me.m.a.nçuș.urt me.m.a.nçuș.urtit me.m.a.nçuș.urtat me.m.a.nçuș.urtaten me.m.a.nçuș.urtatertu me.m.a.nçuș.it me.m.a.nçuș.at me.m.a.nçuș.aten me.m.a.nçuș.atertu	me.m.a.nçuș.unan me.m.a.nçuș.urtei --urtes me.m.a.nçuș.urtan me.m.a.nçuș.urtanen me.m.a.nçuș.urtanertu me.m.a.nçuș.ei --es me.m.a.nçuș.an me.m.a.nçuș.anen me.m.a.nçuș.anertu
2s	me.g.a.nçuș.ur me.g.a.nçuș.urti me.g.a.nçuș.urtai me.g.a.nçuș.urtare me.g.a.nçuș.urtartu me.g.a.nçuș.i me.g.a.nçuș.a me.g.a.nçuș.are me.g.a.nçuș.artu	-	me.g.a.nçuș.un me.g.a.nçuș.urtu me.g.a.nçuș.urtai--urtas me.g.a.nçuș.urtasen me.g.a.nçuș.urtasertu me.g.a.nçuș.u me.g.a.nçuș.ai--as me.g.a.nçuș.asen me.g.a.nçuș.asertu	me.g.a.nçuș.urt me.g.a.nçuș.urtit me.g.a.nçuș.urtat me.g.a.nçuș.urtaten me.g.a.nçuș.urtatertu me.g.a.nçuș.it me.g.a.nçuș.at me.g.a.nçuș.aten me.g.a.nçuș.atertu	-	me.g.a.nçuș.unan me.g.a.nçuș.urtei --urtes me.g.a.nçuș.urtan me.g.a.nçuș.urtanen me.g.a.nçuș.urtanertu me.g.a.nçuș.ei --es me.g.a.nçuș.an me.g.a.nçuș.anen me.g.a.nçuș.anertu
3s	me.b.a.nçuș.ur me.b.a.nçuș.urti me.b.a.nçuș.urtai me.b.a.nçuș.urtare me.b.a.nçuș.urtartu me.b.a.nçuș.i me.b.a.nçuș.a me.b.a.nçuș.are me.b.a.nçuș.artu	n.a.nçuș.ur n.a.nçuș.urti n.a.nçuș.urtai n.a.nçuș.urtare n.a.nçuș.urtartu n.a.nçuș.i n.a.nçuș.a n.a.nçuș.are n.a.nçuș.artu	n.a.nçuș.un n.a.nçuș.urtu n.a.nçuș.urtai--urtas n.a.nçuș.urtasen n.a.nçuș.urtasertu n.a.nçuș.u n.a.nçuș.ai--as n.a.nçuș.asen n.a.nçuș.asertu	me.b.a.nçuș.urt me.b.a.nçuș.urtit me.b.a.nçuș.urtat me.b.a.nçuș.urtaten me.b.a.nçuș.urtatertu me.b.a.nçuș.it me.b.a.nçuș.at me.b.a.nçuș.aten me.b.a.nçuș.atertu	n.a.nçuș.urt n.a.nçuș.urtit n.a.nçuș.urtat n.a.nçuș.urtaten n.a.nçuș.urtatertu n.a.nçuș.it n.a.nçuș.at n.a.nçuș.aten n.a.nçuș.atertu	n.a.nçuș.unan n.a.nçuș.urtei --urtes n.a.nçuș.urtan n.a.nçuș.urtanen n.a.nçuș.urtanertu n.a.nçuș.ei --es n.a.nçuș.an n.a.nçuș.anen n.a.nçuș.anertu

Aus der -r-Klasse gehören in unserem Korpus z.B. *b.i.mxor* 'ich esse' und *me.b.o.mskur* 'ich passe zu ihm' diesem Konjugationstyp an. Ihre Flexion entspricht der obigen, wenn in allen Imperfektivformen jeweils das /u/ im TAMP-Morphem gestrichen wird. Alle perfektiven Formen von 'essen' werden von der Wurzel -*škom-* gebildet, 'zusammenpassen' zeigt in den perfektiven Formen vor /a/- oder /i/-Anlaut des TAMP-Morphems ein /v/ als Wurzelauflaut (vgl. *b.o.šku.m* 'ich schicke ihm').

Für die Konjugation eines Verbs der Klasse -er wäre das /u/ im TAMP-Suffix der imperfektiven Formen durch /e/ zu ersetzen.

B Aktivische Konjugation ohne Undergoer-Markierung

Die Konjugation von Verben der Klassen *-am*, *-m* (z.B. *p.su.m* 'ich trinke', Partizip *sy.eri*) und *-ur* entspricht der doppelt umrandeten waagerechten Reihe (also der 3. Person Undergoer) des jeweiligen Paradigmas mit Undergoer-Markierung.

Aktivische Konjugation ohne Undergoer-Markierung, Klasse *-um*: *p.tor.um* 'ich trage'

Verbalnomen *o.tor.u*, Partizip *tor.eri*, Kausativ *b.o.tor.ap.am*, Medium *b.i.tor.er* (1s) - *i.tor.en* (3s), Potential *m.a.tor.en*

	1s	2s	3s	1p	2p	3p
PRS	p.tor.um	tor.um	tor.ui~tor.us~tor.ums	p.tor.umat	tor.umat	tor.uman
V _I	p.tor.umti	tor.umti	tor.umtu	p.tor.umtit	tor.umtit	tor.umtei~tor.umtes
OPT _I	p.tor.umta	tor.umta	tor.umtai~tor.umtas	p.tor.umtat	tor.umtat	tor.umtan
FUT _I	p.tor.umtare	tor.umtare	tor.umtasen	p.tor.umtaten	tor.umtaten	tor.umtanen
KND _I	p.tor.umtartu	tor.umtartu	tor.umtasertu	p.tor.umtatertu	tor.umtatertu	tor.umtanertu
V _P	p.tor.i	tor.i	tor.u	p.tor.it	tor.it	tor.ei~tor.es
OPT _P	p.tor.a	tor.a	tor.ai~tor.as	p.tor.at	tor.af	tor.an
FUT _P	p.tor.are	tor.are	tor.asen	p.tor.aten	tor.aten	tor.anen
KND _P	p.tor.artu	tor.artu	tor.asertu	p.tor.atertu	tor.atertu	tor.anertu

Paradigma von *b.ik.um* 'ich mache'

Verbalnomen *o.xen.u**, Partizip *xen.eri*, Kausativ *b.o.xen.ap.am*, Medium *i.xen.en* (3s), Potential *m.a.xen.en*

	1s	2s	3s	1p	2p	3p
PRS	b.ik.um	ik.um	ik.ui~ik.us~ik.ums	b.ik.umt	ik.umt	ik.uman
V _I	b.ik.umti	ik.umti	ik.umtu	b.ik.umtit	ik.umtit	ik.umtej~ik.umtes
OPT _I	b.ik.umta	ik.umta	ik.umtai~ik.umtas	b.ik.umtat	ik.umtat	ik.umtan
FUT _I	b.ik.umtare	ik.umtare	ik.umtasen	b.ik.umtaten	ik.umtaten	ik.umtanen
KND _I	b.ik.umtartu	ik.umtartu	ik.umtasertu	b.ik.umtatertu	ik.umtatertu	ik.umtanertu
V _P	(do-)p.i	(do-)i	(do-)u	(do-)p.it	(do-)it	(do-)ei~(do-)es
OPT _P	p.a	a	ai~as	p.at	at	an
FUT _P	p.are	are	asen	p.aten	aten	anen
KND _P	p.artu	artu	asertu	p.atertu	atertu	anertu

* vgl. *b.i.xen.am* 'ich mache etwas'

Aktivische Konjugation ohne Undergoer-Markierung, Klasse -r: *b.i.řu.r* 'ich sage'

Verbalnomen *o.ziř.u*, Partizip *ziř.eri*, Kausativ *b.o.ziř.ap.am*, Medium *b.i.ziř.er* (1s) - *i.ziř.en* (3s), Potential *m.a.ziř.en*

	1s	2s	3s	1p	2p	3p
PRS	b.i.řu.r	iřu.r	iřu.i~iřu.s	b.i.řu.rt	iřu.rt	iřu.nan
V _I	b.i.řu.rti	iřu.rti	iřu.rtu	b.i.řu.rtit	iřu.rtit	iřu.rtei~iřu.rtes
OPT _I	b.i.řu.rta	iřu.rta	iřu.rtai~iřu.rtas	b.i.řu.rtat	iřu.rtat	iřu.rtan
FUT _I	b.i.řu.rtare	iřu.rtare	iřu.rtasen	b.i.řu.rtaten	iřu.rtaten	iřu.rtanen
KND _I	b.i.řu.rtartu	iřu.rtartu	iřu.rtasertu	b.i.řu.rtatertu	iřu.rtatertu	iřu.rtanertu
V _P	p.tkv.i	tkv.i	tkv.u	p.tkv.it	tkv.it	tkv.ei~tkv.es
OPT _P	p.tkv.a	tkv.a	tkv.ai~tkv.as	p.tkv.at	tkv.at	tkv.an
FUT _P	p.tkv.are	tkv.are	tkv.asen	p.tkv.aten	tkv.aten	tkv.anen
KND _P	p.tkv.artu	tkv.artu	tkv.asertu	p.tkv.atertu	tkv.atertu	tkv.anertu

Aktivische Konjugation ohne Undergoer-Markierung, Klasse *-er*: *ēke.b.i.ž.er* 'ich schaue hinter mich' alternativ *ēke.b.i.žed.am*

Verbalnomen *ēka.žed.u*, Partizip *ēka.žed.eri*, Kausativ *ēke.b.o.žed.ap.am*, Medium *ēk.i.žed.en* (3s), Potential *ēke.m.a.žed.en*

	1s	2s	3s	1p	2p	3p
PRS	<i>ēke.b.i.ž.er</i>	<i>ēk.i.ž.er</i>	<i>ēk.i.ž.en</i>	<i>ēke.b.i.ž.ert</i>	<i>ēk.i.ž.ert</i>	<i>ēk.i.ž.enan</i>
V _I	<i>ēke.b.i.ž.erti</i>	<i>ēk.i.ž.erti</i>	<i>ēk.i.ž.ertu</i>	<i>ēke.b.i.ž.ertit</i>	<i>ēk.i.ž.ertit</i>	<i>ēk.i.ž.ertei-ēk.i.ž.ertes</i>
OPT _I	<i>ēke.b.i.ž.erta</i>	<i>ēk.i.ž.erta</i>	<i>ēk.i.ž.ertai-ēk.i.ž.ertas</i>	<i>ēke.b.i.ž.ertat</i>	<i>ēk.i.ž.ertat</i>	<i>ēk.i.ž.ertan</i>
FUT _I	<i>ēke.b.i.ž.ertare</i>	<i>ēk.i.ž.ertare</i>	<i>ēk.i.ž.ertasen</i>	<i>ēke.b.i.ž.ertaten</i>	<i>ēk.i.ž.ertaten</i>	<i>ēk.i.ž.ertanen</i>
KND _I	<i>ēke.b.i.ž.ertartu</i>	<i>ēk.i.ž.ertartu</i>	<i>ēk.i.ž.ertasertu</i>	<i>ēke.b.i.ž.ertatertu</i>	<i>ēk.i.ž.ertatertu</i>	<i>ēk.i.ž.ertanertu</i>
V _P	<i>ēke.b.i.žed.i</i>	<i>ēk.i.žed.i</i>	<i>ēk.i.žed.u</i>	<i>ēke.b.i.žed.it</i>	<i>ēk.i.žed.it</i>	<i>ēk.i.žed.ei-ēk.i.žed.es</i>
OPT _P	<i>ēke.b.i.žed.a</i>	<i>ēk.i.žed.a</i>	<i>ēk.i.žed.ai-ēk.i.žed.as</i>	<i>ēke.b.i.žed.at</i>	<i>ēk.i.žed.at</i>	<i>ēk.i.žed.an</i>
FUT _P	<i>ēke.b.i.žed.are</i>	<i>ēk.i.žed.are</i>	<i>ēk.i.žed.asen</i>	<i>ēke.b.i.žed.aten</i>	<i>ēk.i.žed.aten</i>	<i>ēk.i.žed.anen</i>
KND _P	<i>ēke.b.i.žed.artu</i>	<i>ēk.i.žed.artu</i>	<i>ēk.i.žed.asertu</i>	<i>ēke.b.i.žed.atertu</i>	<i>ēk.i.žed.atertu</i>	<i>ēk.i.žed.anertu</i>

Paradigma für *b.ul.ur* 'ich gehe'

Verbalnomen *olv.a*, Partizip *olv.eri*, Medium *i.l.en* (3s), Potential *m.a.l.en* 'ich kann gehen' oder 'es kann mir gehen'

	1s	2s	3s	1p	2p	3p
PRS	<i>b.ul.ur</i>	<i>ul.ur</i>	<i>ul.un</i>	<i>b.ul.urt</i>	<i>ul.urt</i>	<i>ul.unan (olvan)</i>
V _I	<i>b.ul.urti / b.if.i</i>	<i>ul.urti / if.i</i>	<i>ul.urtu / if.u</i>	<i>b.ul.urtit / b.if.it</i>	<i>ul.urtit / if.it</i>	<i>ul.urtei / if.ei-if.es</i>
OPT _I	<i>b.ul.urta</i>	<i>ul.urta</i>	<i>ul.urtai-ol.urtas</i>	<i>b.ul.urtat</i>	<i>ul.urtat</i>	<i>ul.urtan</i>
FUT _I	<i>b.ul.urtare</i>	<i>ul.urtare</i>	<i>ul.urtasen</i>	<i>b.ul.urtaten</i>	<i>ul.urtaten</i>	<i>ul.urtanen</i>
KND _I	<i>b.ul.urtartu</i>	<i>ul.urtartu</i>	<i>ul.urtasertu</i>	<i>b.ul.urtatertu</i>	<i>ul.urtatertu</i>	<i>ul.urtanertu</i>
V _P	<i>b.id.i / menda-ft.i*</i>	<i>id.i / menda-xt.i</i>	<i>id.u / menda-xt.u</i>	<i>b.id.it / menda-ft.it</i>	<i>id.it / menda-xt.it</i>	<i>id.ei-id.es / menda-xt.ei</i>
OPT _P	<i>b.id.a</i>	<i>id.a</i>	<i>id.ai-id.as</i>	<i>b.id.at</i>	<i>id.at</i>	<i>id.an</i>
FUT _P	<i>b.id.are</i>	<i>id.are</i>	<i>id.asen</i>	<i>b.id.aten</i>	<i>id.aten</i>	<i>id.anen</i>
KND _P	<i>b.id.artu</i>	<i>id.artu</i>	<i>id.asertu</i>	<i>b.id.atertu</i>	<i>id.atertu</i>	<i>id.anertu</i>

*Alle perfektiven Formen werden auch von *menda-ft.i* gebildet.

Unregelmäßiges Paradigma für *b.ore* 'ich bin'

keine infiniten Formen, keine Diathese, keine perfektiven Formen, stattdessen Formen von *b.i.er* 'ich werde'

	1s	2s	3s	1p	2p	3p
PRS	b.ore	ore	on	b.oret	oret	onan
V _I	b.orti	orti	ortu	b.ortit	ortit	ortei~ortes
OPT _I	b.orta	orta	ortai~ortas	b.ortal	ortat	ortan
FUT _I	b.ortare	ortare	ortasen	b.ortaten	ortaten	ortanen
KND _I	b.ortartu	ortartu	ortasertu	b.ortatertu	ortatertu	ortanertu

C Inaktivische Konjugation

Inaktivische Konjugation, Klasse *-er*: *m.a.zir.en* 'mir sieht sich (= ich sehe), ich kann sehen'

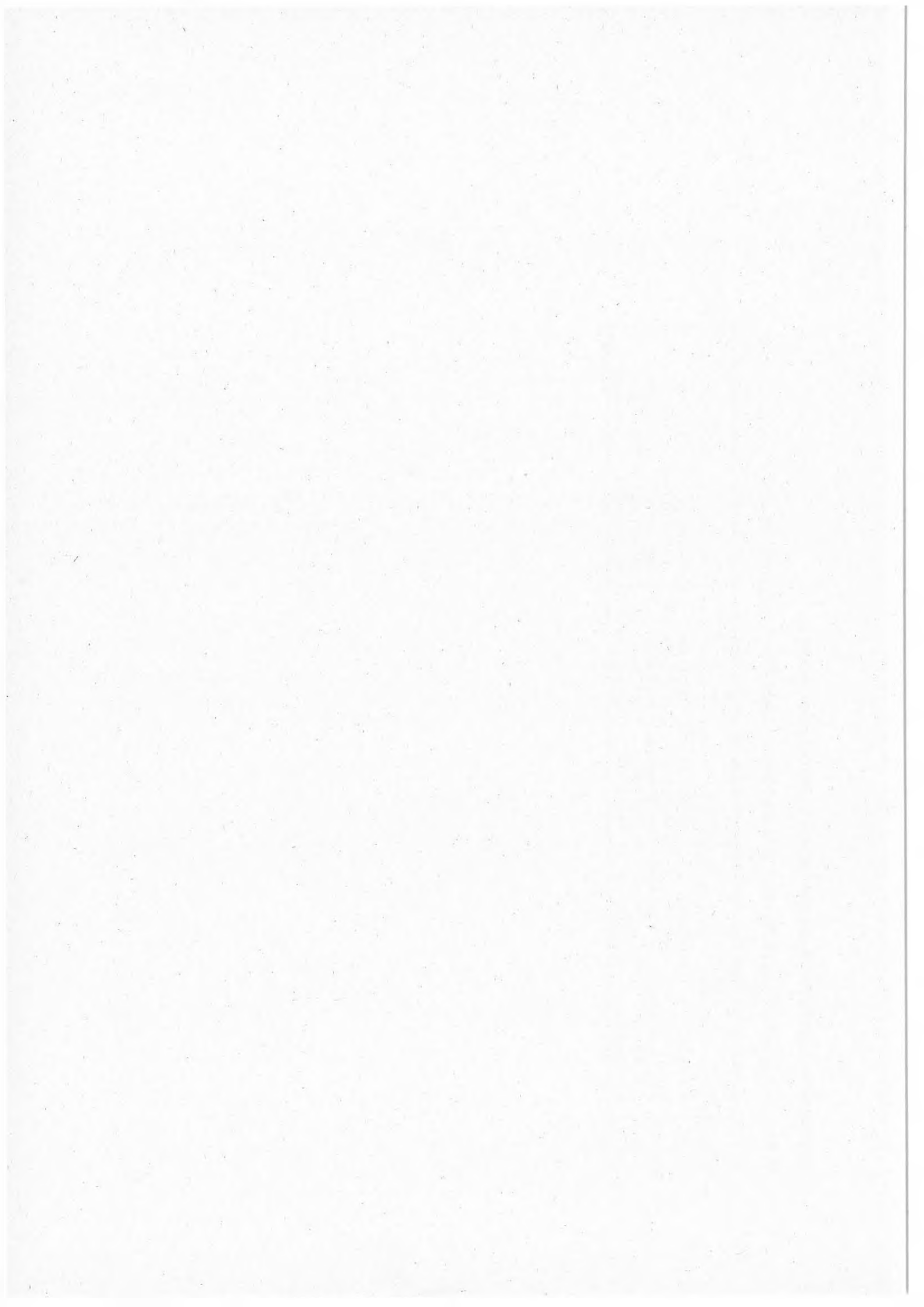
Verbalnomen *o.zir.u*, Partizip *zir.eri*, Kausativ *b.o.zir.ap.am*, Medium *b.i.zir.er* (1s) - *i.zir.en* (3s)

	1s	2s	3s	1p	2p	3p
PRS	m.a.zir.en	g.a.zir.en	a.zir.en	m.a.zir.enan	g.a.zir.enan	a.zir.enan
V _I	m.a.zir.ertu	g.a.zir.ertu	a.zir.ertu	m.a.zir.ertei~m.a.zir.ertes	g.a.zir.ertei~g.a.zir.ertes	a.zir.ertei~a.zir.ertes
OPT _I	m.a.zir.ertai~m.a.zir.ertas	g.a.zir.ertai~g.a.zir.ertas	a.zir.ertai~a.zir.ertas	m.a.zir.ertan	g.a.zir.ertan	a.zir.ertan
FUT _I	m.a.zir.ertasen	g.a.zir.ertasen	a.zir.ertasen	m.a.zir.ertanen	g.a.zir.ertanen	a.zir.ertanen
KND _I	m.a.zir.ertasertu	g.a.zir.ertasertu	a.zir.ertasertu	m.a.zir.ertanertu	g.a.zir.ertanertu	a.zir.ertanertu
V _P	m.a.zir.u	g.a.zir.u	a.zir.u	m.a.zir.ci~m.a.zir.es	g.a.zir.ci~g.a.zir.es	a.zir.ci~a.zir.es
OPT _P	m.a.zir.ai~m.a.zir.as	g.a.zir.ai~g.a.zir.as	a.zir.ai~a.zir.as	m.a.zir.an	g.a.zir.an	a.zir.an
FUT _P	m.a.zir.asen	g.a.zir.asen	a.zir.asen	m.a.zir.anen	g.a.zir.anen	a.zir.anen
KND _P	m.a.zir.asertu	g.a.zir.asertu	a.zir.asertu	m.a.zir.anertu	g.a.zir.anertu	a.zir.anertu

Inaktivische Konjugation, Klasse -ur: *ce.mi.dg.un* 'ich habe (ein Haus) stehen'

Verbalnomen *o.dg.u*, Partizip *dg.eri*, Kausativ *b.o.dg.ap.am*, Medium *i.dg.en* (3s); keine perfektiven Formen

	1s	2s	3s	1p	2p	3p
PRS	<i>ce.mi.dg.un</i>	<i>ce.g.i.dg.un</i>	<i>c.u.dg.un</i>	<i>ce.mi.dg.unan</i>	<i>ce.g.i.dg.unan</i>	<i>c.u.dg.unan</i>
V _I	<i>ce.mi.dg.urtu</i>	<i>ce.g.i.dg.urtu</i>	<i>c.u.dg.urtu</i>	<i>ce.mi.dg.urtei--urtes</i>	<i>ce.g.i.dg.urtei--urtes</i>	<i>c.u.dg.urtei--urtes</i>
OPT _I	<i>ce.mi.dg.urtai--urtas</i>	<i>ce.g.i.dg.urtai--urtas</i>	<i>c.u.dg.urtai--urtas</i>	<i>ce.mi.dg.urtan</i>	<i>ce.g.i.dg.urtan</i>	<i>c.u.dg.urtan</i>
FUT _I	<i>ce.mi.dg.urtasen</i>	<i>ce.g.i.dg.urtasen</i>	<i>c.u.dg.urtasen</i>	<i>ce.mi.dg.urtanen</i>	<i>ce.g.i.dg.urtanen</i>	<i>c.u.dg.urtanen</i>
KND _I	<i>ce.mi.dg.urtasertu</i>	<i>ce.g.i.dg.urtasertu</i>	<i>c.u.dg.urtasertu</i>	<i>ce.mi.dg.urtanertu</i>	<i>ce.g.i.dg.urtanertu</i>	<i>c.u.dg.urtanertu</i>



Zur Verbmorphologie des Muʿafi-Lazischen: Kodierung von Person und Numerus

Sabine Hornberger

“Der ansprechendste Redeteil der Lazischen Sprache, in dem sich am meisten das eigenthümliche Leben derselben zeigt, ist das Zeitwort; doch bietet eben dieses aus verschiedenen Rücksichten bei weitem die meisten Schwierigkeiten dar, und nur durch den Vergleich einer großen Menge Beispiele ist es mir gelungen, die Hauptbildungsregeln zu erkennen.”
(Rosen 1844:12)

1 Vorbemerkungen zur Segmentierung der finiten Verbformen

Am lazischen Verb wird eine Vielzahl von grammatischen Kategorien kodiert. Um die komplexe Organisation - im Vordergrund steht hier die Kodierung von Person und Numerus - beschreibbar zu machen, bietet sich durch den agglutinierenden Charakter der Verbformen eine Segmentierung an. Auch wenn die Segmentierung der lazischen Verbformen unter vielen anderen Gesichtspunkten problematisch und wenig sinnvoll erscheint, soll zunächst zwischen folgenden Slots unterschieden werden:

(PRV -) PF - VV - STAMM - (KAUS -) TAMP

(**Fettdruck** kennzeichnet die für die Personalflexion relevanten Elemente)

- | | |
|-------|---|
| PRV | - Präverb(ien) (mehrere Slots; in dieser Arbeit erscheinen nur zum semantischen Lexem gehörende Präverbien, also keine Perfektivierungs-Präverbien o.ä.. Die Übergänge sind hier allerdings vermutlich fließend.) |
| PF | - Personalflexion |
| VV | - Versionsvokal (auch: Orientierungs-, Relations-, Charaktervokal) |
| STAMM | - besitzt wenig Lautsubstanz, ist gelegentlich suppletiv oder unregelmäßig ¹ |
| KAUS | - in diesem Beitrag: Platzhalter-Slot für den Kausativ-Marker <i>-ap-</i> u.a. |
| TAMP | - Tempus-Aspekt-Person-Modus-(Numerus-)Endung: eine Konjugationsendung, die neben den TAM-Kategorien auch Numerus und Person kodiert |

Im vorliegenden Beitrag sollen innerhalb der Beispielformen Punkte als Trennzeichen zwischen den (vorläufig angenommenen) Slots/Morphemen fungieren. Will man dabei zumindest innerhalb von Paradigmen eines Lexems alle Formen gleich behandeln, treten zwei Arten von Schwierigkeiten auf:

- a) Sind zwei Morpheme miteinander verschmolzen (d.h. kann die Segmentgrenze nicht **zwischen** zwei Phonemen gesetzt werden), kann der Punkt nicht geschrieben werden.

¹ 'Stamm' bezeichnet innerhalb dieses Beitrags das in einer aktuellen flektierten Form vorliegende "zugrundeliegende Basismorphem, das Träger der (ursprünglichen) lexikalischen Grundbedeutung ist" (Bußmann 1990:731). Stamm ist hier somit das, was nach Abtrennung der Flexionsmorphologie übrigbleibt. Da der lexemkonstituierende Status verschiedener Ableitungen (z.B. Version, Kausation) noch unsicher ist (Derivation oder Flexion? Vgl. 2.1), bleibt der Terminus 'Wurzel' hier reserviert für ein konstruiertes Abstraktum, das der lexikalischen Zusammenfassung von verschiedenen Ableitungen mit Stämmen historisch vermutlich gleichen Ursprungs dient.

Schwierigkeiten ergeben sich z.B. bei einigen Verben der Bewegung wie auch bei Verben, deren Stamm mit /n/ beginnt - hier lassen PF und STAMM sich nicht mehr an einer Phonemgrenze voneinander trennen.

b) Zwei Punkte nebeneinander stehen (zur Wahrung gleicher Proportionalität **innerhalb** von Paradigmen **eines** Lexems) für einen "leeren" Slot (d.h. einen Slot, der im Paradigma nicht überall gefüllt ist). Auf diese Weise können gemäß a) natürlich nur solche Leerstellen gekennzeichnet werden, die nicht durch zwei miteinander verschmolzene Segmente verdeckt werden (vgl. Anhang 4).

Im Unterschied zu anderen Arbeiten in diesem Band trennen die Punkte also innerhalb dieser Arbeit nicht nur Morpheme, sondern dienen auch zur Markierung von Slots.

Beispiele für die Segmentierung:

do.ǃ..ḳaɕ..are

'ich werde festhalten'

do.g.o.ḳaɕ.ap.am

'ich veranlasse dich, (etw.) festzuhalten'

2 Personenmarkierung

2.1 Beteiligte Segmente

An der Kodierung von Person und Numerus beteiligt sind die Segmente PF (Personalflexion), VV (Versionsvokal) und TAMP-Endung (Konjugationsendung).

Die Kodierung der Personen (bis zu drei Partizipanten, falls man eventuelle Benefizienten etc. berücksichtigen will) kommt durch die Interaktion aller drei Elemente - PF, VV und TAMP-Endung - zustande. Dagegen wird Numerus allein durch die TAMP-Endung ausgedrückt. Die Frage, ob man PF und den sogenannten VV als **ein** Morphem auffassen sollte, ist offen geblieben; hier werden zunächst zwei Morpheme angenommen. Ein anderes, den VV betreffendes Segmentierungsproblem ist die nicht immer leicht zu klärende Frage, ob ein Vokal VV ist oder zum Stamm gehört.

Der VV und die TAMP-Endung sind spezifisch für das einzelne Lexem und stehen in Zusammenhang mit der Valenz der Verbform sowie der Art der Affiziertheit der Partizipanten. Der VV scheint zu kennzeichnen, welche Personalmarkierung überhaupt erfolgen kann, d.h. bestimmte Paradigmentypen treten bevorzugt (aber nicht ausschließlich) mit bestimmten VVen auf. Es gibt auch zahlreiche Lexeme ohne VV; in diesen Fällen werden die übrigen präfigierten Elemente (PRV, PF) an den Stamm assimiliert. Welche "Versionen" aus welcher PRV-Wurzel-Kombination derivierbar sind, ist weitgehend lexikalisiert. Gleichzeitig scheint die Semantik der Version relativ transparent und regelmäßig zu sein. Wie produktiv/lexikalisiert die Ableitung per VV ist, konnte ebenfalls noch nicht abschließend geklärt werden.

2.2 Personalmarkierung durch kombinierte Kodierung von Agens und Undergoer

Die eigentliche Personalmarkierung erfolgt durch die kombinierte (Lüders 1992b: "kumulative") Markierung von Agens ('AG') und Undergoer ('UG'). Beteiligt sind die Morpheme in Slot PF sowie die TAMP-Endung. Die Interaktion dieser Elemente läßt sich mithilfe eines für alle TAM-Stufen² einheitlichen Schemas (vgl. Anhang 1) darstellen, das die für alle Verben konstant bleibenden Relationen der einzelnen Formen zu den kodierten Funktionen AG und UG zeigt. Es liegen diejenigen Formen zugrunde, die ein transitives Verb (gemeint ist ein Verb, an dem **formal** AG und UG als Person kodiert werden können) annehmen kann.

² Kein Tippfehler: 'TAM-Stufe' (Tempus-Aspekt-Modus-Stufe) verweist auf eine funktionale Kategorie und ist von 'TAMP-Endung' zu unterscheiden.

Sowohl in der AG- als auch in der UG-Markierung wird zunächst formal unterschieden zwischen den grammatischen Personen, die am Sprechakt beteiligt sind ('1./2. Person', '+PSA' (Ausdruck 'PSA' = "participation in speech act" vgl. Lüders 1992b:332)), und solchen, die das nicht sind ('3. Person', '-PSA').

2.3 TAMP-Endungen: Agens und Numerus

Die TAMP-Endungen kongruieren, die markierte Person betreffend, mit dem AG der Handlung, d.h. es existiert pro TAM-Stufe eines Lexems je eine TAMP-Endung für am Sprechakt beteiligte Personen ('+PSA') und für die nicht am Sprechakt beteiligten Personen ('-PSA'). Zwischen den am Sprechakt beteiligten Personen (1. Person/ 2. Person) wird im Rahmen der Kodierung durch die TAMP-Endung nicht weiter unterschieden.

Die TAMP-Endungen sind das einzige Segment einer finiten Verbform, das Numerus signalisiert. Als Numeri kommen Singular ('SG') oder Plural ('PL') vor; jedes TAMP-Morphem ist entweder für SG oder für PL markiert.

Zu jeder TAM-Form eines verbalen Lexems existiert also eine Reihe von vier TAMP-Endungen, die für Person (AG: +PSA/-PSA) und Numerus (SG/PL) unterschiedlich spezifiziert sind.

Während die TAMP-Endungen in den perfektiven TAM-Stufen für alle Lexeme gleich sind, treten in den imperfektiven TAM-Stufen drei formal verschiedene Typen ("Konjugationstypen"³) von TAMP-Endungen auf, von denen je einer für das jeweilige Lexem spezifisch ist. Lexemspezifisch ist auch der TAMP-initiale Vokal, der innerhalb der drei Konjugationstypen variiert. Eine Übersicht zu den drei Konjugationstypen findet sich in Anhang 3; in Abschnitt 4 wird anhand dieser und weiterer Merkmale eine Klassifikation der lazischen Verben versucht.

Zur Kodierung von Numerus wäre anzumerken, daß bei TAMP-Endungen '+PSA PL' bis auf die FUT-Formen ein Plural-Marker *-t* segmentierbar ist, was für die TAMP-Endungen '-PSA PL' durchweg nicht möglich ist. Die in diesem Beitrag der analytischen Handhabbarkeit wegen wie ein Portmanteau-Morphem behandelten TAMP-Endungen sind in vielen Fällen durchaus noch weiter analysierbar.

Da für die Markierung von Numerus ein - oftmals nicht segmentierbares - Element verantwortlich ist, das in Bezug auf die Kategorie 'Person' mit dem AG kongruiert, wäre zu erwarten, daß die gesamte Verbform in Bezug auf Numerus ebenfalls mit dem AG kongruiert. Diese Erwartung wird durch die Mehrzahl der Fälle bestätigt, und zwar in Gestalt einer Kongruenz der Verbform mit dem an der entsprechenden Nominalphrase kodierten Numerus. Das Verb kann aber auch, bei AG im SG und UG im PL (1./2. Person, vorzugsweise belebte/humane Referenten (Sprechakteilnehmer sind schließlich auch typischerweise human)) für Plural markiert sein und weist in diesem Fall Numeruskongruenz mit dem UG auf.⁴

2.4 Slot PF: Agens und Undergoer

In der UG-Markierung (Slot PF) werden nicht am Sprechakt beteiligte UG ('Ø UG') nicht markiert. In diesem Fall wird allerdings in Slot PF die 1. Person AG durch das Präfix *b-* markiert. (*b-* wird bezüglich Phonation an den Versionsvokal bzw. den Stammanlaut assimiliert und hat daher verschiedene Allomorphe).

Zwischen den am Sprechakt beteiligten Personen wird weiter unterschieden: Die 1. Person UG wird durch ein Präfix *m-*, die 2. Person UG wird durch ein Präfix *g-* (auch *g-* hat zwei Allomorphe) signalisiert. Gemeinsam mit *m-* oder *g-* kommt *b-* nicht vor. Die Elemente in Slot PF weisen keinerlei Spezifizierung für Numerus auf.

Formen, die mit *m-* (1. Person UG) oder *g-* (2. Person UG) in Kombination mit dem TAMP-Morphem für die

³ Mattissen (i.d. Bd.) verwendet den Begriff 'Konjugationstyp' anders.

⁴ Lüders' Befund zu Numerus für das Pazar-Lazische ist ansatzbedingt nur schwer vergleichbar (1992b:334f).

1./2. Person (d.h. Sprechakteilnehmer, +PSA) gebildet werden, ist nicht anzusehen, ob sie auf die erste oder die zweite Person AG referieren - grundsätzlich ist aber nur diejenige Lesart möglich, bei der AG und UG nicht referenzidentisch sind; der konventionalisierten Lesart entsprechend sind die Formen in den Beispielparadigmen auf den Positionen (1>2) und (2>1) notiert. Diejenigen Rasterpositionen, die einer Reflexivität der 1. oder der 2. Person entsprechen würden ((1>1) und (2>2)), sind in den Paradigmen leer, da Reflexivität durch die Formen der Reihe Ø UG in Kombination mit dem Versionsvokal *i-* ausgedrückt wird (die 3. Person hat auch eine unpersönliche Lesart). Sofern der Versionsvokal nicht *i-* ist, bezeichnen die auf Position (3>Ø) notierten Formen eine nicht-reflexive Lesart (keine Identität der Referenten).

Um sich die Funktionsweise der Personalmarkierung zu veranschaulichen, ist es sinnvoll, zunächst nur den oberen linken Quadranten des Schemas (Anhang 1) zu betrachten. Das Prinzip der Personenmarkierung durch kombinierte Kodierung von AG und UG ist für alle Numeruskombinationen (für alle vier Quadranten des Schemas) gleich. Anhang 2 ist ein konkretes Beispiel für das in Anhang 1 abstrakt dargestellte Grundprinzip der lazischen Personenmarkierung.

2.4.1 Probleme mit Slot PF

Die funktionale Heterogenität der Elemente in Slot PF wirft Probleme auf. Nimmt man für die stammpfälgierende Personalmarkierung anstelle von PF **einen** Slot für die Markierung von UG (*{m-; g-}*) und **einen zweiten** Slot für die Markierung der 1. Person AG (*{b-}*) an, so ist es naheliegend, für die 3. Person UG ein Nullmorphem anzusetzen.

Die Annahme eines Nullmorphems ist aus mehreren Gründen problematisch. Zwischen vokalisch auslautenden Präverben und den Versionsvokalen oder/und vokalisch anlautenden Sätzen in der Reihe Ø UG in der 2. und 3. Person AG (Slot PF bleibt leer) treten Assimilationserscheinungen auf. Auch der Umstand, daß die Formen der Reihen 1. Person UG und 2. Person UG im linken unteren Quadranten des Paradigmas unerwarteterweise für Plural markiert werden (vgl. 2.2), während die entsprechenden Formen mit Ø UG ohne Rücksicht auf die Anzahl der Referenten als Singular kodiert werden, deutet darauf hin, daß eine 3. Person UG **nicht** markiert wird: Eine Person, die nicht kodiert wird, bietet keinen Anlaß für Numeruskongruenz. Dabei ist es durchaus möglich, Formen mit Ø UG (bei pluralischem AG) in den Plural zu setzen, wie die Formen der beiden rechten Quadranten zeigen. Berücksichtigt man noch, daß Demonstrativa als Pronomina der 3. Person fungieren, erhärtet sich der Verdacht, daß die 3. Person UG nicht etwa durch "nichts" (= Nullmorphem), sondern schlicht und einfach **nicht** markiert wird.

2.4.2 Exkurs in die mutmaßliche Geschichte von Slot PF

Lüders (1992b:331ff) lehnt die Annahme eines Nullmorphems für das Pazar-Lazische ab, ist aber dadurch gezwungen, den beiden UG-Präfixen *m-* und *g-* im Rahmen einer Umgebung +PSA *complementary actant marking* zu unterstellen, während die beiden Präfixe in einer Umgebung -PSA plötzlich jegliche Komplementarität verlieren und lediglich auf 1. bzw. 2. Person als transitives Objekt referieren sollen. Ich halte diese Analyse für mindestens ebenso problematisch, da man anstelle eines Nullmorphems und eines zweiten Slots zwei Personalpräfixe erhält, die je nach Kontext die durch sie ausgedrückte Funktion wechseln. Das Problem wird lediglich verlagert.

Im Neu-Georgischen finden sich in der Position des fraglichen Nullmorphems drei Allomorphe *{ø ~ h- ~ s-}* für die 3. Person transitives Objekt, die gemeinsam mit dem dem lazischen *b-* entsprechenden *v-* stehen können (die markierte Person wäre in diesem Fall 1. Person AG>3. Person UG). Da hier AG- und UG-Markierung gemein-

sam auftreten können und die Markierung für die 3. Person UG durchaus lautliche Substanz annehmen kann, erscheint es für das Georgische schon erheblich sinnvoller, den zusätzlichen Slot für die Kodierung der 1. Person AG anzunehmen.

Die folgende Tabelle zeigt die Personalmarkierungen in Slot PF im gegenwärtigen Mutaſi-Lazischen (*kursiv*) sowie die entsprechenden aus dem Alt- und/oder Neu-Georgischen belegten Markierungen für 2. Person AG und 3. Person UG (vgl. auch Vamling 1991:8f).

Person	PF (AG)	PF (UG)
1	<i>b/p/p̃</i>	<i>m-</i>
2	<i>keine Markierung</i> (<x/h/s/ø? (Alt-G.) (vgl. Harris 1985:278ff)	<i>g/k/k</i>
3/Ø	<i>keine Markierung</i>	<i>keine Markierung</i> (<x/h/s/ø? (Alt-G. und Neu-G., /x/ nur Alt.-Georgisch) (vgl. neben Harris ebd. auch Imedadze/Tuite 1993:41ff)

Es drängt sich die Hypothese auf, daß im Lazischen das Morphem, das ehemals die 3. Person UG kodierte, im Lauf der Sprachgeschichte seine Lautsubstanz verloren hat, so daß zwei Slots, die ursprünglich UG und AG getrennt markierten, heute zu einem Slot mit heterogener Besetzung verschmolzen sind.

Während ein aus Lautwandel resultierender Morphemverlust wohl eine relativ befriedigende, in Ermangelung schriftlicher Belege aber leider nicht überprüfbare Hypothese für die Entstehung der funktionalen Heterogenität der Morpheme in Slot PF darstellt, bleibt die Frage nach einer angemessenen synchronen Analyse der Formen wohl offen. Des Rätsels Lösung besteht vielleicht darin, daß es sich um ein durch die linguistische Analyse selbsterzeugtes Problem handelt. Erst durch die Segmentierung und "Verslottung" der Verbformen entsteht die Frage nach dem Sinn oder Unsinn der Annahme eines Nullmorphems oder eines zusätzlichen Slots. Die Formen werden im sprachlichen Alltag natürlich unsegmentiert verwendet, und für SprecherInnen ist es lediglich wichtig, die sieben verschiedenen Personen-Kombinationen eines Transitiv-Paradigmas voneinander trennen zu können.

3 Paradigmentypen

Nicht jedes Verballexem bildet sämtliche Personalformen, die für das im weiteren Sinne "transitive", "interaktive" oder "vollständige" Paradigma anhand von Anhang 1 und 2 beschrieben worden sind (d.h. die Verballexeme können auch anhand dieses Merkmals klassifiziert werden).

Neben dem "vollständigen" Paradigmentyp existieren zwei weitere, regelmäßig gebildete, diesem gegenüber "defektive" Paradigmentypen, deren Formen man als Teilmengen der Menge der durch die "vollständigen" Paradigmen gebildeten Formen auffassen kann. Dieselbe Feststellung trifft auch Lüders (1992b:331) für das Pazar-Lazische.

Hier werden die beiden "defektiven" Paradigmen (provisorisch) als "senkrechtes" und "waagrechtes" Paradigma bezeichnet (vgl. die Rahmen in der oberen Hälfte des Schema-Paradigmas (Anh. 1)). Diese Form der Bezeichnung hat nicht nur mnemotechnische Gründe (und ist natürlich abhängig davon, an welche der beiden Paradigmenachsen des transitiven Grundparadigmas AG und UG abgetragen werden), sondern dient auch der Vermeidung terminologischer Konfusion, da durch die Bezeichnung zunächst nur etwas über die durch das Lexem gebildeten

Personalformen (relativ zu einem Transitiv-Paradigma) ausgesagt werden soll. Die semantischen Eigenschaften der entsprechenden Lexeme sollten hiervon getrennt werden, da nur so die Beziehung zwischen der Personalmarkierung und den semantischen Rollen der Verbpazipanten untersucht werden kann.

Aus einer Wurzel können oftmals mithilfe verschiedener Paradimenttypen und Versionsvokale mehrere Lexeme gebildet werden. Ein Beispiel liefern einige Ableitungen aus der Wurzel *-zir-* in Anhang 5 und 6.

3.1 "Transitive"/"interaktive" Paradigmen

Die "vollständigen" Paradigmen des beschriebenen Typs (Glosse für den Paradimenttyp: '#') lies: "transitives Paradigma") werden beispielsweise gebildet von

- Transitiva (VV meist *o-*, oder kein VV) z.B. *g.o.mpul.am* 'ich verstecke dich'; *b..zir.am* 'ich finde ihn/sie/es'; *e.k.čop.asen* 'er/sie/es wird dich mitnehmen', *p..škom.aten* 'wir werden ihn/es/sie (SG) /sie (PL) essen';
- Kausativa (VV *o-*) wie z.B. *g.o.žil.ap.am* 'ich veranlasse dich (etw.) zu pflücken' (AG: Verursacher (kann je nach Lexem indirekt sein), UG: Verursacher der Handlung)
- benefaktiven und malefaktiven Verben (VV mit 1 UG oder 2 UG: *i-*, VV mit Ø UG: *u-*), z.B. *b.u.škom.aten* 'wir werden ihm/ihnen was wegessen', *m.i.kri.amtu* 'er/sie/es beschimpfte mich'.

3.2 "Waagerechte"/"aktivische" Paradigmen

Den Paradimenttyp "waagerecht" (oder "aktivisch", Glosse: '—') bilden Verben, die nicht für die Funktion UG markiert werden und die entsprechend auch nur die Formen der Reihe 'Ø UG' bilden (die Reihen sind für die obere und untere Paradimenthälfte identisch, d.h. für den Numerus von 'Ø UG' nicht spezifiziert). Vertreter dieses Paradimenttyps sind z.B.

- Reflexiva (VV *i-*), z.B. *b.i.mb.or* 'ich wasche mich', *b.i.mpul.am* 'ich verstecke mich';
- Intransitiva (kein VV) wie *b..ziz.am* 'ich lache', *mc.ar* 'ich schlafe' (Sandhi: /b/+ /n/ -> /m/), *b..gur.ur* 'ich sterbe', *p..xer* 'ich sitze';
- Bewegungsverben (kein VV?) wie *mo.b..ul.ur* 'ich komme', *go.b..ul.ur* 'ich gehe spazieren';
- "Activities" (ohne VV), wie z.B. *š..žil.um* 'ich pflücke' oder *na.p.x.um* 'ich wasche (Wäsche)'.

3.3 "Senkrechte"/"inaktivische" Paradigmen

Verben des Paradimenttyps "senkrecht" (oder "inaktivisch", Glosse: 'I') bilden nur die Formen der Spalten 3 AG (SG: linker oberer Quadrant, PL: rechter oberer oder unterer Quadrant). Typische Vertreter sind

- Possessionsverben (VV *i-/u-*, kein VV), z.B. *m.i.g.un* 'mir ist (unbelebtes Objekt)', *m.i.on.un* 'mir ist (belebtes Objekt, z.B. Verwandte)', *m..š.un* 'ich habe im Kopf';
- "Psych-Verben" wie *m.a.orop.en* 'ich liebe', *m.a.škurin.en* 'ich fürchte' (VV *a-*), *do.m.a.či(r.e)n* 'ich brauche';
- Potentialverben (VV *a-*), z.B. *golo.m.a.on.en* 'ich kann lesen'.

4 Ein Vorschlag zur Erstellung einer Konjugationsklassifikation der lazischen Verben

4.1 Vorbemerkungen

Im Hinblick darauf, daß noch Unsicherheit über den Charakter vieler Ableitungen besteht (produktive Flexion/ Derivation/Lexikalisierung?), wäre eine umfassende Untersuchung des dokumentierten Materials wünschenswert.

Ein geeignetes Werkzeug wäre eine Klassifikation, die die Überprüfung, Erweiterung und Veränderung früherer Arbeiten zuläßt. Vorgeschlagen wird daher eine Klassifikation, die auf einer kombinatorischen Notation der verschiedenen Verbklassen auf der Basis einzelner, parametrisierter Dimensionen ("Merkmale") beruht. Ausgangspunkt sind formale Eigenschaften der Verben. Die Grundlage liefern die bereits beschriebene Segmentierung und die Betrachtung der Paradimenttypen (der existierenden Personalformen) der einzelnen Verben als eine dieser Dimensionen.

Paradimenttyp	Versionsvokal	Konjugationstyp
#	a-, i-, o-, u-,	Vm/Vi~Vs~Vms (bisher gefundene V = {-a-, -u-})
—	kein VV	Vr/Vi~Vs (bisher gefundene V = {-a-, -i-, -u-, -e-, -o-})
		Vr/Vn (bisher gefundene V = {-i-, -u-, -e-})

Beispiel:

Ein mit #o.am/as~ams~ay etikettiertes Verb bildet die finiten Formen eines transitiven/interaktiven Paradigmas. Der Versionsvokal ist -o-. Der dritte Teil des Etiketts bezeichnet den Satz von TAMP-Endungen, mit denen das Verb flektiert wird. Ein Vertreter dieser Klasse ist z.B. das Verblexem, zu dem das Paradigma in Anhang 2 gehört.

Anhand der mir vorliegenden Daten lassen sich folgende Konjugationsklassen ausmachen:

#	—	
#.o.am/ai~as~ams	—.o.am/ai~as~ams	l.a.en
#.o.um/ui~us~ums		l.a.in
#.o.er/en	—.i.am/ai~as~ams	
	—.i.um/ui~us~ums	l.i/u.ai~as~ams
#.a.am/ai~as~ams	—.i.ar/ai~as	l.i/u.un
	—.i.ur/ui~us	
#.i/u.am/ai~as~ams	—.i.ir/ii~is	
#.i/u.or/oi~os	—.i.or/oi~os	
#.i/u.er/en	—.i.er/en	
	—. .am/ai~as~ams	
	—. .um/ui~us~ums	
	—. .ar/ai~as	
	—. .ur/un	
	—. .er/en	

Die Klassifikation bezieht sich auf den einzelnen Stamm. In Einzelfällen müssen daher einem Lexem mehrere Konjugationsklassen zugeordnet werden: Einige hochfrequente Verben bilden von häufig gebrauchten TAM-Formen (z.B. PRS und V_I) eine "Langform" und eine artikulatorisch vereinfachte "Kurzform", die je einer anderen Konjugationsklasse angehören. Die Kurzform ergibt bei der Segmentierung einen (mindestens) um den finalen Konsonanten verkürzten Stamm (z.B. *b.o.ʒed.am* = *b.o.ʒ.er* 'ich schaue auf jmdn. hin'; kein Unterschied in der Bedeutung). Bei suppletiven Stämmen kann jeder Stamm Mitglied einer anderen Konjugationsklasse sein.

Anzumerken ist, daß dieser Vorschlag sich zunächst nur auf Konjugationsklassen erstreckt; nicht berücksichtigt werden Klassifikationsmöglichkeiten anhand der Bildung von infiniten Formen sowie aus Bereichen wie Tempus, Aspekt und Modus. Dennoch können weitere Dimensionen und Parameter in die Klassifikation integriert werden, da die agglutinierende Form der hier für die einzelnen Verbklassen verwendeten Bezeichnungen ohne eine opake

Numerierung der einzelnen Klassen auskommt und jederzeit neu zusammengesetzt werden kann. Zu ergänzen wäre z.B. noch eine Klassifikation nach Stammvariation innerhalb der TAM-Stufen einzelner Lexeme (uniform, suppletiv, vor bestimmten TAMP-Vokalen auf -v- auslautend...).

Eine derartige Klassifikation eignet sich während der Feldforschung als analytisches Hilfsmittel (z.B. zur Erzeugung und Überprüfung der für einzelne Wurzeln kombinatorisch möglichen Formen; "Welche Lexeme werden mit einer bestimmten Wurzel gebildet?").

Nach Abschluß der Untersuchungen können die unhandlichen Klassenbezeichnungen durch kürzere Bezeichnungen ersetzt und zur Erstellung eines lexikalischen Eintrags verwendet werden.

Anhang 1

Schematische Darstellung der Kodierung von Person und Numerus -
Bildung der finiten Formen eines "interaktiven"/"transitiven" Verbs

AG	1 SG	2 SG	3 SG	1 PL	2 PL	3 PL
UG	TAMP +PSA		TAMP -PSA	TAMP +PSA		TAMP -PSA
1 UG (1 SG)						
<i>m-</i>		<i>m-</i>	<i>m-</i>		<i>m-</i>	<i>m-</i>
2 UG (2 SG)						
<i>g-</i>	<i>g-</i>		<i>g-</i>	<i>g-</i>		<i>g-</i>
Ø UG (3 SG)						
	<i>b-</i>			<i>b-</i>		
1 UG (1 PL)						
<i>m-</i>		<i>m-</i>	<i>m-</i>		<i>m-</i>	<i>m-</i>
2 UG (2 PL)						
<i>g-</i>	<i>g-</i>		<i>g-</i>	<i>g-</i>		<i>g-</i>
Ø UG (3 PL)						
	<i>b-</i>			<i>b-</i>		

Die Abbildung zeigt die Kodierung von Person und Numerus (die Personalmarkierung) an den finiten Formen eines "interaktiven" lazischen Verbs in Reduktion auf die Elemente in den Slots PF und TAMP. Die übrigen Elemente (z.B. VV und Stamm) sind aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht mit abgebildet.

Bedeutung der Schraffuren:



'AG versteckt UG' ("transitiv"/"interaktiv") Klassifikation: #.o.am/ai-as-ams

TAM-Stufe	AG	1 SG	2 SG	3 SG	1 PL	2 PL	3 PL
FUT _P	1 (SG)	---	<i>m.o.mpul.are</i>	<i>m.o.mpul.asen</i>	---	<i>m.o.mpul.aten</i>	<i>m.o.mpul.anen</i>
PRS	---	---	<i>m.o.mpul.am</i>	<i>m.o.mpul.ai-as-ams</i>	---	<i>m.o.mpul.amt</i>	<i>m.o.mpul.aman</i>
V _I	---	---	<i>m.o.mpul.amti</i>	<i>m.o.mpul.amtu</i>	---	<i>m.o.mpul.amtit</i>	<i>m.o.mpul.amtei-amtes</i>
V _P	---	---	<i>m.o.mpul.i</i>	<i>m.o.mpul.u</i>	---	<i>m.o.mpul.it</i>	<i>m.o.mpul.ei-es</i>
FUT _P	2 (SG)	<i>g.o.mpul.are</i>	---	<i>g.o.mpul.asen</i>	<i>g.o.mpul.aten</i>	---	<i>g.o.mpul.anen</i>
PRS	---	<i>g.o.mpul.am</i>	---	<i>g.o.mpul.ai-as-ams</i>	<i>g.o.mpul.amt</i>	---	<i>g.o.mpul.aman</i>
V _I	---	<i>g.o.mpul.amti</i>	---	<i>g.o.mpul.amtu</i>	<i>g.o.mpul.amtit</i>	---	<i>g.o.mpul.amtei-amtes</i>
V _P	---	<i>g.o.mpul.i</i>	---	<i>g.o.mpul.u</i>	<i>g.o.mpul.it</i>	---	<i>g.o.mpul.ei-es</i>
FUT _P	Ø/3 (SG)	<i>b.o.mpul.are</i>	<i>.o.mpul.are</i>	<i>.o.mpul.asen</i>	<i>b.o.mpul.aten</i>	<i>.o.mpul.aten</i>	<i>.o.mpul.anen</i>
PRS	---	<i>b.o.mpul.am</i>	<i>.o.mpul.am</i>	<i>.o.mpul.ai-as-ams</i>	<i>b.o.mpul.amt</i>	<i>.o.mpul.amt</i>	<i>.o.mpul.aman</i>
V _I	---	<i>b.o.mpul.amti</i>	<i>.o.mpul.amti</i>	<i>.o.mpul.amtu</i>	<i>b.o.mpul.amtit</i>	<i>.o.mpul.amtit</i>	<i>.o.mpul.amtei-amtes</i>
V _P	---	<i>b.o.mpul.i</i>	<i>.o.mpul.i</i>	<i>.o.mpul.u</i>	<i>b.o.mpul.it</i>	<i>.o.mpul.it</i>	<i>.o.mpul.ei-es</i>
FUT _P	1 (PL)	---	<i>m.o.mpul.aten</i>	<i>m.o.mpul.anen</i>	---	<i>m.o.mpul.aten</i>	<i>m.o.mpul.anen</i>
PRS	---	---	<i>m.o.mpul.amt</i>	<i>m.o.mpul.aman</i>	---	<i>m.o.mpul.amt</i>	<i>m.o.mpul.aman</i>
V _I	---	---	<i>m.o.mpul.amtit</i>	<i>m.o.mpul.amtei-amtes</i>	---	<i>m.o.mpul.amtit</i>	<i>m.o.mpul.amtei-amtes</i>
V _P	---	---	<i>m.o.mpul.it</i>	<i>m.o.mpul.ei-es</i>	---	<i>m.o.mpul.it</i>	<i>m.o.mpul.ei-es</i>
FUT _P	2 (PL)	<i>g.o.mpul.aten</i>	---	<i>g.o.mpul.anen</i>	<i>g.o.mpul.aten</i>	---	<i>g.o.mpul.anen</i>
PRS	---	<i>g.o.mpul.amt</i>	---	<i>g.o.mpul.aman</i>	<i>g.o.mpul.amt</i>	---	<i>g.o.mpul.aman</i>
V _I	---	<i>g.o.mpul.amtit</i>	---	<i>g.o.mpul.amtei-amtes</i>	<i>g.o.mpul.amtit</i>	---	<i>g.o.mpul.amtei-amtes</i>
V _P	---	<i>g.o.mpul.it</i>	---	<i>g.o.mpul.ei-es</i>	<i>g.o.mpul.it</i>	---	<i>g.o.mpul.ei-es</i>
FUT _P	Ø/3 (PL)	<i>b.o.mpul.are</i>	<i>.o.mpul.are</i>	<i>.o.mpul.asen</i>	<i>b.o.mpul.aten</i>	<i>.o.mpul.aten</i>	<i>.o.mpul.anen</i>
PRS	---	<i>b.o.mpul.am</i>	<i>.o.mpul.am</i>	<i>.o.mpul.ai-as-ams</i>	<i>b.o.mpul.amt</i>	<i>.o.mpul.amt</i>	<i>.o.mpul.aman</i>
V _I	---	<i>b.o.mpul.amti</i>	<i>.o.mpul.amti</i>	<i>.o.mpul.amtu</i>	<i>b.o.mpul.amtit</i>	<i>.o.mpul.amtit</i>	<i>.o.mpul.amtei-amtes</i>
V _P	---	<i>b.o.mpul.i</i>	<i>.o.mpul.i</i>	<i>.o.mpul.u</i>	<i>b.o.mpul.it</i>	<i>.o.mpul.it</i>	<i>.o.mpul.ei-es</i>

'AG versteckt sich' ("reflexiv") Klassifikation: —.i.am/ai-as-ams

TAM-Stufe	AG	1 SG	2 SG	3 SG	1 PL	2 PL	3 PL
FUT _P	Ø	<i>b.i.mpul.are</i>	<i>.i.mpul.are</i>	<i>.i.mpul.asen</i>	<i>b.i.mpul.aten</i>	<i>.i.mpul.aten</i>	<i>.i.mpul.anen</i>
PRS	---	<i>b.i.mpul.am</i>	<i>.i.mpul.am</i>	<i>.i.mpul.ai-as-ams</i>	<i>b.i.mpul.amt</i>	<i>.i.mpul.amt</i>	<i>.i.mpul.aman</i>
V _I	---	<i>b.i.mpul.amti</i>	<i>.i.mpul.amti</i>	<i>.i.mpul.amtu</i>	<i>b.i.mpul.amtit</i>	<i>.i.mpul.amtit</i>	<i>.i.mpul.amtei-amtes</i>
V _P	---	<i>b.i.mpul.i</i>	<i>.i.mpul.i</i>	<i>.i.mpul.u</i>	<i>b.i.mpul.it</i>	<i>.i.mpul.it</i>	<i>.i.mpul.ei-es</i>

Anhang 3

Verbklassifikation nach TAMP-Endungen: drei Konjugationstypen (zu: 2.3)

			
TAMP +PSA SG	TAMP -PSA SG	TAMP +PSA PL	TAMP -PSA PL

Konjugationstyp Vm/Vms~Vi~Vs; V = {a,u}

FUT_P	- <i>are</i>	- <i>asen</i>	- <i>aten</i>	- <i>anen</i>
PRS	- <i>Vm</i>	- <i>Vms~Vi~Vs</i>	- <i>Vmt</i>	- <i>Vman</i>
V_I	- <i>Vmti</i>	- <i>Vmtu</i>	- <i>Vmtit</i>	- <i>Vmtei~Vmtes</i>
V_P	- <i>i</i>	- <i>u</i>	- <i>it</i>	- <i>ei~es</i>

Konjugationstyp Vr/Vi~s; V = {i,o,u,a,e}

FUT_P	- <i>are</i>	- <i>asen</i>	- <i>aten</i>	- <i>anen</i>
PRS	- <i>Vr</i>	- <i>Vi~Vs</i>	- <i>Vrt</i>	- <i>Vnan</i>
V_I	- <i>Vrti</i>	- <i>Vrtu</i>	- <i>Vrtit</i>	- <i>Vrtei~Vmtes</i>
V_P	- <i>i</i>	- <i>u</i>	- <i>it</i>	- <i>ei~es</i>

Konjugationstyp Vr/Vn; V = {i,e,u}

FUT_P	- <i>are</i>	- <i>asen</i>	- <i>aten</i>	- <i>anen</i>
PRS	- <i>Vr</i>	- <i>Vn</i>	- <i>Vrt</i>	- <i>Vnan</i>
V_I	- <i>Vrti</i>	- <i>Vrtu</i>	- <i>Vrtit</i>	- <i>Vrtei~Vmtes</i>
V_P	- <i>i</i>	- <i>u</i>	- <i>it</i>	- <i>ei~es</i>

Während die Portmanteau-Endungen für perfektive TAM-Stufen (z.B. FUT_P und V_P) für alle Lexeme gleich sind, variieren die Endungen für die imperfektiven TAM-Stufen (z.B. PRS und V_I) mit den Lexemen und konstituieren so im wesentlichen drei verschiedene Konjugationstypen. Diese können (innerhalb der drei großen Gruppen) nach initialem Vokal weiter differenziert werden.

Unregelmäßigkeiten: Bei einigen Verben wechselt der TAMP-initiale Vokal innerhalb der TAMP-Reihe einer TAM-Stufe, d.h. die verschiedenen Personalformen einer TAM-Stufe werden bei diesen Verben zwar mit TAMP-Endungen der gleichen Gruppe, aber unterschiedlichen initialen Vokalen gebildet.

Einige gängige Verben bilden verkürzte Formen, die mit einem anderen TAMP-Konjugationstyp flektiert werden als die längeren Formen.

Die verschiedenen Konjugationstypen scheinen nicht ganz frei von semantischen Implikationen bezüglich der Beteiligung des kodierten AG am ausgedrückten Vorgang zu sein. Der Konjugationstyp Vm/Vms~Vi~Vs z.B. tritt häufig mit "transitiven" Paradigmen auf und scheint aktive Tätigkeit des AG auszudrücken. Der Konjugationstyp Vr/Vn ist typisch für "inaktive"/"senkrechte" Paradigmen und zeigt eine "passive" Beteiligung des kodierten AG an (z.B. auch bei unpersönlichen Formen). Genauerem Aufschluß über die Semantik der TAMP-Konjugationen könnte die Dokumentation und Klassifikation einer größeren Anzahl von Verbparadigmen bringen.

Anhang 4

Beispiel für ein Benefaktiv-Paradigma (#) mit Sandhi des PRV mit dem VV in der Reihe Ø UG

'AG hilft UG' ("benefaktiv"/"transitiv") Klassifikation: #/i/u.am/ai~as~ams

TAM-Stufe	AG UG	1 SG	2 SG	3 SG	1 PL	2 PL	3 PL
FUT _P PRS V _I V _P	1 (SG)	— — — —	me.m.i.švel.are me.m.i.švel.am me.m.i.švel.amti me.m.i.švel.i	me.m.i.švel.asen me.m.i.švel.ai~as~ams me.m.i.švel.amtu me.m.i.švel.u	— — — —	me.m.i.švel.aten me.m.i.švel.amt me.m.i.švel.amtit me.m.i.švel.it	me.m.i.švel.anen me.m.i.švel.aman me.m.i.švel.amtey~amtes me.m.i.švel.ei~s
FUT _P PRS V _I V _P	2 (SG)	me.g.i.švel.are me.g.i.švel.am me.g.i.švel.amti me.g.i.švel.i	— — — —	me.g.i.švel.asen me.g.i.švel.ai~as~ams me.g.i.švel.amtu me.g.i.švel.u	me.g.i.švel.aten me.g.i.švel.amt me.g.i.švel.amtit me.g.i.švel.it	— — — —	me.g.i.švel.anen me.g.i.švel.aman me.g.i.švel.amtey~amtes me.g.i.švel.ei~es
FUT _P PRS V _I V _P	Ø/3 (SG)	me.b.u.švel.are me.b.u.švel.am me.b.u.švel.amti me.b.u.švel.i	nu.švel.are nu.švel.am nu.švel.amti nu.švel.i	nu.švel.asen nu.švel.ai~as~ams nu.švel.amtu nu.švel.u	me.b.u.švel.aten me.b.u.švel.amt me.b.u.švel.amtit me.b.u.švel.it	nu.švel.aten nu.švel.amt nu.švel.amtit nu.švel.it	nu.švel.anen nu.švel.aman nu.švel.amtey~amtes nu.švel.ei~es
FUT _P PRS V _I V _P	1 (PL)	— — — —	me.m.i.švel.aten me.m.i.švel.amt me.m.i.švel.amtit me.m.i.švel.it	me.m.i.švel.anen me.m.i.švel.aman me.m.i.švel.amtei~amtes me.m.i.švel.ei~s	— — — —	me.m.i.švel.aten me.m.i.švel.amt me.m.i.švel.amtit me.m.i.švel.it	me.m.i.švel.anen me.m.i.švel.aman me.m.i.švel.amtei~amtes me.m.i.švel.ei~es
FUT _P PRS V _I V _P	2 (PL)	me.g.i.švel.aten me.g.i.švel.amt me.g.i.švel.amtit me.g.i.švel.it	— — — —	me.g.i.švel.anen me.g.i.švel.aman me.g.i.švel.amtei~amtes me.g.i.švel.ei~s	me.g.i.švel.aten me.g.i.švel.amt me.g.i.švel.amtit me.g.i.švel.it	— — — —	me.g.i.švel.anen me.g.i.švel.aman me.g.i.švel.amtei~amtes me.g.i.švel.ei~es
FUT _P PRS V _I V _P	Ø/3 (PL)	me.b.u.švel.are me.b.u.švel.am me.b.u.švel.amti me.b.u.švel.i	nu.švel.are nu.švel.am nu.švel.amti nu.švel.i	nu.švel.asen nu.švel.ai~as~ams nu.švel.amtu nu.švel.u	me.b.u.švel.aten me.b.u.švel.amt me.b.u.švel.amtit me.b.u.švel.it	nu.švel.aten nu.švel.amt nu.švel.amtit nu.švel.it	nu.švel.anen nu.švel.aman nu.švel.amtei~amtes nu.švel.ei~es

Anhang 5

Ableitungen aus der Wurzel *-zir-* (verschiedene Paradigmentypen, verschiedene VVe, verschiedene Konjugationsendungen)

Auf dieser Seite sind zwei "vollständige" Paradigmen abgebildet, von denen aber nur die obere Hälfte wiedergegeben wird, da diese bereits sämtliche Personalformen eines Paradigmas enthält.

Die Formen der unteren Paradigmenhälfte können mit Hilfe von Anhang 1 bestimmt werden.

'AG findet UG' ("transitiv"/"interaktiv") Klassifikation: #.am/ai-as-ams

TAM-Stufe	AG	1 SG	2 SG	3 SG	1 PL	2 PL	3 PL
FUT _P	1	---	<i>m. zir. are</i>	<i>m. zir. asen</i>	---	<i>m. zir. aten</i>	<i>m. zir. anen</i>
PRS		---	<i>m. zir. am</i>	<i>m. zir. ai-as-ams</i>	---	<i>m. zir. amt</i>	<i>m. zir. aman</i>
V _I		---	<i>m. zir. amti</i>	<i>m. zir. amtu</i>	---	<i>m. zir. amtit</i>	<i>m. zir. amtei-amtes</i>
V _P		---	<i>m. zir. i</i>	<i>m. zir. u</i>	---	<i>m. zir. it</i>	<i>m. zir. ei-es</i>
FUT _P	2	<i>g. zir. are</i>	---	<i>g. zir. asen</i>	<i>g. zir. aten</i>	---	<i>g. zir. anen</i>
PRS		<i>g. zir. am</i>	---	<i>g. zir. ai-as-ams</i>	<i>g. zir. amt</i>	---	<i>g. zir. aman</i>
V _I		<i>g. zir. amti</i>	---	<i>g. zir. amtu</i>	<i>g. zir. amtit</i>	---	<i>g. zir. amtei-amtes</i>
V _P		<i>g. zir. i</i>	---	<i>g. zir. u</i>	<i>g. zir. it</i>	---	<i>g. zir. ei-es</i>
FUT _P	Ø/3	<i>b. zir. are</i>	<i>. zir. are</i>	<i>. zir. asen</i>	<i>b. zir. aten</i>	<i>. zir. aten</i>	<i>. zir. anen</i>
PRS		<i>b. zir. am</i>	<i>. zir. am</i>	<i>. zir. ai-as-ams</i>	<i>b. zir. amt</i>	<i>. zir. amt</i>	<i>. zir. aman</i>
V _I		<i>b. zir. amti</i>	<i>. zir. amti</i>	<i>. zir. amtu</i>	<i>b. zir. amtit</i>	<i>. zir. amtit</i>	<i>. zir. amtei-amtes</i>
V _P		<i>b. zir. i</i>	<i>. zir. i</i>	<i>. zir. u</i>	<i>b. zir. it</i>	<i>. zir. it</i>	<i>. zir. ei-es</i>

'AG sucht/findet etwas für/von UG' ("benefaktiv") Klassifikation: #.i/u.am/ai-as-ams

TAM-Stufe	AG	1 SG	2 SG	3 SG	1 PL	2 PL	3 PL
FUT _P	1	---	<i>m. i. zir. are</i>	<i>m. i. zir. asen</i>	---	<i>m. i. zir. aten</i>	<i>m. i. zir. anen</i>
PRS		---	<i>m. i. zir. am</i>	<i>m. i. zir. ai-as-ams</i>	---	<i>m. i. zir. amt</i>	<i>m. i. zir. aman</i>
V _I		---	<i>m. i. zir. amti</i>	<i>m. i. zir. amtu</i>	---	<i>m. i. zir. amtit</i>	<i>m. i. zir. amtei-amtes</i>
V _P		---	<i>m. i. zir. i</i>	<i>m. i. zir. u</i>	---	<i>m. i. zir. it</i>	<i>m. i. zir. ei-es</i>
FUT _P	2	<i>g. i. zir. are</i>	---	<i>g. i. zir. asen</i>	<i>g. i. zir. aten</i>	---	<i>g. i. zir. anen</i>
PRS		<i>g. i. zir. am</i>	---	<i>g. i. zir. ai-as-ams</i>	<i>g. i. zir. amt</i>	---	<i>g. i. zir. aman</i>
V _I		<i>g. i. zir. amti</i>	---	<i>g. i. zir. amtu</i>	<i>g. i. zir. amtit</i>	---	<i>g. i. zir. amtei-amtes</i>
V _P		<i>g. i. zir. i</i>	---	<i>g. i. zir. u</i>	<i>g. i. zir. it</i>	---	<i>g. i. zir. ei-es</i>
FUT _P	Ø/3	<i>b. u. zir. are</i>	<i>. u. zir. are</i>	<i>. u. zir. asen</i>	<i>b. u. zir. aten</i>	<i>. u. zir. aten</i>	<i>. u. zir. anen</i>
PRS		<i>b. u. zir. am</i>	<i>. u. zir. am</i>	<i>. u. zir. ai-as-ams</i>	<i>b. u. zir. amt</i>	<i>. u. zir. amt</i>	<i>. u. zir. aman</i>
V _I		<i>b. u. zir. amti</i>	<i>. u. zir. amti</i>	<i>. u. zir. amtu</i>	<i>b. u. zir. amtit</i>	<i>. u. zir. amtit</i>	<i>. u. zir. amtei-amtes</i>
V _P		<i>b. u. zir. i</i>	<i>. u. zir. i</i>	<i>. u. zir. u</i>	<i>b. u. zir. it</i>	<i>. u. zir. it</i>	<i>. u. zir. ei-es</i>

Anhang 6

Fortsetzung von Anhang 5: Weitere Ableitungen zu -zir-

Auf dieser Seite sind ein "senkrechtes" und ein "waagrechtes" Paradigma wiedergegeben. Zu den leeren Rasterpositionen existieren keine Formen.

(Diese Paradigmentypen werden in Anhang 1 durch die Rahmen in der oberen Paradigmenhälfte symbolisiert).

	SG		PL
— SG		— PL	

'AG findet sich/wird gefunden/kann gefunden werden' ("waagrecht"/"Passiv"/"Medium"/"Reflexiv"?) Klassifikation: —.i.er/en

TAM-Stufe	UG	AG	1 SG	2 SG	3 SG	1 PL	2 PL	3 PL
FUT _P	1							
PRS								
V _I								
V _P								
FUT _P	2							
PRS								
V _I								
V _P								
FUT _P	Ø/3		<i>b.i.zir.are</i>	<i>i.zir.are</i>	<i>i.zir.asen</i>	<i>b.i.zir.aten</i>	<i>i.zir.aten</i>	<i>i.zir.anen</i>
PRS			<i>b.i.zir.er</i>	<i>i.zir.er</i>	<i>i.zir.en</i>	<i>b.i.zir.ert</i>	<i>i.zir.ert</i>	<i>i.zir.enan</i>
V _I			<i>b.i.zir.erti</i>	<i>i.zir.erti</i>	<i>i.zir.ertu</i>	<i>b.i.zir.ertit</i>	<i>i.zir.ertit</i>	<i>i.zir.ertei-ertes</i>
V _P			<i>b.i.zir.i</i>	<i>i.zir.i</i>	<i>i.zir.u</i>	<i>b.i.zir.it</i>	<i>i.zir.it</i>	<i>i.zir.ei-es</i>

'UG sieht' (im Sinne von 'UG nimmt absichtslos wahr'; nicht: 'UG sieht hin') ("senkrecht"/"Inaktivisch"/"Potential") Klassifikation: !.a.er/en

TAM-Stufe	UG	AG	1 SG	2 SG	(3) SG	1 PL	2 PL	(3) PL
FUT _P	1				<i>m.a.zir.asen</i>			<i>m.a.zir.anen</i>
PRS					<i>m.a.zir.en</i>			<i>m.a.zir.enan</i>
V _I					<i>m.a.zir.ertu</i>			<i>m.a.zir.ertei-ertes</i>
V _P					<i>m.a.zir.u</i>			<i>m.a.zir.ei-es</i>
FUT _P	2				<i>g.a.zir.asen</i>			<i>g.a.zir.anen</i>
PRS					<i>g.a.zir.en</i>			<i>g.a.zir.enan</i>
V _I					<i>g.a.zir.ertu</i>			<i>g.a.zir.ertei-ertes</i>
V _P					<i>g.a.zir.u</i>			<i>g.a.zir.ei-es</i>
FUT _P	Ø/3				<i>.a.zir.asen</i>			<i>.a.zir.anen</i>
PRS					<i>.a.zir.en</i>			<i>.a.zir.enan</i>
V _I					<i>.a.zir.ertu</i>			<i>.a.zir.ertei-ertes</i>
V _P					<i>.a.zir.u</i>			<i>.a.zir.ei-es</i>

Zur Syntax

Hsin-Yun Liu

1 Wortstellung

Die bevorzugte Wortstellung im Lazischen ist verbfinal. Im Grunde genommen herrscht im Lazischen eine (S)(O)V Struktur, wobei die Partizipanten im Satz nicht obligatorisch explizit gemacht werden müssen. Mit anderen Worten, das flektierte Prädikat allein ist die Minimalform eines Satzes, der Gebrauch lexikalischer Nomina als Partizipanten oder betonter Pronomina ist fakultativ. Da das Lazische eine komplexe Verbmorphologie aufweist, d. h. TAM, Person, Numerus usw. am Verb kodiert werden, dienen die gesetzten Pronomina im Satz eher zur Kontrastierung oder Emphase.

2 Satztypen

2.1 Nominalsatz

Ein Nominalsatz wird mit einem Prädikatsnomen und dem als Kopula fungierenden Seins-Verb gebildet:

- (1a) *muellimi bore*
 Lehrer sei:1s:PRS
 'Ich bin Lehrer.'

- (1b) *muellimi ore*
 Lehrer sei:2s:PRS
 'Du bist Lehrer.'

- (1c) *baba şkimi muellimi on.*
 Vater POSS:1s Lehrer sei:3s:PRS
 'Mein Vater ist Lehrer.'

Darüberhinaus kann das Seins-Verb an ein Prädikatsnomen enklitisiert werden, wenn das Prädikatsnomen vokalisch auslautet und das Seins-Verb vokalisch anlautet.¹ Z. B.:

- (2) *baba şkimi muellimi-n*
 Vater POSS:1s Lehrer-sei:3s:PRS
 'Mein Vater ist Lehrer.'

¹ Vgl. Stathi, i.d.Bd., 2.5.3.1

2.2 Adjektivsatz

Ein Adjektivsatz wird durch ein Adjektiv und die Kopula gebildet, wobei das Adjektiv die Position des Prädikatsnomens innehat. Die Bedingungen für Enklitisierung entsprechen den oben für das Nomen aufgeführten. Z.B.:

- (3) *baba škimi didi on*
 Vater POSS:1s groß sei:3s:PRS
 'Mein Vater ist groß.'
- (4) *didi-n* < *didi + on*
 groß-sei:3s:PRS groß + sei:3s:PRS
 'Er/Sie ist groß.'

2.3 Verbalsatz

Wie bereits erwähnt, stellt das flektierte Prädikat allein die Minimalform eines Satzes dar. Folglich ist ein finites Verb die Minimalform eines Verbalsatzes, ein freies Personalpronomen ist nicht obligatorisch. Z.B.:

- (5a) *bimçir*
 schwimm:1s:PRS
 'Ich schwimme.'

Zur näheren Bestimmung kann man ein adverbiales Adjektiv hinzufügen, wie z. B.:

- (5b) (*ma*) *vrosi bimçir*
 Is gut schwimm:1s:PRS
 'Ich schwimme gut.'

2.4 Negation

2.4.1 Negation im Nominal- oder Adjektivsatz

Ein Nominal- oder Adjektivsatz wird negiert, indem das Negationselement *var-* ~ *va-* unmittelbar der Kopula proklitisiert wird. Z. B.:

- (6a) *baba muşi muellimi var-on*
 Vater POSS:3s Lehrer NEG-sei:3s:PRS
 'Sein Vater ist kein Lehrer.'

Zwischen die Negation und die Kopula können keine weiteren Elemente treten.

- (6b) *baba škimi vrosi muellimi var-on*
 Vater POSS:1s gut Lehrer NEG-sei:3s:PRS
 'Mein Vater ist kein guter Lehrer.'

- (6c) **baba škimi va-vrosi muellimi on*
 Vater POSS:1s NEG-gut Lehrer sei:3s:PRS

2.4.2 Negation im Verbalsatz

Ein Verbalsatz wird negiert, indem das Negationselement *var-* ~ *va-* unmittelbar der Verbform proklitisiert wird.

- (7a) *var-imçii*
 NEG-schwimm:3s:PRS
 'Er/Sie schwimmt nicht.'

Zwischen das Negationselement und die Verbform dürfen keine weiteren Elemente treten.

- (7b) *vrosi var-imçii*
 gut NEG-schwimm:3s:PRS
 'Er/Sie schwimmt nicht gut.'

nicht aber:

- (7c) **va-vrosi imçii*
 NEG-gut schwimm:3s:PRS

2.4.3 Negation nicht prädikativer Elemente

Darüberhinaus werden Nomen und Adjektiv ebenfalls durch das Negationselement *var-* ~ *va-* negiert. Zu beachten ist aber, daß das Negationselement in diesem Fall nachgestellt wird, z.B.:

- (8) *ğoma var handğa*
 gestern NEG heute
 'Nicht gestern, heute!'

2.5 Interrogativsatz

Eine Frage wird entweder durch ein Frageenklitikon *i* gekennzeichnet (Satzfrage/Entscheidungsfrage), oder sie wird durch ein Fragepronomen zum Ausdruck gebracht (Konstituentenfrage). Beide Frageformen sind komplementär distribuiert.

2.5.1 Satzfrage

Ein Interrogativsatz wird durch das Frageenklitikon *i* gebildet, indem man das Frageenklitikon an die Kopula bzw. an das Prädikat anfügt. Die Satzstellung entspricht der des Affirmativsatzes:

- (9a) *baba skani ti muellimi on-i?*
 Vater POSS:2s auch Lehrer sei:3s:PRS-FR
 'Ist dein Vater auch ein Lehrer?'

oder

- (9b) *bere ko-moxtu-i?*
 Kind PFV-komm:3s:V₁-FR
 'Ist das Kind gekommen?'

2.5.2 Konstituentenfrage

Konstituentenfragen werden mit den folgenden Interrogativa gebildet:

<i>mi</i>	'wer'
<i>mu</i>	'was'
<i>munde</i>	'wann'
<i>moi</i>	'warum'
<i>muço</i>	'wie'
<i>naku</i>	'wieviel'
<i>so</i>	'wo / wohin'
<i>sole</i>	'woher'

► *mi* 'wer'

- (10a) *mi ore?*
 wer sei:2s:PRS
 'Wer bist du?'

Ein Personalpronomen kann noch dazu gesetzt werden:

- (10b) *si mi ore?*
 2s wer sei:2s:PRS

► *mu* 'was'

- (11) *ham mu on?*
 DEMprox:SG was sei:3s:PRS
 'Was ist das?'

► *munde* 'wann'

- (12) *munde mulun?*
 wann kommt:3s:PRS
 'Wann kommt er/sie?'

► *moi / mona* 'warum'

Für 'warum' gibt es zwei Fragewörter, nämlich *moi* und *mona*. Die Neutralform *moi* verfügt über eine freie Verwendbarkeit, m.a.W., sie kann sowohl in einem nicht-negativen als auch in einem negativen Kontext verwendet werden, z.B.:

- (13a) *moi nçarum?*
 warum schreib:(2>3)s:PRS
 'Warum schreibst du?'

- (13b) *moi va-nçarum?*
 warum NEG-schreib:(2>3)s:PRS
 'Warum schreibst du nicht?'

Im Gegensatz zu *moi* wird die Negativform *mona* ausschließlich in einem negativen Kontext verwendet, d.h. in einem Satz, in dem die Negationspartikel *va-* ~ *var-* auftritt:

- (14a) **mona nčarum?*
warum schreib:(2>3)s:PRS
- (14b) *mona va-nčarum?*
warum NEG-schreib:(2>3)s:PRS
'Warum schreibst du nicht?'
- (14c) *poŕe moi/mona va-nčarum?*
nie warum NEG-schreib:2s:PRS
'Warum schreibst du nie?'

► *mučo* 'wie'

- (15) *mučo ore?*
wie sei:2s:PRS
'Wie geht's dir?'

► *naku* 'wieviel'

- (16a) *naku bere gionun?*
wieviel Kind hab:>2s:PRS
'Wieviele Kinder hast du?'

Da ein Nomen nach einem Quantor (inkl. Zahlwörter) im Singular steht, sagt man jedoch nicht:

- (16b) **naku bere-pe gionun?*
wieviel Kind-PL hab:>2s:PRS

► *so* 'wo / wohin'

Anders als bei den Kasus (vgl. Kutscher, i.d.Bd., 1.1.1) fallen hier der Ausdruck der Ruhe- und der Hin-Bewegung in einer Form zusammen, während die Her-Bewegung in einer eigenen Form kodiert ist.

- (17a) *so ulur?*
wo(hin) geh:2s:PRS
'Wohin gehst du?'

- (17b) *so xen*
wo(hin) wohn:3s:PRS
'Wo wohnt er/sie?'

► *sole* 'woher'

- (18) *sole mulur?*
woher komm:2s:PRS
'Woher kommst du?'

2.6 Imperativsatz

Die Imperativform des Verbs ist formal identisch mit der Form der 2. Person der perfektiven Vergangenheit. Die Imperativsätze lassen sich je nach ihren Formativen in drei Klassen einteilen:

2.6.1 Direkte Imperativität

Diese Konstruktion ist dadurch charakterisiert, daß ihre Prädikate immer in der Imperativform stehen, z.B.:

- (19) *ko-moxti!*
 PFV-komm:2s:V_p
 'Komm!'

Durch diese Verbform (2s der perfektiven Vergangenheit) wird ein Befehl ganz klar und unabgeschwächt ausgedrückt. Die Imperativität kann abgemildert werden, indem man die Modalpartikel *a* 'mal, ein bißchen' hinzufügt, z.B.:

- (20) *a ko-moxti!*
 mal PFV-komm:2s:V_p
 'Komm mal her!'

Durch ihren Einsatz wird ein Befehl beiläufiger. Die Verbalhandlung des Imperativsatzes läßt sich ohne weiteres modifizieren, z.B.:

- (21a) *evedi ko-moxti!*
 schnell PFV-komm:2s:V_p
 'Komm schnell!'

Man kann aber auch sagen:

- (21b) *ko-moxti evedi!*
 PFV-komm:2s:V_p schnell
 'Komm schnell!'

Der Unterschied zwischen den beiden Sätzen ist, laut unserer Informantin, daß der erste gebräuchlicher ist. Bei einem abgeschwächten Imperativsatz ist die Wortstellung allerdings nicht so frei, man sagt z.B.:

- (22a) *a ko-moxti evedi!*
 mal PFV-komm:2s:V_p schnell
 'Komm mal schnell her!'

nicht aber:

- (22b) **evedi a ko-moxti!*
 schnell mal PFV-komm:2s:V_p

oder

- (22c) **a evedi ko-moxti!*
 mal schnell PFV-komm:2s:V_p

2.6.2 Indirekte Imperativität

Ein Befehl, der nicht an den Hörer gerichtet ist, wird hier als indirekte Imperativität aufgefaßt. Das Verb steht dabei im Optativ. Nicht der Hörer, sondern jemand anderes soll den Befehl ausführen, z.B.:

- (23) *ko-moxtai!*
 PFV-komm:3s:OPT_p
 'Er/Sie soll herkommen!'

Auch die indirekte Imperativität läßt sich abschwächen, indem man die Modalpartikel *a* einsetzt.

- (24) *a ko-moxtai!*
 mal PFV-komm:3s:OPT_p
 'Er/Sie soll mal herkommen!'

2.6.3 Hortativsatz

Sätze dieser Klasse drücken eine abgeschwächte Imperativität aus und fordern den oder die Hörer zu einer gemeinsamen Handlung mit dem Sprecher auf. Auch hier steht das Verb im Optativ, z.B.:

- (25a) *bigzalat!*
 geh:1p:OPT_p
 'Laß(t) uns gehen!'

Der Hortativsatz drückt eher eine vorschlagartige Aufforderung aus und ist mit der Modalpartikel *a* nicht kompatibel. Man sagt z.B. nicht:

- (25b) **a bigzalat!*
 mal geh:1p:OPT_p
 'Laß uns mal gehen!'

2.6.4 Prohibitive Imperativität

Um ein Verbot auszudrücken, wird ein Prohibitiv-Proklitikon *mo- ~ mot-*, welches an eine präsensische Verbform angefügt wird, eingesetzt. Mit anderen Worten, die Verbform steht nicht mehr, wie beim reinen Imperativ, in der perfektiven Vergangenheit, sondern in der Präsensform. Die Formative *mo-* und *mot-* sind phonologische Alternanten. Beim Hortativsatz gibt es keine Prohibitiv-Formative, aber die anderen beiden Arten von Imperativsätzen lassen sich ohne weiteres mit dem Prohibitiv-Formans kombinieren, z.B.:

- (26a) *mot-ulur!*
 PRH-geh:2s:PRS
 'Geh nicht!'

und

- (26b) *mo-mulur!*
 PRH-komm:2s:PRS
 'Komm nicht!'

oder

- (27a) *a mo-muhar!*
mal PRH-komm:2s:PRS
'Komm mal nicht!'
- (27b) *mo-muhartai!*
PRH-komm:3s:OPT,
'Er soll nicht kommen!'
- (27c) *a mo-muhartai!*
mal PRH-komm:3s:OPT,
'Er soll mal nicht kommen!'

Zur Einordnung der verwendeten Verbformen vgl. Mattissen, i.d.Bd. 1.4.

Es existieren noch andere Partikeln, mit denen man ein Verbot zum Ausdruck bringen kann. Z.B. wird durch die Warnungspartikel *mondo* 'nur ja nicht' über die Prohibitivität hinaus noch eine Warnung ausgesprochen:

- (28) *mondo zuğa-sa k-amaxta*
nur.ja.nicht Meer-MOT PFV-reingeh:2s:OPT,
'Geh nur ja nicht ins Meer!'

3 Komplexe Sätze

Die komplexen Sätze lassen sich je nach ihrer Verknüpfungsweise in drei Klassen einteilen:

3.1 Parataxe: asyndetische Reihung

Die strukturelle Gleichordnung wird durch unverbundene Aneinanderreihung gekennzeichnet.

Z.B.:

- (29) *him-uti k-amaxtu goru goru xerxi-te ko-gamaxtu*
DEMDist:SG-auch PFV-reingeh:3s:V_p such:(3>3)s:V_p such:(3>3)s:V_p Säge-INS PFV-rausgeh:3s:V_p
'Dann ist er reingegangen und hat gesucht und ist mit der Säge herausgekommen.'
(Bientext 028)
- (30) *oxori k-amakaŋu nekna cenkolu peşine muşi*
Haus PFV-reinlauf:3s:V_p Tür zumach:3s:V_p hinter POSS:3s
'Er ist in das Haus reingelaufen und hat die Tür hinter sich geschlossen.'
(Bientext 046)

3.2 Parataxe: syndetische Reihung

Die strukturelle Gleichordnung wird formal durch koordinierende Konjunktionen gekennzeichnet. Freie Konjunktionen wie *do* 'und' werden in diesen Konstruktionen gesetzt.

► *do* 'und'

Mit *do* können zwei Verbalprädikate, die die gleiche Personal- und Tempusmarkierung aufweisen, zusammen in einem Satz verknüpft werden, z.B.:

- (31) *hwi* *çitabi* *golobionam* *do* *çai* *psum*
jetzt Buch les:1s:PRS und Tee trink:1s:PRS
'Ich lese jetzt ein Buch und trinke Tee.'

- (32) *na* *d-ibğen* *ntxire-pe* *do-pkorobuntii* *do* *kalat-epe-te* *oxori-şa* *mende-biğamti*
NA PFV-fall:3s:PRS H.nuss-PL PFV-sammel:(1>3)p:V₁ und Korb-PL-INS Haus-MOT PFV-bring:1p:V₁
'Wir sammelten die Haselnüsse, die runterfielen, und brachten sie mit Körben nach Hause.'

► *vana* 'oder'

Eine explizite Konjunktion *vana* 'oder' wird im konditionalen Kontext verwendet, wobei exklusives 'oder' gemeint ist, z.B.:

- (33) *a* *mutu* *k-eikuni* *vana* *gale* *mo-gamulur*
mal etwas PFV-anzieh:2s:V_e oder draußen PRH-rausgeh:2s:PRS
'Entweder ziehst du etwas an, oder du gehst nicht raus!'

Die Bedeutung eines inklusiven 'oder' wird ohne besondere lexikalische Mittel ausgedrückt, die Alternativen werden asyndetisch gereiht:

- (34) *mu* *gorum* *cari* *i* *žari* *i*
was such:(2>3)s:PRS Brot FR Wasser FR
'Was willst du? Brot (oder) Wasser?'

Prädikate lassen sich auch in dieser Weise aufzählen, z.B.:

- (35) *içalışare* *i* *incirare* *i*
arbeit:2s:FUT_p FR schlafengeh:2s:FUT_p FR
'Wirst du arbeiten (oder) schlafen?'

3.3 Subordination

Die Subordinatoren kommen entweder enklitisch am Prädikat vor, z.B. *-(u)si*, *-ki* usw., oder sie treten als eine Partikel (wie *na*) auf. Sie stehen nah am finiten Verb, entweder unmittelbar vor der finiten Verbform (*na*), oder enklitisch an die Verbform (*-(u)si*, *-şa*) angehängt. Darüberhinaus existieren auch zu Konjunkionalpartikeln lexikalisierte Wortverbindungen wie z.B. *do xolo* 'obwohl' (ursprünglich: 'und' + 'nochmal'), die desemantisiert sind und nicht unmittelbar vor oder nach dem Verb stehen müssen.

Die Subordinatoren lassen sich in folgende Klassen einteilen:

3.3.1 Relativ

► *na*

na als relativischer Subordinator:

i) Nomen + *na* + Verben

Oft wird *na* als relativischer Subordinator im Satz eingesetzt. Ein solcher *na*-Satz entspricht in Wortstellung und Verbform einem "normalen" Hauptsatz. Das Beispiel (36) illustriert, daß *na* unmittelbar vor das finite Verb des Relativsatzes gestellt wird, z.B.:

- (36) *yazi ntxiri ora na moxtasen zade xazi maertei*
 Sommer H.nuß Zeit NA komm:3s:FUT, viel Freude werd:>1p:V,
 'Wir freuten uns auf die Haselnußerntezeit im Sommer. (Wörtl.: Uns wurde viel Freude auf die Haselnußerntezeit, die im Sommer kommen wird.)'

ii) *na* + Verben ohne Nomen

Es ist auch möglich, kopflose Relativ-Konstruktionen mit *na* zu bilden, z.B.:

- (37) *ma tencere butoramti na ipşasen cebiğamti boşi ebiğamti*
 1s Topf trag:(1>3)s:v, NA voll.werd:3s:FUT, runtertrag:1s:v, leer hochtrag:1s:v,
 'Ich trug ihm die Töpfe (SG), die vollen nahm ich herunter, die leeren nahm ich hoch.'

3.3.2 Konditional

Subordinatoren in dieser Klasse können weiter in Realis- und Irrealis-Marker unterschieden werden.

3.3.2.1 Realis

► V + *na* 'wenn'

Die Kombination von einem Verbkomplex und dem nachgestellten Subordinator *na* ergibt einen Konditionalsatz. Z.B.:

- (38) *zuğa-şa k-amaxta na zuğa amaktorasen*
 Meer-MOT PFV-reingeh:2s:OPT, NA Meer reinzieh:(3>2)s:FUT,
 'Wenn du ins Meer reingehst, wird das Meer dich reinziehen.'

► *-i* 'wenn'

Der enklitische Subordinator *-i* markiert eine Protasis, z.B.:

- (40) *ar tane buđuci ko-nomsku-i mancıra-pe şura mañenan mancıra-pe ti*
 eins Stück Biene PFV-steich:(3>3)s:v,-SUB anderer-PL Geruch treff:>3p:PRS anderer-PL auch
nomskunan
 steich:(3>3)p:PRS
 'Wenn eine Biene gestochen hat, bekommen die anderen auch den Geruch, und die anderen stechen auch.'

3.3.2.2 Irrealis

► *-ko* 'wenn'

Der irrealer Konditionalsatz wird mit *-ko* gebildet, z.B.:

- (41) *kuçxe-te cili-ko epeyi ora ko-golaxtasertu*
 Fuß-INS runtergeh:2s:V_r-SUB ziemlich Zeit PFV-vorbeigeh:3s:KND,
 'Wenn du zu Fuß gehen würdest, würde einige Zeit vorbeigehen./Wenn du zu Fuß gegangen wärest, wäre einige Zeit vorbeigegangen.'

3.3.3 Temporal

- *-sa* als temporaler Subordinator
-sa + imperfektive Form: 'während'
-sa + perfektive Form: 'als'

Der temporale Subordinator *-sa* kann an Verben angefügt werden und bedeutet 'während' mit imperfektiver bzw. 'als' mit perfektiver Verbform. Er ist formal identisch mit dem Kasusformans *-sa* 'MOT', z.B.:

- (42a) *ma žulu borti-sa cuma škimi škala liva-ti-sa ko-dolobulurtit*
 1s klein sei:1s:V_r-SUB Bruder POSS:1s mit Garten-MOT PFV-reingeh:1p:V_i
 'Als ich klein war mit meinem Bruder gingen wir in den Garten.'

- (42b) *çitabi golobionamta-sa çai pşum*
 Buch les:1s:OPT_r-SUB Tee trink:1s:PRS
 'Während ich lese, trinke ich Tee.'

► *-ko* + V + *sa*

Die Kombination von (infigiertem) *-ko* plus einer Perfektiv- bzw. einer Imperfektivform des Verbs plus *-sa* ergibt eine 'Habitualis-der-Vergangenheit'-Lesart und entspricht etwa *immer wenn* bzw. *während* im Deutschen, z.B.:

- (43) *ntxiri şkakahunt<ko>t-uşa ptrağudumtit*
 H.nuß enthül:1p:V_r<SUB>-SUB sing:1p:V_i
 'Während wir die Haselnüsse von der Schale abtrennten, sangen wir.'

► *-si* als temporaler Subordinator

Dieser Subordinator korreliert mit Aspekt, bedeutet "wenn" mit imperfektiven Formen oder "als" mit perfektiven Formen, z.B.:

- (39a) *buñuce-pe nomskan-usi buñuce-pe ko-gvakorei sadde nomskaman*
 Biene-PL stech:(3>3)p:OPT_r-SUB Biene-PL PFV-einhüll:(3>3)p:V_r dauernd stech:(3>3)p:PRS
 'Wenn die Bienen stechen, die Bienen haben ihn umhüllt und stechen ihn dauernd.'

- (39b) *ukaçxe loba-sa gamaftit-usi Metini ma memožen zizai*
 nachher See-MOT rausgeh:1p:V_r-SUB M 1s anschau:(3>1)s:PRS lach:3s:PRS
 'Nachher, als wir aus dem See rausgegangen sind, schaut Metini mich an und lacht.'

► *-ko-* + V + *-si* 'wenn'

Die Kombination von (infigiertem) *-ko-* plus einer perfektiven oder imperfektiven Verbform plus *-si* ergibt eine 'Habitualis-der-Vergangenheit'-Lesart und entspricht etwa *jedesmal wenn, sobald* im Deutschen, z.B.:

- (47) *noğa-şa* *ceftit<ko>t-ısi* *zuğa* *bimçirtit*
 Markt-MOT runtergeh:Ip:V;_i<SUB>-SUB Meer schwimm:Ip:V;_i
 'Sobald / Jedesmal wenn wir zum Wochenmarkt hinuntergingen, schwammen wir im Meer.'

► *pri* 'bevor'

- (44) *pri* *bincira* *çitabi* *golobionam*
 bevor schlafengeh:1s:OPT_i Buch les:1s:PRS
 'Bevor ich schlafen gehe, lese ich.'

► *şukule* 'nachdem'

- (45) *ham* *çitabi* *golobioni* *şukule* *omçiru-şa* *bidi*
 DEMprox:SG Buch les:1s:V_i nachdem schwimm:VN-MOT geh:1s:V_i
 'Nachdem ich dieses Buch gelesen habe, bin ich schwimmen gegangen.'

► *ukaçe* 'später, dann, danach'

- (46) *hui* *çitabi* *golobionam* *ukaçe* *mektubi* *mçarare*
 jetzt Buch les:1s:PRS dann/danach Brief schreib:(1>3)s:FUT_i
 'Jetzt lese ich, danach werde ich einen Brief schreiben.'

3.3.4 Kausal

► *na -V-şeni* 'weil'

Die Kombination *na* + Verb + *şeni* bedeutet 'weil', z.B.:

- (48a) *baba* *şimi* *buñuce-pe-şi* *zade* *na* *mugnamtu* *şeni* *dido* *ğurme-pe* *miğurtei*
 Vater POSS:1s Biene-PL-GEN viel NA versteh:3s:V_i um.zu sehr viel Bienenstock-PL hab:>1p:V_i
 'Weil mein Vater sehr viel von Bienen verstand, hatten wir viele Bienenstöcke.'
 (Bientext 003)

- (48b) *ora* *na* *va-miğurtu* *şeni* *omçiru-şa* *va-bidi*
 Zeit NA NEG-hab:>1s:V_i um.zu schwimm:VN-MOT NEG-geh:1s:V_i
 'Weil ich keine Zeit hatte, bin ich nicht schwimmen gegangen.'

► *-çi* '(so) daß'

Der Complementizer *-çi* ist eine Entlehnung aus dem Türkischen (*ki*). Seine phonologische Gestalt ist lazisiert.

- (49a) *hiku* *d-ibğertu-çi* *ntxir-ona* *boine* *sari* *sari* *d-iertu*
 soviel PFV-fall:3s:V_i-KOMPL H.nuss-Plantage überall gelb gelb PFV-werd:3s:V_i
 Es fielen so viele Haselnüsse runter, daß die Plantagen überall gelb wurden.'

- (49b) *ma hiku zabuni borti-çi va-momalu*
 1s soviet/so.sehr krank sei:1s:V_i-KOMPL NEG-komm(POT):>1s:V_p
 'Ich war sehr krank, (so) daß ich nicht kommen konnte.'

3.3.5 Konzessiv

- *do xolo* 'obwohl'

- (50) *ora va-miğurtu do xolo omçiru-şa bidi*
 Zeit NEG-hab:>1s:V_i obwohl schwimm:VN-MOT geh:1s:V_p
 'Obwohl ich keine Zeit hatte, bin ich schwimmen gegangen.'

3.3.6 Final

- *şeni* im Sinne von 'um....zu, damit'

- (51a) *oxori-şa olva şeni gale gamafti*
 Haus-MOT geh:VN um.zu draußen rausgeh:1s:V_p
 'Ich bin rausgegangen, um nach Hause zu gehen.'

- (51b) *çitabi golaonu şeni çitapluği-şa bulur*
 Buch les:VN um.zu Bibliothek-MOT geh:1s:PRS
 'Ich gehe zur Bibliothek, um zu lesen.'

- *deyi*

- (52) *golionare deyi ham çitabi biindri*
 les:2s:FUT_p PTL:sagend DEMprox:SG Buch kauf:1s:V_p
 'Damit du liest, habe ich dieses Buch gekauft.'

3.3.7 Lokal

Lokale Subordination wird durch das mit dem lokalen Fragepronomen identische *so* 'wo' ausgedrückt. Z.B.:

- (53) *him so xen ko-mışkun*
 3s wo wohn:3s:PRS PFV-wiss:>1s:PRS
 'Ich weiß, wo er wohnt.'

3.3.8 Art und Weise

- *do hişote* 'indem' (ursprünglich: 'und' + 'in dieser Weise')

- (54a) *kave pşum do hişote kaxxa bore*
 Kaffee trink:1s:PRS indem wach sei:1s:PRS
 'Ich werde wach sein/bleibe wach, indem ich Kaffee trinke.'

- (54b) *mutu va-biindram do hişote para okobiğam*
 etwas NEG-kauf:1s:PRS indem Geld sammel:1s:PRS
 'Ich spare Geld, indem ich nichts kaufe.'

4 Direkte Rede

4.1 An den Gesprächspartner adressierte direkte Rede

Die direkte Rede wird durch mindestens eine der Partikeln *dedum* 'ich sage/sagte/habe gesagt', *deyt*² 'sagend', *ia* 'er/sie sagt/sagte/hat gesagt' und *ma* 'ich sage/sagte/habe gesagt' gekennzeichnet. Die Partikel, die direkte Rede markiert, findet ihren Einsatz unmittelbar vor oder nach der direkten Rede, z.B.:

► *ia*

Die Partikel *ia* ist ein lazisches Wort und bedeutet je nach dem Tempus im Kontext 'er/sie sagt, er/sie sagte oder er/sie hat gesagt'.

- (55) *toçi va-ziru "toçi va-d-için" ia "ma doþkaçare" ia*
 Seil NEG-find:(3>3)s:V, Seil NEG-PFV-brauch:3s:PRS PTL:sagend 1s festhält:(1>3)s:FUT, PTL:sagend
 'Er hat das Seil nicht gefunden, "man braucht kein Seil", sagte er, "ich werde festhalten."' (Bientext 058)

► *dedum*

Die Partikel *dedum* ist ein Lehnwort aus dem Türkischen und entspricht je nach dem Tempus im Kontext etwa 'ich sage, ich sagte oder ich habe gesagt'.

- (56) *ma muço dolvaşatxu hemen k-oxoboşoni "ham myşkomanen" dedum*
 1s wie fällt:3s:V, sofort PFV-versteh:1s:V, DEMprox:SG ess:(3>1)p:FUT, PTL:sagend
 'Als (der Ast) heruntergefallen ist, habe ich sofort verstanden und habe gesagt: "Die werden uns fressen".' (Bientext 079)

► *ma*

Die Partikel *ma* ist das Pronomen für 1. Person Singular und fungiert in bestimmten Umgebungen als 'ich sage, ich sagte oder ich habe gesagt'.

- (57) *"si" ma tudele dokaçi dedum "ma cindo meþşkorare"*
 2s 1s unten festhält:(2>3)s:V, PTL:sagend 1s oben säg:1s:FUT,
 "'Du", sagte ich, "halt von unten fest, ich werde von oben sägen".' (Bientext 068)

² Die Partikel *deyt* stammt aus dem türkischen Wort *dıye*, jedoch ist ihre phonologische Gestalt lazisiert.

Wörtliche Rede wird außerdem markiert durch die Verwendung des Verbs 'sagen' *biɬur*, wobei die Verbform der wörtlichen Rede folgt, z.B.:

- (58a) *him* "da *muɬi* *oxori-ɬa* *igzalu*" *iku*
 3s Schwester POSS:3s Haus-MOT geh:3s:V_p sag:3s:V_p
 'Er/Sie hat gesagt: "Seine/ihre Schwester ist nach Hause gegangen." '
- (58b) *ma* "da *ɬkimi* *oxori-ɬa* *igzalu*" *ɬikvi*.
 1s Schwester POSS:1s Haus-MOT geh:3s:V_p sag:1s:V_p
 'Ich habe gesagt: "Meine Schwester ist nach Hause gegangen." '
- (58c) *si* "da *muɬi* *oxori-ɬa* *igzalu*" *ikvi*.
 2s Schwester POSS:3s Haus-MOT geh:3s:V_p sag:2s:V_p
 'Du hast gesagt: "Seine/ihre Schwester ist nach Hause gegangen." '

4.2 Pseudo-direkte Rede bzw. an den Nicht-anwesenden adressierte direkte Rede

► *ɬo*

Die Partikel *ɬo* drückt aus, daß die Aussage des Satzes an jemand anderes weitergesagt bzw. weitergeleitet werden soll, z.B.:

- (59) "ɬuma *ɬkimi* *didi* *on*" *ɬo*
 Bruder POSS:1s groß sei:3s:PRS PTL
 '(Der Sprecher sagte zu dem Hörer, was weitergeleitet werden soll): "Mein Bruder ist groß".'

Diese Partikel steht am Ende des Satzes und ist auf den ganzen Satz bezogen:

- (60) "(*ma*) *va-mebulur*" *ɬo*
 1s NEG-hingeh:1s:PRS PTL
 'Du sollst den anderen weitersagen: "Ich komme nicht".'
- (61a) *da* *ɬkimi* *uɬvi* *ma* *va-mebulur*
 Schwester POSS:1s sag:(2>3)s:V_p 1s NEG-hingeh:1s:PRS
 'Sag meiner Schwester, daß ich nicht komme.'
- (61b) *da* *ɬkimi* *uɬvi* "ma *va-mebulur*" *ɬo*
 Schwester POSS:1s sag:(2>3)s:V_p 1s NEG-hingeh:1s:PRS PTL
 'Sag meiner Schwester: "Ich komme nicht." (Sag meiner Schwester, daß du nicht kommst.)'
- (61c) *da* *ɬkimi* *uɬvi* "Sevimi *va-mulur*" *ɬo*
 Schwester POSS:1s sag:(2>3)s:V_p S. NEG-komm:3s:PRS PTL
 'Sag meiner Schwester: "Sevim kommt nicht!"'

Textsammlung

Anke Wodarg

Die Ergebnisse der vorliegenden grammatischen Skizze basieren zunächst auf der Auswertung der folgenden fünf monologischen narrativen Texte, die zwischen Winter 1993 und Sommer 1994 auf Kassette aufgenommen wurden. Die Glossierung und Übersetzung der Texte erfolgten mit Hilfe der lazischen Mitarbeiterin Sevim Genç. Der erste Text, *Gurkentext*, stammt von der lazischen Mitarbeiterin selbst. Der Sprecher der drei folgenden Texte, *Bienentext*, *Haselmußtext* und *Kuhtext*, ist Kadir Genç, während den letzten Text, *Fachume-Text*, eine ca. 50jährige Frau erzählt.

Die Texte liegen hier in einer Transkription vor, die sich an der Orthographie von Lazoğlu/Feurstein 1984 (s. Stathi, i.d.Bd., 1) orientiert. Zu jeder transkribierten Textzeile gehören eine Zeile mit morphologischen Segmentierungen sowie eine Zeile Glossierungen. Die freie Übersetzung einer oder mehrerer Textzeilen befindet sich am Ende eines Abschnitts, den die lazische Mitarbeiterin als Sinneinheit verstanden hat.

Während der ersten Bearbeitungsphase ist die Einteilung des Textes in übersetzbare Einzelabschnitte der lazischen Mitarbeiterin überlassen worden, das heißt, sie hat bestimmt, an welcher Stelle im aufgezeichneten Text ein für sie semantisch sinnvoller Einschnitt gemacht werden konnte, der einen "Satz" oder "Teilsatz" abschloß. Diese Einschnitte sind in der vorliegenden Transkription mit einem Komma < , > markiert. Eine vorläufige Transkription dieser Einzelabschnitte mit Berücksichtigung von "Wörtern" wurde ebenfalls von Sevim Genç vorgenommen. Im gleichen Arbeitsgang wurden diese Elemente "Wörter" in vorläufige Morpheme unterteilt. Die letztendliche und hier vorliegende Morphemanalyse resultiert aus der weitergehenden Untersuchung des gesamten Textkorpus in Verbindung mit einer Analyse von zusätzlich elizitiertem Sprachmaterial.

Zu der Glossierung ist zu bemerken, daß Verbformen nicht segmentiert werden, es sei denn, sie enthalten einen "Perfektivierer" (s. Mattissen, i.d.Bd., 1.6.1), das Negations- bzw. das Prohibitivelement (s. Liu, i.d.Bd., 2.4 bzw. 2.6.3) oder einen Subordinator (s. ebd., 3.3)¹. Obwohl eine weitere morphologische Analyse der Verbformen in vielen Fällen möglich ist (s. Mattissen, i.d.Bd., bzw. Hornberger, i.d.Bd.), verschiebt sich der semantische Gehalt der resultierenden Einzelelemente derart, daß eine verständliche Glossierung nicht möglich wäre. Für Erläuterungen der verbalen Morpheme sowie der Glossen zur Personenmarkierung siehe Mattissen, i.d.Bd., insbesondere 1.5.

Einfache Punkte in einer Glosse trennen lexikalische Informationen, während ein Doppelpunkt grammatische Informationen absetzt.

¹ In einem einzigen Fall ist an einer Verbform ein Morphem, das formal dem Pluralmorphem für Nomina entspricht, segmentiert: Haselmußtext 027.

Da die vorläufige Segmentierung der Texte in "Sätze" bzw. "Teilsätze" auf der subjektiven Einschätzung der lazischen Mitarbeiterin basierte und daher nicht generell nachzuvollziehen war, wurde eine Gliederungsweise benötigt, die gewährleistete, daß eine Segmentierung erstens nachprüfbar bleibt und zweitens auch die Strukturierung durch den Sprecher berücksichtigt (s. weiter dazu Serzisko 1992:9). Die Einteilung der Texte in Pauseneinheiten erfüllt genau diese Kriterien.

Eine Pauseneinheit ist ein Textabschnitt, der von zwei Unterbrechungen des Lautstroms eingerahmt ist und selbst keine solche Unterbrechung enthält. Ein Text ist zunächst ein "stretch of speech" (Sierzisko, p.c.) auf einer linearen Zeitachse. Unterbrechungen dieses Sprechverlaufs, nämlich Pausen, werden von Sprecher und Hörer im allgemeinen kaum bewußt wahrgenommen, spielen aber in der Strukturierung eines Textes sowohl auf der produktiven als auch auf der perzeptiven Ebene eine wichtige Rolle. Neben den strukturierenden Pausen erscheinen vor allem in spontan gesprochenen Texten auch sogenannte Zauderpausen, die der Wortfindung dienen (Sierzisko 1992:34). Pausen sind aufgrund der temporalen Komponente relativ einfach zu bestimmen. Jede Pause hat eine meßbare Länge, die zusammen mit anderen Merkmalen (z.B. Intonation, Diskurspartikeln, Wiederholungen) zur Interpretation der Pausenfunktion herangezogen werden kann. In der folgenden Darstellung der Texte geht jeder Pauseneinheit in den Texten eine Referenzzeile voran, die aus dem Namen des jeweiligen Textes und der laufenden Nummer der Pauseneinheit besteht.

Per definitionem folgt jede Pause einer Pauseneinheit, während sie gleichzeitig einer anderen vorangeht. In der Interpretation eines Diskurses läßt sich selten eindeutig bestimmen, welcher der zwei Pauseneinheiten die Pause selbst zuzuordnen ist. Tatsächlich kann man wohl davon ausgehen, daß sich ihre Funktion auf beide angrenzenden Pauseneinheiten erstreckt. In der vorliegenden schriftlichen Fassung der Texte wird eine Pause der vorangehenden Pauseneinheit zugeschrieben. Daher wird die Pausenlänge am Ende ihrer Pauseneinheit angegeben, in runden Klammern (). Die Meßeinheit ist Sekunden.²

Zusätzlich wird nach jeder Pauseneinheit angezeigt, ob sie in fallender <\> oder steigender </> Intonation endet. In einigen Fällen weist die Tonbandaufnahme Unterbrechungen auf. Diese sind mit <(AU)> markiert und enthalten selbstverständlich keine Aussagen zur Pausenlänge.

² Die Bestimmung der Pausen und ihrer Länge erfolgte mit Hilfe des PHOENIX-Programms von Otto Esser, Institut für Phonetik, Universität zu Köln.

Gurkentext

Gurkentext 001

ma žulu bortiša cuma škimi škala, / (0,61)
ma žulu borti -ša cuma škimi škala
1s klein sei:1s:V_I-SUB Bruder POSS:1s mit

Als ich klein war mit meinem Bruder

Gurkentext 002

livadiša kodolobulurt, / (1,05)
livadi-ša ko -dolobulurt
Garten-MOT PFV-reingeh:1p:PRS

gingen wir in den Garten

Gurkentext 003

žulu šukape šžilumtit, \ (1,10)
žulu šuka -pe šžilumtit
klein Gurke-PL pflück:(1>3)p:V_I

und wir pflückten kleine Gurken.

Gurkentext 004

oxoriša mendaftitusi, / (1,05)
oxori-ša menda-ftit -usi
Haus -MOT PFV -geh:1p:V_e-SUB

Als wir nach Hause kamen,

Gurkentext 005

bena škimi ma mikriamtu, \ (2,76) (Geräusch)
bena škimi ma mikriamtu
Großmutter POSS:1s 1s schimpf:(3>1)s:V_I

schimpfte meine Großmutter mit mir.

Gurkentext 006

ardaha livadiša motulur, \ (1,40)
ardaha livadi-ša mot-ulur
dann Garten-MOT PRH-geh:2s:PRS

"Geh nicht nochmal in den Garten!"

Gurkentext 007

livadi didamangisa doloxen, \ (2,41)
livadi didamangisa doloxen
Garten Hexe sitz:3s:PRS

Im Garten ist eine Hexe.

Gurkentext 008

si ekçopa mendeğionasen, \ (2,06)
si ekçopa(sen) mende-gionasen
2s aufnehm: (3>2)s:FUT, PFV -wegbring: (3>2)s:FUT,

Sie wird dich nehmen und wegbringen."

Gurkentext 009

ma vamebuucanti, / (0,74)
ma va -mebuucanti
1s NEG-auf.jmd.hör: (1>3)s:V,

Ich hörte nicht auf sie.

Gurkentext 010

xolo cuma şkimi şkala bulurt / (1,36)
xolo cuma şkimi şkala bulurt
wieder Bruder POSS:1s mit geh:1p:PRS

Gurkentext 011

şukape şilumtit, \ (5,74)
şuka -pe şilumtit
Gurke-PL pflück: (1>3)p:V,

Dann gehen wir (ich) mit meinem Bruder wieder (und) pflückten Gurken.

Gurkentext 012

andğa xolo livadiğa mendaftit, / (3,07)
a -ndğa xolo livadi-şa menda-ftit
eins-Tz wieder Garten-MOT PFV -geh:1p:V,

Eines Tages gingen wir wieder in den Garten.

Gurkentext 013

şukapeşi yanişa biditusi, / (1,80)
şuka -pe-şi yani -şa bidit -usi
Gurke-PL-GEN Seite-MOT geh:1p:V,-SUB

Wir sind zu den Gurken gegangen.

Gurkentext 014

doloxe mutxa / (1,10)
doloxe mutxa
innen etwas

Gurkentext 015

uça mutxa komazirei, \ (2,76)
uça mutxa ko -mazirei
schwarz etwas PFV-seh:>1p:V,

"Dort" sahen wir etwas Schwarzes.

Gurktext 016
ma maşkurinu\ (1,40)
ma maşkurinu
1s Angst.hab:>1s:V_p

Gurktext 017
ama xolo (eh:) xolo mendaftit,/ (3,15)
ama xolo eh xolo menda-ftit
aber wieder (ZG) wieder PFV -geh:1p:V_p

Ich habe Angst gehabt, trotzdem gingen wir hin.

Gurktext 018
ardaha boşediti yenge şkimi doloxenu,/ (3,50)
ardaha boşedit -i yenge şkimi doloxen-u
dann hinseh: (1>3)p:V_p-SUB Tante POSS:1s sitz:3s:PRS-??

Wir sahen nochmal hin, meine Tante war dort.

Gurktext 019
dvažonuki şku didamangisa doma-/ (0,74)
dvažonu -ki şku didamangisa
annehm:>3s:V_p-KOMPL 1p Hexe

Gurktext 020
-žonanen,/ (0,18)
domažonanen
annehm:>1p:FUT_p

Gurktext 021
do (eh) bimčaten,\ (0,61)
do eh bimčaten
und (ZG) weglauf:1p:FUT_i

Sie hat angenommen, daß wir sie für eine Hexe halten und weglaufen.

Gurktext 022
(e) yenge si ore didamangisa varon/ (0,74)
e yenge si ore didamangisa var-on
(ZG) Tante 2s sei:2s:PRS Hexe NEG-sei:3s:PRS

Gurktext 023
pčkvit, (eh)/ (3,29)
pčkvit eh
sag:1p:V_p (ZG)

"Tante, du bist es, es ist nicht die Hexe."

Gurktext 024
xolo şukape doşilit oxorişa mendaftit,\
xolo şuka -pe do -şilit oxori-şa menda-ftit
wieder Gurke-PL PFV-pflück: (1>3)p:V_p Haus -MOT PFV -geh:1p:V_p

Wieder haben wir Gurken gepflückt und sind nach Hause gegangen.

Bientext

116

Bientext 001

eveli bere bortiṣa, / (2,01)

eveli bere borti -ṣa

früher Kind sei:1s:V_i-SUB

Als ich ein kleines Kind war,

Bientext 002

baba ṣkimi / (0,39)

baba ṣkimi

Vater POSS:1s

Bientext 003

buṭucepeṣi zade na nugnamtu ṣeni, / (1,62)

buṭuci-pe-ṣi zade na nugnamtu ṣeni

Biene -PL-GEN viel NA versteh:3s:V_i um.zu

weil mein Vater sehr viel von Bienen verstand,

Bientext 004

dido ḡunnepe miḡurtei, \ (3,77)

dido ḡunni -pe miḡurtei

sehr.viel Bienenstock-PL hab:>1p:V_i

hatten wir viele Bienenstöcke.

Bientext 005

çoyi başape ti kuḡurtei, ama / (3,55)

çoyi başka -pe ti k -uḡurtei ama

Dorf der.andere-PL auch PFV-hab:>3p:V_i aber

Das hatten die anderen im Dorf auch, aber

Bientext 006

ṣkum / (1,27)

ṣkum

1p

Bientext 007

(e:m) Gecekule na uḡomenan yeri na miḡurtei ṣeni,

(e:m) Gecekule na uḡomenan yeri na miḡurtei ṣeni

(ZG) Gecekule NA sag:(3>3)p:PRS Ort NA hab:>1p:V_i um.zu

heko / (0,31)

heko

dort

weil wir im Gecekule genannten Ort Bienenstöcke hatten, dort

Bienentext 008

didi žiprepe cemirertei žunnepe
didi žipri-pe cemirertei žunni -pe
groß Erle -PL etw.stehen.hab:>1p:V_i Bienenstock-PL

cemidgurtei, / (3,5)
cemidgurtei
stehen.hab:>1p:V_i

da hatten wir große Erle, und darauf hatten wir auch viele Bienenstöcke.

Bienentext 009

baba škimi / (0,53)
baba škimi
Vater POSS:1s

Bienentext 010
mutu / (0,35)
mutu
etwas

Bienentext 011
uko / (0,70)
u -ko
mach:3s:V_p-SUB

Bienentext 012
ma yani muži borti / (1,53)
ma yani muži borti
1s Seite POSS:3s sei:1s:V_i

Wenn mein Vater irgendetwas machte,

Bienentext 013
mebušvelanti \ (0,39)
mebušvelanti
half: (1>3)s:V_i

Bienentext 014
hele topri skumtučoša / (1,14)
hele topri skumtu -ko -ša
besonders Honig herausnehm: (3>3)s:V_p-SUB-SUB

half ich ihm, besonders wenn er den Honig aus den Bienenstöcken nahm.

Bienentext 015
ma / (0,44)
ma
1s

Bienentext 016
tencere butoramti na ipšasen cebižamti / (1,05)
tencere butoramti na ipšasen cebižamti
Topf trag: (1>3)s:V_i NA voll.werd:3s:FUT, runterbring:1s:V_i

Bienentext 017

boši ebižamti, \ (AU)
boši ebižamti
leer hochtrag:1s:V_i

Ich trug ihm die Töpfe, die vollen nahm ich herunter, die leeren nahm ich hoch.

Bienentext 018

baba škimi bučučepeša hiči varaškurinertu, ma bile
baba škimi bučuci-pe-ša hiči var-aškurinertu ma bile
Vater POSS:1s Biene -PL-MOT überhaupt NEG-Angst.hab:>3s:V_i 1s sogar

vamaškurinertu himora, hui bile vamaškurinen, \ (AU)
va -maškurinertu himora hui bile va -maškurinen
NEG-Angst.hab:>1s:V_i zu.jener.Zeit jetzt sogar NEG-Angst.hab:>1s:PRS

Mein Vater hatte überhaupt keine Angst vor den Bienen, auch ich hatte damals keine Angst, sogar jetzt habe ich keine Angst.

Bienentext 019

baba škimi bučučepeši na nugnamtu / (1,00)
baba škimi bučuci-pe-ši na nugnamtu
Vater POSS:1s Biene -PL-GEN NA versteh:3s:V_i

Bienentext 020

zade dido žunni na mižurtei / (0,39)
zade dido žunni na mižurtei
viel sehr.viel Bienenstock NA hab:>1p:V_i

Bienentext 021

čoyi iri kuškurtei, \ (AU)
čoyi iri k -uškurtei
Dorf jeder PFV-wiss:>3p:V_i

Im Dorf wußte jeder, daß mein Vater etwas von Bienen verstand und wir sehr viele Bienenstöcke hatten.

Bienentext 022

(4,99) andža / (3,07)
a -ndža
eins-Tag

Bienentext 023

Gecekuleša nana do baba škimi cari bužare
Gecekule-ša nana do baba škimi cari bužare
Gecekule-MOT Mutter und Vater POSS:1s Essen bring: (1>3)s:FUT,

deyi / (0,39)
deyi
PTL:sagend

Bientext 024

oxoriḡa kogamafti, \ (2,45)
oxori-ṣa ko -gamafti
Haus -MOT PFV-rausgeh:1s:V_p

Eines Tages ging ich aus dem Haus nach Gecekule zu meinen Eltern, um ihnen Essen zu bringen.

Bientext 025

Araḡinaṣa/ (3,55)
Araḡina-ṣa
Araḡina-MOT

Bientext 026

a saati gza dobigzali, \ (0,88)
a saati gza do -bigzali
eins Stunde Weg PFV-geh:1s:V_p

Bis Araḡina bin ich eine Stunde zu Fuß gegangen.

Bientext 027

diki eṣkilertu Gecekuleḡa, / (1,84)
diki eṣkilertu Gecekule-ṣa
steil raufgeh (MED):3s:V_i Gecekule-MOT

Nach Gecekule ging man steil hinauf.

Bientext 028

Araḡina Ḥapanipxe Faiḡiṣi oxoriḡi/ (0,44)
Araḡina Ḥapanipxe Faiḡi-ṣi oxori-ṣi
Araḡina Ḥapanipxe Faiḡi-GEN Haus -GEN

Bientext 029

dibi elebiṭiṣa/ (1,71)
dibi elebiṭi -ṣa
Grund aufsteig:1s:V_i-SUB

Bientext 030

arkadaṣi ṣkimi/ (0,12)
arkadaṣi ṣkimi
Freund POSS:1s

Bientext 031

Metini mioxu, \ (1,36)
Metini mioxu
Metini ruf: (3>1)s:V_p

Als ich in Araḡina neben dem Grund des Hauses von Ḥapanipxe Faiḡi hinaufstieg, rief mein Freund Metini mich.

Bientext 032

Kedir Kedir a komoxti evedi, \ (1,10)
Kedir Kedir a ko -moxti evedi
Kedir Kedir mal PFV-komm:2s:V_p schnell

"Kedir, Kedir, komm mal schnell!"

Bienentext 033

dedum ma iu, \ (0,66)

dedum mu iu

PTL:sagend was werd:3s:V_p

"Was ist passiert?" sagte ich.

Bienentext 034

evedi komoxti, \ (3,07)

evedi ko -moxti

schnell PFV-komm:2s:V_p

"Komm schnell!"

Bienentext 035

ma ti/ (2,06)

ma ti

1s auch

Bienentext 036

ɛikina ɛkebiʒi, / (1,45)

ɛikina ɛkebiʒi

Kiepe auszieh:1s:V_p

Also habe ich den Korb ausgezogen.

Bienentext 037

oxoriʒa/ (0,79)

oxori-ʒa

Haus -MOT

Bienentext 038

eʃkebulur, \ (2,68)

eʃkebulur

raufgeh:1s:PRS

Ich gehe zum Haus hinauf.

Bienentext 039

oxori meboxolisi/ (0,35)

oxori meboxoli -si

Haus sich.näher:(1>3)s:V_p-SUB

Bienentext 040

buʃucepeʃi nena bogni, / (AU)

buʃuci-pe-ʃi nena bogni

Biene -PL-GEN Stimme hör:(1>3)s:V_p

Als ich mich dem Haus näherte, hörte ich das Summen der Bienen.

Bientext 041

himora buŋuci na naŋku dortun do heŋeni
himora buŋuci na naŋku dortun do him -ŋeni
zu.jener.Zeit Biene NA loslass:(3>3)s:V, PQPF und DEMdist:SG-für

namioxinamtu na mioxamtu koxoboŋoni, \ (4,16)
namioxinamtu na mioxamtu k -oxoboŋoni
(Versprecher) NA ruf:(3>1)s:V, PFV-versteh:(1>3)s:V,

Da habe ich verstanden, daß die Bienen geschwärmt waren.

Bientext 042

ardaha oxoriŋa mendaŋti/ (1,00)
ardaha oxori-ŋa menda-ŋti
dann Haus -MOT PFV -geh:1s:V,

Dann bin ich zum Haus gegangen.

Bientext 043

avla/ (0,83)
avla
Hof

Bientext 044

buŋucepe irzuŋanan,/ (0,92)
buŋuci-pe irzuŋanan
Biene -PL schwärm:3p:PRS

Im Hof flogen summend die Bienen.

Bientext 045

Metini ti mu ɸare deyi hikole hakole/ (1,98)
Metini ti mu ɸare deyi hikole hakole
Metini auch was mach:1s:FUT, PTL:sagend dort hier

Bientext 046

iduŋunai/ (0,44)
iduŋunai
denk:3s:PRS

Bientext 047

hikole hakole golulun molulun,/ (5,52)
hikole hakole golulun molulun
dort hier hinübergeh:3s:PRS herüberkomm:3s:PRS

Auch Metini dachte, was er machen sollte, und ging hin und her.

Bientext 048

ma/ (0,44)
ma
1s

Bientext 049

hemen/ (0,39)
hemen
sofort

Bienentext 050

mu pare na mişkurtu şeni/ (1,36)
 mu pare na mişkurtu şeni
 was mach:1s:FUT, NA wiss:>1s:V, um.zu

Bienentext 051

evedi/ (1,84)
 evedi
 schnell

Bienentext 052

toçi do/ (0,53)
 toçi do
 Seil und

Bienentext 053

xerxi komoiği dey/ (0,74)
 xerxi ko -moiği dey
 Säge PFV-bring:2s:V, PTL:sagend

Bienentext 054

buşvi, / (2,67)
 buşvi
 sag: (1>3)s:V,

Weil ich wußte, was ich machen sollte, habe ich ihm gesagt, daß er ein Seil und eine Baumsäge bringen soll. (habe ich gesagt: "Bring ein Seil und eine Säge!")

Bienentext 055

himuti/ (0,74)
 himu -ti
 DEMdist:SG-auch

Bienentext 056

kamaxtu/ (2,23)
 k -amaxtu
 PFV-reingeh:3s:V,

Bienentext 057

goru goru/ (0,66)
 goru goru
 such: (3>3)s:V, such: (3>3)s:V,

Bienentext 058

xerxite	kogamaxtu,	toçi vaziru	toçi
xerxi-te	ko -gamaxtu	toçi va -ziru	toçi
Säge	-INS PFV-rauskomm:3s:V,	Seil NEG-find: (3>3)s:V,	Seil

vadiçin	ia	ma dopkaçare	ia, / (2,58)
va -diçin	ia	ma dopkaçare	ia
NEG-brauch:3s:PRS PTL:sagend 1s festhalt: (1>3)s:FUT, PTL:sagend			

Dann ist er reingegangen und hat gesucht und ist mit der Säge rausgekommen, er hat das Seil nicht gefunden. "Man braucht kein Seil", sagte er, "ich werde festhalten".

Bienentext 059

ma ti dokaçare dokaçare dedum, / (1,45)
ma ti dokaçare dokaçare dedum
1s auch festhalt: (2>3)s:FUT, festhalt: (2>3)s:FUT, PTL:sagend

"Wenn du festhalten willst", sagte ich.

Bienentext 060

buřuci/ (0,61)
buřuci
Biene

Bienentext 061

řulu mřxuliři/ (0,48)
řulu mřxuli -ři
klein Birnenbaum-GEN

Bienentext 062

dali kogvařoru, / (0,70)
dali ko -gvařoru
Ast PFV-einhüll: (3>3)s:V,

Die Bienen hatten den Ast von dem kleinen Birnenbaum eingehüllt.

Bienentext 063

epeyi/ (0,79)
epeyi
ziemlich

Bienentext 064

alçağirtu, \ (1,49)
alçağı -ortu
niedrig-sei:3s:V,

Er war ziemlich niedrig.

Bienentext 065

mřkala mebdvi \ (0,13)
mřkala mebdvi
Leiter dranstell: (1>3)s:V,

Bienentext 066

ma ti keřti, / (1,84)
ma ti k -eřti
1s auch PFV-hochgeh:1s:V,

Ich habe eine Leiter angestellt und bin hinaufgestiegen.

Bienentext 067

si ma tudela dokaçi ma dedum/ (0,96)
si ma tudela dokaçi ma dedum
2s 1s unten festhalt: (2>3)s:V, 1s PTL:sagend

Bienentext 068

ciendo mepşkorare, \ (2,80)

ciendo mepşkorare

oben sâg: (1>3)s: FUT_p

Ich sagte: "Halt von unten fest, ich werde von oben sägen."

Bienentext 069

himuti/ (3,46)

himu -ti

DEMdist: SG-auch

Bienentext 070

epeyi gunzertu xe/ (0,35)

epeyi gunze-ortu xe

ziemlich lang -sei: 3s: V_i Arm

Bienentext 071

nunçuşurtu, \ (2,72)

nunçuşurtu

reich: >3s: V_i

Er war nämlich ziemlich groß und sein Arm reichte soweit.

Bienentext 072

dali/ (0,48)

dali

Ast

Bienentext 073

dokaçu ma ti cindo/ (1,03)

dokaçu ma ti cindo

festhält: (3>3)s: V_p 1s auch oben

Bienentext 074

usula usula mepşkorum, / (3,29)

usula usula mepşkorum

langsam langsam sâg: (1>3)s: PRS

Er hielt den Ast fest und ich sägte langsam, langsam.

Bienentext 075

tam nişkorertuşa

oxuşku,

heralde

buţuci

tam nişkorertu

-şa

oxuşku

heralde

buţuci

ganz reinschneid: 3s: V_i-SUB loslass: (3>3)s: V_p

wahrscheinlich Biene

nomsku muço ti iu/ (1,44)

nomsku muço ti iu

stech: (3>3)p: V_p wie auch werd: 3s: V_p

Bienentext 076

tam nişkorertuşa

oxuşku, /

(0,39)

tam nişkorertu

-şa

oxuşku

ganz reinschneid: 3s: V_i-SUB loslass: (3>3)s: V_p

Als der Ast fast ganz abgesägt war, hat er losgelassen, wahrscheinlich hatten die Bienen ihn gestochen, wie dem auch sei, als der Ast fast ganz abgesägt war, hat er losgelassen.

Bientext 077
dali/ (0,66)
dali
Ast

Bientext 078
kodolvaŝatxu, \ (1,75)
ko -dolvaŝatxu
PFV-runterfall:3s:V_p

Der Ast ist heruntergefallen.

Bientext 079
ma mučo dolvaŝatxu hemen koxoboŝoni ham
ma mučo dolvaŝatxu hemen k -oxoboŝoni ham
1s wie runterfall:3s:V_p sofort PFV-versteh:(1>3)s:V_p DEMprox:SG

mŝkomanen dedum, / (1,58)
mŝkomanen dedum
ess:(3>1)p:FUT_p PTL:sagend

Als der Ast heruntergefallen ist, habe ich sofort verstanden, daß die uns fressen werden. (...und gesagt: "Die werden uns fressen")

Bientext 080
ar tane buŝuci konomsŝui/ (0,44)
ar tane buŝuci ko -nomsŝu -i
eins Stück Biene PFV-steck:(3>3)s:V_p-SUB

Bientext 081
mancurape ŝura maŝenan/ (0,26)
mancura-pe ŝura maŝenan
anderer-PL Geruch treff:>3p:PRS

Bientext 082
mancurape ti nomskuman, \ (0,53)
mancura-pe ti nomskunan
anderer-PL auch steck:(3>3)p:PRS

Wenn eine Biene gestochen hat, bekommen die anderen auch den Geruch, und die anderen stechen auch.

Bientext 083
sotile ŝura moxtasen hei ulvan, \ (1,31)
sotile ŝura moxtasen hei ulvan
irgendwoher Geruch komm:3s:FUT_p dahin geh:3p:PRS

Woher der Geruch kommt, da gehen sie hin.

Bientext 084
ma komiŝkurtu, / (1,62)
ma ko -miŝkurtu
1s PFV-wiss:>1s:V_i

Ich wußte,

Bientext 085
him mučo dolipatxu/ (0,44)
him mučo dolipatxu
DEMDist:SG wie reinstürz:3s:V_p

Bientext 086
Metini ti epeyi/ (0,92)
Metini ti epeyi
Metini auch ziemlich

Bientext 087
buŝucepe kogvaŝoru, / (1,75)
buŝuci-pe ko -gvaŝoru
Biene -PL PFV-einhüll:(3>3)s:V_p

wie der Ast heruntergestürzt ist, haben die Bienen Metini eingehüllt.

Bientext 088
him oxori kale imŝu, / (0,23)
him oxori kale imŝu
DEMDist:SG Haus Seite flieh:3s:V_p

Er ist in Richtung nach Hause geflohen.

Bientext 089
oxori kamaŝapu neŝna cenŝolu ceri peŝine
oxori k -amaŝapu neŝna cenŝolu ceri peŝine
Haus PFV-reinlauf:3s:V_p Tür zumach:(3>3)s:V_p hinten hinter

muŝi, \ (1,40)
muŝi
POSS:3s

Er ist in das Haus reingelaufen und hat die Tür hinter sich geschlossen.

Bientext 090
ma ti himuŝi peŝine neŝna gomŝi/ (0,96)
ma ti himu-ŝi peŝine neŝna gomŝi
1s auch DEMdist:SG-GEN hinter Tür aufmach:(1>3)s:V_p

Bientext 091
ma him bontxozur, / (1,93)
ma him bontxozur
1s DEMdist:SG hinter.jmd.lauf:(1>3)s:PRS

Ich habe auch hinter ihm die Tür aufgemacht, ich laufe hinter ihm.

Bientext 092
him/ (0,96)
him
DEMDist:SG

Bientext 093

imfen bufupega, \ (1,97)
imfen bufuci-pe-ša
flieh:3s:PRS Biene -PL-MOT

Er flieht vor den Bienen.

Bientext 094

oxori/ (0,18)
oxori
Haus

Bientext 095

curtane nekna uęurtu, ar kaleša amilertu macura
cur -tane nekna uęurtu ar kale -ša amilertu macura
zwei-Stück Tür hab:>3s:V, eins Seite-MOT reingeh(MED):3s:V, anderer

kale gamilertu, \ (1,40)
kale gamilertu
Seite rausgeh(MED):3s:V,

Das Haus hatte zwei Türen, von einer Seite konnte man reingehen, von der anderen rausgehen.

Bientext 096

sindi him nekna cenkolusi bufupe
sindi him nekna cenkolu -si bufuci-pe
jetzt DEMdist:SG Tür zumach:(3>3)s:V,-SUB Biene -PL

varamalei bu sef-(er) ma nekna
var-ammalei bu sefer ma nekna
NEG-reingeh(POT):>3p:V, dieses mal 1s Tür

gcoęisi bufupe kamaxtei, / (1,05)
gcoęi-si bufuci-pe k -amaxtei
aufmach:(1>3)s:V,-SUB Biene -PL PFV-reingeh:3p:V,

Bientext 097

ękimi ękala/ (1,23)
ękimi ękala
POSS:1s mit

Als er die Tür zugemacht hatte, konnten die Bienen nicht reingehen, als ich die Tür aufmachte, sind die Bienen mit mir reingegangen.

Bientext 098

baraberi bulurt, \ (2,23)
baraberi bulurt
zusammen geh:1p:PRS

Wir gehen zusammen.

Bientext 099

him/ (1,75)
him
DEMdist:SG

Bienentext 100

so ulun deyi biduşunisi ĩobaşa na ifu
so ulun deyi biduşuni -si ĩoba-şa na ifu
wo geh:3s:PRS PTL:sagend denk:1s:V_p-SUB See -MOT NA geh:3s:V_i

koxoboşoni/ (0,48)

k -oxoboşoni

PFV-versteh:(1>3)s:V_p

Bienentext 101

him kaleşa cekapamtu./ (0,83)

him kale -şa cekapamtu

DEMDist:SG Seite-MOT runterlauf:3s:V_i

Als ich dachte, wohin er ging, habe ich verstanden, daß er zum See geht, weil er in diese Richtung lief.

Bienentext 102

olimaxona ulun/ (1,58)

o -limxona ulun

EXIST-Farn geh:3s:PRS

Bienentext 103

ama hiçi ticeri varekişen sadde

ama hiçi ti -ceri var-ekişen sadde

aber überhaupt Kopf-hinten NEG-hinter.sich.schau:3s:PRS dauernd

kriai,\ (0,61)

kriai

schrei:3s:PRS

Er geht durch die Farnwiese, aber er guckt nicht hinter sich und dauernd schreit er:

Bienentext 104

nana baba ma bğurur,\ (0,92)

nana baba ma bğurur

Mutter Vater 1s sterb:1s:PRS

"Mutter, Vater, ich sterbe!"

Bienentext 105

buŭcepe nomskanusı buŭcepe kogvakorei sadde

buŭuci-pe nomskan -usi buŭuci-pe ko -gvakorei sadde

Biene -PL stech:(3>3)p:OPT,-SUB Biene -PL PFV-einhüll:(3>3)p:V, dauernd

nomskaman,\ (2,19)

nomskaman

stech:(3>3)p:PRS

Wenn die Bienen stechen, die Bienen haben ihn umhüllt und stechen ihn dauernd.

Bienentext 106

başka buçupepe ti peşine, ma ti memonskaman ama,
başka buçupepe ti peşine ma ti memonskaman ama
der.andere Biene -PL auch hinter 1s auch stech:(3>1)p:PRS aber

him eni dido him gvakorei, \ (3,02)
him eni dido him gvakorei

DEMDist:SG SUPERL sehr.viel DEMdist:SG einhüll:(3>3)p:V,

Andere Bienen sind auch hinter ihm, sie stechen mich auch aber, die meisten haben ihn umhüllt.

Bienentext 107

hişo/ (0,48)
hişo
so

Bienentext 108

kapineri doğru/ (0,92)
kapin-eri doğru
lauf-PART direkt

Bienentext 109

ġobaşa koceftit, \ (2,06)
ġoba-şa ko -ceftit
See -MOT PFV-runtergeh:1p:V,

So laufend sind wir zum See gegangen.

Bienentext 110

Metini ġoba kodolokaşu, / (2,63)
Metini ġoba ko -dolokaşu
Metini See PFV-reinlauf:3s:V,

Metini sprang in den See.

Bienentext 111

ma ti peşine muşi kodolokaşu, / (1,31)
ma ti peşine muşi ko -dolokaşu
1s auch hinter POSS:3s PFV-reinlauf:1s:V,

Ich sprang hinter ihm auch in den See.

Bienentext 112

oxorişa ġobaşa/ (1,75)
oxori-şa ġoba-şa
Haus -MOT See -MOT

Bienentext 113

epeyi mendra on, \ (1,27)
epeyi mendra on
ziemlich weit sei:3s:PRS

Von dem Haus bis zum See ist es ziemlich weit.

Bienentext 114

kuçxate ciŋko,/ (6,04)
kuçxe-te ciŋi -ko
Fuß -INS runtergeh:2s:V_p-SUB

Wenn du zu Fuß gehen würdest,

Bienentext 115

epeyl ora kogolaxtasertu,\ (1,62)
epeyl ora ko -golaxtasertu
ziemlich Zeit PFV-hinübergeh:3s:KND_p

wäre einige Zeit vorbeigegangen.

Bienentext 116

doğru ğobağa ğariğa amaftığa buğucepe hekğa
doğru ğoba-ğa ğari -ğa amafti -ğa buğuci-pe hek -ğa
direkt See -MOT Wasser-MOT reingeh:1s:V_p-SUB Biene -PL dahin-MOT

komaxteı,\ (AU)
ko -mextei
PFV-hingeh:3p:V_p

Bis ich in den See ins Wasser reingegangen bin, sind die Bienen bis dahin gekommen.

Bienentext 117

ukaçxe ğobağa gamaftitusi,/ (2,41)
ukaçxe ğoba-ğa gamaftit -usi
später See -MOT rausgeh:1p:V_p-SUB

Nachher, als wir aus dem See rausgegangen sind,

Bienentext 118

Metini ma memoğen zıjaj, ma Metini
Metini ma memoğen zıjaj ma Metini
Metini 1s anschau:(3>1)s:PRS lach:3s:PRS 1s Metini

meboğer zıjaj\ (0,23)
meboğer zıjaj
anschau:(1>3)s:PRS lach:3s:PRS

Bienentext 119

bziğam,\ (5,48)
bziğam
lach:1s:PRS

schauf Metini mich an und lacht, ich schaue Metini an und lache.

Bienentext 120

pici/ (0,35)
pici
Gesicht

Bientext 121

boine domambarei, toli moli/ (0,23)
boine do -mambarei toli moli
überall PFV-schwell(POT):>1p:V_p Auge REIM

Bientext 122

hemen hemen/ (1,23)
hemen hemen
sofort sofort

Bientext 123

na variçinapinen şuku/ (0,35)
na var-içinapinen şuku
NA NEG-kenn(MED):3s:PRS so.viel

Bientext 124

dobimbarit, \ (4,69)
do -bimbarit
PFV-schwell:1p:V_p

Unsere Gesichter sind überall geschwollen, die Augen und so (überall im Gesicht), alles ist geschwollen, bis man ihn nicht wiedererkennen kann.

Bientext 125

ukaçxe/ (1,62)
ukaçxe
später

Bientext 126

ceri Araşinaşa gobiktit, yavaş yavaş
ceri Araşina-şa gobiktit yavaş yavaş
zurück Araşina-MOT zurückkehr:1p:V_p langsam langsam

keşkaftit, \ (3,20)

k -eşkaftit
PFV-raufgeh:1p:V_p

Später sind wir nach Araşina zurückgekehrt, langsam sind wir hinaufgegangen.

Bientext 127

ëikina şkimî ekebibî/ (0,83)
ëikina şkimî ekebibî
Kiepe POSS:1s aufsetz:1s:V_p

Bientext 128

cari mendebuşi/ (1,05)
cari mende-buşi
Essen PFV -bring:(1>3)s:V_p

Bientext 129

nana baba şkimî/ (1,62)
nana baba şkimî
Mutter Vater POSS:1s

Mein Körbchen habe ich wieder aufgesetzt, und meinen Eltern habe ich das Essen gebracht.

Bientext 130

nana şkimî mzirusi: "uu bere şkimî mu
nana şkimî mziru -si uu bere şkimî mu
Mutter POSS:1s find:(3>1)s:V_p-SUB INTJ Kind POSS:1s was

gağodu, \ (1,27)

gağodu
gescheh:>2s:V_p

Als meine Mutter mich gesehen hat: "Oh, mein Kind, was ist mit dir geschehen?"

Bientext 131

businapisi/ (2,23)
businapi -si
erzähl:1s:V_p-SUB

Bientext 132

komoîçei ozişinu, \ (3,07)
ko -moîçei ozişinu
PFV-anfang:3p:V_p lach:VN

Als ich erzählt habe, haben sie angefangen zu lachen.

Bientext 133

azişineî haşo na mağodeî \ (0,39)
azişineî haşo na mağodeî
lachen(POT):>3p:V_p so.was NA gescheh:>1p:V_p

Bientext 134

sterî, \ (1,71)
sterî
wie

Sie haben lachen können, weil mit uns so etwas geschehen ist.

Bientext 135

himora baba şkimî \ (0,13)
himora baba şkimî
zu.jener.Zeit Vater POSS:1s

Bientext 136

ëkuçî ia si ia/ (0,39)
ëku -çi ia si ia
sag:3s:V_p-KOMPL PTL:sagend 2s PTL:sagend

Bientext 137

epeyi ia komegasinadu ia
epeyi ia ko -megasinadu ia
ziemlich PTL:sagend PFV-im.Kopf.behalt(POT):>2s:V_p PTL:sagend

oşedi ia/ (0,44)

oşedi ia

schau:(2>3)s:V_p PTL:sagend

Bienentext 138

seyepe ia epeyi komegasimadu
sey-pe ia epeyi ko -megasimadu
Ding-PL PTL:sagend ziemlich PFV-im.Kopf.behalt (POT) :>2s:V,

ia, \ (0,70)

ia

PTL:sagend

Dann hat mein Vater gesagt: "Du hast vieles im Kopf behalten, was du gesehen hast, vieles hast du im Kopf behalten."

Bienentext 139

hišo vamağodekol eseti/ (0,61)
hišo va -mağode<ko>i eseti
so NEG-gescheh:>1p:V,<SUB> wirklich

Bienentext 140

zade makva maçopinasertu, \ (0,66)
zade mskva maçopinasertu
viel schön fang (POT) :>1s:KND,

Wenn uns sowas nicht geschehen wäre, wirklich hätte ich sie sehr schön fangen können.

Bienentext 141

buťucepe ti zade/ (1,18)
buťuci-pe ti zade
Biene -PL auch viel

Bienentext 142

mazlumiŗtei,/
mazlumi-ortei
brav -sei:3p:V,

Die Bienen waren auch sehr brav.

Bienentext 143

(Lachen) ama
ama
aber

Haselnußtext

Haselnußtext 001

çoyi eveli zade ntxiri iertu, \ (1,93)
 çoyi eveli zade ntxiri iertu
 Dorf früher viel Haselnuß werd:3s:V_i

Früher gab es im Dorf große Haselnußerträge.

Haselnußtext 002

yazi ntxiri ora na moxtasen/ (0,23)
 yazi ntxiri ora na moxtasen
 Sommer Haselnuß Zeit NA komm:3s:FUT_i

Haselnußtext 003

zade xazi maertei, \ (2,01)
 zade xazi maertei
 viel Freude werd:>1p:V_i

Wir freuten uns auf die Haselnußzeit im Sommer.

Haselnußtext 004

ntxironape domolakoi şukule, / (0,35)
 ntxiri -ona -pe do -mole<ko>i şukule
 Haselnuß-Plantage-PL PFV-jät:3p:V_i<SUB> danach

Nachdem die Bauern die Plantagen gesäubert hatten,

Haselnußtext 005

ntxiri moınçukosi onkanamtei, / (0,44)
 ntxiri moınçu -ko -si onkanamtei
 Haselnuß reif.werd:3s:V_i-SUB-SUB schüttel:(3>3)p:V_i

sobald die Haselnüsse reif waren, schüttelten sie die Haselnußbäume.

Haselnußtext 006

hiku dibğertuçi / (1,01)
 hiku d -ibğertu -çi
 soviel PFV-fall:3s:V_i-KOMPL

Haselnußtext 007

ntxirona boine sari sari diertu, \ (2,15)
 ntxiri -ona boine sari sari d -iertu
 Haselnuß-Plantage überall gelb gelb PFV-werd:3s:V_i

Es fielen so viele Haselnüsse runter, daß die Plantagen überall gelb wurden.

Haselnußtext 008

na dibŋen ntxirepe dɔpkorobumtit dɔ kalatepete
na d -ibŋen ntxiri -pe dɔ -pkorobumtit dɔ kalati-pe-te
NA PFV-fall:3s:PRS Haselnuß-PL PFV-sammel:(1>3)p:V_i und Korb -PL-INS

oxoriŋa mendebiŋamtit, \ (2,54)
oxori-ŋa mende-biŋamtit
Haus -MOT PFV -bring:1p:V_i

Wir sammelten die Haselnüsse, die runterfielen, und brachten sie mit Körben nach Hause.

Haselnußtext 009

akŋami/ (0,23)
akŋami
Abend

Haselnußtext 010

ntxiri okakaluŋi meci dɔbikumtit, \ (1,10)
ntxiri okakalu -ŋi meci dɔ -bikumtit
Haselnuß enthüls:VN-GEN Gemeinschaftsarbeit PFV-mach:1p:V_i

Abends versammelten wir uns für die Gemeinschaftsarbeit, um die Haselnüsse von der Schale abzutrennen.

Haselnußtext 011

ia bozomotalepeŋi meci iertu iati
ia bozomota-lepe-ŋi meci iertu iati
PTL:sagend Mädchen -PL -GEN Gemeinschaftsarbeit werd:3s:V_i oder

biŋepeŋi, \ (3,11)
biŋi -pe-ŋi
Junge-PL-GEN

Bei den Gemeinschaftsarbeiten gab es entweder Mädchen oder Jungen.

Haselnußtext 012

ntxiri pkakalumtikotuŋa/ (1,36)
ntxiri pkakalumi<ko>t -uŋa
Haselnuß enthüls:1p:V_i<SUB>-SUB

Haselnußtext 013

ptraŋudumtit, \ (1,93)
ptraŋudumtit
sing:1p:V_i

Während wir die Haselnüsse von der Schale abtrennten, sangen wir,

Haselnußtext 014

ntxiri dikakalai ŋukule, / (0,18)
ntxiri d -ikakalai ŋukule
Haselnuß PFV-enthüls (MED):3s:PRS danach

Nachdem die Haselnüsse von der Schale abgetrennt waren,

Haselnußtext 015

na moxtasen sali noğaşa kocebiğamtit, \ (3,33)
na moxtasen sali noğa -şa ko -cebiğamtit
NA komm:3s:FUT, Dienstag Markt-MOT PFV-runterbring:1p:V,

gingen wir den folgenden Dienstag zum Wochenmarkt hinunter.

Haselnußtext 016

himndğa noğaşa celva şeni biñumi berepa, nana
him -nđğa noğa -şa celva şeni biñumi bere-pe nana
DEMdist:SG-Tag Markt-MOT runtergeh:VN um.zu alles Kind-PL Mutter

do baba nişi akalaşamtei, \ (2,76)
do baba nişi akalaşamtei
und Vater POSS:3p bitt:(3>3)p:V,

An diesem Tag zum Markt mitgehen zu dürfen, bat den die Kinder ihre Eltern.

Haselnußtext 017

noğaşa ceftikotusi zuğa bimçirtit, \ (2,19)
noğa -şa cefti<ko>t -usi zuğa bimçirtit
Markt-MOT runtergeh:1p:V,<SUB>-SUB Meer schwimm:1p:V,

Wenn wir zum Wochenmarkt hinuntergingen, schwammen wir im Meer.

Haselnußtext 018

nana şkimi/ (0,18)
nana şkimi
Mutter POSS:1s

Haselnußtext 019

şkimi şeni dolışkidasen deyi/ (0,39)
şkimi şeni dolışkidasen deyi
POSS:1s für ertrink:3s:FUT, PTL:sagend

Haselnußtext 020

zade aşkurinertu, \ (1,80)
zade aşkurinertu
viel Angst.hab:>3s:V,

Meine Mutter hatte Angst um mich, daß ich ertrinken könnte.

Haselnußtext 021

amari bere şkimi, mondo zuğaşa
amari bere şkimi mondo zuğa-şa
um.Himmles.willen Kind POSS:1s nur.ja.nicht Meer-MOT

kamaxtaI, \ (2,50)
k -amaxta
PFV-reingeh:2s:OPT,

Haselnußtext 022

zuğaşa kamaxta na zuğa amaktorasen", / (0,26)
zuğa-şa k -amaxta na zuğa amaktorasen
Meer-MOT PFV-reingeh:2s:OPT, NA Meer reinzieh:(3>2)s:FUT,

"Wenn du ins Meer reingehst, wird das Meer dich reinziehen."

Haselnußtext 023

miʒomertu, \ (2,89)

miʒomertu

sag: (3>1)s:V_i

sagte sie mir.

Haselnußtext 024

na poʃe xvala vacemoʃkumtei, \ (0,66)

na poʃe xvala va -cemoʃkumtei

1s niemals allein NEG-runterschick: (3>1)p:V_i

Sie ließen mich niemals allein zum Wochenmarkt hinuntergehen,

Haselnußtext 025

zuğa dimçirasen do dolişkidasen deyi, \ (AU)

zuğa d -imçirasen do dolişkidasen deyi

Meer PFV-schwimm:3s:FUT, und ertrink:3s:FUT, PTL:sagend

weil ich im Meer schwimmen und ertrinken könnte.

Haselnußtext 026

ntxiri ora noğaşa ceftikotusi larde ntxiri

ntxiri ora noğa -şa cefti<ko>t -usi larde ntxiri

Haselnuß Zeit Markt-MOT runtergeh:1p:V_i<SUB>-SUB frisch Haselnuß

kogamaṗçamtit do yeni şeyepa biindramtit, \ (AU)

ko -gamaṗçamtit do yeni şey -pe biindramtit

PFV-verkauf: (1>3)p:V_i und neu Ding-PL kauf:1p:V_i

Wenn wir in der Haselnußerntezeit zum Wochenmarkt hinuntergingen, verkauften wir frische Haselnüsse und kauften für uns neue Sachen.

Haselnußtext 027

himorağa para na dvaçirerteipe ntxiri ora,

him -ora -şa para na dvaçirertei -pe ntxiri ora

DEMdist:SG-Zeit-MOT Geld NA brauch:3p:V_i-PL Haselnuß Zeit

mekçare deyi eiṗxamtei, \ (2,63)

mekçare deyi eiṗxamtei

geb: (1>2)s:FUT, PTL:sagend leih:3p:V_i

Die Leute, die bis dahin (bis zur Haselnußerntezeit) Geld brauchten, liehen sich das Geld mit der Versicherung, daß sie es in der Haselnußernte zurückgeben wollten.

Haselnußtext 028

himoraneri xazopasteri hui varien, \

him -ora -neri xazopa-steri hui var-ien

DEMdist:SG-Zeit-DERi Freude-wie jetzt NEG-werd:3s:PRS

Wie die damalige Freude wird es jetzt nicht sein.

Kuhtext

Kuhtext 001

eveli yazi moxtukosi pucepe cur saatışa na
 eveli yazi moxtu -ko -si puci-pe cur saatı -şa na
 früher Sommer komm:3s:V₁-SUB-SUB Kuh -PL zwei Stunde-MOT NA

eşkilertu/ (0,31)

eşkilertu

raufgeh(MED):3s:V₁

Kuhtext 002

Gecekuleşa eşkebuçumtit do/ (0,74)
 Gecekule-şa eşkebuçumtit do
 Gecekule-MOT raufführ:(1>3)p:V₁ und

Kuhtext 003

hei bomcvinamtit,\ (1,97)

hei bomcvinamtit

dahin grasen.lass:(1>3)p:V₁

Früher, wenn der Sommer kam, führten wir die Kühe nach Gecekule rauf, wobei man zwei Stunden brauchte (um raufzukommen), und ließen sie dort grasen.

Kuhtext 004

ma viŋocur ŋaneri bortiŋa a mapxa ndŋa xvala pucepe
 ma viŋocur ŋaneri borti -şa a mapxa ndŋa xvala puci-pe
 1s zwölf jährig sei:1s:V₁-SUB eins sonnig Tag allein Kuh -PL

keşkebuçı,\ (2,72)

k -eşkebuçı

PFV-raufführ:(1>3)s:V₁

Als ich zwölf Jahre alt war, habe ich eines sonnigen Tages die Kühe allein hinaufgeführt.

Kuhtext 005

irote pri mcora dolilasan a toçi boyi
 irote pri mcora dolilasan a toçi boyi
 immer bevor Sonne reinfall:3s:FUT, eins Seil Länge

doskudukosi kogamobiŋi yavaş yavaşı pucepe
 doskudu -ko -si ko -gamobiŋi yavaş yavaşı puci-pe
 übrigbleib:3s:V₁-SUB-SUB PFV-rausgeh:1s:V₁ langsam langsam Kuh -PL

çoyiŋa kocebuçumti,\ (2,45)

çoyi-şa ko -cebuçumti

Dorf-MOT PFV-runterführ:(1>3)s:V₁

Immer bevor die Sonne eine Seillänge über dem Horizont stand (wenn noch eine Seillänge übrigblieb), ging ich heraus (aus dem Gebiet) und führte die Kühe langsam zum Dorf hinunter.

Kuhtext 006

himndğa obirute leba domau, \ (1,66)
him -ndğa obiru -te leba do -mau
DEMdist:SG-Tag spiel:VN-INS spät PFV-werd:>1s:V_p

An jenem Tag ist es mir durch Spielen spät geworden.

Kuhtext 007

apiçoraşe mçinaşı kokumşupinu arkale divalai
apiçoraşe mçima-şi k -okumşupinu arkale divalai
plötzlich Regen-GEN PFV-dunkel.werd:>3s:V_p einerseits blitz:3s:PRS

arkale gurgulai, \ (2,54)
arkale gurgulai
einerseits donner:3s:PRS

Plötzlich wird es durch den Regen dunkel, einerseits blitzt es, andererseits donnert es.

Kuhtext 008

ukaçxe mçima omçimu kocoçu, \ (1,80)
ukaçxe mçima omçimu ko -coçu
später Regen regn:VN PFV-anfang:(3>3)s:V_p

Später fing es an zu regnen.

Kuhtext 009

gza gvardi hepten cemolumcu, \ (1,40)
gza gverdi hepten cemolumcu
Weg halb völlig Abend.werd:(3>1)s:V_p

Auf dem halben Weg ist es mir Abend geworden.

Kuhtext 010

domşupu, hiçi mutu vamazirtu, \ (1,58)
do -mşupu hiçi mutu va -mazirtu
PFV-dunkel.werd:>3s:V_p kein Sache NEG-seh:>1s:V_p

Ich konnte nichts sehen.

Kuhtext 011

ma enni cerideni pucişi kudeli kobakni
ma enni cerideni puci-şi kudeli ko -bakni
1s SUPER von.hinten Kuh -GEN Schwanz PFV-festhalt:(1>3)s:V_p

do, / (0,23)
do
und

Ich hielt mich am Schwanz der letzten Kuh fest und

Kuhtext 012

hişopete/ (0,35)
hişo-pe-te
so -PL-INS

KuhText 013

Corçonaşa komomalu, \ (1,84)
 Corçona-şa ko -momalu
 Corçona-MOT PFV-komm (POT) :>1s:V_p

auf diese Weise konnte ich bis Corçona kommen.

KuhText 014

hikole oxorişa zori kodobioxi, \ (0,83)
 hikole oxori-şa zori ko -dobioxi
 dort Haus -MOT laut PFV-ruf:1s:V_p

Von dort habe ich laut zum Haus hin gerufen.

KuhText 015

ama hiçi miti varognu, \ (2,76) (AU?)
 ama hiçi miti var-ognu
 aber kein jemand NEG-hör:(3>3)s:V_p

Aber niemand hat es gehört.

KuhText 016

ardaha elaşjedisi, nana şkimi feneri dokaçeri
 ardaha elaşjedi -si nana şkimi feneri dokaç -eri
 dann aufschau:1s:V_p-SUB Mutter POSS:1s Lampe festhalt-PART

mulun, \ (2,58)

mulun
 komm:3s:PRS

Dann schaute ich nochmal auf, meine Mutter kommt mit einer Lampe.

KuhText 017

"nana na bioxi varogni i", buşvisi/ (0,23)
 nana na bioxi var-ogni i buşvi -si
 Mutter NA ruf:1s:V_p NEG-hör:(2>3)s:V_p FR sag:(1>3)s:V_p-SUB

"Mutter, ich habe dich gerufen, hast du nicht gehört?" Als ich es sagte:

KuhText 018

"e bere şkimi, haķu leba na gau, \ (1,10)
 e bere şkimi haķu leba na gau
 INTJ Kind POSS:1s soviel spät NA werd:>2s:V_p

"Mein Kind, es ist dir spät geworden.

KuhText 019

merağite dobğuri" ia tku, \ (2,28)
 meraği-te do -bğuri ia tku
 Sorge -INS PFV-sterb:1s:V_p PTL:sagend sag:3s:V_p

Vor Sorge bin ich gestorben."

Kuhtext 020

ma zaten/ (0,35)

ma zaten

1s sowieso

Kuhtext 021

mɔupi zade maʃkurinertu, \ (1,10)

mɔupi zade maʃkurinertu

dunkel viel Angst.hab:>1s:V_i

Ich habe mich im Dunkeln sehr gefürchtet.

Kuhtext 022

heʃeni nana ʃkimi na maziru zade xazi

him -ʃeni nana ʃkimi na maziru zade xazi

DEMDist:SG-für Mutter POSS:1s NA seh:>1s:V_p viel Freude

mau, \ (1,66)

mau

werd:>1s:V_p

Deswegen war ich sehr glücklich, meine Mutter zu sehen.

Kuhtext 023

uʔaʔxe baraberi ziɣineri/ (0,39)

uʔaʔxe baraberi ziɣin-eri

später zusammen lach -PART

Kuhtext 024

mesinaperi oxoriʃa komoftit, \

mesinap -eri oxori-ʃa ko -moftit

sich.unterhalt-PART Haus -MOT PFV-komm:1p:V_p

Später sind wir lachend und uns unterhaltend nach Hause gekommen.

Fadume-Text

Fadume-Text 001

timçiriari Fadume diye a Fadume kortu, \ (0,70)
ti -mçiri-iari Fadume diye a Fadume k -ortu
Kopf-Nisse-DERI Fadume PTL:sagend eins Fadume PFV-sei:3s:V_i

Es war einmal ein Mädchen, das hieß Nissige Fadume.

Fadume-Text 002

timçiri \ (0,53)
ti -mçiri
Kopf-Nisse

Fadume-Text 003

mçi mepineri \ (1,01)
mçi mepin-eri
Laus streu-PART

Fadume-Text 004

Fadume kortu, \ (1,40)
Fadume k -ortu
Fadume PFV-sei:3s:V_i

Sie war nissig, verlaust.

Fadume-Text 005

him Fadume/ (0,13)
him Fadume
DEMdist:SG Fadume

Fadume-Text 006

nanaoçe muşi/ (1,40)
nanaoçe muşi
Stiefmutter POSS:3s

Fadume-Text 007

ne umbonai ne uşxonai, \ (0,96)
ne umbonai ne uşxonai
NE wasch: (3>3)s:PRS NE kämm: (3>3)s:PRS

Diese Fadume, weder wäscht ihre Stiefmutter sie, noch kämmt sie sie.

Fadume-Text 008

şari/ (0,39)
şari
Wasser

Fadume-Text 009

kuçxeçunçu jari moğapai, / (0,66)
 kuçxeçunçu jari moğapai
 barfuß Wasser bring (KAUS) : (3>3)s:PRS

Sie schickt sie barfuß Wasser holen.

Fadume-Text 010

jari komoğapai, munktai / (1,05)
 jari ko -moğapai munktai
 Wasser PFV-bring (KAUS) : (3>3)s:PRS verschüttet: (3>3)s:PRS

Sie läßt sie Wasser holen, sie verschüttet es.

Fadume-Text 011

ceri jarişa mendvoşkui, \ (0,57)
 ciri jari -şa mendv-oşkui
 wieder Wasser-MOT PFV -schick: (3>3)s:PRS

Wieder schickt sie sie Wasser holen.

Fadume-Text 012

munktai, ciri jarişa mendvoşkui, \ (1,05)
 munktai ciri jari -şa mendv-oşkui
 verschüttet: (3>3)s:PRS wieder Wasser-MOT PFV -schick: (3>3)s:PRS

Sie verschüttet es, wieder schickt sie sie Wasser holen.

Fadume-Text 013

ardaha / (0,23)
 ardaha
 dann

Fadume-Text 014

nana muşi uşomeiçi, \ (1,36)
 nana muşi uşomei -çi
 Mutter POSS:3s sag: (3>3)s:PRS-KOMPL

Einmal sagt ihre Mutter:

Fadume-Text 015

"ma hui / (0,35)
 ma hui
 1s jetzt

Fadume-Text 016

ma hui bulur \ (0,23)
 ma hui bulur
 1s jetzt geh:1s:PRS

Fadume-Text 017

dulia oxenuşa moftaşani, / (0,74)
 dulia oxenu -şa mofta -şa -ni¹
 Arbeit mach:VN-SUB komm:1s:OPT_p-SUB-??

"Ich gehe jetzt arbeiten, bis ich zurückkomme."

Fadume-Text 018

mtuta yeri / (1,40)
 mtuta yeri
 Asche Ort

Fadume-Text 019

nçxvari unçalai, / (0,44)
 nçxvari unçalai
 Sorghum misch: (3>3)s:PRS

Fadume-Text 020

mtuta yeri haşo unçalai, / (0,53)
 mtuta yeri haşo unçalai
 Asche Ort so.was misch: (3>3)s:PRS

Das Sorghum mischt sie in die Asche, in die Asche mischt sie es so.

Fadume-Text 021

"ham bişum koşkiğare, ma moftaş", \ (0,83)
 ham bişum koşkiğare ma mofta -şa
 DEMprox:SG alle ausles: (2>3)s:FUT, 1s komm:1s:OPT_p-SUB

"Dies wirst du alles auslesen, bis ich zurückkomme."

Fadume-Text 022

timçiriari Fadume ti şişuça ibgai ibgai
 ti -mçiri-iari Fadume ti şişuça ibgai ibgai
 Kopf-Nisse-DERI Fadume auch arm wein:3s:PRS wein:3s:PRS

ibgaiçi, "ma mu koşkobiğare ham ma
 ibgai -çi ma mu koşkobiğare ham ma
 wein:3s:PRS-KOMPL 1s was ausles: (1>3)s:FUT, DEMprox:SG 1s

koşkomagen i? , \ (1,45)
 koşkomagen i
 ausles (POT) :>1s:PRS FR

Nissige Fadume, die arme, weint, weint, weint: "Wie soll (werde) ich das auslesen, kann ich das überhaupt auslesen?"

¹ Das Element -ni erscheint in den vorliegenden Texten nur zweimal (Fadume-Text 017, 027), so daß eine Analyse auf dieser Basis nicht sinnvoll ist, zumal die lazische Mitarbeiterin dem Element weder eine Bedeutung noch eine Funktion zuordnen konnte.

Fadume-Text 023

mulun mamuli nekna kocelagutun, "kikiliki, timçiriari
mulun mamuli nekna ko -celagutun kikiliki ti -mçiri-iari
komm:3s:PRS Hahn Tür PFV-steh:3s:PRS Kikeriki Kopf-Nisse-DERI

Fadume xurfuli memiçori ma hai biçumi koşkoğigare
Fadume xurfuli memikori ma hai biçumi koşkoğigare
Fadume Kehle bind:(2>1)s:V, 1s hier alles ausles:(1>2)s:FUT,

moxtağa", \ (1,18)
moxta -şa
komm:3s:OPT,-SUB

Der Hahn kommt, steht vor der Tür: "Kikeriki, Nissige Fadume, binde meine Kehle zu, ich werde hier alles für dich auslesen."

Fadume-Text 024

him koşkoğigai, \ (1,27)
him ko -koşkoğigai
DEMdist:SG PFV-ausles:(3>3)s:PRS

Er liest für sie aus.

Fadume-Text 025

xolo ardaha komulun xolo ti/ (0,31)
xolo ardaha ko -mulun xolo ti
wieder dann PFV-komm:3s:PRS wieder auch

Fadume-Text 026

nanaoçxe muşi xolo uşomeiçi, \ (1,45)
nanaoçxe muşi xolo uşomei -çi
Stiefmutter POSS:3s wieder sag:(3>3)s:PRS-KOMPL

Dann kommt ihre Stiefmutter noch einmal wieder und sagt:

Fadume-Text 027

"ma moftağani \ (0,18)
ma mofta -şa -ni⁴
1s komm:1s:OPT,-SUB-??

"Bis ich zurückkomme,

Fadume-Text 028

a çilo/ (2,58) (ah::)
a çilo
eins Kilo

Fadume-Text 029

suleriği/ (0,16)
suleri-şi
Hanf -GEN

⁴ s.o.

Fadume-Text 030

nonçepi ntxvare", \ (0,96)

nonçepi ntxvare

Garn spinn:2s:FUT,

wirst du aus einem Kilo Hanf Garn spinnen."

Fadume-Text 031

sulerişi haku eski Türkça nonçepi ntxvare, \ (1,71)

suleri-şi haku eski Türkça nonçepi ntxvare

Hanf -GEN soviel alt türkisch Garn spinn:2s:FUT,

Sulerişi ist so ein altes türkisches Wort¹, das Garn spinnen.

Fadume-Text 032

himora puci ti puci komulun nekna kocelaxedun,
himora puci ti puçi ko -mulun nekna ko -celaxedun
zu:jener.Zeit Kuh auch Kuh PFV-komm:3s:PRS Tür PFV-sitz:3s:PRS

"moooooooo, \ (0,39)

moooooooo

muuuuh

Dann kommt die Kuh, setzt sich vor die Tür: "Muuuuuh.

Fadume-Text 033

ma ham ucişe monçi ham ucişe nonçepi
ma ham uci-şe monçi ham uci-şe nonçepi
1s DEMprox:SG Ohr-MOT geb:(2>1)s:V, DEMprox:SG Ohr-MOT Garn

mekçare" \ (0,92)

mekçare

geb:(1>2)s:FUT,

Gib mir den Hanf zu diesem Ohr rein, aus dem anderen Ohr gebe ich dir das Garn raus."

Fadume-Text 034

himuti ham ucişe meçai ham ucişe
himu -ti ham uci-şe meçai ham uci-şe
DEMdist:SG-auch DEMprox:SG Ohr-MOT geb:(3>3)s:PRS DEMprox:SG Ohr-MOT

nonçepi komulun, / (0,23)

nonçepi ko -mulun

Garn PFV-komm:3s:PRS

Sie gibt es zum einen Ohr rein, aus dem anderen kommt das Garn raus.

Fadume-Text 035

xolo ko- / (0,88)

xolo ko

wieder PFV

¹ Tatsächlich ist *suleri* ein lazisches Wort.

Fadume-Text 036

arsuri mutu tkvasen nanaoyxe muşi mutu tkvasen
arsuri mutu tkvasen nanaoyxe muşi mutu tkvasen
alles etwas sag:3s:FUT, Stiefmutter POSS:3s etwas sag:3s:FUT,

him bitumi ikus, \ (1,01)

him bitumi ikus

DEMdist:SG alles mach:3s:PRS

Alles, was sie sagt, was ihre Stiefmutter sagt, macht sie alles.

Fadume-Text 037

nuşvelaman him pucişe mucişe ille ikui, \ (1,10)
nuşvelaman him puci-şe mucişe ille ikui
helf:(3>3)p:PRS DEMdist:SG Kuh -MOT REIM unbedingt mach:3s:PRS

Die Kuh und die anderen helfen ihr.

Fadume-Text 038

andğa ti/ (0,31)

a -ndğa ti

eins-Tag auch

Fadume-Text 039

naşku \ (1,18)

naşku

loslass:(3>3)s:V_p

Fadume-Text 040

timçiriari Fadume duliaşa mendionu, \ (0,74)

ti -mçiri-iari Fadume dulia -şa mend-ionu

Kopf-Nisse-DERI Fadume Arbeit-MOT PFV -jmd.mitnehm:3s:V_p

Eines Tages nahm sie Nissige Fadume mit zur Arbeit,

Fadume-Text 041

çendi bozomota muşi naşku, \ (0,48)

çendi bozomota muşi naşku

eigen Mädchen POSS:3s loslass:(3>3)s:V_p

ließ ihre eigene Tochter zu Hause.

Fadume-Text 042

bakalum muço ikui ham \ (1,05)

bakalum muço ikui ham

mal.sehen wie mach:3s:PRS DEMprox:SG

Mal sehen, wie sie das macht.

Fadume-Text 043

deyila, \ (0,57)

deyila

FTL:sagend

Fadume-Text 044

mtuta ti unṭalu iaṭi muṭo asen
 mtuta ti unṭalu iaṭi muṭo asen
 Asche auch misch: (3>3)s:V_p mal. sehen wie mach: 3s: FUT_p

deyilaṭi, \ (1, 01)

deyila -ṭi
 PTL: sagend-KOMPL

In die Asche mischte sie das Sorghum, um zu sehen, was geschehen wird.

Fadume-Text 045

mamuli moxtu himuṣi bozomota kodvonciru,
 mamuli moxtu himu-ṣi bozomota ko -dvonciru
 Hahn komm: 3s: V_p DEMdist: SG-GEN Mädchen PFV-unt. hinleg: (3>3)s: V_p

kocegutu ṭuku ṭuku vrosi pici
 ko -cegutu ṭuku ṭuku vrosi pici
 PFV-auf. etw. steh: 3s: V_p tuku tuku gut Gesicht

dunzgalu, \

d -unzgalu
 PFV-mit. Schnabel. hack: (3>3)s: V_p

Der Hahn ist gekommen, hat sich auf sie gestürzt, tuku, tuku, hat er ihr Gesicht mit dem Schnabel zerhackt.

Literaturverzeichnis

- Amse-De Jong, Tine H. 1989. "The morphology of the pre-root elements in the Laz verb form, and the meaning of *ko-*". *Revue des études géorgiennes et caucasiennes* 5. S. 79-105.
- Anderson, Ralph D. 1963. *A Grammar of Laz*. Ann Arbor: University Microfilms International.
- Andrews, Peter A. 1989. *Türkiye'de Etnik Gruplar*. o.A.
- Aronson, Howard I. 1991. "Modern Georgian". in: Harris (ed.). S. 219-312
- Berdsena, Tucha/Feurstein, Wolfgang. 1978. "Die Lazen. Eine südkaukasische Minderheit in der Türkei." in: *Pogrom* 129. S. 36-39.
- Blake, Barry J. 1994. *Case*. (= Cambridge Textbooks in Linguistics). Cambridge: Cambridge University Press.
- Boeder, Winfried. 1968. "Über die Versionen des georgischen Verbs." in: *Folia Linguistica* II, (1/2). S. 82-152.
- Bußmann, Hadumod. 1990. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner
- Dahl, Östen. 1985. *Tense and Aspect Systems*. London: Blackwell.
- Dressler, Wolfgang. 1968. *Studien zur verbalen Pluralität*. Graz et al.: Böhlau.
- Dumézil, Georges. 1967. *Documents anatoliens. IV: Récits lazès en dialecte d'Arhavi (parler de Senköy)*. Paris: Presses universitaires de France.
- Feurstein, Wolfgang. 1983. *Untersuchungen zur materiellen Kultur der Lazen*. Unveröffentlichte Magisterarbeit. Freiburg.
- Foley, William/vanValin, Robert, Jr. 1984. *Functional Syntax and Universal Grammar*. (= Cambridge Studies in Linguistics 38). Cambridge: Cambridge University Press.
- Harris, Alice C. 1985. *Diachronic Syntax: The Kartvelian Case*. (= Syntax and Semantics 18). Orlando et al.: Academic Press.
- Harris, Alice C. (ed.). 1991. *The Indigenous Languages of the Caucasus*. Vol.1. The Kartvelian Languages. (= Anatolien and Caucasian Studies). Delmar, New York: Caravan.
- Harris, Alice C. 1991. "Overview on the history of the Kartvelian languages". in: Harris (ed.). S. 7-83.
- Haviland, John. 1979. "Guugu Yimidhirr." in: Dixon, R.M.W./Blake, B. (eds.). *Handbook of Australian Languages I*. Canberra: Australian National University Press. S. 27-182.
- Holisky, Dee Ann. 1991. "Laz." in: Harris (ed.). S. 395-472.
- Hopper, Paul J./Thompson, Sandra A. 1980. "Transitivity in Grammar and Discourse." in: *Language* 56, 2. S. 251-299.
- Houtsma, Th.M./Arnold, T.W./Basset, R./Bauer, H. (Hrsg.). 1913. *Enzyklopädie des Islam*. Leipzig: Harrassowitz.
- Imedadze, N./Tuite, K. 1991. "The Acquisition of Georgian." in: Slobin, D. (ed.). *The Crosslinguistic Study of Language Acquisition*, Vol. 3. Hillsdale, London: Erlbaum. S. 39-109.
- König, Ekkehard. 1991. *The Meaning of Focus Particles*. A Comparative Perspective. London, New York: Routledge.
- Lazoğlu, Fahri/Feurstein, Wolfgang. 1984. *Lazuri Alfabe. Lazca Alfabe. Entwurf eines lazischen Alphabetes*. (= Parpali 1. Lazuri Carelepe. Laz dili ve kültürü yayınları. Schriftenreihe zur lazischen Kultur).
- Lehmann, Christian. 1982. *Thoughts on Grammaticalization*. A Programmatic Sketch. (= akup - Arbeiten des Kölner Universalien-Projektes 48). Köln: Institut für Sprachwissenschaft.
- Levinson, Stephen C. 1992. "Primer for the Field Investigation of Spatial Description and Conception." in: *Pragmatics* 2,1. S. 5-47.

- Lichtenberk, Frantisek. 1983. *A Grammar of Manam*. (= Oceanic Linguistics Special Publication 18). Hawaii: University Press.
- Louis, Herbert. 1985. *Landeskunde der Türkei*. Stuttgart: Steiner.
- Lüders, Ulrich J. 1992a. "Ergativity and Variability - Actant Marking in Pazar-Laz (Kartvelian)." in: *Languages of the World* 3. S. 24-35.
- Lüders, Ulrich J. 1992b. "The Laz Verbal Complex: Principles of Organisation." in: Hewitt, G. (ed.). *Caucasian Perspectives*. Unterschleißheim: Lincom Europa. S. 329-343.
- Rosen, Georg. 1844. *Über die Sprache der Lazen*. Lemgo, Detmold: Meyersche Hofbuchhandlung.
- Sasse, Hans-Jürgen. 1991. "Aspekttheorie". in: Sasse, H.-J. (ed.): *Aspektsysteme*. Arbeitspapier des Instituts für Sprachwissenschaft Nr. 14 (Neue Folge). Köln: Institut für Sprachwissenschaft. S. 5-37.
- Sasse, Hans-Jürgen. 1993. "Das Nomen - eine universelle Kategorie?" in: *STUF - Sprachtypologie und Universalienforschung* 46 (1993,3). S. 187-221.
- Serzisko, Fritz. 1992. *Sprechhandlungen und Pausen*. Diskursorientierte Sprachbeschreibung am Beispiel des Ik. (= Linguistische Arbeiten 282). Tübingen: Niemeyer.
- Svorou, Soteria. 1993. *The Grammar of Space*. (= Typological Studies in Language 25). Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.
- Vamling, K. 1991. "Introduction to Georgian Morphology and Simple Sentence Structures." in: *Studia Linguistica* 45 (1/2). S. 2-17.

Von 1968 an erschienen die von Prof. Dr. Hansjakob Seiler herausgegebenen Arbeitspapiere des Instituts für Sprachwissenschaft. Nach der Emeritierung von Prof. Dr. Seiler im März 1986 wurde eine neue Folge mit neuer Zählung und dem Zusatz "Neue Folge" (N. F.) begonnen. Herausgeber ist das Institut für Sprachwissenschaft.

Arbeitspapiere Köln (Liste noch vorrätiger Arbeitspapiere)

2. 1969. Zur Gestaltung eines Studienführers für Studenten der Sprachwissenschaft unter Berücksichtigung einer sprachwissenschaftlichen Grundausbildung für Studenten benachbarter Disziplinen.
3. SEILER, H. & Scheffczyk, A. 1969. Die Sprechsituation in Linguistik und Kommunikationswissenschaft. Referat einer Diskussion.
4. KATIČIĆ, R. & BLÜMEL, W. 1969. Die sprachliche Zeit.
5. BRETTSCHEIDER, G. 1969. Das Aufstellen einer morphophonemischen Kartei (illustriert an der Morphophonemik des japanischen Verbs).
6. PENČEV, J. 1969. Einige semantische Besonderheiten der bulgarischen Geschmacksadjektive.
14. ROSENKRANZ, B. 1970. Georg von der Gabelentz und die Junggrammatische Schule.
18. SEILER, H. 1971. Possessivität und Universalien. Zwei Vorträge gehalten im Dezember 1971: I. Zum Problem der Possessivität im Cahuilla (Uto-Aztektisch, Südkalifornien) II. Possessivität und Universalien.
23. BRETTSCHEIDER, G. & Lehmann, Ch. 1974. Der Schlagwortkatalog des Institutes für Sprachwissenschaft der Universität Köln.
24. WIESEMANN, U. 1974. Time Distinctions in Kaingang.
26. SEILER, H. u.a. 1975. Deskriptive und etikettierende Benennung; Relativkonstruktionen, (Becker, Katz, Walter, Habel, Schwendy, Kirsch, Clasen, Seip).
29. VAN DEN BOOM, H. & Samuelsdorff, P. 1976. "Aspects"-Kommentar. Protokolle eines Seminars aus dem WS 1975/76.
36. STEPHANY, U. 1978. The Modality Constituent - A Neglected Area in the Study of First Language Acquisition.
37. LEHMANN, Ch. 1980. Guidelines for Interlinear Morphemic Translation. A proposal for a standardization.
40. PAUL, W. 1982. Die Koverben im Chinesischen (with an English summary).
41. SCHLÖGEL, S. 1983. Zum Passiv im Türkischen.
42. BREIDBACH, W. 1983. Zur Possession im Samoanischen.
43. STEPHANY, U. 1983. The development of modality in language acquisition.
44. SEILER, H. Die Indianersprachen Nordamerikas. Ausarbeitung der Vorlesung SS 1980.
45. KUKUČZKA, E. 1984. Lokalrelationen und Postpositionen im Tamil.
49. PREMPER, W. 1986. Kollektion im Arabischen.
50. FACHNER, Regine. 1986. Der Relativsatz im Bambara.
51. PUSTET, Regina. 1986. Zur Frage der Universalität des "Subjekts": Das Ayacucho-Quechua.
52. REICHERT, Christoph. 1986. Verteilung und Leistung der Personalaffixe im Ungarischen.

Neue Folge (Die fettgedruckten Nummern der Arbeitspapiere sind vorrätig.)

1. HOFMANN, Gudrun. 1986. Zum Verständnis epistemischer Modalausdrücke des Deutschen im Kindergartenalter.
2. BREIDBACH, Winfried. 1986. Die Verben mit der Bedeutung 'weggehen' im Althochdeutschen.
3. HASPELMATH, Martin. 1987. Verbal nouns or verbal adjectives? The case of the Latin gerundive and gerund.
4. MOSEL, Ulrike. 1987. Inhalt und Aufbau deskriptiver Grammatiken (How to write a grammar)
5. HASPELMATH, Martin. 1987. Transitivity alternations of the anticausative type.

6. BREIDBACH, Winfried. 1988. Die Schiffsbezeichnungen des Alt- und Mittelhochdeutschen. Ein onomasiologisches und etymologisches Glossar.
7. HAASE, Martin. 1988. Der baskische Relativsatz auf dem Kontinuum der Nominalisierung.
8. THOMADAKI, Evangelia. 1988. Neugriechische Wortbildung.
9. SASSE, Hans-Jürgen. 1988. Der irokesische Sprachtyp.
10. HAASE, Martin. 1989. Komposition und Derivation: Ein Kontinuum der Grammatikalisierung.
11. BAUMANN, Monika. 1989. Die Integration englischer Lehnwörter in die samoanische Sprache. Das Verhalten der englischen Konsonantenphoneme.
12. SASSE, Hans-Jürgen. 1990. Theory of Language Death; Language Decay and Contact-Induced Change: Similarities and Differences.
13. SCHULZE-BERNDT, Eva. 1991. Phonetische Substanz und phonologische Theorie. Eine Fallstudie zum Erstspracherwerb des Deutschen.
14. SASSE, Hans-Jürgen (Hg.). 1991. Aspektsysteme.
15. HIMMELMANN, Nikolaus P. 1991. The Philippine Challenge to Universal Grammar.
16. HIMMELMANN, Nikolaus P. 1992. Grammar and Grammaticalization.
17. COMPES, Isabel & KUTSCHER, Silvia & RUDORF, Carmen. 1993. Pfade der Grammatikalisierung: Ein systematisierter Überblick.
18. COMPES, Isabel & OTTO, Barbara. 1994. Nicht-morphologische Nominalinkorporation - etwas ganz anderes?
19. DROSSARD, Werner 1994. The Systematization of Tagalog Morphosyntax.
20. ÁGEL, Vilmos 1994. Valenzrealisierung, Grammatik und Valenz.
21. KEUSEN, Anna. 1994. Analysis of a Cayuga Particle: *ne:* ' as a Focus Marker.
22. STEPHANY, Ursula 1995. The Aquisition of Greek.
23. SASSE, Hans-Jürgen 1995. A Preliminary Bibliography on Focus.